

GESCHÄFTSBERICHT 2016



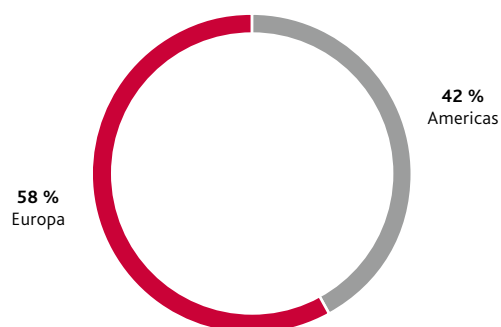
Kennzahlen

Klöckner & Co SE

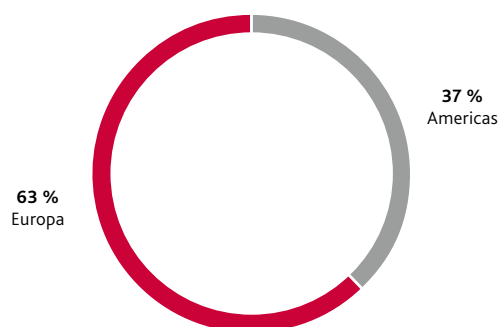
in Mio. €		2016	2015	2014	2013	2012	Veränderung 2016-2015
Absatz	Tt	6.149	6.476	6.598	6.445	7.068	-5,0 %
Umsatz		5.730	6.444	6.504	6.378	7.388	-11,1 %
EBITDA vor Restrukturierung		196	86	191	150	137	126,2 %
EBITDA		196	24	191	124	60	719,0 %
EBIT		85	-350	98	-6	-105	n. a.
EBT		52	-399	39	-79	-185	n. a.
Konzernergebnis		38	-349	22	-90	-203	n. a.
Ergebnis je Aktie, unverwässert	€	0,37	-3,48	+0,22	-0,85	-2,00	n. a.
Ergebnis je Aktie, verwässert	€	0,37	-3,48	+0,22	-0,85	-2,00	n. a.
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾		73	276	68	143	101	-73,6 %
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-52	-85	-132	-36	-34	39,8 %
Free Cashflow		21	191	-64	107	67	-88,8 %
Liquide Mittel		134	165	316	595	610	-18,6 %
Net Working Capital		1.120	1.128	1.321	1.216	1.407	-0,7 %
Netto-Finanzverbindlichkeiten		444	385	472	325	422	15,3 %
Eigenkapitalquote	%	39,6	39,2	39,4	40,2	38,7	0,4 %p
Bilanzsumme		2.897	2.841	3.629	3.595	3.880	2,0 %
Anzahl der Beschäftigten (31.12.)		9.064	9.592	9.740	9.591	10.595	-5,5 %

¹⁾ Seit 2014 werden Zahlungen aus Hedging-Transaktionen im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (vorher: betriebliche Tätigkeit) ausgewiesen.

KONZERNABSATZ NACH SEGMENTEN IN 2016



KONZERNUMSATZ NACH SEGMENTEN IN 2016



Inhalt

An unsere Aktionäre	
Brief an die Aktionäre	6
Vorstand	9
Bericht des Aufsichtsrats	10
Aufsichtsrat	17
Klößner & Co am Kapitalmarkt	18
Corporate Governance	
Corporate-Governance-Bericht	24
Vergütungsbericht	33
Konzernlagebericht	
Grundlagen des Konzerns	42
Wirtschaftsbericht	52
Einzelabschluss Klößner & Co SE	66
Verantwortung	71
Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	77
Prognosebericht des Konzerns	98
Konzernabschluss und Einzelabschluss	
Konzernabschluss	101
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	102
Gesamtergebnisrechnung	103
Konzernbilanz	104
Konzern-Kapitalflussrechnung	107
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	108
Anhang zum Konzernabschluss	111
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	189
Erklärung des Vorstands	199
Einzelabschluss	201
Gewinn- und Verlustrechnung	202
Bilanz	203
Entwicklung des Anlagevermögens	204
Anhang für das Geschäftsjahr	205
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	218
Erklärung des Vorstands	219
Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss	227
Services	
Glossar	232
Kontakt/Impressum	241
Finanzkalender	242

VORREITERROLLE BEI DER DIGITALISIERUNG DER STAHLBRANCHE

5.730 MIO. €
UMSATZ

6.149 Tt
ABSATZ

190
STANDORTE

130.000
KUNDEN

9.064

MITARBEITER

13

LÄNDER

3.606 MIO. €

UMSATZ EUROPA

50

HAUPTLIEFERANTEN

2.124 MIO. €

UMSATZ AMERICAS

196 MIO. €

EBITDA



Gisbert Rühl

*Sehr gute Optimierungen und Aktionen,
sehr gute Zahlen und Werte,*

im Geschäftsjahr 2016 haben wir unser operatives Ergebnis (EBITDA) deutlich von 86 Mio. € (vor Restrukturierungsaufwendungen) auf 196 Mio. € verbessert. Daran haben unsere Optimierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen und die erstmals seit Jahren in allen Regionen gestiegenen Stahlpreise einen maßgeblichen Anteil. Auf Basis des damit wieder positiven Konzernergebnisses von 38 Mio. € werden wir der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 die Ausschüttung einer Dividende von 20 Cent je Aktie vorschlagen. Die positive Ergebnisentwicklung hat sich auch im Aktienkurs niedergeschlagen. Mit einem Kursplus von 48 % zeigte die Klöckner & Co-Aktie die viertbeste Performance im SDAX.

Auch wenn wir aus heutiger Sicht optimistisch sind, das operative Ergebnis im laufenden Geschäftsjahr weiter steigern zu können, ist unsere Profitabilität aufgrund der hohen Wettbewerbsintensität in der Stahldistribution – insbesondere bei Standardprodukten, sogenannten Commodities – noch zu niedrig. Daher bauen wir im Rahmen unserer Strategie „Klöckner & Co 2020“ das Geschäft mit höherwertigen Produkten und Dienstleistungen weiter aus. Allein 2016 konnten wir den Umsatzanteil dieses Geschäfts von 39 % auf 46 % steigern. Als Folge werden wir voraussichtlich schon 2018, und damit zwei Jahre früher als ursprünglich geplant, den überwiegenden Teil unseres Umsatzes mit dem höherwertigen Geschäft erzielen.

Ein noch größeres Differenzierungspotenzial gegenüber unserem Wettbewerb sehen wir in der Digitalisierung unserer Liefer- und Leistungskette. Hier haben wir uns eine klare Vorreiterrolle erkämpft, die wir massiv weiter ausbauen. Nachdem es anfangs vielfach noch Zweifel an unserer Digitalisierungsstrategie gegeben hat, zeigt die Entwicklung, dass wir frühzeitig den richtigen Weg eingeschlagen haben. Die digitale Vernetzung über Plattformen schreitet mit zunehmender Geschwindigkeit in allen Branchen voran. Zukünftig wird alles mit allem vernetzt sein. Wer heute keine Vorstellung davon hat, wie sein Geschäft auf dieser Basis in ein paar Jahren aussehen wird, wird kaum noch Anschluss finden.

Wir haben bereits im Geschäftsbericht 2014 skizziert, wie die onlinebasierte Bestellabwicklung der Zukunft aussieht, und diese dank der agilen Arbeitsweisen unseres Berliner Start-ups kloeckner.i bereits weitestgehend realisiert. Wie gut das Online-Angebot angenommen wird, lässt sich an unserem über digitale Kanäle erzielten Umsatzanteil ablesen. Diesen haben wir im Berichtszeitraum weiter sukzessive von 9 % im ersten Quartal auf 12 % im vierten Quartal gesteigert.

Damit sich dieser positive Trend fortsetzt, arbeiten unsere mittlerweile 40 Digital Natives in Berlin mit Hochdruck an dem nächsten Schritt unserer Digitalisierungsstrategie – der Entwicklung einer offenen Industrieplattform. Bereits für das laufende Jahr planen wir hierfür die Integration erster Wettbewerber in unser Online-Angebot.

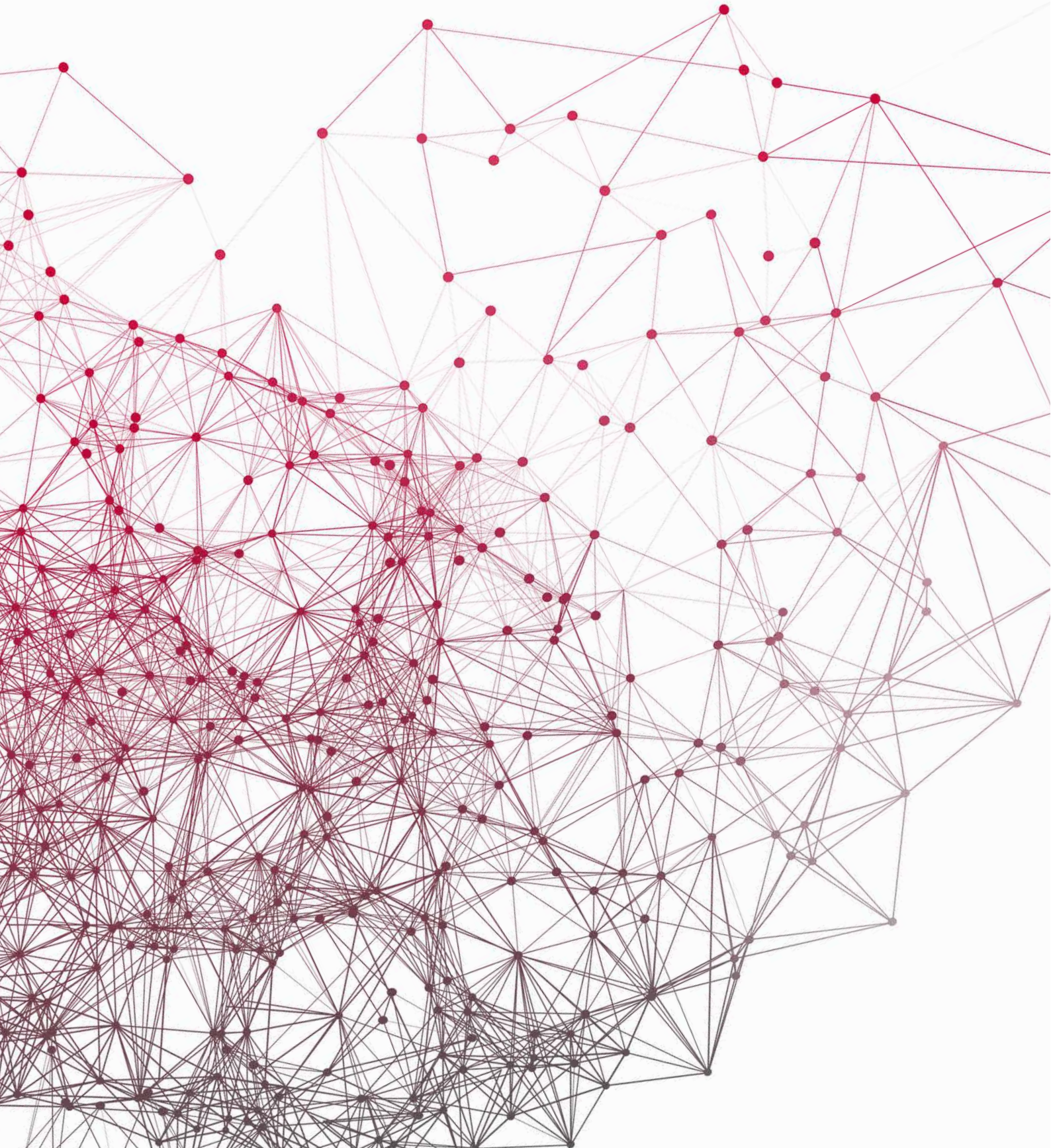
Unsere digitale Transformation geht mit einem tiefgreifenden Kulturwandel im Unternehmen einher. Um die innovativen Arbeits- und Denkweisen aus Berlin im gesamten Konzern zu etablieren, findet ein intensiver Austausch zwischen dem kloeckner.i-Team und Mitarbeitern anderer Unternehmensbereiche aus dem gesamten Konzern statt. Dabei erfolgt die interne Unternehmenskommunikation bei Klöckner & Co mittlerweile hierarchiefrei mit allen Mitarbeitern über unser internes soziales Netzwerk Yammer. Damit haben wir vertikale Kommunikationssilos zugunsten einer ungefilterten und auch zunehmend horizontalen Kommunikation aufgebrochen.

Um eine derart tiefgreifende Transformation zu bewältigen, bedarf es Mut zur Veränderung auf allen Ebenen. Dies gilt insbesondere für die Digitalisierung, da damit viele der aktuellen Tätigkeiten wegfallen oder sich zumindest verändern. Selbstverständlich werden auch neue Jobs entstehen, allerdings werden dafür vielfach andere Fähigkeiten erforderlich. Um vor diesem Hintergrund allen Mitarbeitern eine Zukunftsperspektive zu geben, haben wir vor rund einem Jahr eine Digital Academy gegründet. Durch Teilnahme an den angebotenen Online-Kursen kann sich jeder Mitarbeiter während der Arbeitszeit fit für den Arbeitsmarkt der Zukunft machen. Wir sichern damit das Branchen-Know-how unserer Mitarbeiter für Klöckner & Co und ergänzen es um zukünftig erforderliche Fähigkeiten. Nicht zuletzt dadurch erreichen wir eine hohe Akzeptanz bei unserer Belegschaft für die digitale Transformation.

Abschließend möchte ich mich daher zunächst bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Mut und die Unterstützung unseres Kurses bedanken. Bedanken möchte ich mich natürlich auch bei Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen und Ihre Loyalität zum Unternehmen.



Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands



Vorstand



Gisbert Rühl**VORSITZENDER DES VORSTANDS (CEO)**

Geboren 1959, seit dem 01.11.2009 Vorsitzender des Vorstands und von Juli 2005 bis Dezember 2012 Vorstand Finanzen, bestellt bis zum 31.12.2020. Er ist verantwortlich für die gesamte Koordination der Vorstandsarbeit sowie funktional verantwortlich für die Holdingbereiche Corporate Development/M&A, Group HR, Investor Relations & Corporate Communications und Legal & Compliance. Im Rahmen seiner Zuständigkeit für Corporate Development ist Herr Rühl verantwortlich für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie.



Marcus A. Ketter**VORSTAND FINANZEN (CFO)**

Geboren 1968, Vorstand Finanzen seit dem 01.01.2013 und bestellt bis zum 31.12.2020. Er ist funktional verantwortlich für die Holdingbereiche Corporate Accounting, Corporate Controlling, Corporate IT, Corporate Taxes, Corporate Treasury und Internal Audit.



Karsten Lork**MITGLIED DES VORSTANDS**

Geboren 1963, Mitglied des Vorstands seit dem 01.02.2013 und bestellt bis zum 31.01.2021. Im Vorstand verantwortet er das Segment „Europa“.



William A. Partalis**MITGLIED DES VORSTANDS**

Geboren 1953, Mitglied des Vorstands seit dem 01.10.2011 und bestellt bis zum 31.12.2017. Im Vorstand verantwortet William A. Partalis das Segment „Americas“. Neben seiner Zuständigkeit für „Americas“ ist er CEO der US-amerikanischen Landesgesellschaft.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben auch im Berichtsjahr mit der gebotenen Sorgfalt wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig beraten, ihn kontinuierlich überwacht und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit seines Handelns und seiner Maßnahmen überzeugt. Soweit dies angezeigt war, hat sich der Aufsichtsrat hierbei externer Experten und entsprechender Studien bedient. Soweit es nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung geboten war, hat der Aufsichtsrat – jeweils nach gründlicher und sorgfältiger Prüfung – Beschlüsse gefasst. Hierzu gehörten insbesondere auch die nach der Satzung und / oder der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen; auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat die danach erforderlichen Zustimmungen nach ausführlicher Erörterung jeweils erteilt.

Der Aufsichtsrat war in alle Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung zeitnah eingebunden. Hierzu hat der Vorstand den Aufsichtsrat in und zwischen den Aufsichtsratssitzungen über die Planung, die Geschäfts- und Finanzlage sowie über alle für die Gesellschaft und den Konzern wichtigen Geschäftsvorgänge informiert. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wird über die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Klöckner & Co-Konzerns und seiner Segmente, die wesentlichen Steuerungsgrößen sowie über die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie berichtet. Ferner werden regelmäßig die Risikolage, das Risikomanagement, die Compliance und die Veränderungen in der Aktionärsstruktur erörtert. In einer der Sitzungen wurde schwerpunktmäßig die Strategie, insbesondere die digitale Transformation des Geschäftsmodells des Unternehmens, behandelt. Dem Aufsichtsrat liegen dabei jeweils umfangreiche und aussagekräftige Unterlagen vor.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Plenum und in den Ausschüssen intensiv mit den Berichten und geplanten Maßnahmen des Vorstands auseinandergesetzt und diverse Anregungen gegeben. Auch zwischen den Sitzungen fand ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Kern der schriftlichen Berichterstattung des Vorstands war dabei auch im Berichtsjahr 2016 das detaillierte monatliche Board-Reporting. Darüber hinaus hat der Vorstandsvorsitzende, jeweils zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied, den Aufsichtsratsvorsitzenden in monatlichen persönlichen Gesprächen über die aktuelle Geschäftsentwicklung, besondere Themen und anstehende Entscheidungen informiert, diese mit ihm erörtert und abgestimmt.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Der aus sechs Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat weist ausschließlich Anteilseignervertreter auf. Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet: ein Präsidium und einen Prüfungsausschuss, jeweils besetzt mit drei Mitgliedern.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind die Herren Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender), Ulrich Grillo (stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler, Prof. Dr. Tobias Kollmann, Dr. Friedhelm Loh und Dr. Hans-Georg Vater. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats weisen (größtenteils langjährige) Erfahrung in Führungs- und Kontrollgremien verschiedener Unternehmen auf und decken insgesamt das Aufgabenspektrum der Gesellschaft mit ihren Kenntnissen optimal ab. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erfüllen ausnahmslos die Kriterien der Unabhängigkeit gemäß Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend kurz: Kodex). In seiner Beurteilung der Unabhängigkeit bezieht der Aufsichtsrat die in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten Kriterien mit ein (Anhang 2 zur Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren / Aufsichtsratsmitgliedern / börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs- / Aufsichtsrats (2005 / 162 / EG)). Es befindet sich unter den Aufsichtsratsmitgliedern derzeit kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft.

Das Präsidium besteht aus den Herren Prof. Dr. Vogel (Vorsitzender), Grillo und Dr. Loh. Das Präsidium übernimmt in Personalunion die Aufgaben eines Personalausschusses, eines Eilausschusses und eines Nominierungsausschusses. Den Prüfungsausschuss bilden die Herren Dr. Vater (Vorsitzender), Prof. Dr. Köhler und Prof. Dr. Vogel. Herr Dr. Vater ist Financial Expert im Sinne des § 100 Abs. 5 Aktiengesetz (AktG) bzw. Ziffer 5.3.2 des Kodex. Die Ausschüsse bereiten die Aufgaben, Themen und Entscheidungen des Aufsichtsrats vor. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen berichtet. Soweit gesetzlich zulässig, sind einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen worden.

Der Vorstand ist in die Arbeit des Aufsichtsrats eng eingebunden. An den Sitzungen des Aufsichtsrats nahmen sämtliche Mitglieder des Vorstands teil; an den Sitzungen des Präsidiums nahm der Vorstandsvorsitzende, an den Sitzungen des Prüfungsausschusses nahmen der Vorstandsvorsitzende und der Finanzvorstand der Gesellschaft teil.

Sitzungsteilnahme

Im Geschäftsjahr 2016 tagte das Aufsichtsratsplenum insgesamt viermal. Zusätzlich wurde im schriftlichen Umlaufverfahren am 29. August 2016 (Datum der Beschlussfeststellung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden) der Beschluss über die Delegation der Zustimmung zur Ausgabe einer Wandelschuldverschreibung an das Präsidium gefasst. Das Präsidium traf sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen, davon viermal in Präsenzsitzungen und zweimal in Form von Telefonkonferenzen (Verlängerung der Bestellung und des Anstellungsvertrags von William A. Partalis um ein weiteres Jahr am 4. Mai 2016; Zustimmung zu Launch und Pricing der Wandelschuldverschreibung am 1. September 2016). Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2016 fünfmal, davon dreimal zur Erörterung des Zwischenfinanzberichts beziehungsweise der Zwischenmitteilungen vor ihrer Veröffentlichung. Drei Sitzungen fanden in Form von Telefonkonferenzen statt. Eine detaillierte und individualisierte Übersicht über die Sitzungsteilnahmen im Berichtsjahr finden Sie auf der Website der Gesellschaft (<http://www.kloeckner.com/de/aufsichtsrat.html>). Mit Ausnahme einer Sitzung, bei der ein Mitglied verhindert war, nahmen alle Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder im Geschäftsjahr 2016 an allen Sitzungen teil (vgl. Ziffer 5.4.7 DCGK). Die Präsenzquote für alle Aufsichtsratssitzungen einschließlich der Ausschusssitzungen lag danach bei hervorragenden 96,6 %.

Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im abgelaufenen Geschäftsjahr befasste sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit der Geschäftslage, der Strategieumsetzung, insbesondere der Digitalisierungsstrategie, sowie den Restrukturierungs- und Optimierungsprogrammen (KCO WIN+ und One Europe). Corporate-Governance-Themen sowie Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten waren ebenfalls Gegenstand mehrerer Sitzungen.

Die Geschäftslage hat sich im Berichtsjahr konzernweit im Vergleich zum Vorjahr zwar verbessert, blieb aber schwierig. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ist zum einen auf die Erholung des Stahlpreises zurückzuführen. Bei den Stahlpreisen haben sich nicht zuletzt die eingeführten Strafzölle auf Billigstahl aus der Volksrepublik China sowie der Rückgang der dortigen Produktionsmengen ausgewirkt. Darüber hinaus zeigten auch die neu begonnenen (One Europe) bzw. fortgeführten (KCO WIN+) internen Restrukturierungs- und Optimierungsmaßnahmen Wirkung. Diese positive Entwicklung im Berichtsjahr hat die Gesellschaft veranlasst, am 11. Juli 2016 eine entsprechende Ad-hoc-Mitteilung (positive Gewinnwarnung) zu veröffentlichen. In der zweiten Jahreshälfte verlief die Geschäftsentwicklung – im Rahmen der üblichen saisonalen Effekte – ebenfalls positiv. Daneben konnten im Berichtsjahr mit Blick auf die Konzernfinanzierung wichtige Meilensteine erreicht werden. So wurden die US-Fazilitäten sowie der syndizierte Kredit und das europäische

ABS-Programm leicht modifiziert und verlängert; ferner wurde im September 2016 erfolgreich eine Wandschuldverschreibung platziert.

Bei der Strategieumsetzung wurden weitere wichtige Fortschritte erzielt. So wurde die Digitalisierung der Prozesse mit Lieferanten und Kunden durch die Entwicklung digitaler Tools weiter vorangetrieben. Neben dem Onlineshop und der Kontraktplattform können die Kunden zum Beispiel über ein Order-Transparency-Tool ihre Bestellhistorie und sämtliche Dokumente online abrufen und verwalten. Sämtliche Tools sind mittlerweile in einer Serviceplattform als zentraler Einstiegspunkt für das Online-Geschäft mit Klöckner & Co zusammengefasst. Im Berichtsjahr konnte der Anteil der über digitale Vertriebswege erzielten Umsätze so auf 10,5 % des Gesamtumsatzes gesteigert werden. Für das Geschäftsjahr 2017 ist beabsichtigt, die Serviceplattform sukzessive für Dritte zu öffnen und damit zur Industriepattform auszubauen. Bei der Umsetzung dieser Strategie nimmt die kloeckner.i GmbH in Berlin als Kompetenzzentrum für die Digitalisierung auch weiterhin eine zentrale Rolle ein. Zudem wurden – in enger Kooperation mit der kloeckner.i GmbH – entsprechende Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung bei den übrigen Konzerngesellschaften, zum Beispiel bei der Klöckner & Co Deutschland GmbH, auf- bzw. ausgebaut.

Ein weiterer Strategieschwerpunkt lag auf dem Ausbau des Anarbeitungsgeschäfts, insbesondere von Serviceleistungen mit höherer Wertschöpfung. Hier ist vor allem der Ausbau des Standorts Bönen bei der Becker Stahl-Service GmbH zu erwähnen. Dort entsteht ein neues Service-Center für die Verarbeitung von Aluminiumprodukten, insbesondere für die Automobil- und verarbeitende Industrie.

Parallel wurde auch der interne Umbau fortgeführt. Neben dem laufenden Optimierungsprogramm „KCO WIN+“ wurde mit dem Projekt „One Europe“ eine umfassende Neuorganisation der Führungsebenen der europäischen Landesorganisationen einschließlich deren Zusammenlegung angestoßen. „One Europe“ wurde gemeinsam mit der Unternehmensberatung McKinsey entwickelt. Es soll insgesamt betrachtet zu Kosteneinsparungen, zu merkbareren Synergieeffekten und zu einem positiven EBITDA-Effekt im zweistelligen Millionenbereich führen.

Neben diesen Themen befasste sich der Aufsichtsrat im Einzelnen insbesondere mit den folgenden Themen: In seiner Sitzung am 24. Februar 2016 billigte der Aufsichtsrat unter anderem den Jahres- und Konzernabschluss 2015 der Gesellschaft. Des Weiteren verabschiedete der Aufsichtsrat die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2016 der Gesellschaft, einschließlich der Nominierung der Kandidaten für die Wahlen zum Aufsichtsrat. Ferner wurde der (z.T. vorzeitigen) Verlängerung der bestehenden Finanzierungsinstrumente zugestimmt. In der Aufsichtsratssitzung am 13. Mai 2016 wurde insbesondere die sich an die Aufsichtsratssitzung anschließende Hauptversammlung der Gesellschaft vorbereitet sowie die Wiederbestellung von William A. Partalis für ein weiteres Jahr beschlossen. Im Anschluss an die Hauptversammlung konstituierte sich der neu gewählte Aufsichtsrat, einschließlich der Wahl von Vorsitzendem und stellvertretendem Vorsitzenden sowie der Bildung und Besetzung seiner Ausschüsse. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 21. September 2016 standen strategische Themen im Fokus sowie die Zustimmung des Aufsichtsrats zum Ausbau des Standorts der Becker Stahl-Service GmbH in Bönen durch ein Aluminium Service-Center. Ferner wurde dem Aufsichtsrat zum Outsourcing von IT-Dienstleistungen an die KIS Information Services GmbH sowie deren Verkauf an die Cognizant-Gruppe berichtet. Außerdem wurde die regelmäßige Überprüfung der Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats vorgenommen. In seiner Sitzung am 16. Dezember 2016 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Strategie (Klöckner & Co 2020) und mit den Erwartungen in Bezug auf die wichtigsten Kennzahlen des Unternehmens zum Geschäftsjahresende sowie mit der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2017 und die beiden Folgejahre. Ferner wurden die Ergebnisse der Effizienzprüfung besprochen; diese ergaben keinen wesentlichen Handlungsbedarf. Im Hinblick auf eine noch stärkere Fokussierung der Gesellschaft auf die Digitalisierungsstrategie wurde allerdings beschlossen, dass Herr Prof. Dr. Kollmann

als Digitalisierungsexperte künftig einem neu einzurichtenden Beirat bei der kloeckner.i GmbH als Vorsitzender vorstehen soll. Dies soll einen noch unmittelbaren Informationsaustausch und eine umfassendere Beratung der Geschäftsführung der kloeckner.i GmbH ermöglichen. Des Weiteren diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand den Jahresbericht des Chief Compliance Officers und verabschiedete gemeinsam mit dem Vorstand die Entsprechenserklärung 2016. Schließlich wurde dem (inzwischen erfolgten) Verkauf der spanischen operativen Geschäftseinheiten zugestimmt.

Bericht aus den Ausschüssen

Präsidium:

Das Präsidium tagte 2016 insgesamt sechsmal. In seiner Sitzung am 24. Februar 2016 beschäftigte sich das Präsidium neben der Nominierung der Kandidaten für die Wahlen zum Aufsichtsrat auf der Hauptversammlung am 13. Mai 2016 unter anderem mit der Tantieme für die Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2015 und unterbreitete Vorschläge zu deren Festlegung an das Plenum. Außerdem erarbeitete das Präsidium Zielvorgaben für die Tantieme des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016. Am 4. Mai 2016 befasste sich das Präsidium in seiner Eigenschaft als Personalausschuss in einer Telefonkonferenz mit der Verlängerung der Bestellung und des Anstellungsvertrags von William A. Partalis um ein weiteres Jahr. Am 1. September 2016 stimmte das Präsidium im Rahmen zweier Telefonkonferenzen der Begebung einer Wandelanleihe zu. Die Prüfungs- bzw. Zustimmungskompetenz war zuvor durch schriftlichen Beschluss des Plenums auf das Präsidium (in seiner Eigenschaft als Eilausschuss) delegiert worden. Schwerpunkt der Präsidiumsberatungen in der Sitzung vom 21. September 2016 war vor allem die anstehende Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Am 12. Dezember 2016 tagte das Präsidium anlässlich der Aufsichtsratssitzung am 16. Dezember 2016 zu einer vorbereitenden Sitzung, in der insbesondere die Unternehmensstrategie sowie die Eckpfeiler des Budgets 2017 vorbesprochen wurden. In der Präsidiumssitzung am 16. Dezember 2016 wurden unter anderem die Ergebnisse der Effizienzprüfung erörtert sowie Corporate-Governance-Themen (Entsprechenserklärung). Daneben lag der Schwerpunkt auf der erneuten Durchsprache der Unternehmensstrategie (Klöckner & Co 2020) sowie der (weiteren) Vorbesprechung des Budgets 2017.

Prüfungsausschuss:

Der Prüfungsausschuss tagte insgesamt fünfmal, davon dreimal jeweils vor Veröffentlichung des Zwischenfinanzberichts beziehungsweise der Zwischenmitteilungen. Schwerpunkt der drei Sitzungen zur Erörterung der Entwurfsfassung des Zwischenfinanzberichts beziehungsweise der Zwischenmitteilungen war die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns, die anhand der wesentlichen Kennziffern mit den anwesenden Vorstandsmitgliedern diskutiert wurde. Der Prüfungsausschuss gab jeweils Hinweise und Anregungen, die in den Endfassungen des Zwischenfinanzberichts beziehungsweise der Zwischenmitteilungen berücksichtigt wurden. Des Weiteren wurden anlässlich der Zwischenberichterstattung regelmäßig Themen des Risikomanagements und der Compliance behandelt. Auch in den beiden turnusmäßigen Sitzungen im Februar und Dezember 2016 erörterte der Prüfungsausschuss Themen des Risikomanagements sowie Compliance-Themen. Schwerpunkt der Februarsitzung waren die Erörterungen zum Jahres- und Konzernabschluss 2015 der Gesellschaft. In derselben Sitzung beriet der Prüfungsausschuss über den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers 2016 und bereitete die Beauftragung des Abschlussprüfers durch das Plenum vor. Dabei prüfte der Prüfungsausschuss insbesondere die Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und das Honorarangebot. Einen Bedarf, dem Aufsichtsrat über den gesetzlichen Prüfungsauftrag hinausgehende Prüfungsschwerpunkte für den Abschlussprüfer zu empfehlen, sah der Prüfungsausschuss nicht. In der Dezembersitzung wurde unter anderem der Prüfungsplan für das Geschäftsjahr 2017 verabschiedet. Ferner wurde mit Blick auf die geänderten gesetzlichen Anforderungen eine Geschäftsordnung für den Prüfungsausschuss beschlossen. Schließlich informierte der Ausschussvorsitzende im Berichtsjahr über den Stand der Ausschreibung der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2017.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Aufsichtsrat und Vorstand haben am 16. Dezember 2016 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich ist. Danach entspricht die Klöckner & Co SE vollständig allen Empfehlungen des Kodex in seiner aktuell gültigen Fassung. Weitere Informationen zur Corporate Governance enthält dieser Geschäftsbericht auf der Seite 24ff. Die Entwicklung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex und deren Umsetzung werden von Vorstand und Aufsichtsrat fortlaufend beobachtet.

Umgang mit Interessenkonflikten in Einzelfällen

Der Aufsichtsrat hat am 12. September 2016 dem Abschluss eines Beratungsvertrags mit Prof. Dr. Kollmann einstimmig zugestimmt. Ferner wurde am 16. Dezember 2016 der Implementierung eines Beirats bei der kloeckner.i GmbH, dem Prof. Dr. Kollmann als Vorsitzender angehören soll, einstimmig zugestimmt. In beiden Fällen hat sich das Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Kollmann an der Abstimmung nicht beteiligt. Beide Vorgänge wurden separat auf einen möglichen Interessenkonflikt in der Person von Prof. Dr. Kollmann durch den Aufsichtsrat geprüft und ein solcher wurde jeweils verneint.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2016

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2016 sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten und durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE und der zusammengefasste Lagebericht für die Klöckner & Co SE und den Konzern wurden nach den Vorschriften des deutschen Handelsrechts aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte gemäß § 315 a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Prüfungsberichte sowie weitere Abschlussunterlagen lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Die Unterlagen wurden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum des Aufsichtsrats in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. In der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratsitzung am 22. Februar 2017 hat der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Behandlung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Prüfungsausschuss berichtet. Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer erklärt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen – insbesondere zur Errichtung eines Überwachungssystems – in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem in der Lage ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer und die Erläuterungen des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Aufsichtsrat sind – so auch die Empfehlung des Prüfungsausschusses – keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 22. Februar 2017 gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Personalia

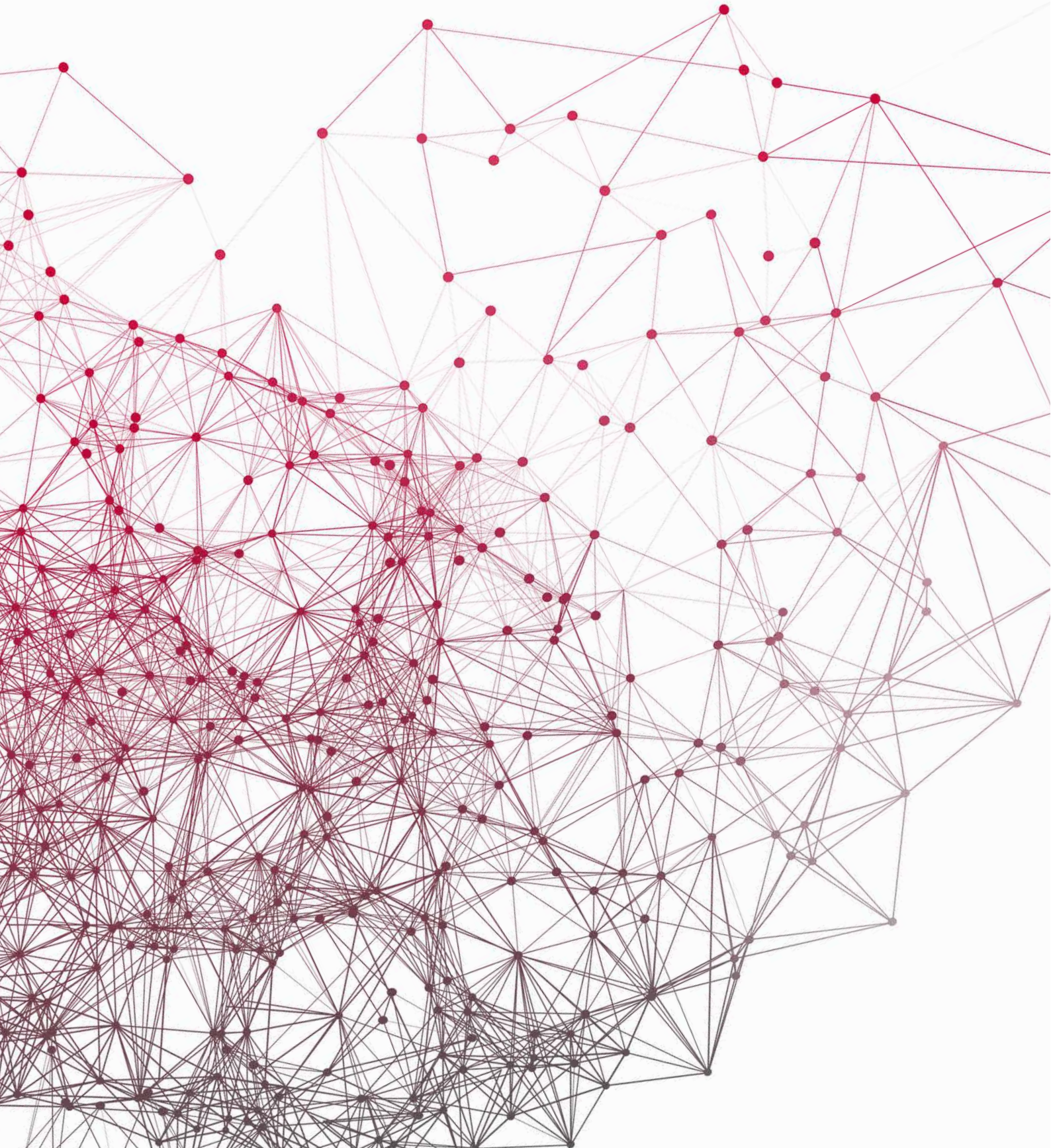
Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Klöckner & Co SE hat sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt geändert: Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler, CEO der RITTAL International Stiftung & Co. KG und Vorsitzender der Geschäftsführung der Rittal GmbH & Co. KG, und Dr. Friedhelm Loh, Unternehmer, Eigentümer und Vorstandsvorsitzender der Friedhelm Loh Stiftung & Co. KG (sowie Geschäftsführer weiterer Unternehmen der Friedhelm Loh Group), wurden am 13. Mai 2016 von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. Die Mandate von Hauke Stars und Dr. Michael Rogowski endeten am Tag der Hauptversammlung. Beide entschieden sich, nicht für eine weitere Amtszeit zu kandidieren. Außerdem wurden von der Hauptversammlung am 13. Mai 2016 Herr Prof. Dr. Vogel und Herr Prof. Dr. Kollmann als Aufsichtsratsmitglieder (wieder-)gewählt. Diese personellen Änderungen im Aufsichtsrat hatten auch Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Ausschüsse. Das Präsidium wird seit der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 13. Mai 2016 aus dem wiedergewählten Aufsichtsratsvorsitzenden Prof. Dr. Vogel, seinem neugewählten Stellvertreter Herrn Grillo und dem neugewählten weiteren Mitglied Dr. Loh gebildet. Der Prüfungsausschuss setzt sich aus den wiedergewählten Herren Dr. Vater (Vorsitzender) und Prof. Dr. Vogel und dem neugewählten Mitglied Prof. Dr. Köhler zusammen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Klöckner & Co SE und aller Konzerngesellschaften für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete engagierte Arbeit in einem nach wie vor herausfordernden Marktumfeld.

Duisburg, 22. Februar 2017



Prof. Dr. Dieter H. Vogel
Vorsitzender



Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

Geschäftsführender Gesellschafter der Lindsay Goldberg Vogel GmbH, Düsseldorf, (Vorsitzender)

Ulrich Grillo

Vorsitzender des Vorstands der Grillo-Werke AG, Duisburg, Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie e.V. (BDI) (bis 31.12.2016) (Stellvertretender Vorsitzender seit 13.05.2016)

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler

CEO der RITTAL International Stiftung & Co. KG und Vorsitzender der Geschäftsführung der RITTAL GmbH & Co. KG, Herborn (Mitglied seit 13.05.2016)

Prof. Dr. Tobias Kollmann

Inhaber des Lehrstuhls für E-Business und E-Entrepreneurship an der Universität Duisburg-Essen

Dr. Friedhelm Loh

Eigentümer und Vorstandsvorsitzender der Friedhelm Loh Stiftung & Co. KG, Haiger (Mitglied seit 13.05.2016)

Dr. Michael Rogowski

Ehem. Vorsitzender des Vorstands der Voith AG, Heidenheim (Stellvertretender Vorsitzender und Mitglied bis 13.05.2016)

Hauke Stars

Mitglied des Vorstands der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main (Mitglied bis 13.05.2016)

Dr. Hans-Georg Vater

Ehem. Mitglied des Vorstands der HOCHTIEF Aktiengesellschaft, Essen

Präsidium

(zugleich Personalausschuss, Eilausschuss und Nominierungsausschuss)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

Vorsitzender

Ulrich Grillo**Dr. Friedhelm Loh**

Prüfungsausschuss

Dr. Hans-Georg Vater¹

Vorsitzender

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler**Prof. Dr. Dieter H. Vogel**

¹ Financial Expert im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG.

1. Klöckner & Co am Kapitalmarkt

KLÖCKNER & CO-AKTIE

ISIN DE000KC01000 – WKN (Wertpapierkennnummer) KC0100

Börsenkürzel: KCO

Bloomberg: KCO GR

Reuters Xetra®: KCOGn.DE

12,91€

Jahreshöchstkurs am
10. August 2016

AKTIENKURSENTWICKLUNG

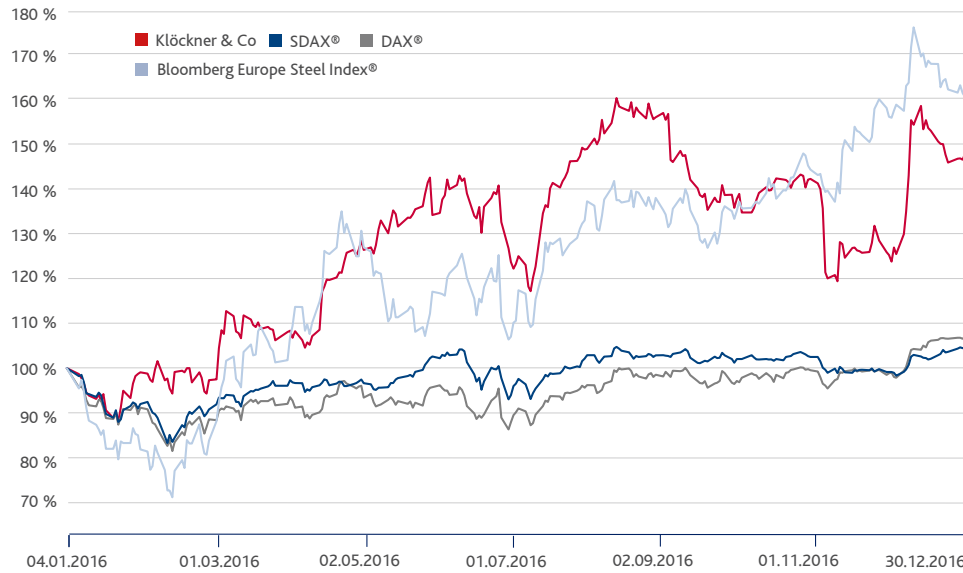
Zu Jahresbeginn 2016 ging der Kurs der Klöckner & Co-Aktie zunächst zurück und verzeichnete am 20. Januar den tiefsten Stand des Jahres bei 7,08 €. Im Anschluss kam es zu einer deutlichen Aufwärtsbewegung, sodass am 10. August mit 12,91 € der höchste Kurs des Berichtszeitraums erreicht wurde. Von diesem Hoch aus konsolidierte die Aktie und ging am Jahresende 2016 mit einem Kurs von 11,91 € aus dem Handel.

KENNZAHLEN ZUR KLÖCKNER & CO-AKTIE

		2016	2015	2014	2013	2012
Grundkapital	€	249.375.000	249.375.000	249.375.000	249.375.000	249.375.000
Anzahl Aktien	Stück	99.750.000	99.750.000	99.750.000	99.750.000	99.750.000
Schlusskurs (Xetra, Close)	€	11,91	8,04	8,96	9,95	8,97
Börsenkapitalisierung	Mio. €	1.188	802	894	993	895
Höchstkurs (Xetra, Close)	€	12,91	10,12	12,66	11,50	12,02
Tiefstkurs (Xetra, Close)	€	7,08	7,03	8,37	8,15	6,62
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	0,37	-3,48	0,22	-0,85	2,00 ¹⁾
Durchschnittlicher Tagesumsatz Stück	Stück	527.299	819.771	645.814	646.743	1.101.199
Dividende je Aktie ²⁾	€	0,20	-	0,20	-	-
Dividendenrendite bezogen auf Schlusskurs	%	1,7	-	2,2	-	-
Ausschüttungssumme ²⁾	Mio. €	20,0	-	20,0	-	-

1) Infolge der Erstanwendung von IAS 19 (Employee Benefits) rev. 2011 angepasst.

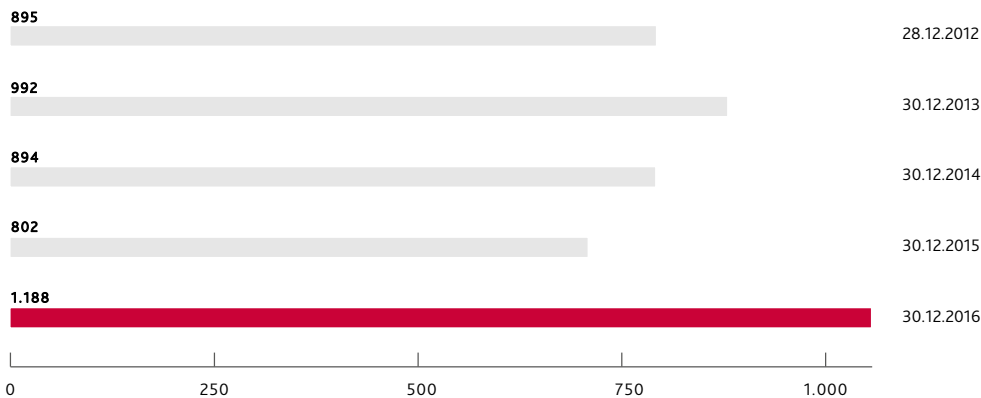
2) Für das jeweilige Geschäftsjahr. 2016: Vorschlag an die Hauptversammlung am 12. Mai 2017.

**Klößner & Co am
Kapitalmarkt**
**PERFORMANCE KLÖCKNER & CO-AKTIE IM VERGLEICH ZU DAX®, SDAX® UND BLOOMBERG EUROPE STEEL INDEX®
(WERTE INDEXIERT)**


Mit einem Anstieg von rund 48 % gegenüber dem Kurs am Vorjahresende erzielte die Klößner & Co-Aktie im Jahr 2016 die viertbeste Kursperformance aller 50 SDAX®-Werte. Der häufig als Referenzindex für die Klößner & Co-Aktie herangezogene Bloomberg Europe Steel Index® gewann im Berichtszeitraum sogar 61 % an Wert. Der SDAX® verzeichnete im Jahr 2016 hingegen ein Plus von nur 5 % und der DAX® von 7 %. Klößner & Co belegte in der Rangliste für MDAX®- und SDAX®-Werte der Deutschen Börse AG vom Dezember 2016 beim Kriterium Freefloat-Marktkapitalisierung den 57. Platz und in der Kategorie Börsenumsatz den 42. Platz.

MARKTKAPITALISIERUNG

Die Marktkapitalisierung betrug zum Ende des Berichtszeitraums rund 1.188 Mio. € nach 802 Mio. € am 30. Dezember 2015.

**MARKTKAPITALISIERUNG
in Mio. €**


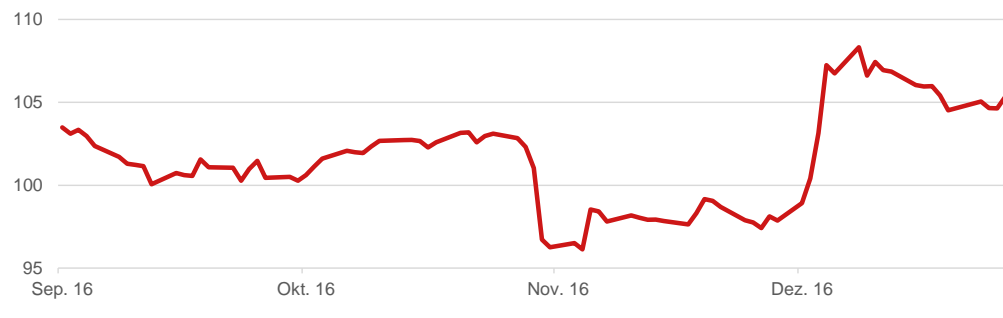
STAMMDATEN DER KLÖCKNER & CO-WANDELANLEIHE

	Wandelanleihe 2016
WKN	A185XT
ISIN	DE000A185XT1
Ausgabevolumen	147,8 Mio. €
Ausgabedatum	8. September 2016
Fälligkeitsdatum	8. September 2023
Kupon p. a.	2,00 %
Wandlungspreis	14,82 €

WERTENTWICKLUNG DER KLÖCKNER & CO-WANDELANLEIHE

Im September 2016 platzierte die Klöckner & Co SE erfolgreich eine Wandelanleihe in Höhe von 148 Mio. € mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Stückelung von 100.000 € je Anleihe. Zeichner waren, wie vorgesehen, ausschließlich institutionelle Investoren. Die Anleihe ist mit einem Kupon von 2,00 % p. a. ausgestattet. Sie wird im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse (Open Market, ISIN DE000A185XT1) gehandelt. Der anfängliche Wandlungspreis wurde auf 14,82 € festgesetzt. Klöckner & Co plant, die Erlöse aus der Emission für allgemeine Unternehmenszwecke einzusetzen.

Zum 30. Dezember 2016 notierte die Wandelanleihe 2016 bei rund 105 %.

WANDELANLEIHE 2016

Klöckner & Co am
Kapitalmarkt

HAUPTVERSAMMLUNG 2016

Am 13. Mai 2016 fand die zehnte ordentliche Hauptversammlung der Klöckner & Co SE in Düsseldorf statt. Rund 300 Aktionäre und Aktionärsvertreter nahmen an der Veranstaltung teil. Insgesamt stimmten rund 56 % des stimmberechtigten Grundkapitals ab. Die Aktionäre nahmen alle Beschlussvorschläge von Aufsichtsrat und Vorstand an.

*Hauptversammlungspräsenz
bei rund 56 %*

Klöckner & Co stellte den Aktionären im Vorfeld der Hauptversammlung wieder einen Online-Service zur Verfügung. Über unsere Internetseite www.kloeckner.com hatten die Aktionäre die Möglichkeit, sich für die Hauptversammlung zu registrieren. Ein Online-Tool ermöglichte die unkomplizierte Bestellung der Eintrittskarte, die Abgabe von Vollmachten und Weisungen an den Stimmrechtsvertreter sowie die Bestellung der Briefwahlunterlagen. Daneben bietet das Tool den Aktionären die Möglichkeit, über den E-Mail-Service die Einladung zur Hauptversammlung auf elektronischem Wege (elektronischer Versand) anzufordern. Für die registrierten Teilnehmer ersetzt dieser zukünftig die Postzustellung.

ANALYSTENKREIS

Das Interesse der Finanzgemeinde an der Klöckner & Co SE ist weiterhin ungebrochen hoch. Die Klöckner & Co-Aktie wurde zum Jahresende 2016 von 22 Analysten beobachtet und bewertet. Insgesamt veröffentlichten diese über 140 Research-Berichte. Fünf Wertpapierhäuser empfahlen unsere Aktie zum „Kauf“, neun Häuser gaben die Empfehlung zum „Halten“ und acht empfahlen den „Verkauf“. Auf unserer Homepage bieten wir unter der Rubrik „Investoren/Aktie/Analysten“ stets eine aktuelle Übersicht über die Anlageempfehlungen.

22

*Analysten covern die
Klöckner & Co-Aktie*

Folgende Banken und Wertpapierhäuser analysierten die Klöckner & Co-Aktie zum Jahresende 2016:

Baader Bank	Hauck & Aufhäuser
Bankhaus Lampe	Independent Research
Bank of America Merrill Lynch	Jefferies International Equities
Berenberg Bank	Kepler Cheuvreux
Citigroup	LBBW
Commerzbank	Metzler Equity Research
Credit Suisse	M. M. Warburg
Deutsche Bank	Montega
DZ Bank	National Bank
Exane BNP Paribas	NordLB
Goldman Sachs	UBS Equities

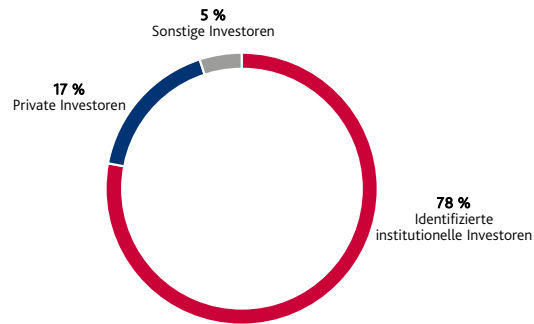
17%

des Grundkapitals werden von privaten Anlegern gehalten

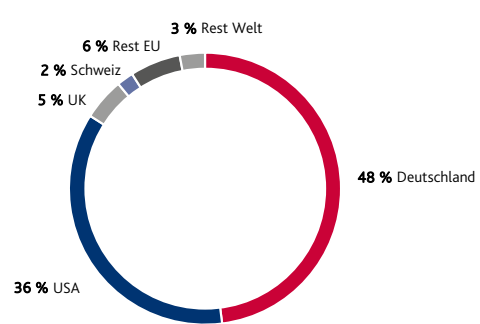
AKTIONÄRSSTRUKTUR

Um einen laufenden Überblick über die regionale Verteilung der Investoren zu haben, gab Klöckner & Co auch im vergangenen Jahr regelmäßig Analysen zur Aktionärsidentifikation in Auftrag. Die Ergebnisse helfen bei der Realisierung einer zielgruppengerechten Investor-Relations-Arbeit sowie einer effektiven Roadshow- und Konferenzplanung. Rund 95 % der Investoren konnten im Februar 2017 identifiziert werden: Dabei zeigte sich, dass identifizierte institutionelle Investoren 78 % und Privatanleger 17 % des Grundkapitals halten.

AKTIONÄRSSTRUKTUR
DER KLÖCKNER & CO SE



GEOGRAFISCHE VERTEILUNG DER IDENTIFIZIERTEN
INSTITUTIONELLEN ANTEILSEIGNER DER KLÖCKNER & CO SE



Zum Jahresende waren mit zwischen 25 % und 30 % die SWOCTEM GmbH/Friedhelm Loh und mit zwischen 5 % und 10 % die Franklin Mutual Advisors unsere größten Aktionäre. Es folgten mit jeweils zwischen 3 % und 5 % die Franklin Mutual Series Funds, Norges Bank und Dimensional Holdings Inc./Dimensional Fund Advisors LP.

Klöckner & Co am
Kapitalmarkt

OFFENE UND KONTINUIERLICHE KOMMUNIKATION

Investor Relations steht bei Klöckner & Co für eine transparente und kontinuierliche Kommunikation mit privaten und institutionellen Investoren. Auch im Jahr 2016 informierten Mitglieder des Vorstands sowie des IR-Teams Kapitalanleger im In- und Ausland über die Ergebnisse und Potenziale des Klöckner & Co-Konzerns.

Intensive Kommunikation mit institutionellen und privaten Investoren

Neben der Hauptversammlung bestand für institutionelle Investoren die Möglichkeit, sich auf Roadshows und Konferenzen in allen wichtigen Finanzzentren in Europa und den USA sowie in zahlreichen zusätzlichen Einzelgesprächen über die Klöckner & Co SE zu informieren. Im Fokus der Investorengespräche standen vor allem die Ergebnisse des Klöckner & Co-Konzerns, der Fortschritt der Digitalisierungsstrategie sowie die Veränderungen der Aktionärsstruktur.

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Klöckner & Co SE den Austausch mit Privatanlegern weiter intensiviert. Auf zahlreichen Veranstaltungen von Aktionärsschutzvereinigungen trat das IR-Team stets in einen offenen, konstruktiven Dialog mit aktuellen und potenziellen Klöckner & Co-Aktionären.

Unser Internetauftritt ist ein wichtiger Pfeiler unserer Finanzmarktkommunikation. Auf der Investor-Relations-Internetseite www.kloeckner.com/de/investoren.php werden Interessenten umfassende Informationen rund um die Klöckner & Co-Aktie sowie die Wandelanleihe in aufbereiteter Form zur Verfügung gestellt. Diese umfassen unter anderem Finanzberichte, Finanzkalender, Angaben zur Corporate Governance sowie aktuelle Daten zur Kursentwicklung der Aktie. Zudem veröffentlichen wir dort alle Informationen zur Hauptversammlung.

Über aktuelle Entwicklungen der Klöckner & Co SE halten wir unsere Aktionäre und weitere Interessenten auch gerne per E-Mail auf dem Laufenden. Gerne können Sie sich unter ir@kloeckner.com auf den Verteiler für Unternehmensinformationen setzen lassen.

Das Investor-Relations-Team freut sich auf Ihre Fragen oder Anregungen und steht Ihnen jederzeit gerne zum Austausch über Telefon, E-Mail oder Brief zur Verfügung.

KONTAKT

Investor Relations & Corporate Communications

Telefon: + 49 (0) 203 307 2290

Fax: + 49 (0) 203 307 5025

E-Mail: ir@kloeckner.com

2. Corporate Governance

Der Vorstand berichtet – zugleich auch für den Aufsichtsrat – im nachfolgenden Kapitel über die Corporate Governance bei der Klöckner & Co SE gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Das Kapitel enthält zudem den Vergütungsbericht.

Das gesamte Kapitel 2 Corporate Governance ist Bestandteil des Lageberichts.

2.1 Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung

§ 161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE, jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Kodex) entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und gegebenenfalls warum nicht. Auch im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE intensiv mit der Erfüllung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende haben sich an der diesbezüglichen Konsultation aktiv beteiligt. Die letzte jährliche Erklärung wurde im Dezember 2016 abgegeben. Sie ist im Folgenden wiedergegeben und auch auf der Internetseite der Klöckner & Co SE zugänglich. Ferner sind dort alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen dauerhaft verfügbar.

Gemeinsame Entsprechenserklärung 2016 von Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Klöckner & Co SE hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 15. Dezember 2015 mit den dort aufgeführten Abweichungen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 (veröffentlicht am 12. Juni 2015 im Bundesanzeiger) entsprochen und wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in dieser Fassung künftig ohne Abweichungen entsprechen.

Duisburg, 16. Dezember 2016

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 6.2 Kodex

Der Besitz von Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern soll angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist (Ziffer 6.2 des Kodex). Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden. Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Friedhelm Loh hält über seine 100%ige Tochtergesellschaft SWOCTEM GmbH 26,623 % der Anteile an der Klöckner & Co SE, die ihm gemäß § 22 WpHG zugerechnet werden. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum 31. Dezember 2016 direkt oder indirekt insgesamt deutlich weniger als 0,1 % (d. h. ca. 0,043 %) der Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente.

Damit hielten die Mitglieder des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2016 insgesamt 26,666 % der Aktien.

Die Mitglieder des Vorstands hielten zum 31. Dezember 2016 insgesamt weniger als 0,2 % (d. h. ca. 0,159 %) der Aktien. Über die vom Vorstand gehaltenen Aktien informiert die Klöckner & Co SE auf der Website.

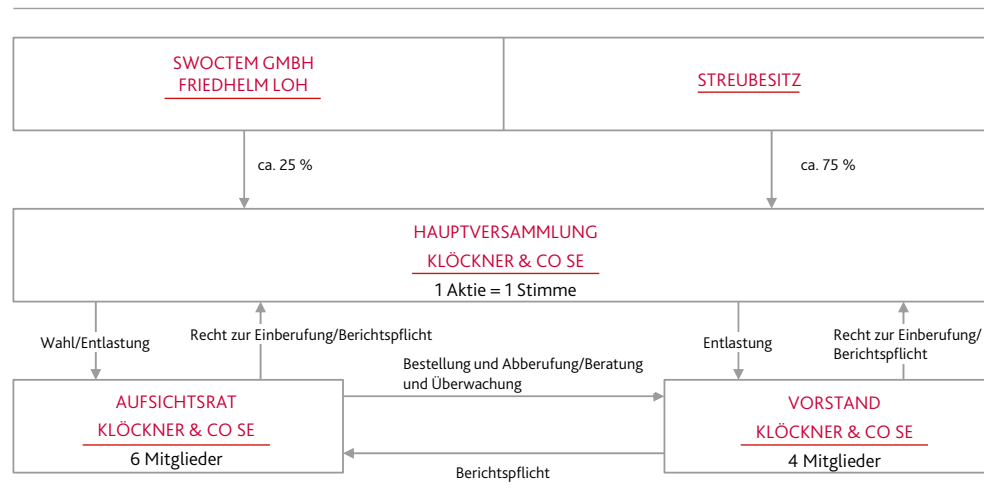
2.2 Anwendung des deutschen Corporate Governance Kodex

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei Klöckner & Co einen hohen Stellenwert. Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf nachhaltige Wertentwicklung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens durch Vorstand und Aufsichtsrat.

Auch im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE intensiv mit der Erfüllung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Mit der Orientierung an den Empfehlungen und Anregungen des Kodex in seiner jeweils geltenden Fassung unterstützen wir das für börsennotierte Unternehmen verpflichtende Ziel, das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger sowie der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens zu fördern. Sämtlichen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 wird seit dem 1. Januar 2016 entsprochen. Die Anregungen des Kodex werden von Vorstand und Aufsichtsrat grundsätzlich nicht anders behandelt als die Empfehlungen. Sämtlichen Anregungen des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 wird mit einer Ausnahme entsprochen: Gemäß Ziffer 3.7 des Kodex sollte der Vorstand im Falle eines Übernahmeangebots eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in der die Aktionäre über das Angebot beraten und gegebenenfalls über gesellschaftsrechtliche Maßnahmen beschließen (frühere Kodex-Fassung: nur in angezeigten Fällen). Die Einberufung einer Hauptversammlung stellt – selbst unter Berücksichtigung der im Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) vorgesehenen verkürzten Fristen – eine organisatorische Herausforderung dar und bindet erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen. Es erscheint fraglich, ob der damit verbundene Aufwand auch in den Fällen gerechtfertigt ist, in denen keine relevanten Beschlussfassungen der Hauptversammlung vorgesehen sind. Die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung soll deshalb auch weiterhin nur in angezeigten Fällen erfolgen.

GRUNDLINIEN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Klöckner & Co SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, deren Führungssystem gemäß der Satzung dem dualistischen System entspricht – vergleichbar der deutschen Aktiengesellschaft. Dieses dualistische System ist durch eine strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Beratungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Ein intensiver, kontinuierlicher Dialog zwischen den beiden Organen ist die Basis für eine verantwortungsvolle und effiziente Unternehmensführung.



Stand: 31. Dezember 2016.

VORSTAND

Dem Vorstand der Klöckner & Co SE obliegt die eigenverantwortliche Leitung des Konzerns und der Konzernholding. Für den Konzern, seine Segmente und Landesgesellschaften legt der Vorstand die Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik. Die Konzernstrategie legt er in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest. Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Die Leitungsaufgabe nimmt er als Kollegialorgan mit gemeinsamer Verantwortung für die Geschäftsführung wahr. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugewiesenen Ressorts im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Der Vorstand ist unter anderem zuständig für die Erstellung der Zwischenberichte/-mitteilungen des Unternehmens sowie für die Aufstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co-Konzerns. Der Vorstand hat ferner dafür zu sorgen, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und darauf hinzuwirken, dass die Konzernunternehmen sie beachten (Compliance).

Der Vorstand der Klöckner & Co SE besteht gegenwärtig aus vier Personen, die der Aufsichtsrat nach Maßgabe der SE-Verordnung, des Aktiengesetzes sowie der Satzung bestellt und abberuft: dem Vorstandsvorsitzenden Gisbert Rühl, dem Finanzvorstand Marcus A. Ketter, dem für das operative Geschäft in Europa zuständigen Vorstandsmitglied Karsten Lork und dem für das operative Geschäft in Nord- und Südamerika zuständigen Vorstandsmitglied William A. Partalis.

Die Arbeit des Vorstands ist unter anderem durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung mit Geschäftsverteilungsplan geregelt. Diese hat insbesondere die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, die Beschlussmodalitäten sowie die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden des Vorstands zum Gegenstand. Sie enthält ferner Regelungen über die Berichterstattung an den Aufsichtsrat sowie einen Katalog von Geschäften, für die der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats benötigt. Dies ist der Fall bei bedeutenden, risikoreichen oder ungewöhnlichen Geschäften sowie bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen. Die Geschäftsordnung sieht insbesondere mindestens eine monatliche Vorstandssitzung vor, wobei im Regelfall monatlich zwei Vorstandssitzungen stattfinden. In ihnen koordiniert der Vorstand seine Arbeit und trifft gemeinsame Entscheidungen.

Im Berichtsjahr fanden neben 19 Vorstandssitzungen und sechs Beschlussfassungen im Umlaufverfahren zahlreiche Abstimmungsgespräche zwischen den Vorstandsmitgliedern und Sitzungen sowie Telefonkonferenzen mit den Geschäftsführungen der größeren Landesgesellschaften der Segmente statt.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat stimmt der Jahresplanung und dem Finanzierungsrahmen zu und billigt die Jahresabschlüsse der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co-Konzerns, den zusammengefassten Lagebericht unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers, die Erklärung zur Unternehmensführung sowie den Corporate-Governance-Bericht. Zudem befasst sich der Aufsichtsrat mit der Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance). In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fällt es weiterhin, die Mitglieder des Vorstands zu bestellen und ihre Ressorts festzulegen.

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE besteht aus sechs Mitgliedern, die allesamt Anteilseignervertreter sind und grundsätzlich von der Hauptversammlung gewählt werden. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Prof. Dr. Dieter H. Vogel, als sein Stellvertreter fungiert Herr Ulrich Grillo. Beide verfügen – wie die übrigen Aufsichtsratsmitglieder – über große Erfahrung in der Leitung und Kontrolle von international tätigen Wirtschaftsunternehmen und über die zur Ausübung ihres Amtes notwendige hohe fachliche Qualifikation. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden von der Gesellschaft übernommen. Alle Aufsichtsratsmitglieder sind unabhängig im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG a. F. bzw. Ziffer 5.4.2 des Kodex.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen: In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und leitet die Sitzungen des Plenums des Aufsichtsrats. Die Verhandlungssprache in den Aufsichtsratsitzungen ist Englisch. Durch intensiven, kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat außerdem regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und umfassend. Kern der schriftlichen Berichterstattung ist das monatliche Board-Reporting. Es informiert über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und seiner operativen Segmente Europa und Americas. Auch die Entwicklung des Kapitalmarkts und die für die Klöckner & Co SE wichtigen makroökonomischen Indikatoren sowie die Bewertung der Unternehmenssituation im Branchenvergleich sind – ebenso wie die Entwicklung der Stahl- und Metallpreise – Bestandteil der Berichterstattung. In seinen Sitzungen erörtert der Aufsichtsrat stets die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Konzerns und der operativen Segmente sowie die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie im Branchenvergleich.

Gemäß seiner Geschäftsordnung beschließt der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit, soweit Gesetz oder Satzung nichts anderes bestimmen. Die Beschlussfassungen erfolgten – wie in den vorherigen Jahren – stets einstimmig.

Der Aufsichtsrat evaluiert und überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit. Vorbereitung, Ablauf und Inhalt der Sitzungen erfordern nach Auffassung des Aufsichtsrats derzeit keine Änderungen. Die Aufteilung der Aufsichtsratsarbeit in strategische Überlegungen, Beratungs- und Kontrolltätigkeiten wird als ausgewogen angesehen. Der Aufsichtsrat selbst berichtet jährlich in seinem Bericht an die Hauptversammlung (Seite 10 ff.) ausführlich über seine konkrete Tätigkeit und seine Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Die Arbeit des Plenums des Aufsichtsrats wird durch seine Ausschüsse ergänzt. Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet: einen dreiköpfigen Prüfungsausschuss und ein ebenfalls dreiköpfiges Präsidium. Das Präsidium fungiert zugleich als Nominierungsausschuss, Personalausschuss und Eilausschuss. Wegen der relativ geringen Zahl von Aufsichtsratsmitgliedern und der damit zusammenhängenden hohen Effizienz der Plenumsarbeit wurde auf die Einrichtung weiterer Ausschüsse verzichtet. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen.

PRÄSIDIUM

Dem Präsidium gehören der Aufsichtsratsvorsitzende als Ausschussvorsitzender und sein Stellvertreter sowie ein weiteres Mitglied an. Vorsitzender des Präsidiums ist dementsprechend der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Prof. Dr. Dieter H. Vogel. Weitere Mitglieder des Präsidiums sind der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Ulrich Grillo, und Dr. Friedhelm Loh.

Das Präsidium übt nach der Geschäftsordnung auch die Funktionen eines Personalausschusses zur Vorbereitung von Personalentscheidungen auf Vorstandsebene aus. Das Präsidium schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten zur Bestellung als Vorstandsmitglied vor und macht insbesondere Vorschläge zu deren Vergütung. Zudem berät es über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Das Präsidium agiert ferner als Eilausschuss mit Beschlussvollmacht. Daneben hat es die Funktion des sogenannten Nominierungsausschusses. Dieser schlägt dem Aufsichtsratsplenium geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vor.

PRÜFUNGS AUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems, der Abschlussprüfung (hier insbesondere mit der Vorauswahl, der Beauftragung und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers), den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie der Compliance. Ferner hat ihm der Aufsichtsrat die vor der jeweiligen Veröffentlichung vorgesehene Erörterung der Halbjahresfinanzberichte und Quartalsmitteilungen mit dem Vorstand zugewiesen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dr. Hans-Georg Vater, ist ein (unabhängiger) Finanzexperte im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG bzw. Ziffer 5.3.2 des Kodex, der aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Finanzvorstand eines großen, international tätigen börsennotierten Baukonzerns unter anderem über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollsystemen verfügt. Neben Dr. Vater, dem Vorsitzenden des Ausschusses, sind der Aufsichtsratsvorsitzende, Prof. Dr. Vogel, und Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler Mitglieder des Prüfungsausschusses.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND SEINER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat trifft sich jährlich zu mindestens vier, das Präsidium zu mindestens drei ordentlichen Sitzungen. Der Prüfungsausschuss tagt im Regelfall jährlich fünf Mal, mindestens jedoch vier Mal. Die Gremien treten darüber hinaus bei Bedarf zusammen. Zu den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse liegen stets aussagekräftige Unterlagen des Vorstands vor. Im Berichtsjahr haben vier Sitzungen des Aufsichtsrats, sechs seines Präsidiums und fünf seines Prüfungsausschusses stattgefunden.

ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS UND STAND DER UMSETZUNG/ANFORDERUNGSPROFIL FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Bei den Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung ist nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat neben den Qualifikationen eines potenziellen Kandidaten bzw. einer potenziellen Kandidatin wie Führungserfahrung und Branchenkenntnis grundsätzlich auch die Vielfalt (Diversity) der Zusammensetzung des Organs zu beachten. Ferner sollten Aufsichtsratsmitglieder in der Regel nicht über ihr 75. Lebensjahr hinaus bestellt werden. Die Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat wurde auf 15 Jahre festgelegt.

Daneben sollten die Aufsichtsratsmitglieder zur Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte nicht bei wesentlichen Kreditgebern, Wettbewerbern, Kunden oder Lieferanten tätig sein, es sei denn, diese sind kontrollierender Aktionär der Gesellschaft. Zwei Drittel der Aufsichtsratsmitglieder sollten nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat außerdem unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Kodex sein. In seiner Beurteilung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder bezieht der Aufsichtsrat die in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten Kriterien mit ein (Anhang 2 zur Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern/börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrats [2005/162/EG]). Schließlich ist bei der Nominierung zu berücksichtigen, dass dem Aufsichtsrat auch mindestens ein Mitglied angehört, das die Kriterien des § 100 Abs. 5 AktG erfüllt (Financial Expert). Financial Expert ist gegenwärtig Dr. Hans-Georg Vater.

Das Anforderungsprofil für die Nominierung eines Aufsichtsratsmitglieds wird unter anderem dadurch geprägt, welche der oben genannten Zielsetzungen und Kriterien auf Basis der jeweiligen aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats vorrangig umgesetzt werden sollten. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die oben genannten Zielsetzungen durch die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats bestmöglich erfüllt.

GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Gemäß dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen hatte (i) der Aufsichtsrat die Zielgrößen für Frauen im Aufsichtsrat und Vorstand und (ii) der Vorstand die Zielgrößen für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Der Aufsichtsrat hat für Frauen im Aufsichtsrat eine Zielgröße von 16,6 % und für Frauen im Vorstand eine Zielgröße von 0 % festgelegt. Der Vorstand hat für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands die folgenden Zielgrößen festgelegt: 12,5 % für die Ebene 1 und 25 % für die Ebene 2. Alle Zielgrößen sind bis zum 30. Juni 2017 zu erreichen bzw. einzuhalten.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der Klöckner & Co SE nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die letzte Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 13. Mai 2016 in Düsseldorf statt. Die nächste Hauptversammlung wird am 12. Mai 2017 ebenfalls in Düsseldorf stattfinden. Vorstand und Aufsichtsrat haben festgelegt, dass die Aktionäre die Unterstützung und die Informationen erhalten, die Gesetz, Satzung und Kodex vorsehen bzw. empfehlen oder anregen. Die Einladung zur Hauptversammlung sowie alle erforderlichen Berichte und Unterlagen veröffentlicht die Klöckner & Co SE auf ihrer Website in deutscher und englischer Sprache. Die Eröffnung der Hauptversammlung durch den Versammlungsleiter, die Rede des Vorstandsvorsitzenden sowie der Bericht des Aufsichtsrats werden live im Internet übertragen. Nach Abschluss der Hauptversammlung werden diese Beiträge dort als Aufzeichnung zur Verfügung gestellt.

DIRECTORS' DEALINGS (MANAGERS' TRANSACTIONS)

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie natürliche oder juristische Personen, die in einer engen Beziehung zu den genannten Mitgliedern stehen, sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) bzw. ab 3. Juli 2016 nach Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 gesetzlich verpflichtet, Erwerbe und Veräußerungen von Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr in Summe 5.000 € erreicht oder übersteigt. Derartige Mitteilungen werden von der Gesellschaft unverzüglich veröffentlicht. Klöckner & Co übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg; die Information wird an das Unternehmensregister zur Speicherung übermittelt. Die Meldungen sind zudem auf der Website der Gesellschaft abrufbar.

Im Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis zum 22. Februar 2017 erfolgten insgesamt acht solcher Transaktionen.

Die wesentlichen Angaben der in diesem Zeitraum erfolgten Mitteilungen sind in nachstehender Übersicht wiedergegeben.

Datum	Name	Funktion	Finanzinstrument	Geschäftsart	Stückzahl	Preis je Einheit	Gesamtwert
01.03.2016	Marcus A. Ketter	Vorstand	Aktie	Kauf	13.903	8,2101 €	114.145,02 €
01.03.2016	Karsten Lork	Vorstand	Aktie	Kauf	13.903	8,2101 €	114.145,02 €
01.03.2016	Gisbert Rühl	Vorstand	Aktie	Kauf	24.716	8,2101 €	202.920,83 €
01.03.2016	William A. Partalis	Vorstand	Aktie	Kauf	17.584	8,2101 €	144.366,40 €
24.05.2016	William A. Partalis	Vorstand	Aktie	Verkauf	6.180	11,2235 €	69.361,23 €
06.09.2016	Gisbert Rühl	Vorstand	Aktie	Verkauf	98.571	11,9044 €	1.173.428,61 €
07.09.2016	Gisbert Rühl	Vorstand	Aktie	Verkauf	40.000	11,9120 €	476.480,00 €
19.12.2016	Gisbert Rühl	Vorstand	Aktie	Verkauf	51.429	12,0530 €	619.875,38 €

Bei den Transaktionen der Vorstandsmitglieder am 1. März 2016 handelt es sich um Aktienkäufe aufgrund der Verpflichtung der Vorstandsmitglieder zum eigenfinanzierten Investment in Aktien der Gesellschaft (vgl. Vergütungsbericht – Abschnitt 2.3).

Nach Mitteilung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats an die Gesellschaft beträgt deren Gesamtbesitz an Aktien der Klöckner & Co SE oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente am Abschlussstichtag ca. 26,825 % der ausgegebenen Aktien. Hiervon hält das Aufsichtsratsmitglied Dr. Friedhelm Loh über seine 100%ige Tochtergesellschaft SWOCTEM GmbH 26,623%, wobei ihm diese Anteile gemäß § 22 WpHG zugerechnet werden. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum 31. Dezember 2016 direkt oder indirekt insgesamt deutlich weniger als 0,1 % der Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente. Die Mitglieder des Vorstands hielten zum 31. Dezember 2016 insgesamt weniger als 0,2 % der Aktien.

RECHNUNGSLEGUNG, ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rechnungslegung des Klöckner & Co-Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschluss der Klöckner & Co SE wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Lageberichterstattung findet aus Gründen der Vereinfachung und Übersichtlichkeit in Form eines zusammengefassten Lageberichts zu Einzel- und Konzernabschluss statt. Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Wir stellen außerdem sicher, dass die Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Unabhängigkeit des Abschlussprüfers beachtet werden. Der von der Hauptversammlung 2016 für das Geschäftsjahr 2016 gewählte Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer war die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Verantwortliche Prüfungspartner waren die Wirtschaftsprüfer Dr. Markus Zeimes (seit 2011, 6 Unterschriften) und Ulrich Keisers (seit 2016, 1 Unterschrift). Die KPMG AG, Berlin (bzw. deren Tochtergesellschaften KPMG Hartkopf + Rentrop Treuhand KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln), ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE (bzw. deren Rechtsvorgänger). Weitere Informationen zu Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 finden Sie auf unserer Website www.kloeckner.com.

Der Prüfungsauftrag an den Abschluss- und den Konzernabschlussprüfer wird vom Prüfungsausschuss vorbereitet und nach Erörterung im Aufsichtsrat von diesem erteilt. Zum Chancen- und Risikomanagement des Klöckner & Co-Konzerns berichtet der Vorstand ausführlich unter Abschnitt 5.3 des zusammengefassten Lageberichts.

TRANSPARENZ

Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns und zu besonderen Ereignissen der Unternehmensgruppe erfolgt durch den jährlichen Geschäftsbericht mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht und weiteren gesetzlich vorgeschriebenen und freiwilligen Informationen. Weitere Elemente der Berichterstattung sind der Halbjahresfinanzbericht im Juli sowie die Zwischenfinanzberichte bzw. -mitteilungen nach dem ersten und nach dem dritten Quartal im April bzw. Oktober jedes Jahres. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Jahresabschlusses finden die Bilanz-Presskonferenz bzw. die Bilanz-Analysten- und Investorentelefonkonferenz statt. Zur Quartals- und Halbjahresberichterstattung führen wir Telefonkonferenzen für Journalisten, Analysten und Investoren durch. Ferner organisieren wir Veranstaltungen und zahlreiche Gespräche mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland sowie mit Journalisten. Die regelmäßigen Termine der Klöckner & Co SE werden in Form eines Finanzkalenders auf unserer Website veröffentlicht. Zur zeitnahen, umfassenden und gleichberechtigten Information der Aktionäre und der Öffentlichkeit nutzen wir in erster Linie das Internet. Die im Rahmen von Konferenzen und Gesprächen mit Finanzanalysten und Investoren (sogenannte Roadshows) verwendeten Präsentationen werden zeitnah auf unserer Website allgemein zugänglich zur Verfügung gestellt. Ferner publizieren wir bei Bedarf Pressemitteilungen. Darüber hinaus werden bestimmte Informationen, von denen angenommen wird, dass sie geeignet sind, den Kurs der Klöckner & Co-Aktie oder anderer Wertpapiere erheblich zu beeinflussen, durch Ad-hoc-Mitteilungen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes bekannt gemacht. Zur Handhabung solcher Vorgänge gibt es eine Konzernrichtlinie und einen internen Expertenausschuss (Ad-hoc-Committee), der bei Bedarf externen Rat, insbesondere in Rechtsfragen, einholt.

WESENTLICHE UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN – COMPLIANCE

Das Einhalten von international gültigen Regeln und der faire Umgang mit unseren Geschäftspartnern und Wettbewerbern gehören zu den wichtigsten Grundsätzen unseres Unternehmens. Die Klöckner & Co SE fühlt sich dabei nicht nur an gesetzliche und andere rechtliche Bestimmungen gebunden, auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Prinzipien sind integrale Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Die Beachtung dieser Regeln durch die Konzernunternehmen und deren Organe und Mitarbeiter ist bei der Klöckner & Co SE eine wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe.

Hierzu wurde bereits 2007 ein Compliance-Management-System installiert, dessen Schwerpunkte heute in den Bereichen Kartellrecht, Korruptionsbekämpfung, Datenschutz und Exportkontrolle liegen. Es wird regelmäßig überprüft, fortentwickelt und ergänzt. Für die Weiterentwicklung, Steuerung und Umsetzung des Programms ist eine Compliance-Organisation eingerichtet worden. Die Compliance Officer informieren die Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien. Sie stehen als Ansprechpartner für Einzelfragen zur Verfügung. Die Präsenzs Schulungen werden durch ein konzernweites interaktives E-Learning-Programm ergänzt und in regelmäßigen Abständen durch Auffrischungsschulungen aktualisiert, in denen branchenspezifische Compliance Sachverhalte trainiert werden. Jeder Mitarbeiter ist aufgefordert, in seinem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung des Compliance-Programms mitzuwirken.

Der unter anderem auf der Website der Gesellschaft veröffentlichte und im Juli 2016 überarbeitete Verhaltenskodex („Code of Conduct“) enthält grundlegende Prinzipien und Regeln, die den Rahmen für unser unternehmerisches und gesellschaftliches Handeln bilden. Dieser Verhaltenskodex wird durch verschiedene Konzernrichtlinien und Verfahrensanweisungen ergänzt. Die Mitglieder des Vorstands und alle Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion und tragen eine besondere Verantwortung für die aktive Umsetzung dieses Verhaltenskodex.

Alle Mitarbeiter und Geschäftspartner haben die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße und/oder Verstöße gegen unseren Code of Conduct an das Unternehmen zu richten. Hierfür steht ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem zur Verfügung, das von einem externen Dienstleister betrieben wird. Das Hinweisgebersystem ist weltweit kostenfrei erreichbar und kann auch anonym genutzt werden.

Ferner haben wir weitreichende Maßnahmen ergriffen, damit insbesondere die Vorschriften zur Kartell- und Korruptionsbekämpfung sowie die darauf beruhenden Konzernrichtlinien eingehalten werden: Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat seine Haltung zu Kartellverstößen und Korruption im „Tone from the top“, der auf der Website und im Intranet der Gesellschaft veröffentlicht ist, unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Kartellverstöße oder Verstöße gegen die Vorschriften zur Korruptionsbekämpfung werden in keiner Weise geduldet und führen zu Sanktionen gegen die zuwiderhandelnden Organe und/oder Mitarbeiter. Um Korruptionsrisiken vorzubeugen, haben wir außerdem strenge Kriterien für das Engagement von externen Vermittlern geschaffen und überprüfen diese vor Vertragsabschluss unter Einschaltung eines externen Dienstleisters. Diese Prüfung wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen wiederholt. Führungskräfte der ersten Leitungsebene und Organvertreter werden vor Einstellung bzw. Bestellung einem Integritätsscreening unterzogen.

Zur Erhöhung der Rechtssicherheit und zum Erreichen eines konzernweit einheitlichen Datenschutzniveaus wurde eine konzernweite Richtlinie zum Schutz personenbezogener Daten erarbeitet und implementiert. Ein externer Gruppendatenschutzbeauftragter koordiniert und überwacht alle diesbezüglichen Aktivitäten.

Weitere Maßnahmen betreffen zum Beispiel die Geldwäscheprävention, die Supply-Chain-Compliance (Überwachung der Konfliktmineralien, ROHS, Dual-Use-Güter, Anti-Menschenhandel), das Kapitalmarktrecht und die Einhaltung der entsprechenden Konzernrichtlinie(n). Die gesetzliche Regelung zum Verbot von Insidergeschäften wird durch eine sogenannte Insiderrichtlinie ergänzt, die den Umgang mit potenziell kursrelevanten Informationen und den Handel mit Wertpapieren des Unternehmens für Organmitglieder und Mitarbeiter regelt und die an die am 3. Juli 2016 verbindlich gewordene Marktmissbrauchsverordnung angepasst wurde. Personen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden entsprechend den Vorgaben der Marktmissbrauchsverordnung in ein Insiderverzeichnis aufgenommen.

2.3 Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht fasst die Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat zusammen und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung. Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Vergütung des Vorstands

Das für das Berichtsjahr geltende Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE wurde von der Hauptversammlung am 13. Mai 2016 mit einer Mehrheit von 87,03 % der abgegebenen Stimmen gebilligt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Grundgehalt (Fixum) und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen. Die erfolgsbezogene Komponente der Vergütung des Vorstands bestand im Berichtsjahr aus einer variablen jährlichen Tantieme.

Das jährliche Fixum eines ordentlichen Vorstandsmitglieds beträgt 480.000 € und das des Vorsitzenden des Vorstands 860.000 €.

Die variable jährliche Tantieme des ordentlichen Vorstandsmitglieds beträgt bei 100 %iger Zielerreichung 720.000 € und maximal 1.440.000 €. Diejenige des Vorstandsvorsitzenden beträgt 1.280.000 € und maximal 2.560.000 €. Die Maximalbeträge entsprechen jeweils einer 200 %igen Zielerreichung. Die jährliche Gesamtvergütung (Fixum und Tantieme) bei 100%iger Zielerreichung beträgt bei einem ordentlichen Vorstandsmitglied daher 1.200.000 € und bei dem Vorsitzenden des Vorstands 2.140.000 €.

Von der variablen jährlichen Tantieme werden allerdings nur 49 % direkt an das Vorstandsmitglied ausgezahlt. Die restlichen 51 % hat das Vorstandsmitglied für ein Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft mit einer Sperrfrist von drei Jahren zu verwenden und sind insoweit an den nachhaltigen Unternehmenserfolg gekoppelt. Die erfolgsbezogene Komponente setzt damit überwiegend langfristige Verhaltensanreize und richtet die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus. Die Höhe der variablen jährlichen Tantieme wird in Abhängigkeit von der Erreichung der vom Aufsichtsrat zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres festgelegten Ziele berechnet. Für die jährliche Tantieme wurden im Berichtsjahr wie auch in den Vorjahren unter anderem am Konzernbudget ausgerichtete Zielwerte hinsichtlich des EBITDA und des operativen Cashflows festgelegt. Auf diese beiden Zielwerte entfällt jeweils ein kalkulatorischer Anteil von 35 %. Die Erreichung und Umsetzung sonstiger Ziele und Maßnahmen fließt mit insgesamt 30 % in die Tantiemenberechnung ein. Letztere bezogen sich im Berichtsjahr vor allem auf (i) die Implementierung der Strategie zur Neupositionierung von Klöckner, d. h. Reorganisation und Neuausrichtung der Konzernobergesellschaft sowie der Landesholdinggesellschaften nebst weiterer Reduktion des sogenannten Commodity Business, und (ii) die weitere Implementierung der Digitalisierungsstrategie (unter anderem durch Einführung der Vertragsplattform in weiteren Ländern, Fertigstellung und Implementierung des neuen Onlineshops in Deutschland und den Niederlanden sowie Fertigstellung und Implementierung der Serviceplattform in weiteren Ländern).

Die Anstellungsverträge sehen ferner vor, dass der Aufsichtsrat im freien Ermessen einzelnen Vorstandsmitgliedern zur Belohnung besonderer Leistungen oder besonderer Erfolge eine außerordentliche Tantieme gewähren kann. Dabei dürfen jedoch die außerordentliche Tantieme und die jährliche Tantieme in Summe den jeweiligen oben genannten Maximalbetrag der jährlichen Tantieme nicht übersteigen. Für das Berichtsjahr wurde keine außerordentliche Tantieme gewährt.

Die Nebenleistungen sind im Wesentlichen Versicherungsprämien und private Dienstwagennutzung, beim Vorsitzenden des Vorstands mit Fahrer. Neben den genannten Vergütungskomponenten erhalten die Vorstandsmitglieder Rühl und Lork leistungsorientierte Versorgungszusagen nach den Regeln des Essener Verbands, die im vorliegenden Fall eine lebenslange Rente mit Hinterbliebenenversorgung vorsehen. Im Fall des Vorstandsmitglieds Partalis gelten vergleichbare Versorgungszusagen entsprechend den für ihn vor seiner Bestellung zum Mitglied des Vorstands maßgeblichen Regelungen der US-amerikanischen Tochtergesellschaft, die ebenfalls eine lebenslange Rente beinhalten. Als Ersatz für eine Altersversorgung erhält das Vorstandsmitglied Ketter jährlich einen fixen Betrag, den er für die private Altersvorsorge (beitragsorientierter Versorgungsplan) zu verwenden hat.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder, bestehend aus einem Fixum und einer Tantieme (einschließlich einer im freien und billigen Ermessen des Aufsichtsrats gegebenenfalls zu gewährenden außerordentlichen Tantieme zur Belohnung besonderer Leistungen oder besonderer Erfolge), ist auf einen Maximalbetrag (Cap) begrenzt. Dieser beträgt für die ordentlichen Vorstandsmitglieder 1.920.000 € und für den Vorsitzenden des Vorstands 3.420.000 €.

Sonstige Regelungen

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Sie ist abhängig von der Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, allerdings auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt (Abfindungs-Cap). Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, ihren Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen („Change of Control“-Regelung). Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben sie Anspruch auf die Zahlung des Zieleinkommens bis zum Ende der Vertragslaufzeit, maximal jedoch auf den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die sie im letzten, zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten haben. Das Erfordernis des Eigeninvestments für die Restlaufzeit entfällt. Die gesperrten Eigeninvestmentaktien werden ferner entsperrt und freigegeben. Die Vorstandsmitglieder unterliegen für die Dauer von 24 Monaten einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das mit der Zahlung der Hälfte der zuvor gültigen Gesamtvergütung (Fixum und Tantieme bei 100%iger Zielerreichung) p. a. entschädigt wird, sofern die Gesellschaft nicht auf die Beachtung des Wettbewerbsverbots verzichtet. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt auch hier. Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder und vergleichbare Mitarbeiter des Konzerns (D & O-Versicherung), in die auch die Mitglieder des Vorstands einbezogen werden. Für die Mitglieder des Vorstands ist ein Selbstbehalt in Höhe von 10 % des Schadens vorgesehen, jedoch höchstens in Höhe des Anderthalbfachen der festen jährlichen Vergütung. Das Vorstandsmitglied Partalis, das für das Segment Americas zuständig ist, hat seinen gewöhnlichen Aufenthalt in den USA. Sein Anstellungsvertrag, der eine Vergütung in Euro vorsieht, enthält eine Wertsicherungsklausel, um die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen zu begrenzen.

Angemessenheit

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur in der Gesellschaft. Bei der Ausgestaltung der erfolgsbezogenen Komponenten wird sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen. Die Vergütung ist insgesamt so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bietet. Bei der Festlegung der Höhe der fixen und der variablen Bestandteile der Vorstandsvergütung des derzeit bestehenden Vergütungssystems durch den Aufsichtsrat wurde ein horizontaler Vergütungsvergleich durchgeführt, dem unter anderem eine extern erstellte Studie zu Vergütungen der ordentlichen Vorstandsmitglieder und Vorstandsvorsitzenden anderer Unternehmen zugrunde gelegt wurde. Mangels nationaler Vergleichsobjekte in der Stahldistributionsbranche werden auch andere Großhändler und internationale Vergleichsunternehmen analysiert. Außerdem überprüft der Aufsichtsrat das derzeit bestehende Vergütungssystem regelmäßig auf seine Bestandteile und die Höhe der fixen und der variablen Vergütung.

Der Horizontalvergleich der Vorstandsvergütung mit anderen Unternehmen bei Festlegung des derzeit bestehenden Vergütungssystems führte zu dem Ergebnis, dass die Klöckner & Co SE bezüglich Vergütungshöhe und -struktur eher unter dem Durchschnitt der Vergleichswerte liegt. Ferner wurde ein Vertikalvergleich mit der Vergütung des oberen Führungskreises und der Konzernbelegschaft insgesamt durchgeführt. Dabei hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder in Struktur und Höhe in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und Leistungen, zu den Vergütungsstrukturen im Unternehmen sowie zur Lage der Gesellschaft steht, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist und auch die übliche Vergütung nicht übersteigt. Die vorstehenden Feststellungen werden regelmäßig auf ihre Aktualität überprüft.

Vergütung für das Jahr 2016

Die folgenden Übersichten zeigen die individualisierte Aufgliederung der auf 2016 entfallenden Ansprüche auf Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder im Sinne des DCGK:

Gewährte Bezüge (in T€)	Gisbert Rühl (CEO)				Marcus A. Ketter (CFO)			
	2015	2016	2016 (Min)	2016 (Max)	2015	2016	2016 (Min)	2016 (Max)
Festvergütung	860	860	860	860	480	480	480	480
Nebenleistungen ¹⁾	41	41	41	41	127	127	127	127
Summe	901	901	901	901	607	607	607	607
Einjährige variable Vergütung	640	1.280	-	2.560	360	720	-	1.440
Mehrfährige variable Vergütung								
- Virtueller Aktienoptionsplan	397	-	-	-	180	-	-	-
Summe	1.939	2.181	901	3.461	1.147	1.327	607	2.047
Versorgungsaufwand	677	664	664	664	-	-	-	-
Gesamtvergütung	2.616	2.845	1.565	4.125	1.147	1.327	607	2.047

1) Enthält bei Marcus A. Ketter 100.000 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

Gewährte Bezüge (in T€)	Karsten Lork				William A. Partalis			
	2015	2016	2016 (Min)	2016 (Max)	2015	2016	2016 (Min)	2016 (Max)
Festvergütung	480	480	480	480	480	480	480	480
Nebenleistungen	29	29	29	29	30	29	29	29
Summe	509	509	509	509	510	509	509	509
Einjährige variable Vergütung ²⁾	360	720	-	1.440	459	762	-	1.525
Mehrfährige variable Vergütung								
- Virtueller Aktienoptionsplan	180	-	-	-	188	-	-	-
Summe	1.049	1.229	509	1.949	1.158	1.271	509	2.034
Versorgungsaufwand	156	152	152	152	250	218	218	218
Gesamtvergütung	1.205	1.381	661	2.101	1.407	1.489	727	2.252

2) Bei William A. Partalis berechnet unter Berücksichtigung der Wertsicherungsklausel, die die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen des US-Dollar-Kurses begrenzt.

Corporate Governance

Zufluss (in Tsd. €)	Gisbert Rühl (CEO)		Marcus A. Ketter (CFO)	
	2015	2016	2015	2016
Festvergütung	860	860	480	480
Nebenleistungen ¹⁾	41	41	127	127
Summe	901	901	607	607
Einjährige variable Vergütung	812	1.424	457	801
Mehrfährige variable Vergütung				
- Virtueller Aktienoptionsplan	0	162	0	54
Summe	1.713	2.487	1.063	1.462
Versorgungsaufwand	677	664	0	0
Gesamtvergütung	2.390	3.151	1.063	1.462

1) Enthält bei Marcus A. Ketter 100.000 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

Zufluss (in Tsd. €)	Karsten Lork		William A. Partalis	
	2015	2016	2015	2016
Festvergütung	480	480	480	480
Nebenleistungen	29	29	30	29
Summe	509	509	510	509
Einjährige variable Vergütung ²⁾	457	801	583	848
Mehrfährige variable Vergütung				
- Virtueller Aktienoptionsplan	0	54	0	80
Summe	965	1.364	1.092	1.437
Versorgungsaufwand	156	152	250	218
Gesamtvergütung	1.121	1.516	1.342	1.655

2) Bei William A. Partalis berechnet unter Berücksichtigung der Wertsicherungsklausel, die die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen des US-Dollar-Kurses begrenzt.

Aufsichtsrat

Die Struktur und Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 14 der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Satzung geregelt.

Die Vergütung besteht im Wesentlichen aus einer Festvergütung, die bei personellen Veränderungen im Geschäftsjahr zeitanteilig gezahlt wird. Ferner wird ein Sitzungsgeld gezahlt und angemessene Auslagen und Umsatzsteuer werden erstattet. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden von der Gesellschaft im Rahmen des Auslagenersatzes übernommen. Die feste Vergütung für ein Geschäftsjahr beträgt jeweils 40.000 €. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache und der Prüfungsausschussvorsitzende das Eineinviertelfache der Festvergütung.

Das Sitzungsgeld beträgt 2.000 € pro Sitzung. Der Aufsichtsratsvorsitzende und ein Vorsitzender eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das zweieinhalbfache Sitzungsgeld, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden und ein Stellvertreter eines Vorsitzenden eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das eineinhalbfache Sitzungsgeld. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB (Konzernabschluss) und des § 285 Nr. 9 HGB (Einzelabschluss) belaufen sich für 2016 auf 500.334 € (2015: 487.667 €). Die folgende Übersicht zeigt die individualisierte Aufgliederung der auf 2016 entfallenden Ansprüche auf Vergütungen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder gemäß Ziffer 5.4.6 Satz 6 DCGK. Alle Beträge werden nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2017 fällig.

(in €)	Feste Vergütung	Sitzungsgeld	Gesamt
Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender)	100.000	60.000	160.000
Dr. Michael Rogowski (stellvertr. Vors.) - bis zum 13. Mai 2016	25.000	14.000	39.000
Ulrich Grillo (seit dem 13. Mai 2016 stellvertr. Vors.)	53.333	17.000	70.333
Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler - seit dem 13. Mai 2016	26.667	12.000	38.667
Prof. Dr. Tobias Kollmann	40.000	8.000	48.000
Dr. Friedhelm Loh - seit dem 13. Mai 2016	26.667	14.000	40.667
Hauke Stars - bis zum 13. Mai 2016	16.667	4.000	20.667
Dr. Hans-Georg Vater	50.000	33.000	83.000
	338.334	162.000	500.334

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr Prof. Dr. Kollmann mit der Entwicklung und Implementierung eines Weiterbildungsprogramms (Online-Seminar) für Mitarbeiter des Klöckner & Co-Konzerns im Bereich der Digitalisierung (E-Business) beauftragt. Aus diesem Vertrag ist Herrn Prof. Dr. Kollmann im Berichtsjahr keine Vergütung zugeflossen; jedoch sind ihm im Januar 2017 hieraus 29.700 € zugeflossen.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, nicht gewährt.

KONZERN- LAGEBERICHT

Zusammengefasster Lagebericht¹ für das Geschäftsjahr 2016
der Klöckner & Co SE

1. Grundlagen des Konzerns	42	3. Einzelabschluss Klöckner & Co SE	66
1.1 Konzernstruktur	42	3.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE	66
1.2 Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell	42	3.2 Übernahmerechtliche Angaben	68
1.3 Unternehmensstrategie	43	3.3 Dividendenplanung	70
1.4 Steuerungssystem	50	4. Verantwortung	71
2. Wirtschaftsbericht	52	5. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	77
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	52	5.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum	77
2.2 Branchenumfeld	54	5.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen	78
2.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen	54	5.3 Risiken und Chancen	79
2.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns	55	6. Prognosebericht des Konzerns	98
2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	56		
2.6 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	65		

¹ Hinsichtlich des Vergütungsberichts und der Erklärung zur Unternehmensführung nach §289a HGB und §315 Abs. 5 HGB, die Bestandteile des Konzernlageberichts sind, wird auf das Kapitel Corporate Governance auf den Seiten 24–39 dieses Berichts verwiesen.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Konzernstruktur

Die Klöckner & Co SE ist die Muttergesellschaft und oberste Holdinggesellschaft des Klöckner & Co-Konzerns. Sie steuert die Führungsgesellschaften der Segmente Europa und Americas mit den operativen Landesorganisationen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich folgende rechtliche wie auch wirtschaftliche Änderungen der Konzernstruktur ergeben:

Nachdem wir in den vergangenen Jahren das europäische Distributionsgeschäft auf Länderebene restrukturiert sowie Kapazitäten abgebaut und zusammengelegt hatten, wurden durch das Programm „One Europe“ die Aktivitäten in den europäischen Landesgesellschaften noch stärker zusammengefasst. Die erste Region bilden Belgien, Deutschland, die Niederlande und Österreich, die zweite Region umfasst Frankreich und Großbritannien. Hierdurch sollen Synergien – vor allem in den Bereichen Einkauf, Logistik und höherwertige Anarbeitung – gehoben sowie die weitere Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie erleichtert werden. Beschlossen und eingeleitet haben wir im Berichtszeitraum im Zuge der „One Europe“-Strategie, zur weiteren Konzentration auf unsere Kernmärkte, den Rückzug aus Spanien.

Das Grundkapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert 249,4 Mio. €, eingeteilt in 99,75 Mio. voll stimmberechtigte, auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang Ende Juni 2006 im Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

1.2 Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell

Die Klöckner & Co SE ist weltweit einer der größten produzentenunabhängigen Stahl- und Metaldistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen. Wir fungieren als Bindeglied zwischen Stahlherzeugung und -verbrauch. Durch unsere Unabhängigkeit von Stahlherstellern profitieren unsere Kunden von einem zentral koordinierten Einkauf und unseren vielfältigen nationalen und internationalen Beschaffungsmöglichkeiten bei weltweit über 50 Hauptlieferanten. Unsere entscheidenden Wettbewerbsfaktoren sind Größeneffekte im globalen Einkauf, unsere umfangreiche Produktpalette, der Kundenzugang über ein weit verzweigtes Logistik- und Distributionsnetzwerk sowie verschiedenste Anarbeitungsservices. Unser globales Netzwerk erstreckt sich über 13 Länder und ermöglicht unseren Kunden den lokalen Zugang zu rund 190 Lager- und Anarbeitungsstandorten. Durch die hohe Verfügbarkeit unserer Produkte können unsere Kunden auf eine eigene Lagerhaltung weitgehend verzichten. Unser Kundenportfolio umfasst rund 130.000 zumeist kleinere bis mittlere Stahl- und Metallverbraucher, vorwiegend aus der Bauindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau. Darüber hinaus liefern wir Vorprodukte für die Automobilindustrie, den Schiffsbau und die Gebrauchsgüterindustrie. Wir bieten unseren Kunden eine optimierte Gesamtlösung von der Beschaffung über die Logistik bis hin zur Anarbeitung einschließlich individueller Belieferung mit 24-Stunden-Service und setzen dabei auf eine zunehmende Digitalisierung dieser Prozesse.

Der Markt der lagerhaltenden Distribution und der Stahl-Service-Center ist sowohl in Europa als auch in Nordamerika stark fragmentiert und wird von Groß-, Regional- und Lokalhändlern bedient. In Europa sind etwa 3.000, im stärker konsolidierten nordamerikanischen Markt etwa 1.200 Unternehmen aktiv. In Europa verfügen wir in der Stahl- und Metaldistribution über einen Marktanteil von rund 7 % und in den USA von rund 4 %. In Europa und den USA gehören wir damit zu den Top 3 der Distributoren und Stahl-Service-Center.

190 Lager- und Anarbeitungsstandorte in 13 Ländern

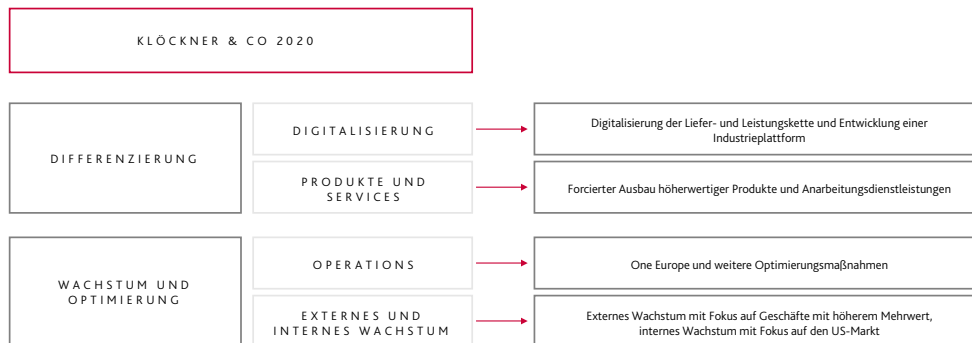
1.3 Unternehmensstrategie

„Klößner & Co 2020“

Die Stahl- und Metallbranche ist in unseren Kernmärkten Europa und Nordamerika seit Jahren belastet durch hohe globale Überkapazitäten und eine außerhalb des Automobilssektors unzureichende Nachfrageentwicklung. Durch die damit einhergehende hohe Verfügbarkeit besteht insbesondere bei Standardgütern nur geringfügiges Differenzierungspotenzial. Erschwerend kommt hinzu, dass durch die starke Fragmentierung zu viele Wettbewerber um die gleichen Kunden kämpfen. Als Folge des hochkompetitiven Umfelds sind die Gewinnmargen in der Stahl- und Metaldistribution seit Jahren unter Druck.

Im Rahmen unserer Strategie „Klößner & Co 2020“ differenzieren wir uns daher zunehmend über zwei wesentliche Hebel vom Wettbewerb: die Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette mit dem Ziel des Aufbaus einer internetbasierten Industriepattform sowie den verstärkten Ausbau des Geschäfts mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen. Mit unserem neu aufgelegten Optimierungsprogramm „One Europe“ heben wir – nach erfolgreich abgeschlossener Restrukturierung – weitere Ergebnispotenziale. Bei Akquisitionen konzentrieren wir uns entsprechend unserer Strategie auf Unternehmen in spezialisierten und damit höhermargigen Marktsegmenten.

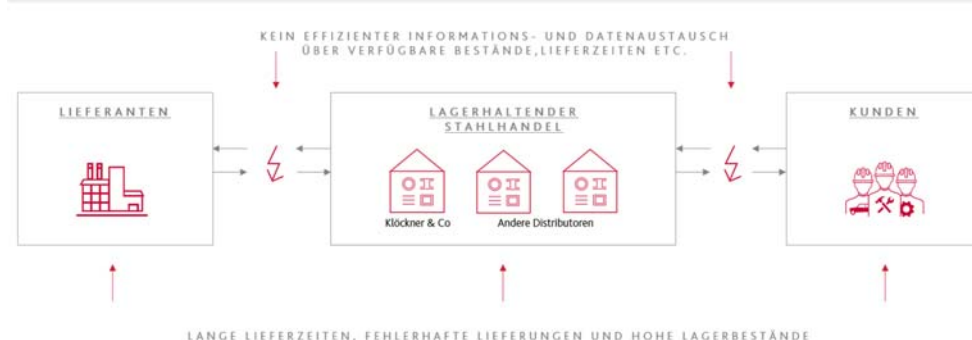
Digitalisierung und Ausbau des Geschäfts mit höherwertigen Produkten und Services



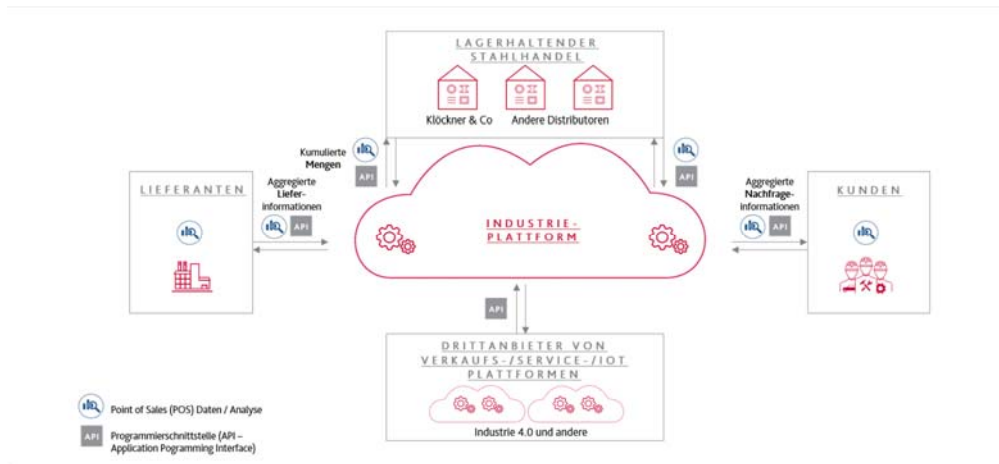
DIGITALISIERUNG

Die Liefer- und Leistungskette in der Stahlindustrie ist bis heute hochgradig ineffizient. Viele Transaktionen werden nach wie vor per Telefon, Fax oder E-Mail abgewickelt. Ein durchgängig digitales Order- und Produktionsmanagement ist nicht vorhanden. Der dadurch mehrfach unterbrochene Informationsfluss und die damit zusammenhängenden Intransparenzen führen dazu, dass auf allen Ebenen der Supply-Chain von zu vielen Marktteilnehmern viel Stahl gelagert wird. Darüber hinaus sind die Prozesskosten zu hoch.

Unser Ziel: Ineffizienzen beseitigen



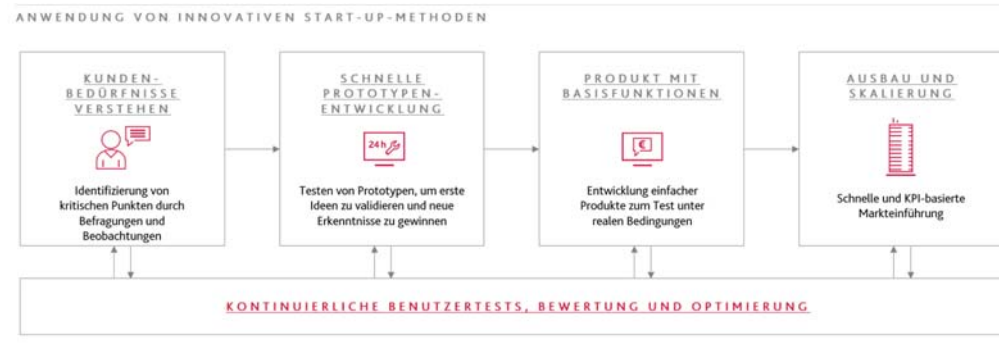
Die von Klöckner entwickelte Vision einer Industriepattform für die Stahl- und Metallbranche zielt darauf ab, die Informationsasymmetrien durch die digitale Vernetzung aller Marktteilnehmer zu beseitigen und damit die Effizienz für alle Beteiligten deutlich zu erhöhen.



Hohe Umsetzungs-
geschwindigkeit durch Start-up-
Methoden

Alle Projekte und Initiativen rund um die Digitalisierung und Vernetzung werden von kloeckner.i, unserem Group Center of Competence für Digitalisierung, aus dem Zentrum der deutschen Start-up-Szene in Berlin vorangetrieben. Bei kloeckner.i arbeiten mittlerweile rund 40 Mitarbeiter in den Bereichen Produktinnovation, Softwareentwicklung, Online-Marketing und Business Analytics.

Durch die Anwendung von Arbeitsmethoden wie dem Design Thinking, agiler Produktentwicklung und dem Lean Start-up Approach entwickeln wir in kürzester Zeit digitale Lösungen für unsere Kunden und Partner. Dafür evaluieren wir zunächst direkt vor Ort beim Kunden, wie wir Mehrwert schaffen können. Darauf basierend konzipieren wir in wenigen Wochen einfache Prototypen, die bewusst zunächst nur die wichtigsten Funktionen abdecken. Durch ständiges Testen gemeinsam mit unseren Kunden prüfen wir dann, ob und in welchem Umfang das einzelne Tool den gestellten Anforderungen genügt. Damit wird sichergestellt, dass nur bereits mit Kunden validierte Prototypen zu einer Lösung weiterentwickelt werden.



Grundlagen des Konzerns

Mit dem separaten Aufbau von kloeckner.i in Berlin haben wir unser eigenes Start-up-Unternehmen geschaffen. Dieses ist weit genug von Klöckner entfernt, um eigenständiger, als es innerhalb von Klöckner möglich wäre, digitale Tools und Plattformen agil zu entwickeln. Andererseits ist kloeckner.i eng genug mit Klöckner verbunden, um das tiefgehende Stahldistributions-Know-how sowie unsere Kunden- und Lieferantenbeziehungen für den Aufbau der Plattformen zu nutzen.

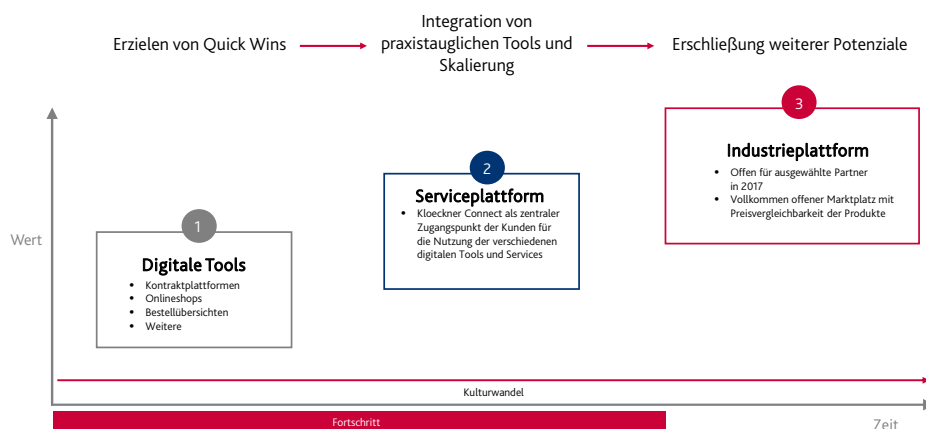
Klöckner ist damit schneller als der Wettbewerb bei der Entwicklung von Tools und Plattformen und hat gleichzeitig durch die Nutzung des Branchen-Know-hows und der Beziehungen einen klaren Vorteil gegenüber unabhängigen Start-ups.

Als Folge der agilen Arbeitsweise ist die im Geschäftsbericht 2014 erstmals skizzierte onlinebasierte Bestellabwicklung heute weitestgehend Realität. So sind bei unseren Kunden digitale Tools wie Kontraktportale, Onlineshops oder Bestellübersichten bereits erfolgreich im Einsatz. Neben der Entwicklung zusätzlicher Tools haben wir den konzernweiten Rollout der bestehenden Lösungen im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben. Auf diese Weise konnten wir unseren über digitale Kanäle generierten Umsatzanteil von 9 % im ersten Quartal sukzessive auf 12 % im vierten Quartal steigern. Auch auf der Beschaffungsseite haben wir uns bereits mit Großhändlern und namhaften Stahlproduzenten vernetzt.

In zahlreichen Landesgesellschaften wurden die digitalen Tools – als zweiter Schritt unserer Digitalisierungsstrategie – bereits in die Serviceplattform „Kloeckner Connect“ integriert. Kunden und Partner können auf diese Weise zentral auf sämtliche Tools und Daten zugreifen und diese damit deutlich effizienter als bisher nutzen.

Im laufenden Jahr werden wir die Serviceplattform schrittweise öffnen. Dabei werden wir zunächst Unternehmen integrieren, die unser Produktangebot ergänzen oder Regionen abdecken, in denen wir nicht tätig sind. Durch die schrittweise Öffnung für weitere Wettbewerber und die Integration einer Marktplatzfunktion wird unsere Serviceplattform sukzessive zu einer offenen Industriepattform weiterentwickelt. Die Vernetzung über offene Plattformen ist für Kunden besonders attraktiv, da durch die Bündelung der Angebote von verschiedenen Wettbewerbern ein Maximalmaß an Produktvielfalt und Preistransparenz geschaffen wird.

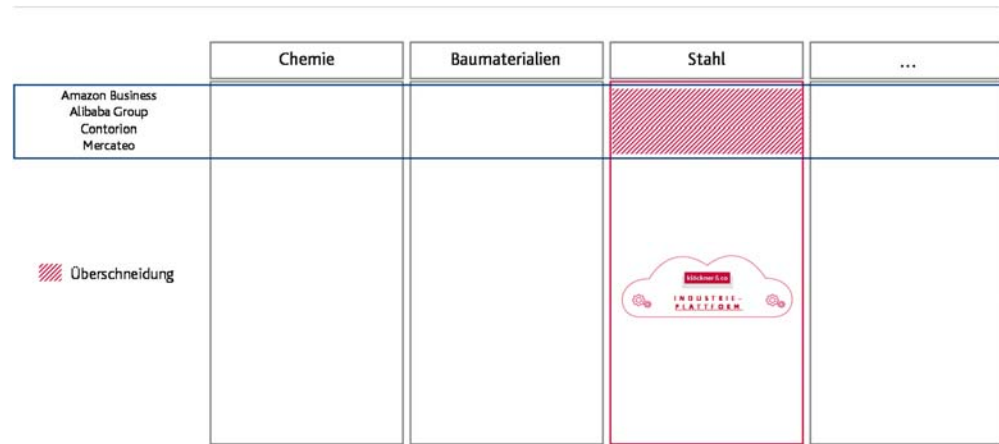
Weiterentwicklung der Serviceplattform zur Industriepattform



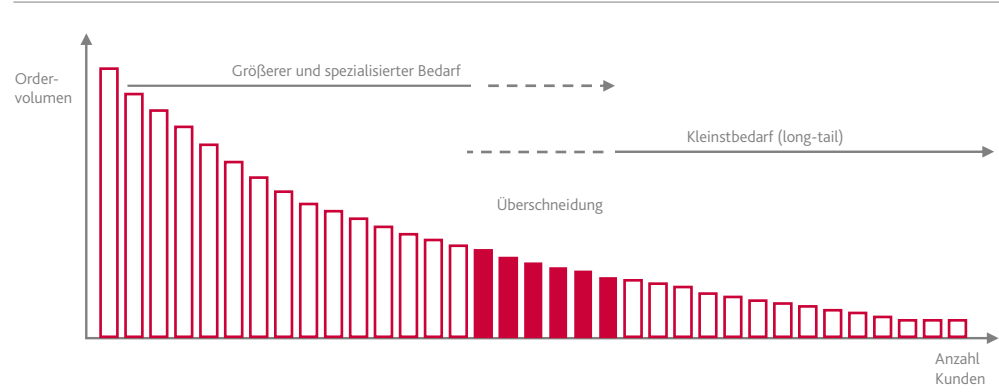
Horizontale vs. vertikale Plattformen

Die mit digitalen Plattformen einhergehenden Effizienzgewinne werden auf der Angebotsseite zu Marktberei- nigungen führen, aus der diejenigen Anbieter als Gewinner hervorgehen werden, die ihre Prozesse frühzeitig digi- talisiert haben und das Onlinegeschäft am besten beherrschen. Noch größere Vorteile werden aber die Betrei- ber dominierender Plattformen erreichen. Diese Unternehmen können die Regeln der Plattform anhand ihrer ökonomischen Interessen gestalten. Sie haben Zugriff auf wertvolle Daten und erschließen sich über die Erhe- bung von Transaktionsprovisionen und Werbung zusätzliche Ertragspotenziale.

Es wird erwartet, dass sich sowohl branchenübergreifende, sogenannte horizontale Plattformen für standardi- sierte Produkte sowie branchenspezifische, sogenannte vertikale Plattformen für spezialisierte Angebote am Markt durchsetzen werden. Während bei den horizontalen Plattformen den Marktführern wie Amazon oder Alibaba auch im B2B-Bereich eine global führende Rolle vorausgesagt wird, haben bei den vertikalen Plattfor- men etablierte Unternehmen wie Klöckner Startvorteile.



Wir verfügen über spezifisches Industrie-Know-how, langfristig gewachsene Beziehungen zu Lieferanten und Kunden sowie eine spezialisierte Logistik, die insbesondere in der Stahldistribution eine wichtige Rolle spielt. Dabei wird es Überschneidungen mit dem sogenannten Long-Tail-Geschäft, also bei Kunden mit Kleinstbedar- fen, geben. Daran wird Klöckner über Beteiligungen wie an Contorion, einem Online-Marktplatz für Handwerker und Privatkunden, partizipieren.



Neben der unternehmensübergreifenden Digitalisierung der Prozesse gewinnt auch die intelligente Nutzung der generierten Daten immer mehr an Bedeutung. Um auch hier frühzeitig dabei zu sein, sind wir eine Kooperation mit Arago, einem der führenden Anbieter für künstliche Intelligenz, eingegangen. Zukünftig wird eine bessere Auswertung der Daten, die eine Vielzahl von Faktoren einbezieht, eine wesentlich genauere Voraussage der Stahlbedarfe ermöglichen. Darüber hinaus werden durch eine intensivere Analyse des Kundenverhaltens zusätzliche Wachstumspotenziale eröffnet.

Eingang verschiedener Kooperationen

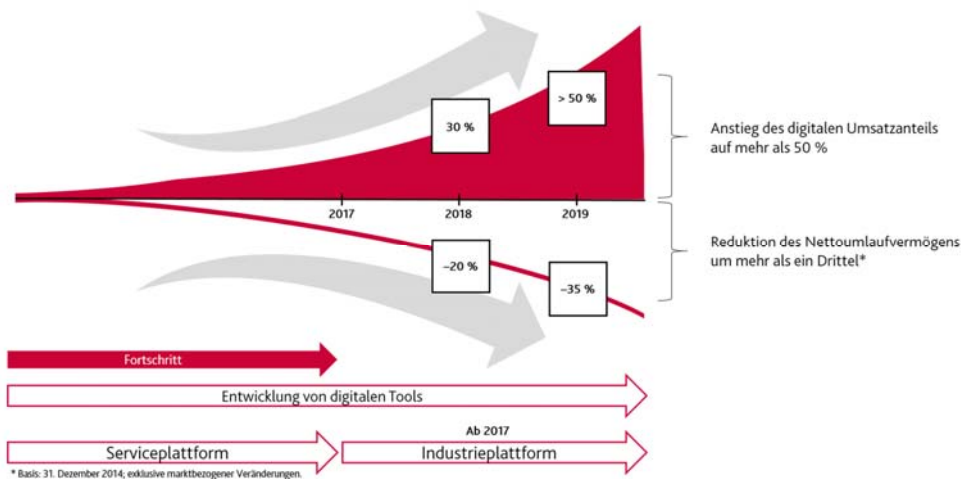
Ein wichtiger Bestandteil unserer Digitalisierungsstrategie ist die direkte Anbindung an die ERP-Systeme unserer Kunden über entsprechende Schnittstellen, um unter anderem die Bestellprozesse vollständig zu automatisieren. Hierfür sind wir 2016 eine Kooperation mit Sage Software, einem der Marktführer für integrierte Buchhaltungs-, Lohnabrechnungs- und Bezahlssysteme, eingegangen. Gemeinsam mit dem Softwarehaus vermarkten wir eine speziell für Stahl- und Metallverarbeiter vorkonfigurierte Variante der Buchhaltungs- und Warenwirtschaftslösung „Sage Office Line“. Klöckner-Kunden können mit der Lösung ihre Geschäftsprozesse zu attraktiven Konditionen professionell steuern und erhalten gleichzeitig aus dem System heraus einen Online-Zugriff auf unser umfangreiches Sortiment an Stahl- und Metallprodukten.

Aber auch Kunden mit anderen ERP- und Warenwirtschaftssystemen können sich über eine offene OCI-Schnittstelle mit der Plattform verbinden und damit Doppelerfassungen vermeiden. Zudem sind wir exklusiver Partner des Industrie-4.0-Projekts Axoom von Trumpf, bei dem Produktionsmaschinen zukünftig eigenständig Stahl bei uns bestellen. Hierfür wurde das Klöckner & Co-Kontraktportal bereits in die Benutzeroberfläche der Kundenlösung integriert.

Während kloeckner.i wie ein internes Start-up fungiert, stellen wir Verbindungen zu externen Start-ups über unsere Venture-Gesellschaft kloeckner.v her. Wir investieren hier über ausgewählte Venture-Capital-Firmen und auch direkt in Start-ups, die unsere Digitalisierungsstrategie mit disruptiven Ansätzen unterstützen. Um unseren Zugang zu attraktiven Direktinvestments in diesem Bereich zu verbessern, sind wir im Berichtszeitraum dem Venture Network der Deutschen Börse beigetreten.

Investition in externe Start-ups via kloeckner.v

Für die weitere Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie haben wir uns ehrgeizige Ziele gesetzt: Bereits im Jahr 2019 wollen wir über die Hälfte des Konzernumsatzes online erzielen und das Net Working Capital im Vergleich zum Jahresende 2014 um rund ein Drittel reduzieren.



Mit unserer Digitalisierungsstrategie ist auch ein tiefgreifender Kulturwandel im Unternehmen verbunden. So kommen die innovativen Arbeitsweisen aus der Start-up-Szene verstärkt im gesamten Konzern zur Anwendung. Dazu findet ein intensiver Austausch zwischen unserer Digitalisierungstochter kloeckner.i und Mitarbeitern anderer Unternehmensbereiche aus allen Landesgesellschaften statt. Zusätzlich werden über die Klöckner & Co Digital Academy Online-Schulungen angeboten, um die Belegschaft fit für das digitale Zeitalter zu machen. Mitarbeiter werden so bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen unterstützt und können diese über innovative Kommunikationskanäle – wie das unternehmensinterne Social Network Yammer – hierarchiefrei mit allen Kollegen über Landes- und Bereichsgrenzen hinweg diskutieren und verfeinern. Wir haben damit vertikale Kommunikationssilos zugunsten einer ungefilterten und auch zunehmend horizontalen Kommunikation aufgebrochen.

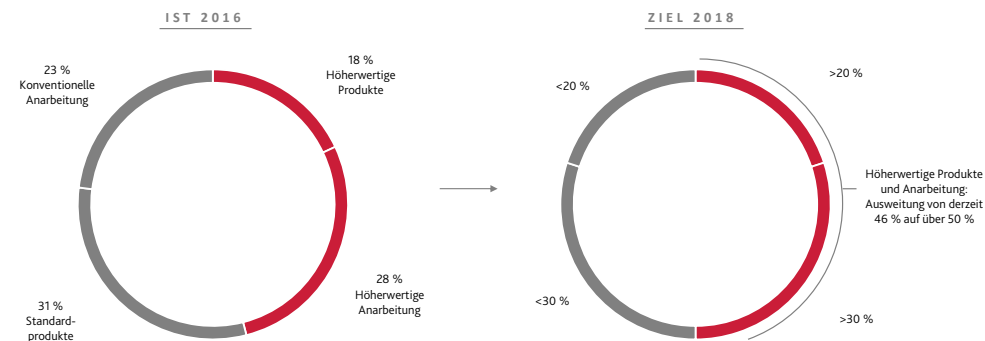
FORCIERTER AUSBAU HÖHERWERTIGER PRODUKTE UND ANARBEITUNGSDIENSTLEISTUNGEN

Neben der Digitalisierung ist der weitere strategische Hebel zur Differenzierung vom Wettbewerb der Ausbau des Anteils an höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen. Das Marktpotenzial ist groß, da viele unserer Kunden stark vertikal integriert sind und dabei heute noch Arbeitsschritte abdecken, die wir durch die Bündelung von Aufträgen effizienter durchführen können. Ein gutes Beispiel hierfür sind unsere Investitionen in 3D-Laser, mit denen wir mehrere konventionelle Arbeitsschritte unserer Kunden, wie das Bohren, Sägen oder Schlitzen, zu attraktiven Konditionen und unter einem deutlichen Zugewinn an Präzision kombinieren können. Weiter erheblich ausbauen werden wir auch das margenstärkere Geschäft mit höherwertigen Produkten. So wird beispielsweise am Standort in Bönen, Nordrhein-Westfalen, ein Service-Center zur Verarbeitung von Aluminium-Flachprodukten für die Automobil- und verarbeitende Industrie in Europa errichtet.

Im Berichtszeitraum konnten wir den Umsatzanteil des höhermargigen Geschäfts von 39 % auf 46 % ausbauen. Zu diesem deutlichen Anstieg hat neben unseren Investitionen in diesem Bereich auch der Abbau von niedrigmargigen Geschäften mit Standardprodukten, sogenannten Commodities, im Rahmen unseres Restrukturierungsprogramms KCO WIN+ beigetragen. Damit haben wir das ursprünglich für 2017 ausgegebene Ziel von 45 % bereits im Berichtszeitraum übertroffen. Aufgrund dieser erfreulichen Fortschritte erwarten wir nun, bereits im Jahr 2018 und nicht wie zuvor angenommen im Jahr 2020, den überwiegenden Anteil unseres Umsatzes mit höherwertigen Produkten und Services zu erzielen.

Hohes Marktpotenzial mit Ausbau höherwertiger Produkte und Services

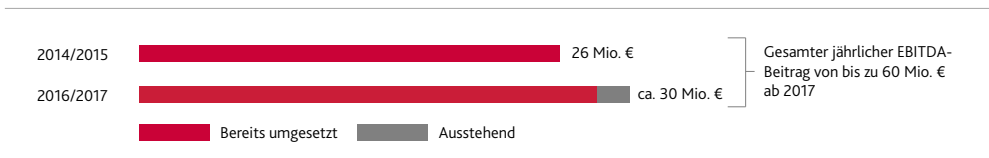
UMSATZANTEIL



KCO WIN+ PROGRAMM

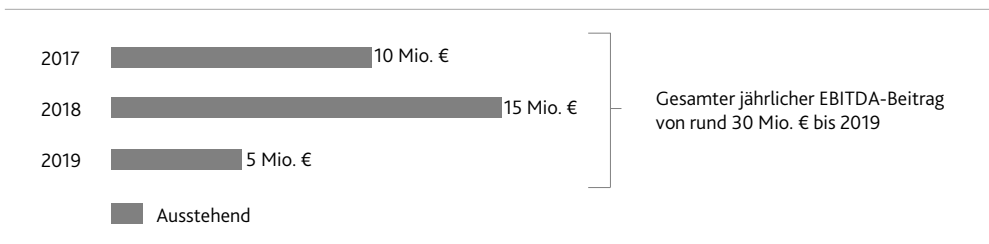
Durch verschiedene Maßnahmen zur Optimierung der Abläufe und Prozesse unseres operativen Geschäfts haben wir im Rahmen des Programms KCO WIN+ bereits in den Jahren 2014 und 2015 einen inkrementellen EBITDA-Beitrag von 26 Mio. € erzielt. Wir haben das Programm durch zusätzliche Restrukturierungs- und Optimierungsmaßnahmen vor allem in Frankreich, aber auch in anderen europäischen Ländern erheblich erweitert. Im Zuge dieser Maßnahmen wurden insgesamt 16 Standorte geschlossen, die Zentralen der Landesgesellschaften verkleinert und die Mitarbeiterzahl wurde um über 600 reduziert. Der durch die zusätzlichen Maßnahmen erwartete jährliche EBITDA-Effekt ab dem Jahr 2017 liegt bei rund 30 Mio. €, wovon der überwiegende Teil mit 28 Mio. € bereits im Berichtszeitraum realisiert wurde. Damit steigt der jährliche EBITDA-Beitrag sämtlicher Maßnahmen seit dem Jahr 2014 auf bis zu 60 Mio. €.

Maßnahmen des
KCO-WIN+ Programms
abgeschlossen

**PROGRAMM „ONE EUROPE“**

In den vergangenen Jahren haben wir das europäische Distributionsgeschäft auf Länderebene restrukturiert, Kapazitäten abgebaut und zusammengelegt. Im Rahmen des Programms „One Europe“ fassen wir jetzt die Aktivitäten der Landesgesellschaften in Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden und Österreich noch stärker zusammen. Wir wollen dadurch nicht nur Kosteneinsparungen erzielen und Synergien, insbesondere in den Bereichen Einkauf und Logistik, leichter heben, sondern auch eine noch schnellere und effizientere Umsetzung der Strategie „Klöckner & Co 2020“ gewährleisten. Bis 2019 soll „One Europe“ einen inkrementellen EBITDA-Beitrag von insgesamt rund 30 Mio. € erbringen – davon bereits 10 Mio. € im laufenden Jahr.

EBITDA-Beitrag von insgesamt
rund 30 Mio. €

**ZURÜCK AUF DEN WACHSTUMSPFAD DURCH EXTERNES & INTERNES WACHSTUM**

Mit Blick auf die regionalen Wachstumsmöglichkeiten sehen wir die USA – trotz der deutlich rückläufigen Nachfrage im vergangenen Jahr – mittel- und langfristig als unseren attraktivsten Markt an. Insbesondere das im Vergleich zu Europa deutlich ausgeglichene Verhältnis von Stahlnachfrage und lokalem Angebot sowie die strikte Trennung von Produzenten und Distributoren machen diesen Markt für uns besonders interessant. Die von der neuen Administration angekündigten Infrastrukturinvestitionen sollten die Attraktivität des US-Marktes weiter erhöhen. Mittelfristig wollen wir den US-Anteil an unserem Absatz von 41 % im Geschäftsjahr 2016 auf über 50 % ausbauen.

Die Stärkung unseres höhermargigen Geschäfts wollen wir sowohl über internes als auch über externes Wachstum erreichen. Daher ziehen wir – nach der erfolgreichen Übernahme von American Fabricators, Inc. in den USA – auch weiterhin Akquisitionen von Unternehmen mit einem umfangreichen Angebot an höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen in Betracht.

1.4 Steuerungssystem

Finanzielle Steuerungsgrößen

Zentrale Kennzahlen für Konzern
und Segmente

Die bedeutsamsten Kennzahlen zur Steuerung des Geschäfts von Klöckner & Co sind der Umsatz, der Rohertrag bzw. die Rohertragsmarge, das operative Ergebnis (EBITDA als Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Impairments und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) bzw. die EBITDA-Marge, das Net Working Capital und die Netto-Finanzverbindlichkeiten. Diese zentralen Kennzahlen werden auf Ebene des Gesamtkonzerns und der Segmente ermittelt und überwacht.

Der Umsatz stellt eine wesentliche Steuerungskennziffer im Distributionsgeschäft dar. Der Rohertrag ergibt sich aus der Differenz von Umsatz und Wareneinsatz und ist somit ein wichtiger Indikator für die Profitabilität des Unternehmens. Aufgrund des zeitlichen Auseinanderfallens von Einkaufspreis- und Verkaufspreisfixierung verfolgen wir unterstützend die Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten intensiv. Sogenannte „Windfall-Effekte“ schlagen sich insbesondere auf die Rohertragsmarge (das Verhältnis von Rohertrag zu Umsatz) nieder. Unsere Strategie, vermehrt höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen anzubieten, soll unsere Rohertragsmarge mittelfristig auf ein höheres Niveau bei geringerer Schwankungsintensität bringen. Die wichtigste zentrale Steuerungsgröße für die Ergebnislage ist das operative Ergebnis (EBITDA) bzw., sofern wesentliche Restrukturierungsmaßnahmen vorliegen, das EBITDA vor Restrukturierungsmaßnahmen. Hierbei sind sämtliche kurzfristig-operativ beeinflussbaren Kosten berücksichtigt. Hieraus abgeleitet stellt die EBITDA-Marge, also das Verhältnis von EBITDA zu Umsatz, eine in der Stahldistribution und an den Kapitalmärkten wesentliche Kenngröße dar.

Neben diesen bedeutsamsten Steuerungsgrößen verfolgen wir auch weitere wesentliche Kennzahlen, die das im Unternehmen gebundene Kapital messen. Im Stahlhandel ist die Anlagenintensität eher gering, die Mittelbindung im Umlaufvermögen aber sehr hoch. Darum verfolgen wir das Net Working Capital intensiv. Das Net Working Capital wird im Klöckner & Co-Konzern als Summe aus Vorratsvermögen und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten definiert. Unter Risikogesichtspunkten legen wir dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Kundenforderungen, während wir andererseits bestrebt sind, die Differenz aus Vorratsbestand und Lieferantenverbindlichkeiten zu optimieren.

Direkter Einfluss der
Lagerbestände

Aufgrund des kurzfristig orientierten Einkaufsverhaltens unserer Kunden ist eine hohe Verfügbarkeit unserer Handelsbestände notwendig. Somit ist die Höhe der Lagerbestände direkt mit der Absatz- und Ergebnislage verbunden. Daher verfolgen wir die Entwicklung des Net Working Capitals stets auch vor dem Hintergrund der Entwicklung des EBITDA. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten bilden die zweite Steuerungsgröße für die Mittelbindung im Unternehmen, die wiederum durch die Veränderung im Net Working Capital wesentlich beeinflusst wird. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten (Differenz aus Finanzverbindlichkeiten und Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten) stellen eine bedeutende Kennziffer im Rahmen des Finanzmanagements des Unternehmens dar. Die Veränderung der Netto-Finanzverbindlichkeiten reflektiert darüber hinaus die im Unternehmen erwirtschafteten Barmittel. Auch die Kapitalmärkte berücksichtigen die Verschuldung bei der Ermittlung des Aktienwertes.

Diese Kennzahlen sind die Grundlage für Managementprozesse und Entscheidungsfindung auf strategischer und operativer Ebene, auch beispielsweise für Investitions- und Akquisitionsentscheidungen. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen wird im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ berichtet.

Nicht finanzielle Steuerungsgrößen

Wir sind der Auffassung, dass auch nicht finanzielle Ziele wesentlich zum Unternehmenserfolg beitragen. Deshalb haben Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz einen hohen Stellenwert in unserem Unternehmen. Wir haben daher entsprechende Initiativen ergriffen (z. B. das gruppenweite Programm „Safety 1st“). Ziele der Maßnahme sind die Gewährleistung sicherer Arbeitsplätze, die Reduzierung von Arbeitsunfällen und die Vermeidung von Unfallkosten. Als Steuerungsgröße setzen wir die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF) ein. Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle/Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Ziel ist die Reduktion der Unfallhäufigkeit auf einen LTIF-Wert kleiner als 10 in allen Tochtergesellschaften. Das Ziel ist als variabler Anteil in den Vergütungssystemen des europäischen Managements integriert.

Unfallhäufigkeit im Fokus

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Situation

Weltweites BIP-Wachstum 2016:
3,1 %

Nachdem die Weltkonjunktur im ersten Halbjahr 2016 durch geopolitische Unsicherheiten, zunehmende Risiken an den Finanzmärkten sowie eine rückläufige Expansionsrate der chinesischen Wirtschaft deutlich an Schwung verloren hatte, gewann sie im zweiten Halbjahr wieder an Fahrt. Wesentliche Treiber dafür waren das Anziehen der Produktion in den USA wie auch die verbesserte Lage in den Schwellenländern. Dennoch lag das globale Wirtschaftswachstum 2016 mit 3,1 % unter den ursprünglichen Wachstumserwartungen.

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone war 2016 weiterhin geprägt von der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und dem schwachen Euro. Die Wirtschaftsleistung legte in sämtlichen Ländern des Währungsraumes zu. In Summe lag das Wirtschaftswachstum in dieser Region bei 1,7 %.

In den USA hielt der wirtschaftliche Aufschwung auch 2016 an, verlor jedoch im Vergleich zum Vorjahr an Dynamik. Getrieben durch einen robusten Arbeitsmarkt blieb der private Konsum eine wesentliche Stütze der Konjunktur. Positive Impulse kamen vor allem im zweiten Halbjahr auch durch zunehmende Exporte, sodass die US-Wirtschaft gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von 1,6 % verzeichnen konnte.

In China nahm das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im zweiten Halbjahr dank einer expansiveren Wirtschaftspolitik wieder stärker zu und lag mit 6,7 % leicht über dem Expansionsziel der Regierung. Im Vergleich zum Vorjahr verlor das Wachstum in Summe jedoch an Dynamik.

Brasilien befand sich 2016 weiterhin tief in der Rezession. Das Jahr war gezeichnet von politischen Unsicherheiten und sinkendem privaten Konsum sowie rückläufigen öffentlichen Ausgaben und Investitionen. Folglich ergab sich ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukt um 3,5 % im Vergleich zum Vorjahr.

Entwicklung des BIP (in %)	2016 vs. 2015
Europa*	1,7
Deutschland	1,7
Großbritannien	2,0
Frankreich	1,3
Spanien	3,2
Schweiz	1,5
China	6,7
Americas	
USA	1,6
Brasilien	-3,5

Quelle: Internationaler Währungsfonds, teilweise vorläufige Schätzungen.

*) Euroraum.

Branchenspezifische Situation

Trotz der guten gesamtwirtschaftlichen Lage ist das Marktumfeld in der Stahlbranche nach wie vor herausfordernd. Die weltweite Rohstahlproduktion stieg 2016 um 0,8 % an und erreichte damit ein Niveau von 1.629 Mio. Tonnen Rohstahl. Das Produktionsvolumen sank laut Angaben des Weltverbands World Steel Association in der Europäischen Union um rund 2,3 %. In Nordamerika stagnierte das Volumen. In China wurde ein Anstieg der Produktion von rund 1,2 % verzeichnet. Laut Eurometal war der Absatz in Europa im Berichtszeitraum stabil. Für die USA betrug der Absatzrückgang nach Angaben des Metals Service Center Institute (MSCI) 6,2 %.

Anstieg der weltweiten
Rohstahlproduktion um 0,8 %

Andauernde Überkapazitäten in der chinesischen und europäischen Stahlindustrie sind weiterhin problematisch und führen bei derzeitigem Nachfrageniveau zu einer strukturellen Unterauslastung. Die Auslastung der Stahlproduzenten lag in Europa und den USA Ende Dezember 2016 bei lediglich 67 % bzw. 69%. Auch auf der Distributionsstufe bestehen erhebliche Überkapazitäten – mit der Folge einer anhaltend hohen Wettbewerbsintensität.

Stahlproduktion (in Mio. t)	2016	2015	Veränderung
Frankreich	14,6	14,9	-2,0%
Deutschland	42,1	42,7	-1,4%
Spanien	13,7	14,9	-8,1%
Großbritannien	7,6	10,9	-30,3%
EU-28, gesamt	162,3	166,2	-2,3%
Übriges Europa	36,0	34,0	5,9%
GUS-Staaten	102,2	101,3	0,9%
USA	78,6	78,9	-0,4%
Übriges Nordamerika	32,4	32,0	1,3%
Nordamerika, gesamt	111,0	110,9	0,1%
Südamerika, gesamt	39,2	43,9	-10,7%
Afrika	12,2	12,8	-4,7%
Mittlerer Osten	29,0	27,0	7,4%
China	808,4	798,8	1,2%
Übriges Asien	297,9	291,8	2,1%
Asien, gesamt	1.106,3	1.090,6	1,4%
Ozeanien, gesamt	5,8	5,7	1,8%
Übrige Länder	24,5	22,9	7,0%
Gesamt	1.628,5	1.615,4	0,8%

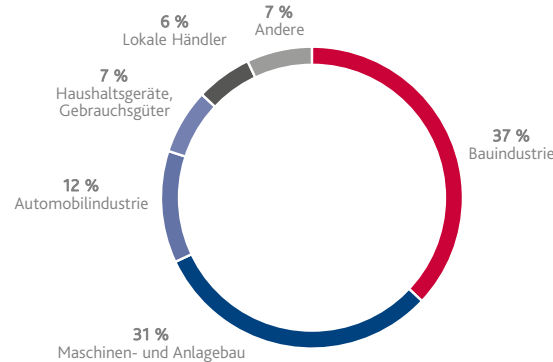
Quelle: World Steel Association (Stand: Januar 2017, vorläufige Werte für 2016).

2.2 Branchenumfeld

Kundenbranchen der Klöckner & Co SE nach Umsatz

Die Bauindustrie war im vergangenen Geschäftsjahr mit einem Anteil von 37 % die umsatzstärkste Kundenbranche von Klöckner & Co, gefolgt vom Maschinen- und Anlagenbau (31 %) sowie von der Automobilindustrie mit einem Umsatzanteil von 12 %.

KUNDENBRANCHEN DER KLÖCKNER & CO SE NACH UMSATZ



2.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Die Bauindustrie ist weltweit der größte Stahlverarbeiter, daher hat die Entwicklung der Branche maßgeblichen Einfluss auf die Stahlnachfrage. In Europa blieb die Bauaktivität einer Schätzung des Stahlverbands EUROFER zufolge in 2016 nahezu konstant. Leichte Impulse kamen durch Infrastrukturprojekte. Das Baugewerbe in den USA profitierte von einem starken Anstieg der privaten Bautätigkeit. Die öffentliche Bautätigkeit hingegen entwickelte sich im Berichtszeitraum rückläufig. In Summe wuchs das Bauinvestitionsvolumen nach Angaben des US Census Bureau im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,5 %.

Maschinen- und Anlagenbau

In Europa konnte der Maschinen- und Anlagenbau laut einer Schätzung der EUROFER im Vergleich zum Vorjahr nur marginal um 0,7 % wachsen. In den USA hingegen sank die Maschinenbauproduktion um 2,9 %. Zwar gab es Wachstumsimpulse durch die verstärkte Automatisierung von Maschinenparks, jedoch leidet die Branche insbesondere unter der eingebrochenen Nachfrage nach Bergbaumaschinen.

Automobilindustrie

Im Jahr 2016 hat sich die internationale Automobilkonjunktur positiv entwickelt. Global betrachtet zog die Pkw-Nachfrage laut Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. In Westeuropa stieg der Absatz um 6 %. In den USA hingegen war, nach der sehr guten Entwicklung im Vorjahr, nur ein konstanter Absatz zu beobachten. Überraschend stark fiel das Absatzwachstum auf dem chinesischen Markt mit einem Anstieg von 18 % gegenüber dem Vorjahr aus.

2.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns

Unsere im Geschäftsbericht 2015 beschriebenen Prognosen für den Berichtszeitraum basierten auf der Annahme eines niedrigeren Stahlpreisniveaus in den für uns bedeutsamen Regionen Europa und USA. Diese Erwartung ist trotz der über weite Strecken des Jahres steigenden Stahlpreise eingetreten. Des Weiteren waren wir von einem leichten Anstieg der Stahlnachfrage in beiden Regionen ausgegangen. Während die tatsächliche Nachfrage auf dem europäischen Markt lediglich stabil war, ging die Nachfrage in den USA überraschend spürbar zurück.

Marktannahmen weitestgehend eingetroffen

Trotz unserer weitestgehend eingetroffenen Markterwartungen für Europa ging der Umsatz in diesem Segment nicht, wie prognostiziert, moderat, sondern deutlich zurück. Der wesentliche Grund für diese Abweichung ist die schneller als erwartete Umsetzung der Standortschließungen im Rahmen unseres Restrukturierungsprogramms KCO WIN+. Im Segment Americas ging der Umsatz aufgrund der schwächer als antizipierten Nachfrage ebenfalls deutlich zurück und stieg nicht, wie ursprünglich prognostiziert, leicht an. Entsprechend war auch der Umsatz auf Konzernebene um 11,1 % auf 5,7 Mrd. € deutlich und nicht, wie erwartet, leicht rückläufig.

Im Segment Europa waren wir aufgrund der Standortschließungen von einem leicht niedrigeren Rohertrag ausgegangen. Die unerwartet deutlich steigenden Stahlpreise überkompensierten jedoch den negativen Effekt aus den Restrukturierungsmaßnahmen, sodass wir den Rohertrag leicht steigern konnten. Im Segment Americas war der Anstieg des Rohertrags trotz der schwächer als erwarteten Nachfrageentwicklung hingegen prognosekonform deutlich. Wie im Segment Europa war die Preisentwicklung auch hier günstiger als zum Prognosezeitpunkt unterstellt. In Summe ergab sich ein im Rahmen der Erwartungen liegender moderater Anstieg des Rohertrags um 6,3 %.

Als Folge des beschriebenen Preisumfelds verbesserte sich auch die Rohertragsmarge in beiden Segmenten und damit auch auf Konzernebene (3,7 %p auf 22,9 %) deutlich, nachdem wir ursprünglich von einem nur leichten Anstieg im Segment Europa, einer deutlichen Steigerung im Segment Americas und einer moderaten Zunahme für den Gesamtkonzern ausgegangen waren.

Die operativen Ergebnisse (EBITDA) und die EBITDA-Margen verbesserten sich in beiden Segmenten, wie prognostiziert, stark. Entsprechend deutlich fiel auch der Anstieg für den Konzern gegenüber den um Restrukturierungsaufwendungen bereinigten Vorjahreswerten von 86 Mio. € auf 196 Mio. € bzw. 1,3 % auf 3,4 % aus. Die wesentlichen Treiber dieser Entwicklung waren das verbesserte Preisumfeld und die Restrukturierungs- und Optimierungmaßnahmen im Rahmen von KCO WIN+.

Wesentliche Treiber: verbessertes Preisumfeld und KCO WIN+

Wie erwartet kam es zu keinem weiteren Aufwand aus Goodwill-Abschreibungen, jedoch waren aufgrund des beschlossenen und eingeleiteten Verkaufs der spanischen Aktivitäten Wertberichtigungen auf langfristige Vermögenswerte in Spanien in Höhe von 16 Mio. € erforderlich. Zusätzliche Entlastungen ergaben sich durch einen niedrigeren Zinsaufwand aufgrund zurückgeführter Finanzverbindlichkeiten. Als Folge konnte, wie in Aussicht gestellt, wieder ein positives Konzernergebnis (38 Mio. €) erzielt werden.

Unser Net Working Capital stieg im Segment Europa aufgrund der antizipierten Marktverbesserung prognosekonform moderat an. Im Segment Americas konnten wir das Net Working Capital – entgegen der Erwartung eines deutlichen Anstiegs – leicht reduzieren. Neben der schlechter als erwarteten Nachfrage trugen im Wesentlichen die erfreulichen Fortschritte bei unseren internen Optimierungsmaßnahmen zu dieser Entwicklung bei. Als Folge der besser als erwarteten Entwicklung im Americas Segment nahm das Net Working Capital – einschließlich des auf die Veräußerungsgruppe Spanien entfallenden Teils auf Konzernebene – nicht, wie prognostiziert deutlich zu, sondern blieb mit 1,1 Mrd. € weitestgehend konstant.

Die Nettoverschuldung stieg – trotz des niedriger als erwartete Net Working Capitals – wie prognostiziert, deutlich von 385 Mio. € zum Vorjahresende auf 444 Mio. € an. Der wesentliche Treiber für den Anstieg waren Zahlungen aus zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten.

2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die bedeutsamsten Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Geschäftsjahres 2016 stellen sich – wie im Steuerungssystem auf Seite 50 beschrieben – wie folgt dar. Wir weisen darauf hin, dass der Konzernabschluss in Euro aufgestellt wird. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

BEDEUTSAMSTE STEUERUNGSKENNZAHLEN GEMÄSS DRS 20

(in Mio. €)	2016	2015	Veränderung	
Umsatzerlöse	5.730	6.444	-714	-11,1%
Rohertrag	1.315	1.237	78	6,3%
Rohertragsmarge	22,9%	19,2%		3,7%p
EBITDA vor Restrukturierungsaufwendungen	196	86	110	126,2%
EBITDA-Marge vor Restrukturierungsaufwendungen	3,4%	1,3%		2,1%p
EBITDA	196	24	172	719,0%
EBITDA-Marge	3,4%	0,4%		3,0%p
Net Working Capital (NWC)	1.120	1.128	-8	-0,7%
Netto-Finanzverbindlichkeiten	444	385	59	15,3%

ÜBRIGE WESENTLICHE KENNZAHLEN

(in Mio. €)	2016	2015	Veränderung	
Absatz (Tt)	6.149	6.476	-327	-5,0%
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital*)	40%	36%		4,2%p
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA**)	2,3x	4,5x		-2,2x

*) Konzerneigenkapital / . Anteile nicht beherrschender Gesellschafter / . Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013.

**) 2015: vor Restrukturierungsaufwendungen.

Absatz und Umsatz

Der Absatz des Konzerns belief sich im Jahr 2016 auf 6,1 Mio. Tonnen und lag damit um 5,0 % unter dem Wert des Vergleichszeitraums (6,5 Mio. Tonnen).

Im Segment Europa ging der Absatz um 4,7 % gegenüber dem Jahr 2015 auf 3,6 Mio. Tonnen zurück. Ursächlich hierfür sind insbesondere die Standortschließungen im Rahmen des KCO WIN+ Programms in Frankreich und Großbritannien und der Schweiz. Der Absatz in Deutschland entwickelte sich indes erfreulich. Bereinigt um die Effekte aus den Restrukturierungsmaßnahmen war in Europa ein Absatzanstieg von 3,5 % zu verzeichnen.

Der Absatz des Segments Americas lag mit 2,5 Mio. Tonnen ebenfalls unter dem Vorjahresniveau (- 5,5 %). Der Absatz in den USA verlief insbesondere zu Beginn des Geschäftsjahres aufgrund der Kaufzurückhaltung unserer Kunden in Erwartung fallender Preise rückläufig. Auch wenn im Verlauf des Jahres eine Erholung zu verzeichnen war, lag der Absatz bezogen auf das Gesamtjahr unter dem des Vergleichszeitraums. Ebenfalls zum Absatzrückgang beigetragen hat der Rückzug aus dem margenschwachen Pipe-Geschäft. Das Marktumfeld in Brasilien verschlechterte sich weiter, was zu einem erneuten Absatzrückgang geführt hat.

Wirtschaftsbericht

UMSATZ NACH SEGMENTEN

(in Mio. €)	2016	2015	Veränderung	
Europa	3.606	3.984	-378	-9,5%
Americas	2.124	2.460	-336	-13,7%
Konzernumsatz	5.730	6.444	-714	-11,1%

Auch wenn im Jahresverlauf eine Erholung der Absatzpreise zu verzeichnen war, ging der Umsatz des Konzerns aufgrund des im Gesamtjahresvergleich niedrigeren Preisniveaus stärker als der Absatz um 11,1% auf 5,7 Mrd. € zurück.

Umsatzrückgang aufgrund durchschnittlich niedrigerem Preisniveau

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 sank der Umsatz im Segment Europa um 9,5%. Hiervon betroffen waren mit Ausnahme der Aktivitäten der Klöckner & Co Deutschland GmbH alle Landesgesellschaften, wobei insbesondere in Frankreich, Großbritannien und der Schweiz – neben dem niedrigeren Preisniveau – auch die dargestellten Standortschließungen maßgeblich zum Rückgang beigetragen haben.

Der Umsatzrückgang im Segment Americas fiel aufgrund des im Vergleich zu Europa stärker gesunkenen Preisniveaus mit 13,7% noch deutlicher aus, auch wenn ab dem zweiten Quartal ein deutlicher Anstieg der Stahlpreise zu verzeichnen war.

ERGEBNIS

(in Mio. €)	2016	2015	Veränderung	
Umsatzerlöse	5.730	6.444	-714	-11,1%
Rohertrag	1.315	1.237	78	6,3%
Rohertragsmarge	22,9%	19,2%		3,7%p
OPEX*)	-1.119	-1.213	94	7,8%
EBITDA	196	24	172	719,0%
EBITDA vor Restrukturierungsaufwendungen	196	86	110	126,2%
EBIT	85	-350	435	n.a.
EBT	52	-399	451	n.a.
Konzernergebnis	38	-349	387	n.a.

*) OPEX = Sonstige betriebliche Erträge abzgl. Personalaufwand abzgl. sonstige betriebliche Aufwendungen.

Begünstigt durch die in beiden operativen Segmenten im Jahresverlauf steigenden Preise verbesserte sich die Rohertragsmarge um 3,7 Prozentpunkte von 19,2% im Vorjahr auf 22,9%. Der Rohertrag lag in absoluter Höhe mit 1.315 Mio. € ebenfalls spürbar über dem Vorjahreswert (2015: 1.237 Mio. €).

Anstieg der Rohertragsmarge um 3,7 Prozentpunkte

Die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (OPEX) entwickelten sich wie folgt:

(in Mio. €)	2016	2015	Veränderung	
Sonstige betriebliche Erträge	40	33	7	21,3%
Personalaufwand	-641	-677	36	5,3%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-518	-570	52	9,0%
OPEX	-1.119	-1.213	94	7,8%

Die Vergleichbarkeit des OPEX ist durch im Vorjahresausweis enthaltene Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 57 Mio. € beeinträchtigt. Bereinigt um diese Effekte ergaben sich in 2016, begünstigt durch das KCO WIN+ Programm, Kostenentlastungen von 37 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 40 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres von 33 Mio. €. Hierin enthalten sind Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen und zur Veräußerung vorgesehener Vermögenswerte in Höhe von 14 Mio. € (2015: 7 Mio. €).

Die Personalaufwendungen sind von 677 Mio. € auf 641 Mio. € gesunken, wobei auch hier zu berücksichtigen ist, dass im Vorjahresausweis Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 33 Mio. € enthalten sind.

Auch die Vergleichbarkeit der Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Jahresvergleich durch die im Vorjahresausweis enthaltenen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 25 Mio. € eingeschränkt; bereinigt um diesen Effekt wurde eine Verbesserung in Höhe von 27 Mio. € erzielt.

Die genannten Effekte haben dazu geführt, dass das EBITDA mit 196 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 24 Mio. € – bzw. 86 Mio. € bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen – lag.

EBITDA VOR RESTRUKTURIERUNGS-AUFWENDUNGEN NACH SEGMENTEN

(in Mio. €)	4. Quartal 2016	4. Quartal 2015	2016	2015
Europa	36	12	151	69
Americas	11	3	74	37
Zentrale	-10	-4	-29	-20
Klöckner & Co-Konzern	37	11	196	86

Deutlich positive EBITDA-Entwicklung in beiden operativen Segmenten

Im Segment Europa wurde mit 151 Mio. € ein deutlich über dem um Restrukturierungsaufwendungen bereinigten Vorjahreswert von 69 Mio. € liegendes EBITDA erzielt. Mit Ausnahme des aufgrund des schwächeren Metering-Geschäfts rückläufigen Ergebnisses in den Niederlanden wurden in allen Landesgesellschaften Ergebnisverbesserungen erzielt. Im Segmentergebnis 2016 sind nicht operative Erträge aus der Veräußerung von nichtbetriebsnotwendigem Vermögen (13 Mio. €) und der Anpassung eines Pensionsplans in der Schweiz (5 Mio. €) enthalten, denen nicht operative Aufwendungen aus Rückstellungszuführungen (6 Mio. €) gegenüberstehen. Der Ergebnisbeitrag aus KCO WIN+ betrug 24 Mio. €.

Als Folge des verbesserten Rohertrags lag auch das EBITDA des Segments Americas mit 74 Mio. € deutlich über dem Vorjahresvergleichswert von 37 Mio. €. Maßgeblich hierzu beigetragen hat die im Verlauf des zweiten Quartals einsetzende deutliche Erholung der Absatzpreise in den USA. Der Ergebnisbeitrag aus KCO WIN+ belief sich auf 4 Mio. €.

Das EBITDA der Zentrale lag bei -29 Mio. € (2015: -20 Mio. €). Der Anstieg der Nettoaufwendungen ist überwiegend auf – bedingt durch die bessere Unternehmensperformance – höhere variable Vergütungsbestandteile einschließlich aktienbasierter Vergütung zurückzuführen.

Wirtschaftsbericht

ÜBERLEITUNG ZUM KONZERNERGEBNIS

(in Mio. €)	2016	2015	Veränderung	
EBITDA	196	24	172	719,0%
Abschreibungen und Impairments	- 110	- 374	264	70,6%
EBIT	85	- 350	435	n.a.
Finanzergebnis	- 33	- 49	16	31,8%
EBT	52	- 399	451	n.a.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 14	50	- 64	n.a.
Konzernergebnis	38	- 349	387	n.a.

Aufgrund des eingeleiteten Verkaufs der spanischen Aktivitäten wurden die zugehörigen Vermögenswerte und Schulden als „zur Veräußerung vorgesehen“ klassifiziert. Im Zuge der Umgliederung wurden Asset-Impairments gemäß IFRS 5 in Höhe von 16 Mio. € auf Sachanlagen vorgenommen. Dennoch beliefen sich die Abschreibungen auf weniger als ein Drittel des Vorjahreswertes, der durch das US Goodwill-Impairment (267 Mio. €) in außergewöhnlicher Höhe belastet war.

Asset-Impairment im Zuge der eingeleiteten Veräußerung der spanischen Aktivitäten belastet EBIT

In Summe ergab sich ein positives EBIT von 85 Mio. € nach -350 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Das Finanzergebnis wurde weiter von -49 Mio. € auf -33 Mio. € verbessert. Entlastungen ergaben sich insbesondere bei den Zinsaufwendungen durch die Tilgung von Schuldscheindarlehen und der Wandelschuldverschreibung 2010.

Weitere Verbesserung des Finanzergebnisses

Das EBT belief sich auf 52 Mio. € nach -399 Mio. € im Vorjahreszeitraum, das durch das Goodwill-Impairment belastet war. Für das Jahr 2016 wurde aufgrund der verbesserten Ertragslage ein Steueraufwand von 14 Mio. € (2015: Steuerertrag von 50 Mio. €) erfasst.

Insgesamt ergab sich daraus ein positives Konzernergebnis von 38 Mio. € (2015: Konzernjahresfehlbetrag von 349 Mio. €).

Positives Konzernergebnis

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug 0,37 € nach -3,48 € im Vorjahr.

Finanzlage, Finanzierung, Liquidität

FINANZIERUNG UND FINANZMANAGEMENT

Die Finanzierung des Konzerns wird zentral über die Klöckner & Co SE gesteuert. Die Liquidität der Konzernunternehmen stellen wir im Rahmen des konzerninternen Liquiditätsausgleichs durch zentrale sowie bilaterale Kreditfazilitäten sicher. Dabei wird in der Eurozone ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System eingesetzt. Die zentrale Finanzierung stärkt unsere Verhandlungsposition gegenüber Banken und anderen Kapitalgebern und erleichtert die Umsetzung einer einheitlichen Finanzpolitik einschließlich der Begrenzung von Finanzierungsrisiken.

Die Konzernfinanzierung erfolgt sehr flexibel und diversifiziert durch den Einsatz eines Portfolios verschiedener Finanzierungsinstrumente, bestehend aus einer Wandelschuldverschreibung, ABS-Programmen, einem syndizierten Kredit, einer Asset-based-Lending-Fazilität und bilateralen Kreditvereinbarungen.

*Vorzeitige Prolongation von 85%
des Volumens des syndizierten
Kredits bis Mai 2019*

SYNDIZIERTER KREDIT

Ein zentraler Bestandteil unserer Konzernfinanzierung ist der syndizierte Kredit (Revolving Credit Facility) mit einem Volumen von 360 Mio. € und einer ursprünglichen Laufzeit von drei Jahren. Im April 2016 konnte mit den Kernbanken die planmäßige Prolongation eines Großteils des Volumens des syndizierten Kredits vorgenommen werden. Von insgesamt 360 Mio. € wurden 85 % (305 Mio. €) bis Mai 2019 prolongiert, 15 % der Fazilität (55 Mio. €) laufen unverändert im Mai 2018 aus. Die vertragliche Dokumentation sieht die Möglichkeit einer weiteren Prolongation um ein Jahr mit Zustimmung der Banken bis Mai 2020 vor. Die Financial Covenants bestehen unverändert fort.

Aufgrund dieser Financial Covenants dürfen die Netto-Finanzverbindlichkeiten das auf die Aktionäre der Klöckner & Co SE entfallende Eigenkapital abzüglich der Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013 um nicht mehr als 150 % überschreiten. Zusätzlich muss das so bereinigte Eigenkapital mindestens 800 Mio. € betragen. Darüber hinaus ist der Finanzierungsspielraum unter dem syndizierten Kredit an den laufenden Bestand von freien Forderungen und Vorratsbeständen abzüglich Warenverbindlichkeiten als virtueller Beleihungswert gebunden.

Sämtliche Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten.

*Schuldscheindarlehn planmäßig
getilgt*

SCHULDSCHEINDARLEHN

Die zum Vorjahresende noch ausstehenden Schuldscheindarlehn in Höhe von 133 Mio. € wurden im Jahr 2016 durch planmäßige Tilgungen vollständig zurückgezahlt.

*ABS-Programme ebenfalls
vorzeitig angepasst*

ASSET-BACKED-SECURITIZATION-PROGRAMME

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein europäisches ABS-Programm. Das Programm wurde im Juli 2016 unter Beibehaltung des Volumens von 300 Mio. € im Rahmen eines „Amend & Extend“-Prozesses vorzeitig um über zwei Jahre bis 2019 prolongiert. Der Kreis der teilnehmenden Klöckner & Co Gesellschaften wurde um die Becker Stahl-Service GmbH, Bönen, erweitert. Zusätzlich wurden Vertragsanpassungen zugunsten von Klöckner & Co vorgenommen. Die vereinbarten Financial Covenants entsprechen denen des syndizierten Kredits.

Das in den USA bestehende ABS-Programm wurde im Rahmen eines „Amend & Extend“-Prozesses im März 2016 vorzeitig bis 2021 prolongiert. Das Volumen des Programms wurde mit 275 Mio. US-Dollar beibehalten.

Beide Programme wurden zum Stichtag mit insgesamt 300 Mio. € in Anspruch genommen. Sowohl für das europäische ABS-Programm als auch für das US-amerikanische Programm wurden die Kreditbedingungen im Berichtsjahr durchgängig eingehalten.

*Wandelanleihe mit einem
Volumen von 148 Mio. € platziert*

WANDELANLEIHE

Mit Closing vom 8. September 2016 hat Klöckner & Co eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € bei institutionellen Investoren platziert. Klöckner & Co setzt die Erlöse der Emission für allgemeine Unternehmenszwecke ein.

Der Coupon der Schuldverschreibungen wurde auf 2,00 % p. a. fixiert und die Wandlungsprämie auf 27,5 % über dem Referenzpreis bei Emission festgesetzt, was einem anfänglichen Wandlungspreis von 14,82 € entspricht. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor Put Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht die Möglichkeit einer vorzeitigen Kündigung, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt.

BILATERALE KREDITFAZILITÄTEN UND ASSET-BASED-LENDING

Die bilateralen Kreditfazilitäten in Höhe von rund 579 Mio. € wurden zum Jahresende 2016 zu rund 25 % in Anspruch genommen. Hierin enthalten ist eine Asset-based-Lending-Fazilität unserer US-amerikanischen Landesgesellschaften im Volumen von 275 Mio. US-Dollar mit einer Endfälligkeit im März 2021.

LIQUIDITÄTSSTEUERUNG UND FINANZAUSGLEICH

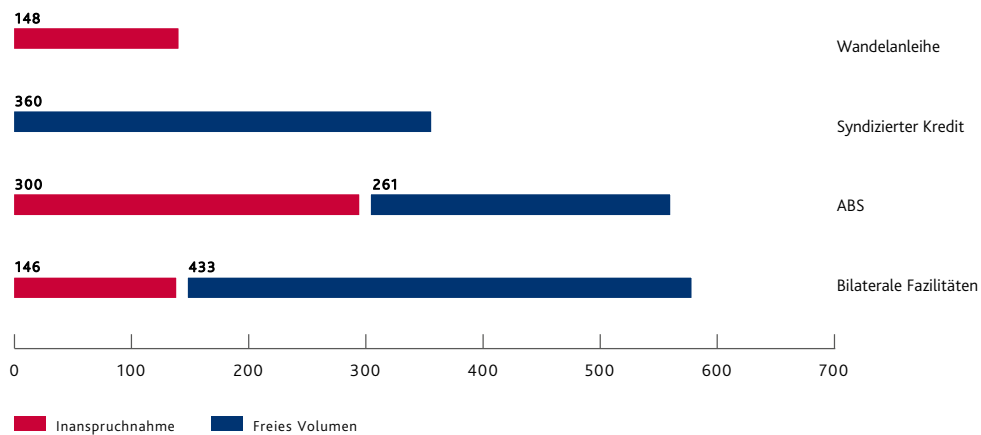
Der konzerninterne Finanzausgleich sowie die Liquiditätssteuerung im Konzern erfolgen durch ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System. Ausgenommen sind unsere Landesgesellschaften in der Schweiz und das Segment Americas, die über eigene Kreditfazilitäten verfügen. Die Finanzierung unseres Konzerns einschließlich des erforderlichen Working Capitals für das laufende Geschäft der einzelnen Landesgesellschaften war im Jahr 2016 stets sichergestellt.

FINANZIERUNGSSPIELRAUM UND NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN

Klöckner & Co verfügt über Kreditlinien in Höhe von rund 1,6 Mrd. €. Wie nachfolgend dargestellt wurden diese Instrumente zum 31. Dezember 2016 lediglich mit rund 0,6 Mrd. € in Anspruch genommen.

Weiterhin solider
Finanzierungsspielraum von
1,6 Mrd. €

FINANZIERUNGSVOLUMEN
in Mio. €



Die zur Konzernsteuerung eingesetzten Kennzahlen zur Verschuldung entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

(in Mio. €)	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	
Netto-Finanzverbindlichkeiten	444	385	59	15,3%
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital)*)	40%	36%		4,2%p
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA)**)	2,3x	4,5x		-2,2x

*) Konzerneigenkapital ./ Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ./ Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013.

**) 2015: vor Restrukturierungsaufwendungen.

Leverage mit 2,3x deutlich verbessert

Zum Ende des Geschäftsjahres lag das Gearing bei 40 % und damit deutlich unter dem für den syndizierten Kredit sowie das europäische ABS-Programm maßgeblichen Höchstwert von 150 %, der Leverage verbesserte sich aufgrund der gestiegenen Profitabilität deutlich von 4,5x auf 2,3x.

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich für Klöckner & Co Zins-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Instrumente zur Sicherung und Steuerung dieser Risiken sowie deren mögliche Auswirkungen auf die Ertragslage sind im Konzernanhang im Rahmen der Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten ausführlich beschrieben.

Die Liquidität sichern wir sowohl durch ein stringentes Vorrats- und Debitorenmanagement als auch durch Einhaltung intern festgelegter Kennziffern. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Um Zins- und Währungsrisiken abzusichern, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese dienen nicht zu Spekulationszwecken, sondern ausschließlich dazu, Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften abzusichern. Fremdwährungsrisiken in den Konzerngesellschaften werden regelmäßig zentral oder gegebenenfalls über dezentrale Devisenhandelslinien bei Banken abgesichert. Zinsänderungsrisiken überwachen und sichern wir ebenfalls zentral.

ANALYSE DER KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung spiegelt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme im Geschäftsjahr wider. Eine detaillierte Darstellung der Kapitalflussrechnung als Bestandteil des Konzernabschlusses erfolgt auf Seite 107. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand stimmt mit den liquiden Mitteln in der Bilanz überein.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

(in Mio. €)	2016	2015	Veränderung	
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	73	276	-203	-73,6%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-52	-85	33	39,8%
Free Cashflow	21	191	-170	-88,8%
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-46	-350	304	86,8%

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug 73 Mio. € nach 276 Mio. € im Vorjahr. Der Vorjahreswert war durch einen Net Working Capital Abbau in Höhe von 281 Mio. € begünstigt, während für das Jahr 2016 eine zusätzliche Mittelbindung in Höhe von 22 Mio. € zu verzeichnen war. Darüber hinaus haben Mittelabflüsse in Höhe von 32 Mio. € aus den Restrukturierungsmaßnahmen des Vorjahres im Jahr 2016 zu Belastungen des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit geführt.

Wirtschaftsbericht

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 52 Mio. € (2015: 85 Mio. €) und enthält Auszahlungen für den Bau eines Aluminium-Service-Centers in Deutschland von 14 Mio. €. Im Vorjahr war die Auszahlung für den Erwerb von American Fabricators, Inc., in Höhe von 33 Mio. € enthalten. Die Auszahlungen für die übrigen Investitionen in das Anlagevermögen – einschließlich Finanzanlagen – betragen 66 Mio. € (2015: 99 Mio. €), denen Einnahmen aus Desinvestitionen in Höhe von 29 Mio. € (2015: 47 Mio. €) gegenüberstanden. Darunter waren Einzahlungen aus dem Verkauf des Pipe Business in den USA in Höhe von 10 Mio. € und eines Standorts in der Schweiz von 8 Mio. €. Von den Investitionen entfielen 51 Mio. € auf das Segment Europa und 19 Mio. € auf das Segment Americas. Der Free Cashflow betrug entsprechend 21 Mio. € nach 191 Mio. € im Vorjahr.

Free Cashflow erneut positiv

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -46 Mio. € (2015: -350 Mio. €) enthält Mittelzuflüsse aus der begebenen Wandelschuldverschreibung nach Abzug von Transaktionskosten in Höhe von 145 Mio. €, denen Mittelabflüsse aus der planmäßigen Tilgung von Schuldscheindarlehn in Höhe von 133 Mio. € gegenüberstehen. Ebenfalls im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind Zahlungen aus der Prolongation von Währungssicherungsinstrumenten in Höhe von 67 Mio. € im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung enthalten.

VERMÖGENSLAGE, BILANZSTRUKTUR

Konzernbilanz				Veränderung	
(in Mio. €)	31.12.2016	31.12.2015			
Langfristige Vermögenswerte	897	945	- 48		-5,1%
Kurzfristige Vermögenswerte					
Vorräte	1.006	961	45		4,7%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	654	656	- 2		-0,3%
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	88	1	87		n.a.
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	118	113	5		4,4%
Liquide Mittel	134	165	- 31		-18,6%
Vermögen	2.897	2.841	56		2,0%
Eigenkapital	1.148	1.113	35		3,1%
Langfristige Schulden					
Finanzverbindlichkeiten	527	337	190		56,4%
Sonstige langfristige Schulden	422	469	- 47		-10,0%
Kurzfristige Schulden					
Finanzverbindlichkeiten	44	208	- 164		-78,8%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	540	489	51		10,4%
Sonstige kurzfristige Schulden	194	225	- 31		-13,8%
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	22	-	22		n.a.
Gesamtkapital	2.897	2.841	56		2,0%

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2016 betrug 2,9 Mrd. €. Sie lag damit um 2,0 % über dem Wert des Vorjahres. Zum 31. Dezember 2016 wurden die Vermögenswerte der spanischen Aktivitäten im Zuge des eingeleiteten Verkaufs in den Bilanzposten „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ umgegliedert. Wesentliche Veränderungen der Kapitalseite ergaben sich aus der Konzernfinanzierung. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sanken durch die planmäßige Tilgung der noch ausstehenden Schuldscheindarlehn, die durch die Begebung der Wandelschuldverschreibung im Langfristbereich kompensiert wurde.

Bilanzsumme bei 2,9 Mrd. €

Auch wenn die vorgenommenen Restrukturierungsmaßnahmen bereits signifikante Ergebnisbeiträge liefern, sind die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in Großbritannien und Frankreich, aber auch in Deutschland bisher nicht durch ihre Nutzungswerte gemäß IAS 36 gedeckt. Detaillierte Informationen hierzu sind der Textziffer 15 Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu entnehmen.

Das Eigenkapital stieg im Wesentlichen durch das positive Konzernergebnis (38 Mio. €) und den Eigenkapitalanteil der Wandelanleihe (18 Mio. €) von 1.113 Mio. € auf 1.148 Mio. €.

*Eigenkapitalquote leicht
gestiegen*

Die Eigenkapitalquote liegt bei soliden 40 % (2015: 39 %).

Unter Einbeziehung langfristiger Fremdmittel betrug die Überdeckung des langfristigen Kapitals über die langfristig gebundenen Vermögenswerte 1.200 Mio. € nach 974 Mio. € im Jahr 2015.

Das Net Working Capital entwickelte sich wie folgt:

NET WORKING CAPITAL

(in Mio. €)	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	
Vorräte	1.006	961	45	4,7%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	654	656	- 2	-0,3%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 540	- 489	- 51	-10,4%
Net Working Capital	1.120	1.128	- 8	-0,7%

Das Net Working Capital lag zum 31. Dezember 2016 bei 1.120 Mio. € nach 1.128 Mio. € im Vorjahr. Einschließlich des in den zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten und Schulden ausgewiesenen Net Working Capitals der spanischen Aktivitäten (30 Mio. €) war trotz des verbesserten Geschäftsumfelds somit lediglich ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

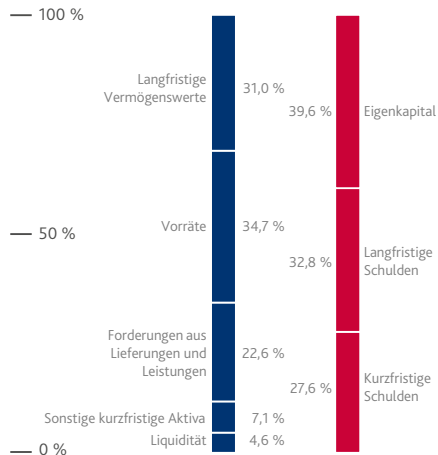
Zum Ende des Geschäftsjahres beliefen sich die liquiden Mittel auf 134 Mio. € (2015: 165 Mio. €). Zahlungsmittelabflüsse aus der planmäßigen Tilgung der Schuldscheindarlehen standen dabei Mittelzuflüssen aus der neu begebenen Wandelanleihe gegenüber.

Die Finanzverbindlichkeiten lagen mit 571 Mio. € um 26 Mio. € über dem Vorjahreswert. Sie entfallen mit 300 Mio. € auf Ziehungen unter den ABS-Programmen, mit 129 Mio. € auf die Fremdkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung sowie mit 142 Mio. € auf bilaterale Fazilitäten und Leasingverbindlichkeiten. Der syndizierte Kredit wurde zum Jahresende nicht in Anspruch genommen.

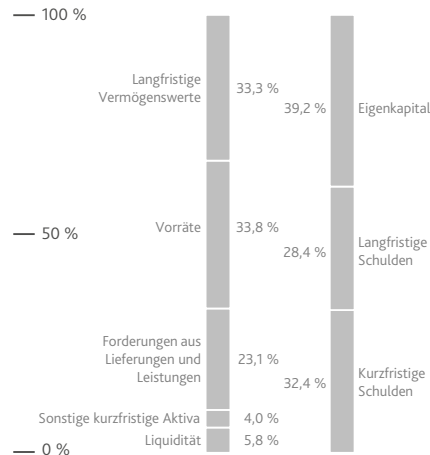
Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind von 340 Mio. € im Vorjahr auf 359 Mio. € gestiegen. Dabei standen den ergebniswirksamen Zuführungen von 23 Mio. € und im sonstigen Ergebnis enthaltenen Erhöhungen von 32 Mio. € Verminderungen aus Leistungszahlungen und Beiträgen in das Planvermögen in Höhe von 36 Mio. € gegenüber.

Wirtschaftsbericht

BILANZSUMME 2016: 2.897
in Mio. €



BILANZSUMME 2015: 2.841
in Mio. €



2.6 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das operative Ergebnis (EBITDA) des Klöckner & Co-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2016 sehr positiv entwickelt. Dazu beigetragen hat neben den internen Optimierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen auch das deutlich aufwärtsgerichtete Preisumfeld. Im Vorjahr hatten sinkende Stahlpreise und erhebliche Restrukturierungsaufwendungen noch zu starken Ergebnisbelastungen geführt.

Wesentliche Treiber: KCO Win+ und verbessertes Preisumfeld

Besonders deutlich fiel der Anstieg des Konzernergebnisses aus, das im Vorjahr durch Impairments auf den Goodwill wesentlich negativ beeinflusst war.

Unsere Finanzlage schätzen wir weiterhin als sehr stabil ein. Das Net Working Capital konnten wir trotz im Jahresvergleich deutlich gestiegener Stahlpreise durch weitere Optimierungsmaßnahmen weitestgehend konstant halten und damit erneut einen positiven Free Cashflow erzielen. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten stiegen im Wesentlichen währungsgetrieben an, lagen aber weiterhin auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Die Konzernfinanzierung basiert auf einem breit gestreuten Portfolio aus verschiedenen Finanzierungsinstrumenten. Die Eigenkapitalquote ist mit 40 % zum Jahresende 2016 weiterhin sehr solide.

3. Einzelabschluss Klöckner & Co SE

3.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE

Die Klöckner & Co SE nimmt als Holding des Klöckner & Co-Konzerns die operative Führung des Konzerns wahr. Sie koordiniert die zentrale Finanzierung des Konzerns und hält unmittelbar die Anteile an den meisten Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesgesellschaften sowie an einzelnen operativen Landesgesellschaften. Wir weisen darauf hin, dass der Abschluss in Euro aufgestellt wird. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

BILANZ DER KLÖCKNER & CO SE (KURZFASSUNG)

(in Mio. €)	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1	1	0	43,2%
Finanzanlagen	1.163	1.178	- 15	-1,2%
Anlagevermögen	1.164	1.178	- 15	-1,2%
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	256	222	34	15,2%
Übrige Forderungen	4	5	- 1	-31,1%
Guthaben bei Kreditinstituten	91	94	- 3	-2,5%
Umlaufvermögen	351	321	30	9,3%
Rechnungsabgrenzungsposten	20	3	17	580,5%
Vermögen	1.535	1.502	33	2,2%
Eigenkapital	1.098	1.005	93	9,3%
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	92	101	- 9	-8,8%
Übrige Rückstellungen	29	32	- 3	-9,3%
Anleihen	148	25	123	494,8%
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	166	202	- 36	-17,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	135	- 135	-99,8%
Sonstige Verbindlichkeiten	2	3	- 1	-41,3%
Gesamtkapital	1.535	1.502	33	2,2%

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Schuldscheindarlehn planmäßig getilgt, neue Wandelanleihe begeben

Die Vermögenslage der Klöckner & Co SE ist gekennzeichnet durch den Holdingcharakter der Gesellschaft sowie durch ihre Tätigkeit als zentrale Finanzierungsgesellschaft des Konzerns. Die Chancen und Risiken der Klöckner & Co SE entsprechen denen des Konzerns und wirken sich im Wesentlichen in der Bilanzierung der Beteiligungsbuchwerte sowie auf das künftige Ausschüttungspotenzial aus. Das Anlagevermögen entfällt nahezu ausschließlich auf Finanzanlagen. Dabei handelt es sich überwiegend um die Beteiligungen an den Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesgesellschaften und an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns sowie um langfristige Ausleihungen an diese Gesellschaften.

Einzelabschluss Klöckner & Co SE

Wesentlichen Einfluss auf das Bilanzbild haben darüber hinaus die Finanzverbindlichkeiten. Im Berichtsjahr wurden die noch ausstehenden Schuldscheindarlehn planmäßig getilgt. Im September 2016 wurde eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € platziert. Der Coupon der Anleihe wurde auf 2,0% p. a. fixiert und der Wandlungspreis mit anfänglich 14,82 € festgesetzt. Der auf das Wandlungsrecht entfallende Eigenkapitalanteil belief sich auf 18 Mio. € und wurde der Kapitalrücklage zugeführt. Der syndizierte Kredit mit einem Gesamtvolumen von 360 Mio. € wurde zum Ende des Geschäftsjahres nicht in Anspruch genommen.

Zum 31. Dezember 2016 stieg die Eigenkapitalquote der Klöckner & Co SE auf 71% (2015: 67%).

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER KLÖCKNER & CO SE (KURZFASSUNG)

(in Mio. €)	2016	2015	Veränderung	
Umsatzerlöse	16	14	2	16,5%
Sonstige betriebliche Erträge	30	4	26	666,6%
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-10	-9	-1	-5,4%
Personalaufwand	-14	-20	6	27,0%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21	-19	-2	-14,7%
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-2	-259	257	99,2%
Beteiligungsergebnis	78	41	37	89,9%
Zinsergebnis	4	12	-8	-66,8%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	81	-236	317	n.a.
Steuern	-6	-1	-5	-584,1%
Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)	75	-237	312	n.a.
Bilanzgewinn Vorjahr	-	20	-20	-100,0%
Ausschüttungen	-	-20	20	100,0%
Entnahme aus der Kapitalrücklage	-	237	-237	-100,0%
Bilanzgewinn	75	0	75	n.a.

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend den Anforderungen des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG); die Vorjahresausweise wurden zu Vergleichszwecken angepasst.

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Dienstleistungen für Konzerngesellschaften.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Wertaufholungen aus der Rücknahme außerplanmäßiger Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Klöckner Participaciones S.A., Madrid, Spanien aufgrund des im Dezember 2016 eingeleiteten und im Januar vollzogenen Verkaufs der Beteiligung in Höhe von 28 Mio. € enthalten.

Die Personalaufwendungen sind im Jahresvergleich gesunken. Während die Aufwendungen für Altersversorgung aufgrund der gesetzlichen Änderung der Rechnungszinssätze für die Ermittlung der Altersversorgeverpflichtungen zu einem Ertrag von 10 Mio. € führte, stieg der Aufwand für Sonderzuwendungen – auch bedingt durch die Entwicklung der aktienbasierten Vergütung – um 5 Mio. € an. Der Ertrag aus der Veränderung der Rechnungszinssätze unterliegt einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 2 Mio. € betreffen die Beteiligung an der Buysmetal N.V., Belgien.

Das Beteiligungsergebnis der Klöckner & Co SE stammt aus Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen von Tochterunternehmen. Die Erträge aus Beteiligungen betreffen Dividenden der Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren vorwiegend aus der Becker Besitz GmbH, Duisburg, und der Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg.

Der Zinssaldo entwickelte sich rückläufig. Die Ursache hierfür ist, dass die Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen, insbesondere an die Kloeckner Metals Corporation, Delaware, USA, aufgrund gesunkener Ausleihungen deutlich stärker rückläufig waren als die rückzahlungsbedingt gesunkenen Zinsaufwendungen aus Schuldscheindarlehen und Wandelanleihen.

*Nach hohem Verlust im Jahr 2015
spürbar positives Ergebnis 2016*

Nach einem Jahresfehlbetrag im Vorjahr in Höhe von 237 Mio. € wurde für das Geschäftsjahr 2016 ein Jahresüberschuss in Höhe von 75 Mio. € erzielt.

*Dividendenvorschlag: 0,20 € je
Aktie*

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von 0,20 € je Aktie (20 Mio. € in Summe) auszuschütten und den danach verbleibenden Differenzbetrag in Höhe von 55 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Die Entwicklung der Klöckner & Co SE ist in ihrer Holdingfunktion maßgeblich von der Entwicklung und dem Ausschüttungsverhalten der Beteiligungen beeinflusst. Aufgrund des Ausschüttungspotenzials thesaurierter Gewinne in Tochtergesellschaften sowie geschlossener Ergebnisabführungsverträge erwarten wir für 2017 wiederum einen spürbar positiven Jahresüberschuss, der jedoch unter dem durch die Rücknahme der außerplanmäßigen Abschreibung begünstigten Wert des Geschäftsjahres 2016 liegen sollte.

Den vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen vollständigen Jahresabschluss macht die Klöckner & Co SE über das Unternehmensregister bekannt. Interessenten können den Jahresabschluss am Sitz der Gesellschaft anfordern oder im Internet unter www.kloeckner.com abrufen.

3.2 Übernahmerechtliche Angaben

BERICHT GEMÄSS § 289 ABS. 4, § 315 ABS. 4 HGB I. V. M. § 176 ABS. 1 SATZ 1 AKTG UND ART. 52 SE-VERORDNUNG

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 249.375.000 €. Es war eingeteilt in 99.750.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme.

STIMMRECHTS- UND ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch durch Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern – sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Klöckner & Co SE, die am 31. Dezember 2016 10 % der Stimmrechte überschritten, wurden der Gesellschaft nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) wie folgt gemeldet: SWOCTEM GmbH (Herr Friedhelm Loh), Haiger, 25,25 % am 2. Februar 2016.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

STIMMRECHTSAUSÜBUNG BEI ARBEITNEHMERBETEILIGUNG AM KAPITAL

Aktien, die von Mitarbeitern des Klöckner & Co-Konzerns gehalten werden, unterliegen keinen Stimmrechtskontrollregelungen.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND SATZUNGSBESTIMMUNGEN ÜBER DIE ERNENNUNG UND DIE ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND ÜBER SATZUNGSÄNDERUNGEN

Der Vorstand der Klöckner & Co SE besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen werden (Art. 9 Abs. 1 lit. c, Art. 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung; §§ 84, 85 AktG; § 6 der Satzung). Satzungsändernde Beschlüsse bedürfen gemäß Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung grundsätzlich der Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen, sofern das deutsche Aktiengesetz keine größere Mehrheit vorsieht oder zulässt. Gemäß Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung, § 51 Satz 1 SEAG i. V. m. § 19 Abs. 2 Satz 2 der Satzung der Klöckner & Co SE genügt jedoch für satzungsändernde Beschlüsse die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Ausgenommen hiervon sind gemäß § 51 Satz 2 SEAG Änderungen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft, Beschlüsse über die grenzüberschreitende Sitzverlegung der Gesellschaft sowie Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist. Bei den Beschlussgegenständen, für die das für deutsche Aktiengesellschaften geltende Recht zwingend eine Kapitalmehrheit von drei Vierteln vorsieht, ist in der Klöckner & Co SE daher eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln der abgegebenen Stimmen erforderlich.

§ 21 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Aufsichtsrat, bestimmte formale Änderungen der Satzung bei Bedarf selbst vorzunehmen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat die folgenden Befugnisse zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien:

Er ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. Mai 2017 einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 49.875.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Näheres regelt § 4 Abs. 3 der Satzung (Genehmigtes Kapital 2012).

Er ist ermächtigt, bis zum 23. Mai 2018 einmalig oder mehrmals, auch gleichzeitig in verschiedenen Tranchen, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente zu gewähren und den Inhabern Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 19.950.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 49.875.000 € zu gewähren. Insofern besteht eine Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung in Höhe von 49.875.000 €, die durchgeführt wird, soweit Wandlungsrechte aus Schuldverschreibungen ausgeübt werden, die von der Gesellschaft oder deren Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Mai 2013 ausgegeben werden. Näheres regelt § 4 Abs. 6 der Satzung. Von diesen Ermächtigungen hat der Vorstand mit Ausgabe der am 8. September 2016 begebenen Wandelschuldverschreibungen im Gesamtplatzierungsvolumen von 147,8 Mio. €, wobei den Schuldverschreibungen (anfänglich) 9,973 Mio. Aktien unterliegen (Wandelanleihe 2016), bereits teilweise Gebrauch gemacht.

Ferner ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2012 ermächtigt, eigene Aktien im Volumen von bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 25. Mai 2012 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäften) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft oder durch mit ihr verbundene Unternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen ausgenutzt werden. Die Ermächtigung ist bis zum 24. Mai 2017 befristet.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Wenn eine Person oder im Sinne des § 2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) gemeinsam handelnde Personen direkt oder indirekt insgesamt mehr als 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwerben, kann jeder einzelne Kreditgeber der syndizierten Revolving Credit Facility über derzeit insgesamt 360 Mio. € die Rückzahlung des von ihm gezeichneten Kreditbetrages verlangen.

Die Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 gewähren im Falle eines Kontrollerwerbs den Anleihegläubigern unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, eine vorzeitige Rückzahlung des Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu verlangen. Ein Kontrollerwerb liegt gemäß Anleihebedingungen vor, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte halten (Kontrollerwerb).

Der jeweilige Anleihegläubiger ist außerdem im Falle eines Kontrollwechsels unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt, sein Wandlungsrecht zu einem angepassten Wandlungspreis auszuüben. Gemäß den Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 liegt ein Kontrollwechsel unter anderem vor, wenn (i) der zuvor erwähnte Kontrollerwerb eintritt oder (ii) ein Pflichtangebot im Sinne des WpÜG veröffentlicht wird, oder (iii) im Falle eines freiwilligen Übernahmeangebots im Sinne des WpÜG dem Bieter mindestens 30 % der Stimmrechte an der Gesellschaft zuzurechnen sind, sei es aufgrund von Halten oder Zurechnung von Stimmrechten und/oder bereits durch Annahme des Übernahmeangebots, wobei im Falle eines bedingten Übernahmeangebots ein Kontrollwechsel nur dann eintritt, wenn die Angebotsbedingungen eingetreten sind oder auf sie verzichtet wurde.

Weitere Einzelheiten können den Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 entnommen werden.

Die Vereinbarung derartiger Kündigungsrechte ist vor allem bei der Einräumung und Gewährung längerfristiger Kredite marktüblich.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT VORSTANDSMITGLIEDERN ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, ihren Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen. Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben sie Anspruch auf die Zahlung des Zieleinkommens (Fixgehalt plus Plantantiemen) bis zum Ende der Vertragslaufzeit, maximal jedoch auf den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die sie im letzten zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten haben. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt. Die bislang gesperrten Eigeninvestmentaktien werden entsperrt und für das betreffende Vorstandsmitglied freigegeben. Darüber hinaus können bereits an den Vorstand ausgegebene virtuelle Aktienoptionen auch vor Ablauf der vertraglichen Wartezeiten ausgeübt werden.

Virtuelle Aktienoptionen, die Führungskräften des Konzerns zugeteilt wurden, sehen eine Regelung vor, wonach diese im Falle eines Überschreitens der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte sofort ausübbar sind.

3.3 Dividendenplanung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, vom Bilanzgewinn der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2016 einen Betrag von 19.950 T€ an die Aktionäre als Dividende auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 54.939 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Der Dividendenvorschlag führt bei 99.750.000 dividendenberechtigten Stückaktien zu einer Ausschüttung von 0,20 € je Stückaktie. Die generelle Dividendenpolitik von Klöckner & Co sieht grundsätzlich eine Ausschüttung von 30 % des Konzernjahresüberschusses vor Sondereinflüssen vor. In Anbetracht der Tatsache, dass im letzten Jahr keine Dividende gezahlt wurde und der verbesserten Rahmenbedingungen, halten Vorstand und Aufsichtsrat es für sachgerecht, für das Jahr 2016 eine Dividende oberhalb dieses Rahmens auszuschütten.

*Dividendenvorschlag:
0,20 € pro Aktie*

4. Verantwortung

Die Geschäftstätigkeit von Klöckner & Co hat Auswirkungen auf eine Vielzahl interner und externer Stakeholder. Diese Beziehungen gestalten wir langfristig und verantwortlich im Sinne aller Beteiligten. Nachhaltigkeit in der Stahldistribution bedeutet für Klöckner & Co: optimale Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter, effizienter Ressourceneinsatz und soziale Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette sowie gesellschaftliches Engagement im regionalen Umfeld der Unternehmensstandorte.

Die von uns umgesetzten Nachhaltigkeitsaktivitäten sowie die dazu veröffentlichten Informationen werden untergliedert in die vier Schwerpunktthemen Mitarbeiter, Umwelt, gesellschaftliches Engagement und Wertschöpfungskette. Zudem nehmen wir aktiv an dem gesellschaftlichen Diskurs über Werte und unternehmerische Verantwortung teil. Diese Themen werden im Rahmen der jeweiligen Ressort-Zuständigkeit von dem Vorstandsvorsitzenden Gisbert Rühl sowie dem für Europa zuständigen Vorstandsmitglied Karsten Lork verantwortet.

*Vier Schwerpunktthemen:
Mitarbeiter, Umwelt,
gesellschaftliches
Engagement und
Wertschöpfungskette*

Im Januar 2017 unterzeichnete der Vorstandsvorsitzende den vom International Business Council des World Economic Forums geförderten „Compact for Responsive and Responsible Leadership“. Damit möchten wir uns auch öffentlich für ein nachhaltig langfristiges Wachstum verpflichten.

Mitarbeiter

Unsere rund 9.100 Mitarbeiter setzen sich an rund 190 Standorten in 13 Ländern täglich mit ihren Qualifikationen und ihrer Leistungsbereitschaft für die Wünsche und Bedürfnisse unserer rund 130.000 Kunden ein. Rund 70 % unserer Mitarbeiter sind dabei in Europa beschäftigt und 30 % auf dem amerikanischen Kontinent.

Engagierte und qualifizierte Mitarbeiter sind für uns als Dienstleistungsunternehmen ein wichtiger Erfolgsfaktor. Wir haben den Anspruch, in allen Bereichen unseres unternehmerischen Handelns stets höchsten Qualitätsstandards gerecht zu werden. Untermauert wird dies von unserer gruppenweiten Mitarbeiterstrategie, die auf den Säulen Führungs- und Unternehmenskultur, systematisches Performance-, Talent- und Nachfolge-Management sowie Verbesserungen der Arbeitgeberattraktivität und auf Initiativen zur Arbeitssicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter basiert.

Unser 2012 eingeführter Feedbackprozess für die Führungskräfte der oberen und mittleren Ebene zur Entwicklung und Leistung als jährliches Standardinstrument ist in allen Landesgesellschaften etabliert. Seit 2015/2016 werden außerdem standardisierte Entwicklungsgespräche für alle Mitarbeiter in den meisten Landesgesellschaften und der Holding genutzt. Darüber hinaus arbeiten wir verstärkt mit internen Nachwuchsentwicklungsprogrammen, wie zum Beispiel unserem Emerging-Leaders-Programm – einem Förderprogramm für die Niederlassungsleiter von morgen. Das Programm umfasst die Auffrischung beziehungsweise Neuvermittlung von Kompetenzen, derer es für eine zukunftsorientierte Niederlassungsleitung bedarf. Die Inhalte reichen von modernen betriebswirtschaftlichen Themen, Vertriebstrainings, Führungs-Skills bis hin zu Design-Thinking-Methoden – als wirkungsvolle Methode für innovatives und kundenzentriertes Arbeiten im Rahmen unserer digitalen Transformation. Die ersten Emerging Leaders sind bereits erfolgreich auf Niederlassungsleiterpositionen im Einsatz. Im Januar 2017 ist der zweite Programm-Jahrgang gestartet.

Im Jahr 2015 haben wir erstmalig eine weltweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Ziel der Umfrage war es, ein aktuelles Meinungsbild über die Kommunikation, das Führungsverhalten und das Arbeiten bei Klöckner & Co zu erhalten. Die mit rund 60 % erfreulich hohe Rücklaufquote und die insgesamt positive Resonanz zeigen uns, dass unsere Mitarbeiter ein großes Interesse am Konzern und an der strategischen Ausrichtung haben. Besonders erfreulich war für uns die Tatsache, dass unsere Strategie gut im Konzern verankert ist. Im Jahr 2016 folgten Follow-up-Prozesse, wie zum Beispiel die Ausweitung der jährlichen Feedback- und Review-Gespräche, in enger Abstimmung mit den Personalleitern der jeweiligen Landesgesellschaften. Ebenfalls haben wir 2016 eine stichprobenartige Nachbefragung durchgeführt, insbesondere in den Niederlassungen und Bereichen, die 2015 Verbesserungspotenziale aufwiesen. Die Nachbefragung ergab, dass sich eine große Mehrheit der Niederlassungen hinsichtlich fast aller Bewertungskriterien spürbar verbessert hat.

*Ziele für weibliche
Führungskräfte*

Gemäß dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in Deutschland hatte der Aufsichtsrat die Zielgrößen für Frauen im Aufsichtsrat und Vorstand sowie der Vorstand die Zielgrößen für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands in der Klöckner & Co SE (der Konzernzentrale) festzulegen. Dabei umfasst die erste Führungsebene Zentralbereichsleiter-Positionen und die zweite Führungsebene üblicherweise Abteilungsleiter-Positionen. Der Aufsichtsrat hat für Frauen im Aufsichtsrat eine Zielgröße von 16,6 % und für Frauen im Vorstand eine Zielgröße von 0 % festgelegt. Der Vorstand hat für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands in der Konzernzentrale Klöckner & Co SE die folgenden Zielgrößen festgelegt: 12,5 % für die Ebene 1 und 25 % für die Ebene 2. Alle Zielgrößen sind bis zum 30. Juni 2017 zu erreichen bzw. einzuhalten. Zum Jahresende lag der Anteil der Frauen im Aufsichtsrat sowie im Vorstand bei 0 %, auf Ebene 1 bei 12,5 % und auf Ebene 2 bei 25 %.

Darüber hinaus haben wir uns für den Gesamtkonzern Klöckner & Co – auf freiwilliger Basis – weitere und langfristige Ziele gesetzt. Unser Ziel ist es, den Anteil der weiblichen Führungskräfte auf den drei Führungsebenen unterhalb des Konzernvorstandes bis zum Jahr 2020 konzernweit auf 20 % zu erhöhen. Diese drei Führungsebenen umfassen das obere und mittlere Management im Konzern: Auf der Ebene 1 befindet sich üblicherweise das Topmanagement der Landesgesellschaften (z. B. Geschäftsführerpositionen) oder vergleichbare Positionen, die Ebene 2 umfasst zum Beispiel Commercial-Director-Positionen in den Ländern, und ein typisches Jobprofil auf der Führungsebene 3 ist die Position der Niederlassungsleitung. Ende des Geschäftsjahres 2015 waren bereits 14 % aller Führungskräfte Frauen. Diese Zahl konnten wir auch im Jahr 2016 stabil halten. Zum Vergleich: Ende 2010 betrug der Anteil der weiblichen Führungskräfte noch 8 %.

Dass unsere Konzepte zur Förderung von Frauen in Führungspositionen ankommen, zeigen die Ergebnisse des „Frauen-Karriere-Index 2015“. Diese Erhebung wird regelmäßig durch den „Frauen-Karriere-Index“ der Barbara Lutz Index Management GmbH durchgeführt. Wir wurden in dieser jährlichen externen Erhebung basierend auf objektiven Unternehmensfakten zur Förderung von Frauen in Führungspositionen als ein Top-Ten-Unternehmen unter mehr als 100 teilnehmenden Unternehmen ausgezeichnet.

Wir beschränken uns aber nicht nur auf die Förderung weiblicher Mitarbeiter. Generell streben wir an, die Vielfalt unserer Belegschaft zu vergrößern und durch Mitarbeiter mit unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen, Lebensstilen und Werten die Kreativität und Innovationskraft des Unternehmens zu stärken. Da wir tagtäglich in 13 Ländern an rund 190 Standorten die Wünsche unserer rund 130.000 Kunden bedienen, benötigt es ein starkes globales Team, das sich durch hohe Diversität auszeichnet. Insgesamt beschäftigen wir Mitarbeiter aus rund 70 unterschiedlichen Nationen im Konzern.

Um die Qualifikationen unserer Mitarbeiter auf dem neuesten Stand zu halten, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und Talente in den eigenen Reihen zu fördern, misst Klöckner & Co der Aus- und Weiterbildung große Bedeutung bei. Unseren Mitarbeitern stehen dazu berufsspezifische unternehmensinterne Trainingsangebote und Sprachkurse zur Verfügung. Dazu kommt eine individuelle Unterstützung bei eigenen Fortbildungsvorhaben. Darüber hinaus werden im Rahmen der Mitarbeiterjahresgespräche individuelle Wünsche und Fortbildungsmaßnahmen in Zielvereinbarungen festgelegt. Studenten bietet Klöckner & Co Einsätze im Rahmen von Praktika und Werkstudententätigkeiten an, in denen sie die Inhalte aus dem Studium in die Praxis umsetzen und vertiefen können.

Fokus auf Aus- und Weiterbildung

Um alle Mitarbeiter im digitalen Veränderungsprozess mitzunehmen, haben wir dazu zusätzlich unter anderem folgende Aktivitäten bzw. Veränderungsprozesse eingeleitet:

- Gründung und Aufbau der „Kloeckner Digital Academy“, über die sich unsere Mitarbeiter während der Arbeitszeit online zu digitalen Themen weiterbilden können
- Etablierung eines internen sozialen Netzwerks als Führungsinstrument, über das wir die Kommunikation hierarchiefrei gestalten
- Kurzeinsatz-Programm „Digital Experience“ bei der Digitaleinheit kloeckner.i für Vertriebsmitarbeiter, um die Verbindung von Stahl-Know-how und digitalen Kompetenzen weiter zu erhöhen

Sowohl die Arbeitssicherheit als auch der Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz sind für uns als Stahldistributionsunternehmen mit einem hohen Anteil gewerblicher Mitarbeiter an den Lagerstandorten von besonderer Bedeutung. Mit dem durch unser internationales QHSE-Gremium – QHSE steht für Quality (Qualität), Health (Gesundheit), Safety (Sicherheit) und Environment (Umwelt) – entwickelten Arbeitsschutzmanagementkonzept „Safety 1st“ soll das Unfallrisiko systematisch gemindert und sollen durch Unfälle bedingte Ausfalltage reduziert werden.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Klöckner & Co hat sich als Ziel gesetzt, die Unfallhäufigkeitsrate in den kommenden Jahren weiter zu senken. In den letzten sechs Jahren hat sich die Unfallhäufigkeit bereits mehr als halbiert. Dies wird mithilfe eines ganzheitlichen Maßnahmenkatalogs, der unsere Führungskräfte noch stärker in die Verantwortung nimmt und Mitarbeiter intensiv am Arbeitsschutz beteiligt, erreicht.

Zu einem gesteigerten Arbeitsschutzbewusstsein trägt die in den meisten europäischen Landesgesellschaften eingeführte international anerkannte Arbeitsschutzzertifizierung OHSAS 18001 nach britischem Standard bei. Im Jahr 2017 ist die Implementierung des Standards an weiteren Standorten geplant.

Auch im Berichtsjahr wurden unseren Mitarbeitern in nahezu allen Landesgesellschaften Angebote zum Gesundheitsschutz und zur Vorsorge gemacht, unter anderem freiwillige medizinische Beratungen, Krebsvorsorge, Hautscreening, Augenuntersuchungen, geschlechtstherapeutische Beratungsangebote sowie jährliche Grippe-schutzimpfungen. Dieses Konzept werden wir weiter intensivieren und regelmäßige Untersuchungsangebote in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Krankenkassen anbieten. Die Maßnahmen sollen uns dabei helfen, den vergleichsweise niedrigen Krankenstand weiter zu senken. Unser Gesundheitskonzept wird abgerundet durch das Angebot, einen zusätzlichen Krankenversicherungsschutz über Klöckner & Co abzuschließen.

Umwelt

Mithilfe effizienter und verantwortungsvoll gestalteter Prozesse möchte Klöckner & Co belastende Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt minimieren und somit Ressourcen für nachfolgende Generationen bewahren. Im Rahmen dieses ganzheitlichen Ansatzes werden die Aspekte Qualität, Arbeits- und Umweltschutz als gleichwertig betrachtet.

Regelmäßige Tagungen internationaler Arbeitsgruppen aus Logistik- und Qualitätsmanagern ermöglichen, sich zu diesen Themen länderübergreifend über Best-Practice-Lösungen auszutauschen, gemeinsame Projekte zu entwickeln und diese systematisch voranzutreiben. Erfolgreiche Projekte verschiedener Landesgesellschaften werden auf ihre Umsetzbarkeit in anderen Ländern hin geprüft und gegebenenfalls übertragen.

Zertifizierung nach ISO 14001

In mehreren europäischen Landesgesellschaften sind unsere Standorte nach dem Umweltstandard ISO 14001 zertifiziert worden und auch in der US-amerikanischen Landesgesellschaft ist bereits eine Vielzahl der Standorte mit einem Umweltmanagementsystem ausgestattet.

Auch im Jahr 2016 haben wir an dem „Carbon Disclosure Project“ (CDP) teilgenommen und wir planen eine Fortsetzung unserer Teilnahme. Ziel des CDP ist, die Transparenz und Vergleichbarkeit von Daten sowie die Entwicklung von Maßnahmen zur nachhaltigen Senkung von CO₂-Emissionen zu fördern.

Gesellschaftliches Engagement

*Aktives Engagement
in der direkten
Nachbarschaft*

Weltweit agiert Klöckner & Co in 13 Ländern und ist sich seiner damit verbundenen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst: Eine nachhaltige Verknüpfung von Internationalität und Regionalität ist unser Ziel. Wir möchten unserer unternehmerischen Verantwortung durch aktives Engagement in der direkten Nachbarschaft unseres Unternehmenssitzes und unserer Niederlassungen gerecht werden. Unsere finanziellen Zuwendungen sollen dabei denen zugutekommen, die sie wirklich benötigen.

Die Unterstützung ausgewählter Einzelprojekte aus Wissenschaft, Sport, Kunst und Kultur ist uns ebenso ein wichtiges Anliegen wie die kontinuierliche Förderung von Bildungsinitiativen. Zudem unterstützt Klöckner & Co Schulen und ein Jugendzentrum am Standort der Konzernzentrale in Duisburg unter anderem bei der Bereitstellung gesunder Mahlzeiten für sozial benachteiligte Kinder und der Modernisierung von Räumlichkeiten.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Klavier-Festival Ruhr haben wir das schulformübergreifende Education-Projekt für die musikalische und künstlerische Förderung von Kindern erarbeitet und im Jahr 2012 mit zwei Schulen erstmals umgesetzt. Im Jahr 2016 waren bereits fünf Schulen mit mehr als 400 Kindern beteiligt. Die musikalische Bildungsarbeit findet mittlerweile überregionale Anerkennung: Im Oktober 2016 erhielt das Education-Programm den von der Deutschen Phono-Akademie verliehenen Echo Klassik. Der prestigeträchtige Musikpreis wurde in der Kategorie Nachwuchsförderung verliehen. Diese und weitere Auszeichnungen bestätigen unsere erfolgreiche Kooperation, die im Geschäftsjahr 2017 fortgesetzt werden soll.

Integration von Flüchtlingen

Die Integration von Flüchtlingen in unsere Gesellschaft ist uns ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Dazu gehört eine berufliche Perspektive. Ein Bereich mit besonders vielen offenen Stellen ist der IT-Sektor. Um IT-affinen Flüchtlingen den Berufseinstieg zu erleichtern, müssen die bereits vorhandenen Kenntnisse vertieft und den Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes entsprechend ergänzt werden. Zudem müssen Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern hergestellt werden, um eine Anstellung zu ermöglichen. Klöckner & Co unterstützt deshalb unter dem Dach von „Wir zusammen – Integrations-Initiativen der deutschen Wirtschaft“ die ReDI School of Digital Integration in Berlin als Hauptsponsor.

ReDI steht für Readiness (Deutsch: Bereitschaft) und Digital Integration. Die Schüler werden mit Laptops ausgestattet und können an kostenlosen Programmierkursen für Einsteiger und Fortgeschrittene teilnehmen. Zudem wird jedem Schüler ein Mentor an die Seite gestellt, mit dem er die Inhalte der Kurse vertiefen kann. Durch die Organisation von Netzwerkveranstaltungen erfolgt ein reger Austausch mit der Berliner Start-up-Szene. Auch wir sind mit unserem Group Center of Competence für Digitalisierung, kloeckner.i, in Berlin vertreten und stocken die Mitarbeiterzahl laufend auf. Bei der Besetzung neuer Stellen setzen wir insbesondere auf die Absolventen der ReDI School. Dafür werden die Inhalte der ReDI-Kurse speziell auf die Anforderungen an neue Mitarbeiter von kloeckner.i ausgerichtet. Über Praktika werden die ReDi-Schüler im Anschluss auf eine mögliche Festanstellung bei kloeckner.i vorbereitet.

Wir engagieren uns zudem bei einem Sonderprogramm des Stifterverbands für die „Integration Geflüchteter durch Bildung“ im Rahmen des Projekts „Kiron Open Higher Education, Track Computer Science“. Das Programm verfolgt das Ziel, Geflüchteten ein Angebot zur Aufnahme eines Studiums zu bieten, das mit einem akkreditierten Bachelor abschließt.

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung fördern wir seit einigen Jahren das Deutschlandstipendium. Dieses Stipendium richtet sich insbesondere an begabte und leistungsstarke Studierende unter Berücksichtigung besonderer familiärer und sozialer Umstände. Dadurch möchten wir Studierende unterstützen, Herausragendes in Ausbildung, Familie und Gesellschaft zu leisten.

Außerdem fördern wir seit 2013 das Deutsche Schülerstipendium der Roland Berger Stiftung. Dieses Förderprogramm für begabte und lernwillige Schüler aus sozial benachteiligten Familien hat das Ziel, den Kindern die bestmögliche Ausbildung zu garantieren, sie zum Abitur zu führen bzw. ihnen ein Studium zu ermöglichen. Damit leisten wir einen Beitrag zum Abbau von Chancenungleichheiten zwischen Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft.

Die Unterstützungswürdigkeit von Projekten in den einzelnen Regionen kann am besten von den jeweiligen Landesorganisationen beurteilt werden. Aus diesem Grund werden die Spenden- und Sponsoringaktivitäten von den Landesgesellschaften weitestgehend eigenständig durchgeführt und wesentliche Förderungsmaßnahmen an die Konzernzentrale berichtet. Einen Rahmen erhalten unsere Landesgesellschaften dabei durch eine konzernweit gültige Verfahrensweisung. So stellen wir eine gemeinsame Ausrichtung unserer Aktivitäten sicher und tragen gleichzeitig den individuellen Begebenheiten unserer Märkte Rechnung.

Wertschöpfungskette

Nachhaltigkeit wird bei Klöckner & Co als ganzheitliches Konzept gesehen, das sowohl die gesamte Wertschöpfungskette des Konzerns als auch die angrenzenden Wertschöpfungsstufen integriert. Vom Einkauf über Lagerhaltung und zahlreiche Dienstleistungen bis hin zur Distribution ist für uns eine stetige Verbesserung der Arbeitsabläufe sowie der Ergebnisse im Sinne unserer Kunden von besonderer Bedeutung.

Eine kontinuierliche Verbesserung der Service- und Produktqualität stellt eine nachhaltige Kundenzufriedenheit sicher. Daher sind unsere zentralen Aspekte des Qualitätsmanagements: Prozessoptimierung, Arbeitsschutz und Umwelt. Die Umsetzung der Projekte zur Optimierung der internen Wertschöpfungskette findet in enger Abstimmung mit den jeweiligen Landesgesellschaften statt. Die erzielten Erfolge unserer Maßnahmen werden nach außen kommuniziert. Zahlreiche Niederlassungen unserer Landesgesellschaften sind bereits nach dem weltweit gültigen Qualitätsstandard ISO 9001 zertifiziert. Standorte mit Bezug zur Automobilindustrie haben darüber hinaus häufig zusätzlich den Automotive-Standard ISO TS 16949 eingeführt. Viele unserer Standorte, die Bauteile für den Stahlbau fertigen, haben ihr System zur werkseigenen Produktionskontrolle bereits zertifizieren lassen, was eine Fertigung ausgewählter Produkte gemäß EN 1090 ermöglicht.

*Zertifizierung nach
Qualitätsstandards*

Regelkonformes Verhalten

Als internationaler Konzern mit einer Vielzahl von weltweiten Lieferanten- und Kundenbeziehungen möchte Klöckner & Co integriertes Verhalten und verantwortliches Handeln innerhalb des Unternehmens wie auch im Umgang mit seinen Geschäftspartnern sicherstellen und die Beziehungen verantwortungsbewusst gestalten. Als Referenz und Hilfestellung für unsere Mitarbeiter dienen der konzernweit gültige Code of Conduct sowie interne Compliance-Regeln.

*Code of Conduct als
zentrales Element*

Alle Mitarbeiter haben unseren Code of Conduct erhalten und bestätigt, dass sie die Inhalte verstanden haben und ihre Tätigkeit für Klöckner & Co entsprechend den dort manifestierten Werten ausüben werden. Zusätzlich sind unsere Führungskräfte als Vorbilder in einer besonderen Verantwortung, unsere ethischen Werte und Prinzipien zu erläutern und vorzuleben. Neue Mitarbeiter werden mittels Präsenzs Schulungen und E-Learning-Programmen mit den Inhalten des Codes of Conduct vertraut gemacht und für Compliance-relevante Themen wie Kartellrecht, Korruptionsrisiken und dolose Handlungen sensibilisiert. Wir führen konzernweit Auffrischungsschulungen in Form von E-Learnings durch, um unsere Mitarbeiter auf dem neuesten Stand zu halten und beispielhaft konkrete, Compliance-relevante Sachverhalte aus ihrem Alltag zu behandeln. Sollte es Fragen zu ethischem Verhalten in einer geschäftlichen Situation geben, können sich die Mitarbeiter immer an einen Ansprechpartner unserer Compliance-Organisation in der Holding oder vor Ort in ihrer Landesorganisation wenden. Die Compliance-Organisation führt außerdem Risikoanalysen zu Compliance-Themen und in Zusammenarbeit mit dem Zentralbereich Internal Audit kontinuierlich Compliance-Audits in unseren Landesgesellschaften durch und überprüft so die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und unserer internen Regeln. Von unseren externen Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie die ethischen Werte und Prinzipien unseres Codes of Conduct oder eines gleichwertigen Verhaltenskodex beachten und in ihrer Organisation wirksam umsetzen.

Alle Mitarbeiter und Geschäftspartner haben die Möglichkeit, uns Hinweise auf mögliche Verstöße gegen unseren Code of Conduct zu melden. Hierfür steht ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem zur Verfügung, das seit Anfang 2015 von einem externen Dienstleister betrieben wird.

Um Korruption vorzubeugen, haben wir strenge Kriterien für das Engagement von externen Vermittlern geschaffen und überprüfen diese vor Vertragsabschluss unter Einschaltung eines externen Dienstleisters. Diese Prüfung wird risikoorientiert und in festgelegter Frequenz wiederholt. Zur Erhöhung der Rechtssicherheit und zur Erreichung eines einheitlichen Datenschutzniveaus wurde eine konzernweite Richtlinie zum Schutz personenbezogener Daten erarbeitet und implementiert. Ein weiteres Schwerpunktthema des Compliance-Management-Systems sind die Exportkontrolle und die Geldwäscheprevention. Auch im Jahr 2016 unterstützte Klöckner & Co die Arbeit von Transparency International Deutschland und setzte so ein Zeichen im Kampf gegen Korruption.

5. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

5.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum

Für das Jahr 2017 rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,4 %, das im Wesentlichen aus den Schwellen- und Entwicklungsländern kommen soll. Die potenziell negativen Auswirkungen des Brexits, die Entwicklung des Ölpreises sowie insbesondere die nicht vorhersehbaren Auswirkungen der veränderten US-Handelspolitik sind jedoch Unsicherheitsfaktoren, die sich als belastend für die Weltwirtschaft erweisen könnten.

*Erwartetes
Weltwirtschaftswachstum 2017:
3,4 %*

In der Eurozone wird das Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 voraussichtlich verhalten bleiben. Trotz weiterhin erwarteter unterstützender monetärer Maßnahmen werden ein schwacher privater Konsum und die möglichen negativen Auswirkungen des Brexits auf die Exporte das Wachstum belasten. In Summe geht der IWF von einem Wachstum des BIP in der Eurozone von 1,6 % aus.

Für die USA erwartet der IWF im Jahr 2017 ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 2,3 %. Positive Impulse könnten von geplanten Konjunkturmaßnahmen der US-amerikanischen Administration kommen. Eine Ausweitung der Beschäftigung würde zu einem stärkeren Lohnanstieg und als Folge einem Anstieg des privaten Konsums führen.

Für China erwartet der IWF durch ein Ausbleiben weiterer politischer Impulse ein sich abschwächendes Wirtschaftswachstum von 6,5 % im Jahr 2017. Nach teilweise zweistelligen Wachstumsraten über Jahrzehnte plant die Regierung das exportlastige Wirtschaftsmodell vermehrt auf die Binnenkonjunktur auszurichten, wodurch sich das Wachstum verlangsamen sollte.

Der IWF erwartet für Brasilien aufgrund der zunehmenden politischen Stabilität durch den neuen Präsidenten sowie abnehmender Auswirkungen vergangener wirtschaftlicher Schocks für das Jahr 2017 ein leichtes Wachstum von 0,2 %.

Erwartete Entwicklung des BIP (in %)	2017
Europa*	1,6
Deutschland	1,5
Großbritannien	1,5
Frankreich	1,3
Spanien	2,3
Schweiz	1,5
China	6,5
Americas	
USA	2,3
Brasilien	0,2

Quelle: IWF, Bloomberg.

*) Euroraum.

Erwartete Entwicklung der Stahlbranche

Für 2017 erwartet der Weltstahlverband (World Steel Association) ein Wachstum des weltweiten Stahlverbrauchs von 0,5 %. In der Europäischen Union rechnet der Verband mit einer Steigerung von 1,4 %, während für die nordamerikanische Freihandelszone (NAFTA) ein Wachstum von 2,9 %, für Süd- und Zentralamerika von 4,1 % und für China ein Rückgang von 2,0 % prognostiziert wird.

5.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Die Bauindustrie wird 2017 in Europa nach Schätzungen von EUROFER um 2,1 % wachsen. Der Anstieg wird nach wie vor durch eine voraussichtlich verstärkte Aktivität im Wohnungsbau – auch öffentliche Investitionen in Flüchtlingsunterkünfte – getragen. In den USA wird durch die erwarteten staatlichen Infrastrukturprojekte und eine steigende Beschäftigungsrate im Jahr 2017 mit einem Wachstum der Branche von rund 7 % gerechnet.

Maschinen- und Anlagenbau

Der Stahlverband EUROFER rechnet für das Jahr 2017 in der Eurozone mit einem lediglich leichten Wachstum im Maschinen- und Anlagenbau von 0,7 %. Positive Effekte wie der schwache Euro, der unterstützend für Eurozonen-Exporthändler wirkt, sowie die niedrigen Finanzierungskosten in der EU könnten zumindest in Teilen den potenziell negativen Einfluss der Brexit-Entscheidungen kompensieren. In den USA wird – unterstützt durch die niedrigen Energiepreise – mit einem Wachstum von 4,6 % gerechnet.

Automobilindustrie

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) rechnet für das Jahr 2017 mit einem Wachstum des Pkw-Weltmarkts von rund 2,0 %. Für Westeuropa und die USA wird eine Seitwärtsentwicklung prognostiziert, wohingegen in China ein Plus von 5,0 % erwartet wird. In Brasilien wird sich der Absatz nach dem Rückgang in den vergangenen Jahren voraussichtlich erstmals wieder auf dem Niveau des Vorjahres stabilisieren können.

5.3 Risiken und Chancen

Die Nachfrage nach Stahl entwickelte sich in unseren wesentlichen Absatzmärkten Europa und Nordamerika uneinheitlich. Während die Nachfrage in Europa stagnierte, war in den USA sogar ein Rückgang zu verzeichnen. Ob sich die mit dem Ausgang der Präsidentschaftswahl in den USA verbundenen Hoffnungen auf verstärkte Investitionen in die Infrastruktur realisieren und sich dadurch die Stahlnachfrage in den USA erhöhen wird, bleibt abzuwarten. Sowohl in Europa als auch in den USA waren über weite Strecken des Berichtszeitraums steigende Stahlpreise zu beobachten. Wesentliche Faktoren waren ein starker Rückgang der Stahlimporte – vor allem aus China – aufgrund von Anti-Dumping-Maßnahmen sowie steigende Rohstoffpreise. Belastend auf das Marktumfeld wirken die Unsicherheiten durch die Zunahme der politischen Risiken, insbesondere in Europa, mit mehreren Wahlen im Jahr 2017 sowie weiterhin geopolitische Risiken.

Risikopolitik

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ist es vielfach unumgänglich, Risiken einzugehen, um Chancen im Markt wahrzunehmen. Es ist somit unser Ziel, die Risikosituation des Unternehmens zu optimieren und nicht zu minimieren, da ansonsten Chancen unberücksichtigt blieben. Risiko- und Chancenmanagement sind somit integrale Bestandteile unserer Führungsprozesse. Unser Risikomanagementsystem (RMS) wird durch das konzernweite interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Compliance-Management-System (CMS) ergänzt.

*Risikosituation des Unternehmens
optimieren*

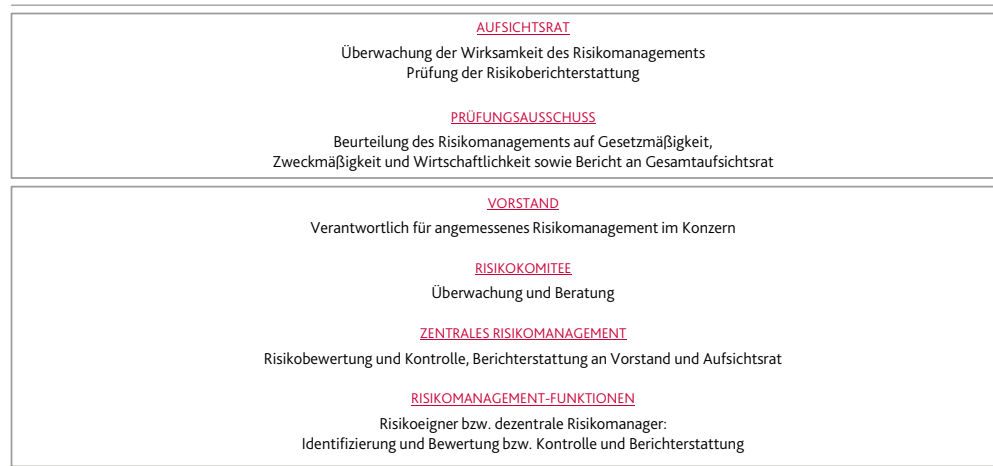
Durch eine zentrale Richtlinienkompetenz, eine konzernweit gültige Risikomanagementrichtlinie und durch die jährliche grundlegende Aktualisierung des Risikoinventars, sowohl auf Länder- wie auch auf Zentralbereichsebene, ist ein einheitliches Risikoverständnis im Konzern sichergestellt. Unser Risikomanagementsystem ist ein ganzheitliches System, das eine strukturierte Risikoanalyse im gesamten Konzern unterstützt. Seine flexible Struktur erlaubt es, sich den wechselnden unternehmensspezifischen Anforderungen anzupassen sowie das System kontinuierlich weiter zu verbessern. Sowohl unser RMS als auch unser IKS orientieren sich an allgemein anerkannten Standards. Hierzu gehören unter anderem das Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) sowie die Ergänzung des Rahmenwerks, COSO ERM – Enterprise-Risk-Management –, für ein unternehmensweites Risikomanagement. Wir weisen jedoch darauf hin, dass auch angemessene und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit gewährleisten können, um Risiken vollständig zu identifizieren sowie zu steuern und damit die potenziellen negativen Auswirkungen gänzlich zu vermeiden.

Risikomanagementsystem

Die Identifizierung und Beurteilung von wesentlichen Risiken sowie der Ausschluss existenzgefährdender Risiken sind die vorrangigen Ziele des RMS. Erkannte signifikante Risiken überwachen wir durch unser Risikomanagement fortlaufend und können so ihren möglichen negativen Einfluss verhindern oder begrenzen.

Das im Gesamtkonzern implementierte RMS wird mittels einer webbasierten Risikomanagementsoftware für die Datenerfassung und -aktualisierung unterstützt, um diese zu erleichtern und effizienter zu gestalten sowie die Dokumentation zu verbessern. Kontinuierliche Überarbeitungen des RMS haben zum Ziel, die Risikotransparenz und Informationsqualität weiter zu steigern.

Risikomanagementstruktur



Die Struktur des RMS zielt darauf ab, dass das konzernweite Risikobewusstsein gefördert wird und die Effektivität sowie Effizienz des RMS gewährleistet ist. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung des RMS, während der Aufsichtsrat die Wirksamkeit überwacht. Der Prüfungsausschuss wird durch regelmäßige Berichterstattung in den Prozess eingebunden und beurteilt darüber hinaus die Risikostrategie und das RMS.

Die Risikoeigner identifizieren, bewerten und verantworten ihre jeweiligen Risiken und Maßnahmen. Die dezentralen Risikomanager haben als Bindeglied zwischen den operativen Unternehmenseinheiten und dem zentralen Risikomanagement eine Kontroll- und Berichterstattungsfunktion. Das zentrale Risikomanagement prüft, plausibilisiert und bewertet aus Gesamtunternehmenssicht die von den Risikoeignern identifizierten und bewerteten Risiken und erstellt die Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. Das Risikokomitee prüft kritisch die sich daraus ergebenden aktuellen Risiken und überwacht sowie berät das zentrale Risikomanagement.

Der Risikokonsolidierungskreis umfasst den Gesamtkonzern. Die wesentlichen Risiken in der Stahldistribution und im Stahl-Service-Center-Geschäft sind in den beiden Segmenten Europa und Americas weitgehend identisch. Eine Segmentdarstellung ist somit für das Risikomanagement nicht zweckmäßig.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess beinhaltet im Wesentlichen die folgenden vier Bestandteile:

1. Die Identifikation der wesentlichen Risiken erfolgt strukturiert anhand einer Risikofeldermatrix, die entlang vordefinierter Risikokategorien die wesentlichen Risikofelder aufzeigt, um diese systematisch und einheitlich auf Länder- sowie Zentralbereichsebene zu erfassen. Risiken werden sowohl hinsichtlich ihrer Auswirkung in einem Einjahreszeitraum als auch insbesondere für bestandsgefährdende Risiken und alle wesentlichen Risiken hinsichtlich ihrer langfristigen Auswirkungen betrachtet. Das Ergebnis ist ein Risikoinventar, das regelmäßig aktualisiert wird.
2. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis einer fünfstufigen Relevanzskala. Die Relevanz ist ein Ausdruck für die Gesamtbedeutung des Risikos für den Gesamtkonzern und somit eine Verdichtung verschiedener Risikoaspekte, wie zum Beispiel Erwartungswert, realistischer Höchstschaden und Wirkungsdauer eines Risikos. Die Relevanz klassifiziert die identifizierten Risiken und zeigt deren mögliche Auswirkung auf das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) als eine unserer zentralen Steuereckdaten zum Zeitpunkt der Risikoanalyse und vor Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetrachtung). Darüber hinaus erfassen wir auch Risiken, die sich nicht auf das EBITDA auswirken, wie z.B. Impairment-Abschreibungen, Zins-, Fremdwährungs- und Steuerrisiken.

RELEVANZSKALA

Relevanz- klasse	Grad der Einflussnahme	Definition	Schadensausmaß (Mio. €)
1	Unbedeutendes Risiko	Unbedeutende Risiken, die kaum spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis verursachen können.	< 6
2	Mittleres Risiko	Mittlere Risiken, die spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis bewirken können.	≥ 6
3	Bedeutendes Risiko	Bedeutende Risiken, die das operative Ergebnis stark beeinflussen oder sich langfristig auswirken können.	≥ 18
4	Gravierendes Risiko	Gravierende Risiken, die zu sehr großen Abweichungen vom operativen Ergebnis führen oder sich langfristig erheblich auswirken können.	≥ 60
5	Kritisches Risiko	Kritische Risiken, die das Potenzial haben, den Fortbestand des Unternehmens gefährden zu können.	≥ 180

Aufgrund der Unterschiede in der Größe sowie finanziellen Leistungsfähigkeit der einzelnen Gesellschaften werden konzernweit verschiedene Relevanzskalen verwendet. Die Aggregation für den Gesamtkonzern erfolgt anhand der auf Länder- sowie Zentralbereichsebene identifizierten und bewerteten Einzelrisiken, die zu Risikogruppen und weiter zu Hauptrisiken entsprechend dem zugrunde gelegten Zielbezug (EBITDA) zusammengefasst werden. Identifizierte Einzelrisiken werden dabei auf ihre Wirkung hinsichtlich ihrer jeweiligen Hauptrisikopositionen sowie auf Wechselwirkungen zueinander betrachtet.

3. Die Steuerung und Kontrolle der „bedeutenden“, „gravierenden“ oder „kritischen“ Risiken erfolgt sowohl durch die dezentralen Risikomanager als auch durch das zentrale Risikomanagement auf Konzernebene.
4. Die interne Überwachung dieser Abläufe erfolgt zweimal pro Jahr, parallel zur Erstellung des Risikoberichts, in einem konzernweiten Risikokomitee. Dieses Komitee setzt sich aus Vertretern der Zentralbereiche sowie der operativen Bereiche zusammen und wird vom Finanzvorstand der Klöckner & Co SE geleitet. Darüber hinaus überwacht der Aufsichtsrat als Kontrollorgan das RMS und prüft die Risikoberichterstattung.

Berichterstattung

Der Risikobericht dokumentiert halbjährlich die identifizierten Risiken. Ihn ergänzt das zentrale Risikomanagement bei Bedarf um eine Ad-hoc-Berichterstattung für kurzfristig neu auftretende wesentliche Risiken oder wesentliche Änderungen bereits identifizierter Risiken. Der Bericht geht auf Risiken auf Gesamtkonzernebene sowie auf Ebene der einzelnen Landesgesellschaften ein. Die Hauptadressaten sind der Vorstand sowie der Aufsichtsrat.

Darüber hinaus berichtet der Finanzvorstand der Klöckner & Co SE regelmäßig in Prüfungsausschusssitzungen des Aufsichtsrats über die Entwicklung wesentlicher Risiken und Chancen. Des Weiteren erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats im Rahmen des monatlichen Jour fixe einen detaillierten Überblick über die Finanz- und Ergebnislage und die damit verbundenen Risiken und Chancen.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Zielsetzung des IKS ist es, durch die implementierten Kontrollen eine hinreichende Sicherheit zu erhalten, Risiken überwachen und steuern zu können, sodass die Erreichung der Unternehmensziele gewährleistet werden kann.

Ein wesentliches Merkmal des internen Überwachungssystems sind die prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen. Hierbei handelt es sich um organisatorische Sicherungsmaßnahmen wie die Vorgabe von Sollkonzepten, klar definierte Kompetenzen und die Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips. Demnach erfolgt bei Klöckner & Co kein wesentlicher Vorgang ohne erneute Gegenprüfung. Ein weiterer grundlegender Bestandteil des IKS ist die Beachtung der Funktionstrennung zwischen genehmigenden, ausführenden, verwaltenden und abrechnenden Tätigkeiten. Zusätzlich bilden die maschinellen, IT-gestützten Kontrollen einen wesentlichen Bestandteil der prozessintegrierten Überwachungen.

Darüber hinaus werden durch spezifische Konzernfunktionen wie beispielsweise Corporate Legal & Compliance und Corporate Controlling & Development/M&A prozessintegrierte Überwachungsmaßnahmen sichergestellt. So erstellen die Controlling-Einheiten der Landesorganisationen monatliche Reportings. Das Corporate Controlling & Development/M&A führt diese auf Konzernebene zusammen. In regelmäßigen Besprechungen der Landesgeschäftsführungen mit dem Vorstand der Klöckner & Co SE werden sämtliche nennenswerten und quantifizierbaren Einflussfaktoren für die Landesergebnisse beraten.

Prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen übernimmt der Zentralbereich Internal Audit. Er prüft regelmäßig die Organisationsstrukturen und -prozesse und ergänzt damit das System der prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen. Die Einhaltung internationaler Qualitätsstandards für die Praxis der internen Revision des Institute of Internal Auditors (IIA) sowie des Deutschen Instituts für Interne Revision e. V. (DIIR) wird regelmäßig im Rahmen einer Qualitätsprüfung (Quality Assessment) durch einen zertifizierten unabhängigen externen Wirtschaftsprüfer bestätigt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich einmal im Jahr und darüber hinaus bei Bedarf mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zudem beurteilt der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit insbesondere das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem.

Compliance-Management-System

Unser konzernweites Compliance-Management-System (CMS) orientiert sich an einer wertorientierten Unternehmensführung, deren Grundlagen ethisches und rechtstreu Verhalten sind. Unser klares Ziel ist es, das Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten verantwortungsbewusst und respektvoll zu gestalten. Wir haben ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem etabliert, das es sowohl Mitarbeitern als auch Dritten ermöglicht, dem zentralen Corporate Compliance Office Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße zu geben. Auch von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie unseren Code of Conduct oder einen entsprechenden Verhaltenskodex implementiert haben und einhalten. Die Implementierung und Wirksamkeit unseres CMS wird kontinuierlich durch den Zentralbereich Internal Audit und externe Sachverständige überprüft.

Wir gehen davon aus, dass Compliance-Verstöße in größerem Maße mithilfe des CMS vermieden werden können. Dabei setzen wir auf Prävention durch Information innerhalb einer von Vertrauen geprägten Unternehmenskultur. Gleichwohl können wir trotz der umfangreichen Maßnahmen nicht ausschließen, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder kam. Auftretende Verdachtsmomente werden durch das Corporate Compliance Office, soweit möglich, vorbehaltlos aufgeklärt und notwendige Konsequenzen durch das verantwortliche Management, d. h. Vorstand oder Geschäftsführungen, gezogen.

Unsere Belegschaft haben wir auch im Berichtsjahr durch Schulungsmaßnahmen weiter für Compliance-relevante Sachverhalte sensibilisiert, um Verstöße jeglicher Art zu vermeiden. Zu den Maßnahmen gehört neben Präsenzschulungen insbesondere ein konzernweites obligatorisches E-Learning-Tool. Die konzernweite Einführung unseres im Internet und an anderer Stelle veröffentlichten und im Berichtsjahr grundlegend überarbeiteten Verhaltenskodex (Code of Conduct) und weiterer Compliance-relevanter Konzernrichtlinien, insbesondere zur Korruptionsbekämpfung, zum Kartellrecht und zum Datenschutz, sowie eine systematische Geschäftspartnerprüfung durch von uns eingeschalteten Intermediäre und eine systemintegrierte Exportkontrolle und Sanktionslistenprüfung sind wesentliche Maßnahmen unseres CMS. Damit wollen wir sowohl nach innen als auch nach außen eine klare und unmissverständliche Haltung zu ethischem und rechtstreuem Verhalten einnehmen, das unter anderem auch der Risikoprävention dient. Das CMS wurde im Berichtsjahr von einem externen Sachverständigen geprüft. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass alle wesentlichen Anforderungen an ein gutes Compliance-Management-System im CMS berücksichtigt sind und die implementierten Maßnahmen bzw. Strukturen dazu geeignet sind, Compliance-Risiken für wesentliche Compliance-Verstöße rechtzeitig zu erkennen und zu vermeiden.

Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat im „Tone from the top“ sowohl intern als auch extern unmissverständlich seine Null-Toleranz-Politik hinsichtlich Verstößen gegen Kartellrecht sowie Korruption zum Ausdruck gebracht. Bei Verstößen wird Klöckner & Co gegen die betroffenen Mitarbeiter mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen vorgehen und sie gegebenenfalls auch in eine persönliche Haftung für die entstandenen Schäden nehmen. Wir weisen unsere Mitarbeiter darauf hin, dass bei Schmiergeldzahlungen und anderen Korruptionsdelikten auch eine strafrechtliche Verfolgung droht. Alle Mitarbeiter sind aufgerufen, in ihrem Verantwortungsbereich aktiv an der Implementierung des CMS mitzuwirken.

Darstellung der Einzelrisiken

Im Rahmen des RMS haben wir wesentliche Risiken nach Risikokategorien identifiziert und deren Relevanz bewertet. Unsere wesentlichsten Risiken liegen insgesamt im Bereich der strategischen Risiken sowie der Marktrisiken. Im Folgenden werden diese näher beschrieben. Anschließend erläutern wir für die weiteren Risikokategorien ihre jeweils signifikantesten Risiken.

Relevanz	4	3	2
Risikokategorie	Gravierendes Risiko (≥ 60 Mio. €)	Bedeutendes Risiko (≥ 18 Mio. €)	Mittleres Risiko (≥ 6 Mio. €)
Strategische Risiken	Kein nachhaltiges Geschäftsmodell des traditionellen Stahlhandels		
	Hohe Abhängigkeit von Ergebnisbeiträgen der US-amerikanischen, schweizerischen sowie Becker Stahl-Geschäftseinheiten		
	Abhängigkeit von Bauindustrie und Commodity-Produkten		
	Erneute Finanzkrise		
		Bedrohung durch disruptiven Marktteilnehmer	
		Mangelnder Erfolg von zukünftigen Akquisitionen	
		Übermäßige Staatsverschuldung als Auslöser für Staatsschulden- und/oder Liquiditätskrisen	
Marktrisiken	Wirtschaftslage/ Konjunkturabschwung in Zielmärkten		
		Abnehmende Skaleneffekte aufgrund signifikant rückläufiger Absatzmengen	
		Nachfrage- und Preisentwicklung	
		Wettbewerbssituation	
Risiken in der Wertschöpfungskette		Nichterreichen der Ziele des „One Europe“-Projekts	
Finanzrisiken	Impairment-Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte ¹⁾		
	Kontinuierlich fallender Rechnungszins für Pensionsverpflichtungen ²⁾		
		Zukünftig längerfristig schwache Profitabilität	
Rechtliche/ Compliance-Risiken		Kartellrechtsverstöße	
			Nachteilige Vertragsinhalte in Kreditverträgen, z. B. hinsichtlich Finanzierungsbedingungen
			Änderung der Rechtsprechung / der Verwaltungsauffassung hinsichtlich steuerlicher Sachverhalte
Informationstechnische Risiken		Cyber-Risiken	
			Projektrisiken
Personalrisiken			Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen
Risiken aus Steuerungsprozessen			Strukturanpassungen gefährden Aufrechterhaltung des bestehenden Geschäftsmodells
			Intensivierung von Wettbewerb und Margendruck durch Digitalisierung

1) Wirken sich nicht auf die zentrale Steuerungsgröße EBITDA aus, jedoch auf das Konzernergebnis.

2) Wirkt sich nicht auf die zentrale Steuerungsgröße EBITDA aus, jedoch ggf. auf die im Rahmen der Konzernfinanzierung vereinbarten Kennziffern.

Strategische Risiken

Unsere gravierenden strategischen Risiken liegen in einem möglicherweise nicht mehr nachhaltigen Geschäftsmodell des traditionellen Stahlhandels, der hohen Abhängigkeit sowohl von der Profitabilität der Geschäftseinheiten in den USA, der Schweiz und von Becker Stahl-Service als auch von der Bauindustrie und von Commodity-Produkten sowie dem Risiko einer erneuten Finanzkrise. Weitere bedeutende Risiken sind die potenzielle Bedrohung durch disruptive Marktteilnehmer, mangelnder Erfolg von zukünftigen Akquisitionen sowie die übermäßige Staatsverschuldung in vielen Industrieländern, die zu einer Staatsschulden- und/oder Liquiditätskrise führen und somit die konjunkturelle Situation in unseren Absatzmärkten belasten könnte.

Von dem potenziell nicht mehr zukunftsfähigen Geschäftsmodell des klassischen Stahlhandels lösen wir uns sukzessive durch die Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette und die Entwicklung einer Industrieplattform sowie den forcierten Ausbau des Umsatzanteils mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen.

Die hohe Abhängigkeit von den Ergebnisbeiträgen der US-amerikanischen und schweizerischen Geschäftseinheiten sowie von Becker Stahl-Service wollen wir mittelfristig reduzieren, indem wir den traditionellen Stahlhandel in Europa über das „One Europe“-Programm über eine neue Organisation stärker integrieren und dadurch Synergien heben, Kosten einsparen und eine schnellere sowie effizientere Umsetzung unserer Strategie ermöglichen. Insbesondere unsere führende Rolle in der Digitalisierung der Wertschöpfungskette im Stahlhandel soll dabei zu einer stärkeren Differenzierung im Markt und somit zu Wettbewerbsvorteilen führen. Zudem leisten unsere kontinuierlichen Investitionen in höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Ergebnisse im Stahlhandel.

Der Abhängigkeit von der Bauindustrie begegnen wir mit einer Diversifizierung durch unsere internationale Präsenz, mit dem gezielten Ausbau von anderen Kundenbranchen, wie dem Maschinen- und Anlagenbau und dem Automobilzulieferergeschäft, sowie mit Portfoliobereinigungen im margenschwachen Baugeschäft. Den Anteil der Commodity-Produkte reduzieren wir durch den Ausbau von Anarbeitungsdienstleistungen und die Steigerung des Umsatzes mit höherwertigen Produkten. Darüber hinaus entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden schnell und effektiv neue digitale Dienstleistungen mit Mehrwert für den Kunden, um uns vom Wettbewerb zu differenzieren.

Dem Risiko von möglichen Verwerfungen an den Finanz- und Kapitalmärkten bzw. den daraus resultierenden Folgen für unser Unternehmen begegnen wir mit einer soliden Bilanzstruktur sowie einem diversifizierten Finanzierungsportfolio. Dies zeigt sich in der soliden Eigenkapitalausstattung (Eigenkapitalquote von 40 %) und in den vergleichsweise niedrigen Netto-Finanzverbindlichkeiten in Relation zum Eigenkapital (Gearing von 40 %). Die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit und die Bereitstellung der Liquidität sind über die zur Verfügung stehenden Working-Capital-Fazilitäten vollständig gesichert. Die Kerninstrumente sind dabei das europäische ABS-Programm in Höhe von 300 Mio. € mit einer Laufzeit bis Juli 2019 und die syndizierte Holding-Kredit-Fazilität in Höhe von 360 Mio. € mit Laufzeiten bis Mai 2019 (305 Mio. €) bzw. Mai 2018 (55 Mio. €) sowie eine syndizierte US-ABS-/ABL-Fazilität in Höhe von insgesamt 550 Mio. US-Dollar mit Fälligkeit im März 2021. Zur Erweiterung unseres Finanzierungsportfolios haben wir mit Closing am 8. September 2016 eine nicht nachrangige, unbesicherte Wandelschuldverschreibungen in Höhe von 148 Mio. € platziert. Darüber hinaus verfügten wir zum Jahresende 2016 mit 134 Mio. € über liquide Mittel in angemessener Höhe. Diese haben wir kurzfristig bei Kernbanken des Konzerns angelegt, die über eine einwandfreie Bonität verfügen.

Der potenziellen Bedrohung durch disruptive Marktteilnehmer begegnen wir durch unsere Positionierung als Vorreiter der digitalen Transformation in der Stahlindustrie. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Liefer- und Leistungskette durchgängig zu digitalisieren. Hierzu wurden in Berlin 2014 bzw. 2015 die Gesellschaften kloeckner.i und kloeckner.v gegründet. kloeckner.i dient hierbei als Kompetenzzentrum für digitale Lösungen, Innovationen, Wissenstransfer, Online-Marketing sowie für die Kontaktpflege zur Start-up-Community. kloeckner.v sondiert den Markt und investiert in Venture Capital Fonds oder direkt in Start-ups, die mit ihren potenziell disruptiven Geschäftsmodellen unsere Digitalisierungsstrategie unterstützen.

Der Ablauf von Akquisitionen ist, wie alle M&A-Aktivitäten, im Rahmen einer umfassenden M&A-Richtlinie geregelt, deren Einhaltung zentral überwacht wird. Bei der Auswahl der Akquisitionsobjekte gehen wir keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken ein. Alle Akquisitionen durchlaufen vor dem Kauf eine ausführliche Prüfung (Due Diligence). Spätestens drei Jahre nach Erwerb führt der Zentralbereich Internal Audit eine Investitionskontrolle durch.

Darüber hinaus identifizieren wir neu entstehende Risiken aus bereits getätigten Akquisitionen in einem fortlaufenden Prozess, um schnell und angemessen auf sie reagieren zu können. Dennoch können wir das Eintreten von negativen Entwicklungen nicht völlig ausschließen, da die Geschäftslage der akquirierten Unternehmen denselben strategischen Risiken unterliegt wie die unserer übrigen Aktivitäten.

Um unsere Widerstandskraft gegen negative Einflüsse auf das Geschäftsumfeld, wie eine Staatsschuldenkrise, zu verbessern, arbeiten wir weiterhin an der Optimierung der Abläufe und Prozesse in unserem operativen Geschäft. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Restrukturierungs- und Optimierungsprogramms KCO WIN+ im Berichtszeitraum haben wir daher das Programm „One Europe“ initiiert.

Marktrisiken

Für Klöckner & Co ist die Wirtschaftslage ein gravierendes Marktrisiko, da wir aufgrund des hohen Anteils an Commodity-Produkten sowie der Kundenbranchenstruktur stark abhängig vom Konjunkturzyklus sind. Aufgrund der Bedeutung unseres Wachstumsmarkts USA stellt insbesondere dort ein möglicher Konjunkturabschwung ein Marktrisiko dar. In Frankreich – als wichtigem europäischen Markt – stellen strukturelle Schwächen ein wesentliches Hindernis für eine nachhaltige Erholung der Wirtschaftslage dar. Darüber hinaus ergeben sich für Klöckner & Co bedeutende Marktrisiken aus abnehmenden Skaleneffekten aufgrund potenziell signifikant rückläufiger Absatzmengen, der Nachfrage- und Preisentwicklung sowie in besonderem Maß durch die intensive Wettbewerbssituation.

Die konjunkturellen Risiken ergeben sich aus der anhaltenden Verunsicherung der Finanzmärkte. In Europa sorgen ungelöste Probleme einiger europäischer Banken sowie zunehmende politische Risiken durch den Brexit, Wahlen in Frankreich und Deutschland sowie möglicherweise Neuwahlen in Italien und Spanien für Unsicherheit. In den USA besteht vor allem Ungewissheit darüber, welche Bestandteile des Wahlprogramms die neu gewählte US-amerikanische Administration tatsächlich umsetzen wird. Die derzeit positiven Erwartungen werden vor allem von möglicherweise hohen Investitionen in die Infrastruktur und umfangreichen Steuererleichterungen sowie einer Verminderung der Regulierung getragen. Dem stehen aber ein verstärkter Protektionismus und eine Abschottung gegenüber, die sich auch negativ auf den Welthandel auswirken würden. Weiterhin Sorgen bereitet die angespannte Situation auf dem Kredit- und Immobilienmarkt in China, trotz staatlicher Gegenmaßnahmen sowie einer in vielen Staaten zunehmend globalisierungskritischen Haltung, die zu wachsenden Handelshemmnissen und über eine sinkende weltweite Investitionstätigkeit zu einem Rückgang der Stahlnachfrage führen könnte.

**Makroökonomische Perspektiven
und wesentliche Chancen und
Risiken**

Die Optimierung unseres Netzwerks von Standorten sowie laufende Portfoliobereinigungen haben einen sinkenden Absatz zur Folge. Ein signifikant über unsere Planungen hinaus sinkender Absatz könnte dazu führen, dass wir geplante Skaleneffekte im Einkauf nicht mehr realisieren können. Diesem Risiko begegnen wir unter anderem mit einer stärkeren Fokussierung auf wenige Lieferanten, mit einer Vertiefung der Beziehungen zu unseren Kernlieferanten und mit neu verhandelten Vertragsbedingungen sowie Wachstum im Geschäft mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen, wie zum Beispiel über den begonnenen Aufbau von Becker Aluminium-Service im Berichtsjahr und Übernahmen im höherwertigen Segment der Stahlweiterverarbeitung wie zum Beispiel American Fabricators, Inc. in den USA im Jahr 2015.

Die Nachfrage in den Kernabsatzbereichen Bauindustrie, Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Automobilindustrie ist aufgrund der überwiegend zyklischen Branchen unverändert mit hohen Risiken belastet. Hinsichtlich der Bauindustrie als Kundenbranche mit dem größten Absatzanteil besteht zum Beispiel eine große Abhängigkeit von öffentlichen Investitionen.

Wir veräußern den überwiegenden Teil unserer Produkte zu den jeweils am Markt herrschenden Tages-/Spotpreisen. Aufgrund einer Zeitspanne von bis zu einigen Monaten zwischen der Preisfixierung im Einkauf und der Rechnungsstellung für unsere Verkäufe unterliegen wir permanent einem Margen- und Bewertungsrisiko. Zu hohe Bestandspreise können die laufende Ergebnislage negativ beeinflussen (negativer Windfall-Effekt). Im Rahmen der Abschlusserstellung kann es zudem erforderlich werden, die Bewertung der Bestände zu Lasten des Ergebnisses zu korrigieren. Aufgrund der weiter bestehenden weltweiten Überkapazitäten in der Stahlproduktion, insbesondere in China, drohen weiterhin Preiseinbrüche, die sich jeweils negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken können. Die Wechselbeziehungen bei der Preisentwicklung zwischen den Märkten durch Importe von Asien nach Europa sowie von Asien und Europa nach Amerika wurden im Berichtsjahr durch zunehmende Anti-Dumping-Maßnahmen sowohl in Europa als auch in den USA eingeschränkt. Es bleibt aber abzuwarten, wie erfolgreich diese Maßnahmen auf Dauer sind, da sie insbesondere in den USA durch Importe über Drittländer oder Importe von höheren Güten oder auch Waren mit einem hohen Stahlanteil zum Teil umgangen werden und auch bei sich erhöhenden Preisen der Anreiz steigt, stillgelegte Produktionskapazitäten wieder zu reaktivieren. Dies wirkt einer dauerhaften Stahlpreiserholung entgegen. Eine Abwertung des Yuan sowie wieder sinkende Rohstoffpreise könnten eine dauerhafte Preiserholung ebenfalls negativ beeinflussen. Umfassende Kapazitätsanpassungen sind trotz Ankündigungen der chinesischen Regierung weiterhin nicht absehbar, sodass das strukturelle Ungleichgewicht zwischen Produktionskapazität und tatsächlicher Nachfrage vorerst bestehen bleibt. Dies gilt insbesondere für Europa, da hier auch für die kommenden Jahre nur ein moderates Nachfragewachstum erwartet wird und im Gegensatz zu den USA keine strikte Trennung zwischen Produktion und Vertrieb herrscht, die für eine stärkere Preisdisziplin der Hersteller sorgt. Dadurch können die Preise und Margen immer wieder unter Druck geraten.

In der Stahldistribution bestehen ebenfalls Überkapazitäten, die zu einer Verschärfung der Wettbewerbssituation geführt haben. So können Überbestände oder rückläufige Preistendenzen einzelne Wettbewerber zu Sonderverkäufen animieren. Dies führt zu zusätzlichem Preisdruck im Markt, der sich negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken kann. Wir beobachten daher unser Wettbewerbsumfeld sehr genau.

Durch die Auswertung von Trend- und Frühindikatoren sowie verfügbaren Prognosen reagieren wir möglichst frühzeitig, etwa durch gezielte Maßnahmen im Bestandsmanagement, auf Marktveränderungen. Frühwarnindikatoren für den Stahlpreis sind im Wesentlichen die Preisentwicklungen von Eisenerz, Koks und Schrott sowie die im Markt befindlichen Lagerbestände.

Kurz- und mittelfristig erfolgt eine Anpassung an die Marktgegebenheiten mit Fokus auf die Stärkung der Vertriebseffektivität sowie Kostensenkungen. Eine wesentliche Herausforderung ist dabei die Anpassung der existierenden Organisationsstruktur mit dem Ziel, schlanker und effektiver zu werden, um sich so noch besser im Wettbewerb mit kleinen und mittelständischen Unternehmen behaupten zu können. Hierzu wollen wir wesentlich mit unserem Programm „One Europe“ beitragen. Auch die weiter verstärkte Differenzierung gegenüber dem Wettbewerb soll maßgeblich dazu beitragen, die Marktrisiken zu minimieren. Die Kernelemente sind hier die Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette und die Entwicklung einer Industriepattform sowie die Forcierung des Geschäfts mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen. Zudem werden wir die für unsere Produkte und Services am Markt erzielbaren Margen durch eine kontinuierlich optimierte Preisgestaltung noch konsequenter realisieren.

Das Management des Preis- und Bestandsrisikos nimmt in unserem Konzern weiterhin einen besonderen Stellenwert ein. Ausgangspunkte bilden ein umfangreiches Instrumentarium und ein fortlaufendes, sehr enges Monitoring der Preisentwicklung im regionalen, nationalen und internationalen Marktumfeld. Preisinformationen erfassen wir mithilfe eines Preisinformationssystems und tauschen sie online konzernintern aus. Durch die mittels „One Europe“ weiter verbesserte länderübergreifende Einkaufskoordination können wir schnell auf veränderte Situationen am Einkaufsmarkt reagieren. So steuern wir das Lieferantenportfolio und erreichen durch eine noch stärkere Bündelung Preis-, Mengen- und Konditionenvorteile. Die wesentliche Voraussetzung für die Einkaufskoordination bildet unser zentrales Monitoring von Warenbeständen und Bestellungen. Zudem werden regelmäßig Preistrends ermittelt, auf deren Basis mögliche Abwertungsrisiken für einzelne Produkte festgestellt werden. Diese fließen in die quartalsweise vorgenommene Bestandsbewertung ein. Unsere nachfragegerechte und logistisch optimierte Bestands- und Sortimentspolitik reduziert ebenfalls das Preisrisiko.

Bestandsmanagement und Vorratsbewertung sind auch zentrale Bestandteile des monatlichen Berichtswesens. Auf Basis unseres Berichtswesens können wir wesentliche Abweichungen schnell erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen unverzüglich einleiten.

Risiken in der Wertschöpfungskette

Um den unternehmerischen Erfolg von Klöckner & Co auf eine breitere Basis zu stellen und nachhaltig erfolgreich zu sein, ist es notwendig, die Ergebnisse des traditionellen Stahlhandelsgeschäfts in Europa deutlich und nachhaltig zu verbessern. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist hierbei die erfolgreiche Umsetzung des „One Europe“-Programms. Somit stellt ein Nichterreichen der Ziele des „One Europe“-Programms ein bedeutendes Risiko für die erforderliche Optimierung der Wertschöpfungskette dar.

Die Implementierung einer Matrixstruktur in Europa dient einer intensivierten Integration der Wertschöpfungskette über Ländergrenzen und Geschäftseinheiten hinweg und verankert zudem die zentralen Bausteine unserer Strategie, wie zum Beispiel höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen oder Digitalisierung als Querfunktionen in der Organisation. Zudem wird die Bedeutung der „One Europe“-Organisation für Klöckner & Co dadurch hervorgehoben, dass ein Vorstandsmitglied unseres Konzerns, als CEO der neuen Organisation, direkte operative Verantwortung trägt.

Finanzrisiken

Der Zentralbereich Corporate Treasury steuert die finanzwirtschaftlichen Risiken der Klöckner & Co SE und stellt die Liquidität der Konzernunternehmen sicher. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Sie legt den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die erforderlichen Kontrollen verbindlich fest. Im Folgenden stellen wir gravierende sowie bedeutende Risiken dar.

**Makroökonomische Perspektiven
und wesentliche Chancen und
Risiken**

Basierend auf der Wachstumsstrategie von Klöckner & Co haben wir in den vergangenen Geschäftsjahren mehrere Zielunternehmen akquiriert. Für die Bewertung dieser Zielunternehmen wurden Annahmen hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung getroffen. Die tatsächliche Entwicklung kann von diesen Annahmen abweichen. Nach Wertberichtigungen (Impairments) auf den gesamten Goodwill der Nordamerika-Aktivitäten der Klöckner & Co SE im Geschäftsjahr 2015 belaufen sich die langfristigen immateriellen Vermögenswerte aus dortigen Unternehmenserwerben zum 31. Dezember 2016 auf 124 Mio. €. Eine Reduktion des Nutzungswertes kann zu einer zusätzlichen Wertberichtigung führen. Dieses Risiko wird insgesamt als gravierendes Risiko eingeschätzt, auch wenn es sich nicht auf unsere zentrale Steuerungsgröße EBITDA auswirkt, da es sich dabei um eine wesentliche Einflussgröße auf das Konzernergebnis handelt. Als Gegenmaßnahmen dienen insbesondere kontinuierliche Optimierungsmaßnahmen unserer Nordamerika-Aktivitäten, die zum Ziel haben, die Ertragssituation in den USA nachhaltig zu verbessern.

Der Konzern bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen existieren in den Ländern leistungs- bzw. beitragsorientierte Versorgungspläne. Das Risiko leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen besteht hinsichtlich des Aufwands zur Erbringung zugesagter Leistungen. Sie werden auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt, wobei auch Schätzungen erforderlich sind. Die Kosten für die zugesagten Leistungen können steigen oder es können – für fondsfinanzierte Pläne – zusätzliche Zahlungen in die Fondsvermögen aufgrund verschärfter gesetzlicher Anforderungen erforderlich werden.

Soweit fondsfinanzierte Pensionsverpflichtungen bestehen, etwa in den USA und in Großbritannien, ist das zur Deckung bestimmte Fondsvermögen Kapitalmarktrisiken ausgesetzt.

Bei den zugesagten Leistungen hat im bestehenden Niedrigzinsumfeld ein kontinuierlich fallender Rechnungszins erhebliche Auswirkungen auf die Bewertungen unserer Pensionsverpflichtungen. Eine möglicherweise rückläufige Entwicklung des Diskontierungszinses hätte zur Folge, dass eine weitere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen erforderlich würde, die das Eigenkapital reduziert. Wir sehen die Entwicklung des Rechnungszinses aufgrund der hohen Volatilität der Stahlhandelsbranche als gravierendes Risiko an, auch wenn es sich nicht auf unsere zentrale Steuerungsgröße EBITDA auswirkt, da es sich unter Umständen auf die im Rahmen der Konzernfinanzierung vereinbarten Kennziffern auswirken könnte.

Daher führen wir ein Monitoring der Zinsentwicklung und deren bilanzieller Auswirkungen durch, um frühzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Außerdem lassen wir im Rahmen der Risikoanalyse durch unabhängige Experten regelmäßig Asset-Liability-Studien erstellen und passen unsere Anlagepolitik bei Bedarf entsprechend an. Entscheidungen über die Zuführung von Mitteln zu den Pensionsfonds treffen wir weltweit zentral im Klöckner Global Retirement Benefits Committee. Die Entscheidungen sind vom Konzernvorstand zu genehmigen. Neuzusagen erteilen wir ausschließlich auf Basis einer beitragsorientierten Zusage, um so das finanzielle Risiko aus Pensionszusagen zu minimieren.

Die operative Ertragskraft ist ein wichtiges Kriterium für die Beurteilung unserer Bonität durch Banken. Eine zukünftig längerfristig schwache Profitabilität würde daher unsere Möglichkeiten der Refinanzierung beeinträchtigen. Wir betrachten eine zukünftig längerfristig niedrige Profitabilität als bedeutendes Risiko. Diesem Risiko begegnen wir unter anderem mit unserem Optimierungsprogramm „One Europe“, um unsere Profitabilität nachhaltig zu steigern.

Rechtliche, steuerliche und Compliance-Risiken

Die Gefahr von Kartellrechtsverstößen sehen wir als bedeutendes Risiko an, insbesondere die Gefahr von Vereinbarungen mit Wettbewerbern, zum Beispiel hinsichtlich Preisabsprachen, Aufteilung von Märkten oder Vereinbarung von Produktions-, Einkaufs- und Angebotsmengen. Für Maßnahmen zur Verminderung dieses Risikos verweisen wir auf die Ausführungen zum Compliance-Management-System.

Die Stahldistribution ist eine Branche, deren rechtliche Risiken grundsätzlich eher geringer zu bewerten sind im Vergleich zu vielen anderen Branchen. Als mittleres rechtliches Risiko sehen wir nachteilige Vertragsinhalte in Kreditverträgen, zum Beispiel hinsichtlich Finanzierungsbedingungen, die zu erheblichen Mehrkosten oder gar vorzeitigen Vertragskündigungen führen können. Diesem Risiko begegnen wir durch eine enge Kooperation unserer eigenen Fachleute der entsprechenden Zentralbereiche und nutzen bei Bedarf auch die rechtliche Beratung durch ausgewiesene externe Spezialisten.

Im steuerlichen Bereich ist die Änderung der Rechtsprechung bzw. der Verwaltungsauffassung hinsichtlich steuerlicher Sachverhalte ein mittleres Risiko. Aufgrund bestehender Richtlinien und Anweisungen wird unser Zentralbereich Corporate Taxes in die rechtliche Würdigung solcher Vorgänge im In- und Ausland einbezogen. Solche Veränderungen werden permanent beobachtet und dadurch frühzeitig identifiziert, um bei Bedarf rechtzeitig geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen sowie gegebenenfalls bilanzielle Vorsorge treffen zu können.

Informationstechnische Risiken

Unsere Geschäftsprozesse sind in hohem Maße von den installierten IT-Systemen abhängig. Hierzu zählen neben den administrativen Systemen insbesondere die Systeme in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb und Logistik.

Durch eine generell zunehmende Anzahl von Angriffen auf IT-Systeme durch Dritte, aber insbesondere auch durch unsere Initiativen im E-Commerce-Bereich sowie durch die zunehmende Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette sehen wir unsere IT-Systeme Cyber-Risiken ausgesetzt. Darunter verstehen wir die Gefahren der nachteiligen Veränderung, des Verlustes, des Missbrauchs sowie die Störung der Verfügbarkeit von Daten und IT-Systemen so wie Datenrechtsverletzungen. Die Gefahr zum Beispiel durch Viren, gezielte Hackerattacken, Unachtsamkeit oder vorsätzliche Fälschung bzw. Veränderung von Daten oder durch Ausfälle von IT-Systemen sehen wir als bedeutendes Risiko an. Dieser Gefahr der Schädigung durch Cyber-Risiken sind wir durch Schaffung von zusätzlichen Ressourcen und Know-how in der Klöckner Group IT (Klöckner Shared Services GmbH) sowie mit verschiedenen Schutzmaßnahmen zur Prävention, zum Beispiel zur Vermeidung von Systemstörungen sowie fahrlässigem Verhalten der Mitarbeiter, aber auch mit speziellem Schutz vor Cyber-Angriffen begegnet. Zudem führen externe Experten 2017 in ausgewählten Gesellschaften unseres Konzerns eine Prüfung der Cyber-Sicherheit von Systemen und Anwendungen durch.

Bei der Implementierung von IT-Projekten kann es zur Realisierung von Projektrisiken kommen. Beispielsweise kann die Integration neuer Lösungen im Rahmen von Digitalisierungsprojekten zu einer zunehmenden Komplexität der bestehenden Systemarchitektur führen. Dies kann potenziell auch den Regelbetrieb beeinträchtigen. Diesem mittleren Risiko begegnen wir durch striktes Projektcontrolling, sodass Projektrisiken frühzeitig erkannt und vermieden werden sowie gegebenenfalls Anpassungen des Projektumfangs vorgenommen werden können.

Personalrisiken

Klöckner & Co ist als Dienstleistungsunternehmen stark von der Qualifikation und Erfahrung seiner Mitarbeiter abhängig. Der Wettbewerb um hochqualifizierte und einsatzbereite, engagierte Mitarbeiter und Führungskräfte ist in der Branche und in den Regionen, in denen wir tätig sind, nach wie vor sehr stark. Ein mittleres Risiko ist daher der Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen, insbesondere bei der Integration neu akquirierter Gesellschaften und bei Tochterunternehmen mit Spezialgeschäft.

**Makroökonomische Perspektiven
und wesentliche Chancen und
Risiken**

Wir haben unsere Vergütungssysteme und unsere Programme für die Personalentwicklung sowie die Personalmaßnahmen darauf ausgerichtet, unsere Mitarbeiter zu motivieren und an das Unternehmen zu binden. Der Einsatz unserer Personalinstrumente trägt zu einer Know-how- und Nachfolge-Sicherung bei und stellt gleichzeitig die Transparenz in Bezug auf unsere Ressourcen sicher. Darüber hinaus identifizieren wir regelmäßig potenzielle Personalrisiken durch unseren internen Monitoring-Prozess. Zusätzlich haben wir 2016 durch ein internationales Personalberatungsunternehmen ein Management-Audit von Führungskräften im Konzern durchführen lassen, um die interne Evaluierung durch externe Experten zu objektivieren. Ebenfalls im Berichtszeitraum erfolgte in enger Abstimmung mit den Personalleitern ein Follow-up-Prozess der 2015 konzernweit durchgeführten Mitarbeiterbefragung. Der Fokus lag auf den Bereichen, in denen wir trotz der insgesamt positiven Resonanz noch Verbesserungspotenzial identifiziert haben. Zur besseren Messung des Erreichten haben wir zudem 2016 eine stichprobenähnliche Nachbefragung durchgeführt. Die Nachbefragung ergab, dass sich der deutlich überwiegende Teil der nachbefragten Niederlassungen hinsichtlich fast aller Bewertungskriterien messbar verbessert hat.

Risiken aus Steuerungsprozessen

Der massive marktbedingte Absatzrückgang in Europa in den letzten Jahren hat, neben den laufenden Prozessanpassungen, bereits massive Strukturanpassungen notwendig gemacht. Für unseren zukünftigen Erfolg ist entscheidend, dass Strukturen und Prozesse die Markt- und Kundenanforderungen in bester Weise erfüllen.

Ein mittleres Risiko besteht somit darin, dass bei einem noch weiteren Nachfragerückgang gegebenenfalls zusätzliche Strukturanpassungen erforderlich werden könnten, die in manchen Ländern eine Aufrechterhaltung des bestehenden Geschäftsmodells und einer relevanten Marktposition nicht mehr uneingeschränkt erlauben. Eine mengenproportionale Kostenanpassung wäre aufgrund erheblicher Fixkostenanteile und des flächendeckenden Trends zur Kleinlosigkeit kurzfristig in den meisten Ländern nur begrenzt erreichbar. Des Weiteren haben signifikante Anpassungen der Standortstruktur auch Auswirkungen auf Bestandsmanagement und -bewertung. Daher beobachten wir auch zukünftig die weitere Marktentwicklung sehr genau, um schnell und konsequent Entscheidungen über Standortstrukturen treffen zu können und dabei deren Auswirkungen zu berücksichtigen.

Die Digitalisierung birgt neben zahlreichen Chancen auch Risiken. Vor allem wenn es sich dabei nicht nur um eine reine Digitalisierung des bestehenden Geschäftsmodells handelt, sondern sich dadurch auch das Geschäftsmodell selbst verändert, besteht die Möglichkeit, dass sich mittelfristig der Wettbewerb noch weiter verschärft und sich der Preisdruck noch zusätzlich erhöht. Dadurch könnten die operativen Vorteile der Digitalisierung kompensiert werden. Diesem mittleren Risiko begegnen wir dadurch, dass wir uns frühzeitig mit den Chancen und Risiken der Digitalisierung auseinandersetzen und eine führende Rolle in der Digitalisierung der Wertschöpfungskette im Stahlhandel einnehmen, um die Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette zügig voranzutreiben, durch innovative Ansätze als Pionier Wettbewerbsvorteile generieren und die Marktentwicklung sowie die Wettbewerber intensiv beobachten.

Chancen und Chancenmanagement

Das Chancenmanagement im Sinne von systematischer Identifikation sowie Koordination und Kontrolle verantwortet in der Holding in erster Linie der Zentralbereich Corporate Controlling & Development/M&A. Die Finanzierung und Umsetzung der vom Vorstand vorgegebenen strategischen Linie unterstützen die Zentralbereiche sowie das Management auf Länderebene. Die Projekte werden zusammen mit dem Holdingmanagement auf Länderebene gesteuert und überwacht.

Unsere Grundlagen für die Wahrnehmung von Chancen sind eine gesicherte Finanzierungsstruktur, eine nachhaltig gesteigerte Effizienz, ein effektives Einkaufs- und Bestandsmanagement, optimierte Vertriebsprozesse sowie ein Personalmanagement, das Innovationspotenziale fördert.

Strategische Chancen

Ein wesentlicher Baustein zur nachhaltigen Steigerung der Profitabilität im Rahmen unserer Wachstumsstrategie „Klöckner & Co 2020“ ist der Ausbau des Umsatzanteils mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen. Neben Akquisitionen von spezialisierten Unternehmen wie American Fabricators, Inc. im Jahr 2015, wollen wir auch verstärkt organisch in diesem höhermargigen Segment wachsen. Der regionale Fokus liegt hierbei weiterhin aufgrund der deutlich besseren Wachstumsaussichten auf den USA. Sowohl der im Wahlprogramm der neu gewählten US-amerikanischen Administration angekündigte Ausbau von Investitionen in die Infrastruktur als auch dort angedeutete umfassende Steuererleichterungen für Unternehmen könnten die Wachstumsaussichten in den USA weiter erhöhen. Um allerdings nachhaltig erfolgreich zu sein, ist es notwendig, in allen Ländern den Anteil von höherwertigen Produkten und Dienstleistungen zu erhöhen. Wir planen den Umsatzanteil in diesem Bereich konzernweit bis 2018 auf über 50 % zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir beispielsweise den konsequenten Ausbau des Geschäfts mit dem Zukunftsmaterial Aluminium im Berichtszeitraum mit dem Bau eines Service-Centers zur Verarbeitung von Aluminium-Flachprodukten an unserem Standort in Bönen initiiert. Die Fertigstellung der bereits im Bau befindlichen Längsteilanlage soll 2017 erfolgen. Die Inbetriebnahme einer ergänzenden Querteilanlage ist für das Folgejahr geplant. Damit wird die mit ca. 35 Mio. € größte Investition in der Firmengeschichte von Klöckner & Co voraussichtlich im Jahr 2018 ihre volle Verarbeitungskapazität von insgesamt 80.000 Tonnen Aluminium pro Jahr erreichen. Mit dem Aufbau des neuen, unter dem Namen „Becker Aluminium-Service GmbH“ firmierenden Geschäftsbereiches geht die Schaffung von insgesamt bis zu 80 Arbeitsplätzen einher.

Neben dem Wachstum in den genannten Bereichen stehen vor allem die Digitalisierung unserer gesamten Liefer- und Leistungskette und die schrittweise Entwicklung einer offenen Industrieplattform als weiterer Bestandteil der Differenzierung vom Wettbewerb im Mittelpunkt unserer Strategie. Hier nehmen wir eine Vorreiterrolle in unserer Branche ein. Darüber hinaus dient die Optimierung der operativen Prozesse – vor allem über das Programm „One Europe“ für unsere europäischen Stahlhandelsaktivitäten – einer nachhaltigen Ergebnisverbesserung in unserem Kerngeschäft.

Operative Chancen

Die Wachstumsstrategie „Klöckner & Co 2020“ bringt auch zahlreiche Chancen durch Maßnahmen im operativen Bereich mit sich. Um die beiden wesentlichen strategischen Hebel für eine stärkere Differenzierung vom Wettbewerb – Digitalisierung sowie Ausbau des Geschäfts mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen – noch stärker zu forcieren, integrieren wir diese als Querschnittsfunktionen – „Digital“ sowie „Value Added Services and Products Business Development“ – direkt im operativen Bereich über die Matrixstruktur der neuen „One Europe“-Organisation.

Darüber hinaus bündelt unser Programm „One Europe“ als Bestandteil der Optimierungsstrategie auch Maßnahmen und Projekte zur Optimierung der Abläufe und Prozesse unseres operativen Geschäfts. Zusammen mit einer noch stärkeren Straffung und Fokussierung des Einkaufs sowie der Logistik bildet hier insbesondere eine differenziertere Preisgestaltung neben anderen Maßnahmen zur Erhöhung von Effektivität und Effizienz im Vertrieb – wie zum Beispiel eine verbesserte Vertriebssteuerung – den Schwerpunkt. Da wir vor allem mit einer Vielzahl von kleinen und mittelständischen Unternehmen im Wettbewerb stehen, nutzen wir unsere Größenvorteile über Geschäftseinheiten und Ländergrenzen hinweg, um uns noch deutlicher von den Konkurrenten zu differenzieren. Dies gilt insbesondere für die genannten strategischen Kernbereiche.

**Makroökonomische Perspektiven
und wesentliche Chancen und
Risiken**

Zur Differenzierung von unseren Wettbewerbern wollen wir unseren Kunden neben einem weiterhin breiten Produktportfolio vermehrt höherwertige Produkte und Services anbieten. Dabei stehen vor allem solche Kunden im Vordergrund, die aufgrund ihrer hohen vertikalen Integration mehr Potenzial bieten, um erfolgreich und profitabel höherwertige Leistungen anzubieten. Zudem beliefern wir unsere Kunden vermehrt aus unserem Netzwerk und nicht nur von einzelnen Standorten. Damit können wir insbesondere gegenüber den kleineren und mittelgroßen Wettbewerbern ein breiteres Portfolio an Stahl- und Metallprodukten zur Verfügung stellen, ohne die Lagerbestände zu erhöhen. Im Einkauf werden wir unsere Größenvorteile im Vergleich zu vielen Wettbewerbern durch die Ausweitung der zentral gesteuerten Beschaffungsaktivitäten auf weitere Produktbereiche noch mehr nutzen. Wir versprechen uns durch eine stärkere Bündelung der Beschaffungsmengen auf Lieferanten, die entsprechende Konditionen gewähren, sowie eine intensivere Nutzung globaler Einkaufsmöglichkeiten deutlichere Skaleneffekte. Hier liegt vor allem auch einer der Schwerpunkte des „One Europe“-Programms, das neben dem Werkstoffeinkauf auch den Einkauf von Nichthandelsware und Dienstleistungen europaweit bündeln und optimieren soll.

Die Digitalisierung hat nicht nur die Optimierung unserer gesamten Liefer- und Leistungskette vom Lieferanten bis zum Kunden zum Ziel, sondern wir nutzen auch die Methoden und Werkzeuge von Start-up-Unternehmen, um schneller und effektiver zu werden sowie Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen. Zu diesem Zweck haben wir bereits mehrere digitale Tools in verschiedenen Landesgesellschaften im Einsatz. Ziel ist es auf Basis solcher Lösungen gemeinsam mit unseren Lieferanten und insbesondere unseren Kunden sämtliche Prozesse einfacher und effizienter zu gestalten. Hierfür haben wir Ende 2014 eigens ein Group Center of Competence für Digitalisierung in Berlin gegründet, um digitale Lösungen zu entwickeln, zu testen und konzernweit auszurollen. Diese kloeckner.i genannte Gesellschaft dient des Weiteren als Plattform für den unternehmensinternen Wissenstransfer, hat ein Netzwerk mit der Start-up-Szene aufgebaut und ist für die Steuerung von Online-Marketing-Aktivitäten verantwortlich. Beispielsweise entwickelt kloeckner.i gemeinsam mit unserer deutschen Landesgesellschaft Klöckner & Co Deutschland GmbH innovative Tools und bezieht dabei den Kunden frühzeitig ein, um so die Funktionalität und den Kundennutzen direkt Schritt für Schritt zu testen.

Auf der Vertriebsseite haben wir bereits Kontraktportale und Onlineshops erfolgreich bei unseren Kunden im Einsatz. Auf der Beschaffungsseite vernetzen wir uns zunehmend digital über umfassende elektronische Anbindungen mit Großhändlern und namhaften Stahlproduzenten. Alle Tools und Daten werden sukzessive in der Serviceplattform „Kloeckner Connect“ zusammengeführt. Kunden und Partner haben auf diese Weise Daten zentral verfügbar und können diese gewinnbringend für sich einsetzen. In einem weiteren Schritt werden wir die Serviceplattform ab 2017 dann auch sukzessive für Wettbewerber öffnen. Mit der daraus entstehenden offenen Industrieplattform werden wir die Produktvielfalt und Preistransparenz für unsere Kunden weiter erhöhen. Gleichzeitig erschließen wir uns ein zusätzliches Ertragspotenzial, indem wir für über die Industrieplattform vermittelte Geschäfte unserer Wettbewerber Transaktionsprovisionen erheben werden.

Während kloeckner.i wie ein internes Start-up fungiert, stellen wir Verbindungen zu externen Start-ups über unsere 2015 gegründete Venture-Gesellschaft kloeckner.v her. Wir investieren hier über ausgewählte Venture-Capital-Firmen und direkt in Start-ups, die unsere Digitalisierungsstrategie mit disruptiven Ansätzen unterstützen.

Wir sehen in der Digitalisierung ein großes Potenzial, um die ineffiziente traditionelle Lieferkette in der Stahl- und Metallocumentation erheblich zu verbessern. Ein durchgängiger Informationsfluss mithilfe von digitalisierten Prozessen erlaubt bedarfsgerecht zu produzieren, vermeidet Umlagerungen und reduziert den Zeitaufwand von der Produktion im Werk bis zur Lieferung an den Kunden. Weniger Ineffizienzen ermöglichen zudem niedrigere Lagerbestände.

Über eine Kooperation mit dem Berliner Start-up Contorion, einem Online-Fachhändler, ist Klöckner & Co in das attraktive Geschäft mit Handwerkern und Privatkunden über das Internet eingestiegen. Über das Angebot von Contorion können wir verschiedene Klöckner-Produkte wie Bleche, Rohre und Profile passgenau für Handwerker und Privatkunden online ohne Mindestbestellwert anbieten.

Zudem sind wir exklusiver Partner eines Industrie-4.0-Projektes des Maschinenbauers Trumpf. Durch die Partnerschaft können Maschinen künftig eigenständig Stahl bei uns bestellen. Hierfür wurde unser Kontraktportal bereits in die Trumpf-Kundenplattform „Axoom“ integriert.

Des Weiteren ist Klöckner & Co in Deutschland eine Kooperation mit einem der Marktführer für integrierte Unternehmenssoftware, Sage, eingegangen. Gemeinsam bieten wir eine speziell für Stahl- und Metallverarbeiter vorkonfigurierte ERP-Lösung. Unsere Kunden können zukünftig mit dem System ihre Geschäftsprozesse professionell steuern und automatisierte Online-Bestellungen von Stahl- und Metallprodukten aus dem Klöckner-Sortiment auslösen.

Ein zusätzlicher Hebel für die weitere Umsetzung der digitalen Transformation unseres Unternehmens ist die im Berichtszeitraum eingegangene Innovationspartnerschaft mit der Arago GmbH im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI). Unser Ziel ist es, die digitale Transformation von Klöckner & Co durch den Einsatz von KI weiter voranzutreiben. Hierzu werden wir die Arago-KI-Plattform Hiro einsetzen, um unsere IT-Infrastruktur zu automatisieren und damit die Umsetzung unserer strategischen Ziele zu unterstützen. Hiro soll unsere Effizienz, Flexibilität und Geschwindigkeit steigern.

Das Nutzen von Chancen im Bereich der Prozessoptimierung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil für eine nachhaltige Verbesserung der Ertragssituation. Daher gibt es sowohl in den einzelnen Ländern als auch länderübergreifend verschiedene Prozessoptimierungsprojekte in Vertrieb, Logistik und Anarbeitung. Diese Projekte haben ein erhebliches Potenzial Chancen zu nutzen, um die Servicequalität, Effizienz und Effektivität zu erhöhen. Beispiele für länderübergreifende Projekte in Europa sind die Einführung eines CRM-Systems („KliCC“) und die Einführung einer „teilautomatisierten“ Preisfindung. Darüber hinaus gibt es ein mittelfristig angelegtes Projekt für die Einführung einer „dynamischen“ Preisfindung, das darauf abzielt, mithilfe einer Software unter Verwendung von Algorithmen aus dem Kundenverhalten zu lernen und diese Erkenntnisse bei der Preisfindung zu nutzen. Die kontinuierliche Verbesserung von Prozessen und Abläufen an unseren Lagerstandorten und im Transportmanagement ist Kernaufgabe des Bereiches Logistics/Operations. Vor diesem Hintergrund entwickeln wir europaweit seit Jahren Best Practices und Standards wie „Safety 1st“ und die „10 Commandments of Operations“. Durch die erfolgreiche Einführung papierloser Prozesse im Lager innerhalb des Projektes „POW:R“ konnte die Transparenz über den aktuellen Auftragsstatus sowohl intern als auch gegenüber unseren Kunden wesentlich verbessert werden. Online verfügbare Informationen zur aktuellen Auslastung des Lagers erlauben eine effektive Steuerung von Ressourcen und erhöhen so den Servicelevel unserer Läger. Auch die weitere Professionalisierung unserer Anarbeitungsaktivitäten wird durch das Projekt „pro²“ im Bereich Logistics/Operations unterstützt.

In der neuen Struktur Kloeckner Metals Europe wird der Bereich Logistics/Operations die erfolgreiche Standardisierung weiter fortsetzen und ausbauen. Ein wesentlicher Effekt wird hierbei durch die Einführung eines europaweiten Transportplanungstools erzielt werden. Durch die Einführung dieses Tools wird es zukünftig möglich sein, grenzüberschreitende Kundenbelieferungen zeit- und kostenoptimal einzuplanen. Die Analyse von Transportkennzahlen wird weitere Optimierungspotenziale in Bezug auf Serviceorientierung und Kundenzufriedenheit aufzeigen. Geplant ist auch die Nutzung verfügbarer Telematikdaten, um Kunden zum Beispiel aktiv über Lieferzeiten informieren zu können.

Schließlich verfügen wir im Vergleich zum Wettbewerb über modernste Technologien und Systeme, die wir kontinuierlich weiterentwickeln. Diese nutzen wir, wie bereits erwähnt, zum Beispiel für eine professionellere Kundenanalyse und -betreuung. Intern verbessern wir durch sogenannte „Global Collaboration“-Lösungen den Informationsaustausch sowie die Effizienz und Effektivität der Zusammenarbeit. Durch einen strukturierten Management-Review-Prozess stellen wir außerdem sicher, dass wir unsere Managementpotenziale kontinuierlich verbessern.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

ELEMENTE DES RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Für unser internes Steuerungs- und Kontrollsystem sind maßgeblich die Zentralbereiche Accounting, Finance, Corporate Controlling & Development/M&A und Internal Audit sowie ergänzend Legal und Taxes verantwortlich. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat des Konzerns – insbesondere vertreten durch den Prüfungsausschuss – fester Bestandteil unseres Kontrollsystems. Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist es, im Rahmen eines regelungskonformen Konzernabschlusses nach IFRS und eines Einzelabschlusses nach handelsrechtlichen Grundsätzen alle Risiken zu identifizieren und angemessen zu bewerten.

Die Kontrollen in unserem Konzern finden sowohl im Rahmen eines integrierten Prozesses als auch fallweise statt. In Ergänzung zu maschinellen (IT-basierten) Kontrollen setzen wir auch manuelle Kontrollen wie zum Beispiel das Vier-Augen-Prinzip ein. Die bestehende Funktionstrennung von Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENE RISIKEN

Zu spezifischen rechnungslegungsbezogenen Risiken zählen komplexe und/oder nicht routinemäßig anfallende Buchungssachverhalte wie etwa die Abbildung von Veränderungen des Konsolidierungskreises (Unternehmenszusammenschlüsse und -veräußerungen) oder neue Maßnahmen zur Konzernfinanzierung. Ermessensspielräume, die im Zuge des Erstellungsprozesses entstehen, wie zum Beispiel die jährlichen Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests), bergen ein erhöhtes Fehlerpotenzial. Risiken, die sich aus derivativen Finanzinstrumenten ergeben können, sind im Konzernanhang detailliert dargestellt.

IT-SYSTEME IN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Finanzbuchhaltung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und der Klöckner & Co SE erfolgt überwiegend durch den standardisierten Einsatz von SAP-Software. Als Konsolidierungssoftware setzen wir SAP Business Objects Financial Consolidation (BOFC) ein. BOFC wird mit den Daten der lokalen Finanzbuchhaltungen gespeist und mit Zusatzmeldedaten ergänzt. Sämtliche Eliminierungsvorgänge im Rahmen des Konsolidierungsprozesses werden in der zentralen Konsolidierungssoftware erstellt, verbucht und dokumentiert. Dazu gehören beispielsweise die Kapital- und Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertrags- sowie die Zwischenergebniseliminierung.

Zugriffsbeschränkungen und definierte Benutzerprofile schützen sowohl die originären Finanzbuchhaltungen als auch die Konsolidierungssoftware vor unberechtigtem Zugriff und schließen einen unsachgemäßen Lese- und/oder Schreibzugriff auf die Systeme aus.

KONTROLLAKTIVITÄTEN ZUR SICHERSTELLUNG DER ORDNUNGSMÄSSIGKEIT DER RECHNUNGSLEGUNG

Unsere auf Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit ausgerichteten Kontrollaktivitäten stellen sicher, dass wir Geschäftsvorfälle vollständig, verlässlich und zeitnah abbilden. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen im Rechenwerk des Konzerns und des Einzelabschlusses. Die Bücher der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung richtig und vollständig geführt. Mittels ordnungsgemäßer Inventuren verifizieren wir Vorrats- und Anlagenbestandsdaten. Übrige Vermögenswerte und Schulden setzen wir im Abschluss zutreffend an, weisen sie korrekt aus und bewerten sie ordnungsgemäß. Wir nutzen quartalsweise ein zentral gesteuertes, standardisiertes Verfahren, um die Richtigkeit der Salden beim konzerninternen Finanz- und Leistungsaustausch in den jeweils betroffenen Konzerngesellschaften abzustimmen.

Mit entsprechenden Kontrollmechanismen soll die Fehlerwahrscheinlichkeit in den Arbeitsabläufen reduziert bzw. sollen aufgetretene Fehler aufgedeckt werden. Dazu dient die Prüfung ausgewählter Sachverhalte durch analytische Methoden wie etwa die Kennzahlenanalyse. Unser Zentralbereich Internal Audit und fallweise der externe Konzernabschlussprüfer prüfen zeitnah die ordnungsgemäße Umstellung von IT-Systemen und Effekte aus weiteren Veränderungen im Unternehmen, etwa der Geschäftstätigkeit, von Umstrukturierungen sowie aus Veränderungen des wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds.

Den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE stellen wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, auf. Dabei gewährleisten die durch den Zentralbereich Corporate Accounting kontinuierlich aktualisierten Konzernbilanzierungsrichtlinien eine einheitliche Anwendung der IFRS im Konzern. Sämtliche, für alle Konzernunternehmen verbindlich anzuwendenden Bilanzierungsrichtlinien werden den involvierten Mitarbeitern der jeweiligen Berichtseinheiten über ein Internetportal zur Verfügung gestellt. Die Richtlinien werden durch einen einheitlichen Konzernkontenplan ergänzt. Seine Pflege und Anpassung übernimmt ausschließlich der Zentralbereich Corporate Accounting der Klöckner & Co SE.

Mit einem für alle Tochterunternehmen einheitlichen Konzernberichtspaket gewährleisten wir die Vollständigkeit und Einheitlichkeit der im Konzernanhang veröffentlichten notwendigen Zusatzinformationen. Die Angaben im Konzernabschluss überprüfen wir mittels IFRS-Checklisten.

In die SAP-Konsolidierungssoftware integrierte Plausibilitätsprüfungen validieren bereits auf Ebene der Berichtseinheiten die formale Datenkonsistenz aller in die Konzernbuchhaltungssoftware übernommenen Konzernberichtspakete. Neben dieser automatischen Qualitätssicherung führt der Zentralbereich Corporate Accounting eine inhaltliche Überprüfung durch, veranlasst gegebenenfalls Korrekturen oder nimmt diese zentral vor. Dabei berücksichtigt der Bereich auch die Prüfungsurteile der lokalen Abschlussprüfer.

Die Zentralbereiche Corporate Accounting und Corporate Controlling & Development/M&A führen zentral die jährlich vorzunehmenden Werthaltigkeitstests für Goodwill nach IAS 36 durch. Damit gewährleisten wir eine einheitliche Wertermittlung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und eine einheitliche Nutzung von Ermessensspielräumen. Ebenfalls zentral – unter Einschaltung eines externen Sachverständigen – erfolgt die Wertermittlung der aktienbasierten Vergütungen. Für die Berechnung der Altersversorgungsverpflichtungen schalten wir dezentral versicherungsmathematische Gutachter ein. Die hierbei verwendeten Rechnungsparameter genehmigt der Zentralbereich Corporate Accounting. Ein zusätzlich eingesetzter Gutachter koordiniert den Gesamtprozess zur Abbildung von Altersversorgungsverpflichtungen und sichert so übergeordnet die Qualität der komplexen Berechnungen und Angaben.

Den rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Managementsystemen sind durch Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen oder bewusste Umgehung durch kriminelle Handlungen Grenzen gesetzt. Durch die eingerichteten Prozesse und Kontrollen gewährleisten wir mit hinreichender Sicherheit, dass sowohl der Konzernabschlusserstellungprozess als auch der Erstellungsprozess des Einzelabschlusses im Einklang mit IFRS, HGB und den übrigen rechnungslegungsrelevanten Regeln und Verlautbarungen durchgeführt werden. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich einer vollständigen und richtigen Erfassung aller Sachverhalte im Konzernabschluss kann naturgemäß nicht gegeben sein.

Makroökonomische Perspektiven
und wesentliche Chancen und
Risiken

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

In einem weiterhin volatilen Marktumfeld wurden neu auftretende Risiken frühzeitig erkannt und, soweit erforderlich oder wirtschaftlich sinnvoll, geeignete Maßnahmen getroffen, um ihnen zu begegnen. Der Vorstand ist von der Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems überzeugt.

Der Vorstand geht darüber hinaus davon aus, dass Klöckner & Co alle bei der Aufstellung des Abschlusses bilanziell zu berücksichtigenden Risiken durch ausreichende Rückstellungen abgebildet hat. Aufgrund der ergriffenen und vorbereiteten Maßnahmen – insbesondere zur Liquiditätssicherung – kann der Vorstand aus heutiger Sicht weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit Risiken erkennen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

6. Prognosebericht des Konzerns

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir in unseren wesentlichen Absatzmärkten Europa und USA einen leichten Anstieg der realen Stahlnachfrage. Zusätzlich getrieben durch ein voraussichtlich höheres Preisniveau sollte der Umsatz des Klöckner & Co-Konzerns und der operativen Segmente leicht überproportional zur Nachfrage zulegen. Der Anstieg wird allerdings im Segment Europa aufgrund des Verkaufs der Spanien-Aktivitäten etwas geringer ausfallen als im Segment Americas.

Beim Rohertrag erwarten wir eine konstante Entwicklung im Segment Europa sowie eine leichte Steigerung für das Segment Americas und den Konzern insgesamt. Diese wird aber jeweils unterproportional zum Umsatzanstieg ausfallen, da der Rohertrag im vergangenen Jahr fast durchgängig von steigenden Preisen begünstigt wurde. Dementsprechend rechnen wir mit einer stabilen Rohertragsmarge im Americas Segment und im Konzern, während wir für das Segment Europa von einem leichten Rückgang ausgehen.

Unterstützt durch die Ergebnisbeiträge aus den Programmen One Europe und KCO WIN+ erwarten wir eine leichte Steigerung des EBITDA und der EBITDA-Marge auf Konzernebene. Getrieben wird diese Entwicklung durch das Segment Americas, wo sich beide Kennzahlen deutlich verbessern sollten, während wir in Europa von einer jeweils leicht rückläufigen Entwicklung ausgehen. Die erwarteten Rückgänge in Europa stehen im Zusammenhang mit voraussichtlich niedrigeren Erträgen aus der Veräußerung von nicht mehr betriebsnotwendigen Grundstücken.

Unterstützt durch die fortlaufende Umsetzung der Digitalisierungsstrategie rechnen wir trotz des erwarteten Umsatzanstiegs mit einem konstanten Net Working Capital für den Konzern und die Segmente. Damit sollte vor dem Hintergrund der Prognose eines weiter verbesserten Konzernergebnisses unsere Nettoverschuldung leicht unter dem Vorjahresniveau liegen.

Duisburg, den 22. Februar 2017

Der Vorstand



KONZERN- ABSCHLUSS UND EINZELABSCHLUSS

der Klöckner & Co SE

Konzernabschluss _____	101	Einzelabschluss _____	201
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung _____	102	Gewinn- und Verlustrechnung _____	202
Gesamtergebnisrechnung _____	103	Bilanz _____	203
Konzernbilanz _____	104	Entwicklung des Anlagevermögens _____	204
Konzern-Kapitalflussrechnung _____	107	Anhang für das Geschäftsjahr _____	205
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals _____	108	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers _____	218
Anhang zum Konzernabschluss _____	111	Erklärung des Vorstands _____	219
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers _____	189	Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss _____	227
Erklärung des Vorstands _____	199		

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2016

(in T€)	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	7	5.730.064	6.443.628
Sonstige betriebliche Erträge	8	39.912	32.911
Bestandsveränderungen		829	-14.080
Aktivierete Eigenleistungen		12	94
Materialaufwand	9	-4.416.331	-5.192.565
Personalaufwand	10	-640.702	-676.558
Abschreibungen		-110.113	-374.117
<i>davon Impairments</i>	15	-17.546	-277.713
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	-518.255	-569.556
Betriebsergebnis		85.416	-350.243
Beteiligungsergebnis		-6	-
Finanzerträge		1.862	1.278
Finanzierungsaufwendungen		-35.269	-50.272
Finanzergebnis	12	-33.407	-48.994
Ergebnis vor Steuern		52.003	-399.237
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	-14.046	50.400
Konzernergebnis		37.957	-348.837
<i>davon entfallen auf</i>			
<i>– Aktionäre der Klöckner & Co SE</i>		36.797	-346.689
<i>– nicht beherrschende Gesellschafter</i>		1.160	-2.148
Ergebnis je Aktie (in €/Aktie)	14		
– unverwässert		0,37	-3,48
– verwässert		0,37	-3,48

Konzernabschluss
Gesamtergebnisrechnung

Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2016

<i>(in T€)</i>	2016	2015
Konzernergebnis	37.957	-348.837
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	-34.309	-13.352
darauf entfallende Ertragsteuer	-1.661	5.417
Summe	-35.970	-7.935
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	15.732	65.549
Gewinne/Verluste aus Net-Investment-Hedges	-326	-1.830
darauf entfallende Ertragsteuer	103	607
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	-267	-
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund der Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen	-	-33
Summe	15.242	64.293
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen	-20.728	56.358
Gesamtergebnis	17.229	-292.479
<i>davon entfallen auf</i>		
– Aktionäre der Klöckner & Co SE	16.107	-290.384
– nicht beherrschende Gesellschafter	1.122	-2.095

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

(in T€)	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	15 a	206.317	223.624
Sachanlagen	15 b	661.548	680.491
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15 c	-	8.742
Finanzanlagen		5.732	2.069
Sonstige Vermögenswerte	18	10.162	13.273
Ertragsteueransprüche	13	8.415	6.388
Latente Steueransprüche	13	4.855	10.829
Summe langfristige Vermögenswerte		897.029	945.416
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	16	1.006.255	961.171
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	653.784	655.393
Ertragsteueransprüche	13	19.725	14.262
Sonstige Vermögenswerte	18	97.606	99.576
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19	134.228	164.853
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	20	87.909	627
Summe kurzfristige Vermögenswerte		1.999.507	1.895.882
Summe Aktiva		2.896.536	2.841.298

Konzernabschluss
Konzernbilanz

PASSIVA

(in T€)	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		249.375	249.375
Kapitalrücklage		682.412	664.182
Gewinnrücklagen		201.687	164.852
Kumulierte direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		5.722	26.412
Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital		1.139.196	1.104.821
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		8.757	8.606
Summe Eigenkapital	21	1.147.953	1.113.427
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	358.887	340.112
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	24	22.614	21.221
Finanzverbindlichkeiten	25	527.494	337.211
Übrige Verbindlichkeiten	27	275	64.385
Latente Steuerverbindlichkeiten	13	39.308	43.955
Summe langfristige Schulden		948.578	806.884
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	24	137.737	149.906
Ertragsteuerschulden	13	14.422	17.420
Finanzverbindlichkeiten	25	44.013	207.999
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	540.130	489.048
Übrige Verbindlichkeiten	27	41.296	56.614
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen		22.407	-
Summe kurzfristige Schulden		800.005	920.987
Summe Schulden		1.748.583	1.727.871
Summe Passiva		2.896.536	2.841.298

Konzernabschluss
Konzern-Kapitalflussrechnung 2016

Konzern-Kapitalflussrechnung 2016

(in T €)	2016	2015
Konzernergebnis	37.957	-348.837
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.046	-50.400
Finanzergebnis	33.407	48.994
Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte	110.113	374.117
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-351	-1.024
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	-13.186	-6.299
Veränderung des Net Working Capitals		
Vorräte	-69.168	445.426
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-21.938	138.865
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69.299	-303.127
Veränderung sonstiger betrieblicher Vermögenswerte und Schulden	-39.110	21.156
Gezahlte Zinsen	-25.698	-29.971
Erhaltene Zinsen	977	1.485
Ertragsteuerzahlungen	-23.600	-14.455
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	72.748	275.930
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte	18.675	35.237
Einzahlungen aus der Veräußerung konsolidierter Tochterunternehmen (einschließlich Geschäftsbetrieben)	9.921	11.958
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen (einschließlich Finanzanlagen)	-80.017	-98.812
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Tochterunternehmen bzw. den Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	-	-33.806
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-51.421	-85.423
Dividendenausschüttungen an Aktionäre der Klöckner & Co SE	-	-19.950
Dividendenausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter	-933	-1.684
Emission Wandelschuldverschreibung (einschl. Eigenkapitalanteil)	145.398	-
Rückzahlung Wandelanleihe	-24.850	-161.350
Rückführung syndizierter Kredit	-	-100.000
Tilgung Schuldscheindarlehn	-133.000	-51.500
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	653.896	476.615
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-686.504	-491.859
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-45.993	-349.728
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-24.666	-159.221
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-3.197	7.710
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	164.853	316.364
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	136.990	164.853
Davon als "Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte" ausgewiesen	-2.762	-
Finanzmittelbestand am Ende der Periode lt. Konzernbilanz	134.228	164.853

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

<i>(in T€)</i>	Gezeichnetes Kapital der Klöckner & Co SE	Kapitalrücklage der Klöckner & Co SE	Gewinnrücklagen
Stand am 1. Januar 2015	249.375	900.759	289.257
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften			
Gewinne/Verluste aus Net-Investment-Hedges			
darauf entfallende Ertragsteuer			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19			
darauf entfallende Ertragsteuer			
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund der Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen			
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen			
Konzernergebnis			-346.689
Gesamtergebnis			
Veränderung Anteile nicht beherrschender Gesellschafter			5.657
Ausschüttungen			-19.950
Entnahme aus der Kapitalrücklage		-236.577	236.577
Stand am 31. Dezember 2015	249.375	664.182	164.852
Stand am 1. Januar 2016	249.375	664.182	164.852
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften			
Gewinne/Verluste aus Net-Investment-Hedges			
darauf entfallende Ertragsteuer			
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19			
darauf entfallende Ertragsteuer			
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen			
Konzernergebnis			36.797
Gesamtergebnis			
Veränderung Anteile nicht beherrschender Gesellschafter			38
Ausschüttungen			
Eigenkapitalanteil Wandelschuldverschreibung		18.230	
Stand am 31. Dezember 2016	249.375	682.412	201.687

Konzernabschluss
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	Kumulierte direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen					
	Unterschied aus der Fremdwährungs-umrechnung	Versicherungs-mathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	Marktbewertung von Finanz-instrumenten	Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
	114.797	-138.862	-625	1.414.701	13.984	1.428.685
	65.548			65.548	1	65.549
			-1.830	-1.830		-1.830
			607	607		607
		-13.427		-13.427	75	-13.352
		5.440		5.440	-23	5.417
	-33			-33		-33
				56.305	53	56.358
				-346.689	-2.148	-348.837
				-290.384	-2.095	-292.479
	-5.203			454	-1.599	-1.145
				-19.950	-1.684	-21.634
	175.109	-146.849	-1.848	1.104.821	8.606	1.113.427
	175.109	-146.849	-1.848	1.104.821	8.606	1.113.427
	15.733			15.733	-1	15.732
			-326	-326		-326
			103	103		103
			-267	-267		-267
		-34.266		-34.266	-43	-34.309
		-1.667		-1.667	6	-1.661
				-20.690	-38	-20.728
				36.797	1.160	37.957
				16.107	1.122	17.229
				38	-38	
					-933	-933
				18.230		18.230
	190.842	-182.782	-2.338	1.139.196	8.757	1.147.953

Anhang zum Konzernabschluss

der Klöckner & Co SE, Duisburg, zum 31. Dezember 2016

(1) Unternehmensinformationen

Die Klöckner & Co SE ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Duisburg, Am Silberpalais 1. Sie ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg unter HRB 20486 eingetragen. Der Konzernabschluss der Klöckner & Co SE und ihrer Tochtergesellschaften („Klöckner & Co-Konzern“) wurde am 22. Februar 2017 durch Beschluss des Vorstands zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Der Klöckner & Co-Konzern ist weltweit einer der größten produzentenunabhängigen Stahl- und Metalledistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen.

(2) Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei werden alle zum 31. Dezember 2016 verpflichtend anzuwendenden IFRS und die diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) angewendet.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die sämtlich auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt sind, basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Tausend Euro (T€) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

(3) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Klöckner & Co SE und der von ihr beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn Klöckner & Co schwankenden Renditen aus Engagement mit dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen mittels ihrer Macht über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Die Abschlüsse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden von der Erlangung bis zum Verlust der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Konzerninterne Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse werden ebenso wie konzerninterne Erträge und Aufwendungen im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern saldiert werden, wenn Fristigkeit und Steuergläubiger übereinstimmen.

Die Entwicklung der Anzahl der konsolidierten Gesellschaften im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

	2016	2015
Konsolidierte Unternehmen zu Beginn des Geschäftsjahres*)	74	73
+ Unternehmenserwerbe	-	1
+ neu gegründete/konsolidierte Unternehmen	2	3
– Verschmelzungen	-	–2
– Verkäufe und Liquidationen	-	–1
Konsolidierte Unternehmen am Ende des Geschäftsjahres	76	74
<i>davon inländische Gesellschaften einschließlich der Klöckner & Co SE*)</i>	<i>13</i>	<i>13</i>

*) Einschließlich konsolidierter Zweckgesellschaften.

2 (2015: 2) Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht konsolidiert. Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen ist als Anlage zum Anhang beigefügt.

Zweckgesellschaften

Im Rahmen des europäischen Asset-backed-Securitization-Programms (ABS-Programms) des Konzerns bestehen insgesamt vier Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), die sich aus einer Muttergesellschaft – Klöckner Receivables Funding (DAC), Dublin, Irland – und drei länderspezifischen Tochtergesellschaften zusammensetzen. Die Anteile an diesen Zweckgesellschaften werden von zwei unabhängigen, im privaten Eigentum befindlichen, Servicegesellschaften gehalten, die für die Buchhaltung der Muttergesellschaft verantwortlich sind. Diese Zweckgesellschaften kaufen nach vertraglich festgelegten Kriterien Warenforderungen von den am ABS-Programm teilnehmenden Tochtergesellschaften und finanzieren diese durch Kredite der Conduits, die sich durch die Platzierung von Commercial Papers oder Darlehen der beteiligten Banken refinanzieren. Das erforderliche AAA-Rating für die Commercial Papers wird durch die Bildung von Forderungsreserven und die Einhaltung von Performance-Kennziffern sichergestellt.

Die Höhe der Ausnutzung des Programms wird vom Forderungsbestand und von der monatlichen Entwicklung des Liquiditätsbedarfs bestimmt. Die Entscheidung darüber liegt bei der Klöckner & Co SE.

Klöckner & Co SE ist vertraglich verantwortlich für die Zahlungsausführungen, das Reporting, die Verwaltung der angekauften Forderungen einschließlich Kreditmanagement und Inkasso der Zweckgesellschaften sowie für die Buchhaltung der länderspezifischen Zweckgesellschaften. Des Weiteren legt Klöckner & Co den Faktor fest, den die Tochtergesellschaften zur Deckung aller laufenden Kosten der Zweckgesellschaften zahlen müssen. Die Zweckgesellschaften werden von Klöckner & Co SE beherrscht und daher in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, da Klöckner & Co schwankenden Renditen aus den Zweckgesellschaften ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen mittels seiner Macht über diese Gesellschaften zu beeinflussen.

Im Rahmen des ABS-Programms in Deutschland hat die Klöckner & Co SE Darlehen an die Klöckner Receivables Funding (DAC), Dublin, Irland, in Höhe von 100 Mio. € (2015: 50 Mio. €) ausgereicht.

Für das seit 2007 bestehende ABS-Programm in den USA wurde nur eine Zweckgesellschaft (NC Receivables Corporation, Wilmington, Delaware, USA) gegründet, an der die Klöckner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA, zu 100 % beteiligt ist. Die Zweckgesellschaft kauft Warenforderungen der Tochtergesellschaften in den USA und Mexiko, die die Forderungen übertragen. Die NC Receivables Corporation veräußert ihrerseits die Forderungen an einen Conduit, der zur Finanzierung entweder Commercial Papers an Investoren ausgibt oder sich durch Inanspruchnahme eines Liquiditätsfonds finanziert.

Die am Programm teilnehmenden Gesellschaften sind von Klöckner & Co SE weiterhin mit dem Inkasso und dem Forderungsmanagement betraut, tragen alle entsprechenden Kosten und erhalten dafür aber keine entsprechende Vergütung. Die laufenden Kosten der Zweckgesellschaft werden auch von ihr getragen.

(4) Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Unternehmenszusammenschlüsse

Die Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Gegenleistung für das erworbene Unternehmen mit dem neu bewerteten Nettoreinvermögen. Das neu bewertete Eigenkapital basiert auf den Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden einschließlich identifizierbarer immaterieller Vermögenswerte und zu passivierender Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt.

Kann im Rahmen der Kaufpreisverteilung nicht auf Börsen- und Marktpreise zurückgegriffen werden, erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte auf der Basis geeigneter Bewertungsverfahren. Im Regelfall wird hierzu ein Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF-Verfahren) angewendet. Hierbei werden die erwarteten künftigen Zahlungsströme, die durch den Vermögenswert erzielt werden können, unter Verwendung eines das spezifische Risiko des Vermögenswerts berücksichtigenden Diskontierungsfaktors auf den Erstkonsolidierungszeitpunkt abgezinst.

Ein nach der Kaufpreisverteilung verbleibender positiver Unterschiedsbetrag zwischen der Gegenleistung für das erworbene Unternehmen und dem anteiligen Nettoreinvermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) gesondert bilanziert; ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Überprüfung der Wertansätze der erworbenen Vermögenswerte und Schulden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bewertung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter wird mit dem Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierten Vermögenswerte und Schulden (Nettoreinvermögen) vorgenommen; d. h. die Full-Goodwill-Methode wird nicht angewendet. Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, die im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen stehen, werden aufwandswirksam erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquote bereits vollkonsolidierter Tochterunternehmen, die nicht zu einer Änderung der Konsolidierungsform führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Währungsumrechnung

In einer Fremdwährung erfolgende Transaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Bewertung monetärer Aktiva (mit Ausnahme der Umrechnungsdifferenzen von Net Investments) bzw. monetärer Passiva werden ungeachtet etwaiger Kurssicherungen ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung werden die in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung bestimmt sich nach dem primären wirtschaftlichen Umfeld, in dem das Unternehmen tätig ist. Alle Tochtergesellschaften betreiben ihr Geschäft selbstständig auf den Märkten ihres Heimatlandes; die funktionale Währung ist somit die jeweilige Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus diesen abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Solche Umrechnungsdifferenzen werden in der Periode, in der das Tochterunternehmen veräußert wird, ergebniswirksam erfasst.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen des Konzerns veränderten sich wie folgt:

1 € =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2016	31.12.2015	01.01.– 31.12.2016	01.01.– 31.12.2015
Brasilianischer Real (BRL)	3,4305	4,3117	3,8562	3,7004
Pfund Sterling (GBP)	0,8562	0,7340	0,8195	0,7258
Schweizer Franken (CHF)	1,0739	1,0835	1,0902	1,0679
US-Dollar (USD)	1,0541	1,0887	1,1069	1,1095

Ertragsrealisierung

Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die maßgeblichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Dies ist in der Regel zum Zeitpunkt der Lieferung der Fall. Vor der Lieferung werden Umsätze nur dann erfasst, wenn die Auslieferung auf Verlangen des Käufers noch nicht erfolgt ist, das Eigentum auf ihn übergegangen ist und dieser die Rechnungsstellung akzeptiert, die Ware verfügbar ist und an einem separierten Ort gelagert wird. Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten ausgewiesen.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt. Dividendenerträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Aktienbasierte Vergütung

Bei den im Klöckner & Co-Konzern bestehenden Aktienoptionsprogrammen handelt es sich um virtuelle Aktienoptionsprogramme (VAO) mit Barausgleich. Dabei wird zum jeweiligen Stichtag eine Rückstellung zeitanteilig in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung gebildet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktienoptionen wird auf der Basis einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Dabei wurden folgende Parameter in die Berechnung einbezogen:

Angaben in %	31.12.2016	31.12.2015
Risikoloser Zinssatz	-0,8-0,0	-0,4-0,4
Erwartete Volatilität	37,8	36,5

Die erwartete Volatilität beruht auf am Markt gehandelten Optionen auf diese Aktien.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des den Aktionären der Klöckner & Co SE zustehenden Konzernergebnisses durch die während der Periode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses werden verwässernde potenzielle Aktien aus Wandelanleihen nur dann berücksichtigt, wenn dieses nicht zu einer Erhöhung des Gewinns bzw. Reduzierung des Verlusts je Aktie führt.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus laufendem und latentem Steueraufwand dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf der Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Ergebnis vor Ertragsteuern aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Erträge und Aufwendungen nicht berücksichtigt, die erst in späteren Geschäftsjahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abziehbar sind. Steuerverbindlichkeiten werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Die Basis hierfür bilden Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Latente Steuern resultieren aus abweichenden Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen (temporäre Differenzen) sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Bei der Berechnung kamen Steuersätze zur Anwendung, die am Bilanzstichtag gelten oder aufgrund eines nahezu abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahrens in Zukunft gelten werden. Auf passive temporäre Differenzen im Zusammenhang mit einem Goodwill werden bei Erstkonsolidierung keine latenten Steuerverbindlichkeiten gebildet. Ferner werden keine latenten Steuern auf solche temporäre Differenzen gebildet, die außerhalb von Unternehmenszusammenschlüssen aus der erstmaligen Erfassung von Vermögensgegenständen oder Schulden resultieren, die zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche noch das steuerliche Ergebnis beeinflusst haben.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Stichtag überprüft und wertgemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Bisher nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und gegebenenfalls in dem Umfang angesetzt, zu dem eine Realisierung aufgrund eines erwarteten zukünftigen zu versteuernden Einkommens wahrscheinlich ist.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt auf Basis der Steuersätze, die zum Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenz bzw. Nutzung des Verlustvortrags Anwendung finden werden und am Bilanzstichtag gelten bzw. aufgrund eines nahezu abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahrens in Zukunft gelten werden. Die Bewertung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, auf die der Klöckner & Co-Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden, und die Absicht besteht, laufende Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesen Fällen erfolgt die Verbuchung ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und Wertberichtigungen angesetzt, sofern mit der Nutzung des Vermögenswerts ein wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelbar sind.

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear in Abhängigkeit von der geschätzten Nutzungsdauer. Für im Rahmen von Unternehmenserwerben zugewogene immaterielle Vermögenswerte aus Kundenbeziehungen werden Nutzungsdauern in Abhängigkeit von der erwarteten Abwanderungsrate zugrunde gelegt.

Die erwarteten Nutzungsdauern betragen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Software	2-5
Kundenbeziehungen	4-15
Markennamen	3-15
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1-15

Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer, im Klöckner & Co-Konzern nur Goodwills, wird die Werthaltigkeit bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung (Impairment), mindestens jedoch einmal jährlich, überprüft.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen sämtliche Einzelkosten sowie zurechenbare Gemeinkosten. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein Bezug zur Herstellung besteht.

Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst.

Abnutzbare Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Bei Abgang oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie die entsprechenden kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam erfasst. Der Vermögenswert und die Wertberichtigung werden ausgebucht, wenn der Vermögenswert als uneinbringlich erscheint.

Den Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Büro-, Betriebs- und Lagergebäude	10-50
Gebäudeähnliche Betriebsvorrichtungen	8-33
Lager- und Krananlagen und andere technische Anlagen	2-20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1-15

Leasing

Bei Leasingtransaktionen ist zwischen Finance- und Operating-Leasing-Vereinbarungen zu differenzieren. Transaktionen, bei denen der Konzern alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, werden als Finance-Lease klassifiziert. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen Klöckner & Co Leasingnehmer ist, werden als Operating-Leasing-Vereinbarungen behandelt.

Geleaste Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien des Finanzierungsleasings erfüllen, werden zum Zugangszeitpunkt mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen und dem beizulegenden Zeitwert aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit.

Bei Operating-Leasing-Vereinbarungen, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist, werden die Leasingzahlungen linear über die Leasingdauer verteilt als Aufwand erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder für Zwecke der Wertsteigerung gehalten und nicht für die Lieferung oder die Bearbeitung von Gütern bzw. zu Verwaltungszwecken genutzt werden, sind als „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die beizulegenden Zeitwerte sind im Anhang unter Textziffer 15 (Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) dargestellt.

Die Abschreibungsmethoden und die Nutzungsdauern entsprechen denen für Sachanlagen.

Wertminderungen (Impairments)

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob Anzeichen für ein Impairment vorliegen. In diesem Fall wird der für den betreffenden Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt, um die Höhe eines gegebenenfalls vorzunehmende Impairments zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. In den Fällen, in denen kein erzielbarer Betrag für den einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann. Ergibt sich nach einem vorgenommenen Impairment zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der ZGE, erfolgt mit Ausnahme von Goodwill-Impairments eine Wertaufholung. Die ergebniswirksam zu erfassende Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne Impairment in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Goodwills werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Überprüfung erfolgt auf der Ebene der ZGE's, der der entsprechende Goodwill zugeordnet wurde. Die ZGE's stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Goodwill durch das Management für interne Berichtszwecke überwacht werden. Im Klöckner & Co-Konzern entsprechen die ZGE mit Ausnahme der Becker Stahl-Service GmbH (BSS) den Teilkonzernen der Länder. Die Werthaltigkeitstests erfolgen jeweils im vierten Quartal des Geschäftsjahres bzw. bei Vorliegen von Anhaltspunkten für ein Impairment auch früher. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz ein Impairment vorgenommen, das in nachfolgenden Perioden nicht rückgängig gemacht werden darf.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme aus dem Vermögenswert bzw. der ZGE. Der Nutzungswert bzw. der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird in der Regel mithilfe von DCF-Verfahren bestimmt. Die geschätzten Zahlungsströme basieren dabei auf den aktuellen Planungen des Unternehmens für die nächsten drei Jahre und stützen sich auf die Einschätzung der Geschäftsführung der jeweiligen Geschäftseinheit. Die zur Berechnung verwendeten Zinssätze sind abhängig vom zugrunde liegenden Geschäft und von dem Land, in dem das Geschäft betrieben wird. Die Zinssätze werden u. a. aus einer Peer-Gruppen-Analyse abgeleitet. Die Zusammensetzung dieser Peer-Gruppe wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

In weiteren ZGE's, bei denen der erzielbare Betrag den Buchwert der Vermögenswerte unterschreitet, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Einzelvermögenswertebene ermittelt. Detaillierte Informationen hierzu sind in Textziffer 15 (a) (Sachanlagen) dargestellt. In Abhängigkeit von der zukünftigen Entwicklung dieser Zeitwerte kann es nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Impairments erforderlich werden oder aber Zuschreibungen erfolgen müssten.

Die Wertberichtigungen aufgrund dieser Impairments werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen und Impairments ausgewiesen. Der Ausweis von Wertaufholungen erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichend sicher ist, dass die entsprechenden Anspruchsvoraussetzungen erfüllt wurden und die Zuwendungen auch tatsächlich gewährt werden. Die Zuschüsse werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der auch die betreffenden Aufwendungen anfallen.

Zuwendungen für Vermögenswerte, in der Regel Sachanlagen, werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts abgezogen.

Werden Zuschüsse als Ausgleich für bereits angefallene Aufwendungen oder Verluste bzw. im Sinne einer finanziellen Soforthilfe gewährt und sind sie nicht mit in Zukunft anfallenden Kosten verbunden, werden sie in derselben Periode, in der Klöckner & Co sie erhält, als sonstige betriebliche Erträge erfolgswirksam vereinnahmt.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalkapazität ermittelt werden.

Neben den direkt zurechenbaren Kosten werden angemessene Teile der zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen in die Herstellungskosten einbezogen (z. B. bei bestimmten Coil-Beständen). Die Bewertung erfolgt im Regelfall auf Basis der monatlich fortgeschriebenen Durchschnittswerte. In Einzelfällen werden die Anschaffungskosten individuell ermittelt.

Finanzinstrumente

Unter Finanzinstrumenten werden Verträge erfasst, die gleichzeitig zum Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts bei einem Unternehmen und zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument bei einem anderen Unternehmen führen.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus derivativen Finanzinstrumenten mit positivem beizulegendem Zeitwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert.

Im Klöckner & Co-Konzern werden alle Kassageschäfte (Regular-Way-Contracts), unabhängig von ihrer Kategorisierung, zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate, die der Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden zum Handelstag bilanziert.

Von der Fair-Value-Option des IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) wird kein Gebrauch gemacht.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts nur berücksichtigt, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Zuordnung zu den Bewertungskategorien des IAS 39.

- a) Originäre finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sowie durch Klöckner & Co begebene Eigenkapitalinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die von Beginn an als „Zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden. Im Klöckner & Co-Konzern werden hier ausschließlich derivative Finanzinstrumente, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen (Hedge-Accounting), erfasst. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten.

Darlehn und Forderungen sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Bewertung von Darlehen und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Ebenfalls dieser Kategorie zugeordnet sind langfristige Wertpapiere, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, und Ausleihungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen, die sich unter Berücksichtigung bestehender Kreditversicherungen nach dem Ausfallrisiko richten. Dabei werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise, wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Kenntnis von der Beantragung der Insolvenz oder die Überfälligkeit, auf ein Impairment hindeuten. Die Impairments werden auf separaten Konten erfasst. Erscheint der Vermögenswert als uneinbringlich, wird er einschließlich der Wertberichtigung ausgebucht.

Originäre finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen in IAS 39 dargestellten Kategorien zuzurechnen sind, werden der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ebenfalls in dieser Kategorie erfasst werden Anteile an Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen, die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen sind; sie werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da wegen fehlender Marktgängigkeit ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann. Wertminderungen werden durch erfolgswirksam gebildete Impairments Rechnung getragen. Zuschreibungen erfolgen bei Fortfall der Gründe, die zum Impairment geführt haben, sofern es sich nicht um zu Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ handelt, für die eine Zuschreibung nicht zulässig ist.

Eigen- und Fremdkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als „Finanzverbindlichkeiten“ oder als „Eigenkapital“ klassifiziert. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst.

Die Bestandteile zusammengesetzter Finanzinstrumente, wie zum Beispiel der begebenen Wandelanleihen, werden getrennt als finanzielle Verbindlichkeit und Eigenkapital erfasst. Zum Ausgabezeitpunkt wird der beizulegende Zeitwert des Fremdkapitalanteils auf der Basis eines Marktzinssatzes für ein entsprechendes Finanzinstrument ohne Wandlungsrecht ermittelt. Dieser Betrag wird bis zur Erfüllung bei Wandlung oder Fälligkeit des Instruments als „Finanzielle Verbindlichkeit“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Nach der Restwertmethode stellt der Differenzbetrag zum Ausgabeerlös die Eigenkapitalkomponente dar, die als Bestandteil der Kapitalrücklage ausgewiesen wird und keiner Folgebewertung unterliegt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ oder als „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten werden im Klöckner & Co-Konzern ausschließlich derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument designed und effektiv sind, erfasst. Der Ausweis des negativen beizulegenden Zeitwerts derartiger Instrumente erfolgt unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich aufgenommener Kredite werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand grundsätzlich unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst wird.

Ein Austausch von Schuldinstrumenten mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen zwischen der Klöckner & Co SE und einem Kreditgeber wird wie eine Tilgung der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit und dem Ansatz einer neuen finanziellen Verbindlichkeit behandelt. Vertragsbedingungen gelten unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen dann als wesentlich verschieden, wenn der abgezinste Barwert der Cashflows unter den neuen Vertragsbedingungen mindestens 10 % von dem abgezinsten Barwert der restlichen Cashflows der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit abweicht.

b) Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern schließt eine Reihe von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken ab. Unter anderem werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Cross-Currency-Swaps, Zinsswaps und Zins-Caps eingesetzt. Weitere Angaben ergeben sich aus Textziffer 30 (Derivative Finanzinstrumente).

Derivate werden erstmals zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird unmittelbar ergebniswirksam erfasst, es sei denn, dass das Derivat als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow-Hedge-Accountings oder Net-Investment-Hedge-Accountings dient und effektiv ist. Hier hängt der Zeitpunkt der ergebniswirksamen Erfassung des Bewertungsergebnisses von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der Klöckner & Co-Konzern setzt einzelne Derivate zur Absicherung von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden ein. Darüber hinaus werden feste Verpflichtungen aus schwebenden, noch nicht bilanzierten Geschäften abgesichert.

Devisentermingeschäfte werden einzeln mit dem Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet und zum kontrahierten Terminkurs sich ergebende Kursdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Zinsauszahlungsbeträge aus Zinsswapvereinbarungen werden zum Zahlungszeitpunkt bzw. bei der Abgrenzung zum Bilanzstichtag ergebniswirksam gebucht. Darüber hinaus werden die Zinsswapvereinbarungen wie auch die Zins-Caps am Bilanzstichtag zum Marktwert bewertet und – sofern kein Hedge-Accounting zur Anwendung kommt – Änderungen der beizulegenden Zeitwerte in der laufenden Berichtsperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate werden als langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten klassifiziert, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung mehr als zwölf Monate beträgt, bzw. als kurzfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung unter zwölf Monaten liegt.

Nicht im Rahmen einer Sicherungsbeziehung designierte Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden klassifiziert.

c) Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge-Accounting)

In Abhängigkeit vom Volumen, von der Laufzeit und der Risikostruktur designiert der Klöckner & Co-Konzern einzelne Derivate im Rahmen der Absicherung als Cashflow-Hedges oder Net-Investment-Hedges.

Die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft wird dabei zu Beginn der Sicherungsbeziehung einschließlich der Risikomanagementziele und der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zugrunde liegenden Unternehmensstrategie dokumentiert. Des Weiteren wird sowohl bei Aufnahme der Sicherungsbeziehung als auch im Zeitablauf regelmäßig überprüft und dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung einbezogene Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen der Cashflows des Grundgeschäfts bzw. des Net Investments in hohem Maße effektiv ist. Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten dieser Derivate sind der Textziffer 30 (Derivative Finanzinstrumente) zu entnehmen; die Veränderungen der Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten innerhalb des sonstigen Ergebnisses sind der Entwicklung des Eigenkapitals zu entnehmen.

Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von als Cashflow-Hedges bzw. als Net-Investment-Hedges designierten Derivaten wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst; der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die bilanzielle Abbildung des Sicherungszusammenhangs endet, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder die notwendige Effektivität nicht mehr gegeben ist. Der vollständige bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Derivats verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und damit im Zusammenhang stehende Schulden

Vermögenswerte oder Gruppen derartiger Vermögenswerte, die in einer einzigen Transaktion veräußert werden (Disposal Groups), einschließlich der damit im Zusammenhang stehenden Schulden, werden als solche ausgewiesen, wenn der dazugehörige Buchwert über ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann erfüllt, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist und der Vermögenswert in seiner bzw. die Disposal Group in ihrer jetzigen Beschaffenheit sofort veräußerbar ist.

Auf zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für leistungsorientierte Pläne werden die Pensionsverpflichtungen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die unter Einbeziehung dynamischer Komponenten (zum Beispiel Renten- und Gehaltssteigerungen) bei Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden dabei über die gesamte Beschäftigungszeit des Mitarbeiters verteilt. Hierzu werden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus Abweichungen zwischen den rechnungsmäßig erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Veränderungen der Planbegünstigten sowie der Rechnungsparameter resultieren können, werden in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und gesondert in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie Erträge aus Planvermögen werden als Nettozinsaufwand unter Anwendung des Rechnungszinssatzes der Verpflichtung im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Erfassung eines sich ergebenden Vermögenswerts ist der Höhe nach beschränkt auf die kumulierten, nicht erfassten, saldierten versicherungsmathematischen Verluste und die nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwendungen zuzüglich des Barwerts verfügbarer Rückerstattungen und der Verminderung künftiger Beitragszahlungen.

Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

Arbeitgeberbeiträge zu beitragsorientierten Versorgungsplänen, bei denen der Klöckner & Co-Konzern festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist, werden bei Anfall als Aufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets), gegebenenfalls auch nach IAS 19 (Employee Benefits), berücksichtigen die sonstigen Rückstellungen alle erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken sowie alle ungewissen Verbindlichkeiten unter der Voraussetzung, dass eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, mit deren Eintritt wahrscheinlich zu rechnen ist und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Sie werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen werden unter Verwendung marktüblicher Zinssätze unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken der Schuld abgezinst, wenn ein etwaiger Zinseffekt im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung wesentlich ist.

Gewährleistungsrückstellungen werden unter Berücksichtigung des geschätzten Schadensverlaufs gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste aus Absatz- oder Beschaffungsverträgen werden erfasst, wenn die Gesamtaufwendungen aus dem jeweiligen Vertrag den zu erwartenden Umsatz übersteigen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein detaillierter Restrukturierungsplan vorliegt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn die nicht vermeidbaren Aufwendungen aus dem Vertrag den erwarteten Nutzen übersteigen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Ebenfalls als Eventualverbindlichkeiten bezeichnet werden gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht erfasst werden, weil eine Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Erläuterung der Eventualschuld.

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Posten zusammengefasst, diese werden im Anhang gesondert erläutert. Bei der Bilanzgliederung nach Fristigkeiten werden Vermögenswerte und Schulden, die innerhalb eines Jahres realisiert bzw. fällig werden, als kurzfristig ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Annahmen

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Konzernabschlusses müssen Beurteilungen und Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen werden, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

a) Abrenzung des Konsolidierungskreises (Textziffer 3)

Ermessensentscheidungen sind bei der Festlegung des Konsolidierungskreises im Rahmen der Beurteilung der Beherrschungsmöglichkeit notwendig. Dieses ist insbesondere bei den Zweckgesellschaften im Rahmen der ABS-Programme, bei denen keine Stimmrechts- oder Kapitalmehrheiten bestehen, erforderlich.

b) Klassifizierung als zur Veräußerung vorgesehen (Textziffer 20)

Die Einschätzungen des Vorliegens der maßgeblichen Voraussetzungen, insbesondere des Zeitpunkts des Abschlusses der Transaktion, für den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden als „Zur Veräußerung vorgesehen“ bzw. des Vorliegens nicht fortgeführter Aktivitäten stellen Ermessensentscheidungen dar.

SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

a) Immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben (Textziffer 5)

Bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sind Schätzungen insbesondere dann erforderlich, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenserwerbs i. S. d. IFRS 3 erworben werden. In diesen Fällen sind der beizulegende Zeitwert sowie die erwartete Restnutzungsdauer zu schätzen. Für wesentliche Erwerbe erfolgt die Ermittlung dieser Werte üblicherweise unter Einschaltung von Sachverständigen. Die Bewertungen sind verbunden mit der Einschätzung des Managements in Bezug auf die jeweilige Wertentwicklung der betreffenden Vermögenswerte, die sich auch in der Ableitung der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse aus den zu bewertenden Vermögenswerten widerspiegelt.

b) Impairment-Test nach IAS 36 (Textziffer 15 (a) - (c))

Zu jedem Berichtsstichtag ist für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu beurteilen, ob Anhaltspunkte („Triggering Events“) für ein Impairment vorliegen. Bei Vorliegen eines Triggering Events wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts geschätzt. Für Goodwill ist unabhängig vom Vorliegen eines Triggering Events zumindest einmal jährlich ein Impairment-Test durchzuführen.

Der erzielbare Betrag wird im Regelfall auf der Basis diskontierter Zahlungsmittelzuflüsse ermittelt. Die Prognose der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse ist dabei maßgeblich durch die Einschätzung des künftigen Rohertrags je Tonne und Absatzvolumina unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und erwarteten Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen (OPEX) sowie die Ableitung der Diskontierungszinssätze einschließlich der unterstellten Wachstumsrate in der ewigen Rente beeinflusst. Die Diskontierungszinssätze werden mittels des Capital-Asset-Pricing-Modells abgeleitet, dessen wesentliche Elemente der risikolose Zinssatz, die Schwankung der Klöckner & Co-Aktie im Vergleich zum Kapitalmarkt (Beta-Faktor) und die Annahmen zum Kreditrisiko sowie die Marktrisikoprämie für die Eigenkapitalverzinsung sind.

Sofern der erzielbare Betrag den Buchwert der Vermögenswerte der ZGE unterschreitet, werden im Rahmen der potenziellen Verteilung des Wertminderungsaufwandes gem. IAS 36.105 die beizulegenden Zeitwerte auf Einzelvermögenswertebene ermittelt. Sofern die Zeitwerte die Buchwerte der einzelnen Vermögenswerte unterschreiten, werden Wertberichtigungen auf den niedrigeren Zeitwert erfolgswirksam vorgenommen.

In Abhängigkeit von der zukünftigen Entwicklung dieser Zeitwerte kann es nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Impairments erforderlich werden oder aber Zuschreibungen erfolgen müssten.

c) Bewertung der Vorräte (Textziffer 16)

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Im Rahmen der Ermittlung des Nettoveräußerungswerts müssen insbesondere Annahmen zur Absatzpreisentwicklung und zu noch anfallenden Kosten bis zum Verkauf getroffen werden.

d) Ansatz und Bewertung von Steuererstattungsansprüchen und Steuerschulden (Textziffer 13)

Der Konzern ist in zahlreichen Ländern wirtschaftlich tätig. Die Einkünfte unterliegen somit unterschiedlichen Steuerjurisdiktionen. Dabei sind für jedes Steuersubjekt die Steuerforderungen bzw. –verbindlichkeiten, die temporären Differenzen und Verlustvorträge sowie daraus resultierende latente Steuerpositionen separat zu ermitteln. Das Management muss bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuern Beurteilungen vornehmen. Aktive latente Steuern können nur in dem Umfang angesetzt werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt insbesondere davon ab, dass für die jeweilige Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielbar ist. Bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenzuflusses sind verschiedene Faktoren wie z. B. historische Ergebnisse, Unternehmensplanung, Verlustvortragsbeschränkungen und Steuergestaltungsstrategien zu berücksichtigen. Der Ansatz latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag erneut beurteilt.

e) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Textziffer 23)

Für die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt eine versicherungsmathematische Berechnung, die u. a. auf Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes, der Lebenserwartung und gegebenenfalls der zu erwirtschaftenden Erträge aus separiertem Planvermögen beruht. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund veränderter Markt- und Wirtschaftsentwicklungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu wesentlichen Veränderungen der Höhe der Verpflichtungen und des zukünftigen Pensionsaufwands führen.

Bei der Ermittlung der sonstigen Rückstellungen sind Sachverhaltsbeurteilungen vorzunehmen, geltend gemachte Ansprüche zu berücksichtigen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten drohender Inanspruchnahmen zu treffen.

Neue Bilanzierungsstandards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden erstmals folgende Standards angewendet:

Standard/Interpretation

 Amendments to IAS 27: Equity Method in Separate Financial Statements

 Improvements to IFRS 2010– 2012

 Amendments to IAS 16 and IAS 41: Bearer Plants

 Defined Benefit Plans: Employee Contributions (Amendments to IAS 19)

 Amendments to IFRS 11 (Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations)

 Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation (Amendments to IAS 16 and IAS 38)

 Annual Improvements to IFRSs 2012– 2014

 IAS 1 Disclosure Initiative

 IFRS 10, IFRS 12, IAS 28 (Consolidation Exception)

Im Rahmen des Annual Improvement Projects wurden Änderungen an sieben (2010–2012) Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS sollte eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden.

Die Änderungen zu IAS 19 (Employee Benefits) umfassten eng begrenzte Anpassungen zur Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten im Dienstzeitaufwand.

Die Amendments zu IFRS 11 (Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations) wurden am 6. Mai 2014 veröffentlicht. Diese Klarstellung betrifft den Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, wenn diese einen Geschäftsbetrieb darstellt.

Am 12. Mai 2014 wurden die Clarifications of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation (Amendments zu IAS 16 und IAS 38) veröffentlicht. Es handelt sich hierbei um die Klarstellung, dass umsatzbezogene Methoden zur Ermittlung der Abschreibung nur in bestimmten Ausnahmefällen angewendet werden dürfen.

Am 25. September 2014 wurden die Annual Improvements to IFRSs 2012–2014 veröffentlicht. Die Veröffentlichung dieses Projekts führte zu Änderungen an vier Standards.

Ebenfalls am 18. Dezember 2014 wurden Ergänzungen zu IAS 1 (Disclosure Initiative) veröffentlicht. Die Änderungen beinhalteten unter anderem Konkretisierungen hinsichtlich der Beurteilung der Wesentlichkeit von Anhangangaben, Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung sowie zur Struktur von Anhangangaben. Im Zuge der Anwendung dieses geänderten Standards wurden einige unwesentliche Angaben entfernt.

Die am 18. Dezember 2014 veröffentlichten, eng gefassten Ergänzungen zu IFRS 10 (Consolidated Financial Statements), IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities) und IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures) adressieren Sachverhalte, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben können. Die erstmalige Anwendung der Ergänzungen für Abschlüsse, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, sollten auf Vorschlag des IASB auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Diese Klarstellung wird keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE haben.

Standardänderungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Abschluss

Die genannten Standardänderungen und Klarstellungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Klöckner & Co-Konzernabschluss.

Auch die übrigen im Einzelnen nicht näher beschriebenen Neuerungen (Amendments to IAS 27: Equity Method in Separate Financial Statements, Amendments to IAS 16 and IAS 41: Bearer Plants und IFRS 14 Regulatory Deferral Accounts), die ebenfalls 2016 anzuwenden waren, hatten keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE.

Die folgende Übersicht fasst die im Klöckner & Co-Konzern bisher noch nicht angewendeten, veröffentlichten Standards und Interpretationen zusammen:

Standard/Interpretation	Verpflichtende Anwendung
EU-Endorsement bis zum Datum der Freigabe zur Veröffentlichung erfolgt	
IFRS 9 Financial Instruments (finaler Standard)	2018
IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers	2018
EU-Endorsement noch ausstehend	
IFRS 16 Leases	2019
Amendments to IFRS 2: Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions	2018
Amendments to IFRS 4: Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts	2018
Amendments to IFRS 10, IAS 28 Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture	noch offen
Clarifications to IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers	2018
Amendments to IAS 7: Disclosure Initiative	2017
Amendments to IAS 12: Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealized Losses	2017
Amendments to IAS 40: Transfers of Investment Property	2018
IFRIC 22: Foreign Currency Transactions and Advance Consideration	2018
Improvements to IFRS 2014–2016: Amendments to IFRS 12	2017
Improvements to IFRS 2014–2016: Amendments to IFRS 1 and IAS 28	2018

Am 24. Juli 2014 veröffentlichte das IASB den finalen Standard IFRS 9 (Finanzinstrumente), wobei die bisherigen Veröffentlichungen zu diesem Standard aus den Jahren 2009, 2010 und 2013 teilweise leicht verändert in den finalen Standard übernommen wurden. IFRS 9 (Finanzinstrumente) enthält zunächst neue Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte, die zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens und zum anderen auf den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme (Solely Payments of Principal and Interest; SPPI) basieren. IFRS 9 führt zudem ein neues Modell zur Ermittlung von Wertminderungen ein, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. Darüber hinaus wurden die Vorschriften für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) überarbeitet mit der Zielsetzung, eine stärkere Annäherung an das Risikomanagement zu erreichen.

Derzeit werden die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss untersucht. Nach den bisherigen Analysen könnte es bei bestimmten finanziellen Vermögenswerten wegen der Nichterfüllung der Zahlungsstromkriterien zu einer Änderung der Bewertungsmethode von der Kategorie „fortgeführte Anschaffungskosten“ zur Kategorie „Fair Value“ kommen. Nach derzeitiger Einschätzung betrifft dieses jedoch nur einen begrenzten Umfang von Vermögenswerten, sodass daraus keine wesentlichen Bewertungseffekte erwartet werden.

Die Umsetzung des neuen Wertminderungsmodells erfordert insbesondere im Segment Finanzdienstleistungen umfangreiche Prozess- und Systemanpassungen. Der Gesamteffekt kann noch nicht beziffert werden, da die Datenqualität bei den Tochtergesellschaften noch überprüft und sichergestellt werden muss und wesentliche Umsetzungselemente des neuen Standards, insbesondere das Transferkriterium für die Wertberichtigungsstufen, erst im Laufe des Geschäftsjahres 2017 final festgelegt werden. Nach den bisherigen Erkenntnissen ist nicht mit wesentlichen Änderungen bei den Wertberichtigungen zu rechnen.

Hinsichtlich der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen wird zukünftig die Wertänderung auf Basis der Forward-Wertkomponente als Kosten der Sicherungsmaßnahmen (Cost of Hedging) während der Laufzeit des Hedges als Bestandteil des kumulierten übrigen Eigenkapitals erfasst. Damit kann die Volatilität im Finanz- und Konzernergebnis geringfügig reduziert werden. Noch nicht abschließend geklärt ist der Ausweis der Cost of Hedging in der Gewinn- und Verlustrechnung. Dadurch könnte es zu Verschiebungen zwischen dem Ergebnis vor Finanzergebnis und dem Finanzergebnis kommen.

IFRS 9 verlangt im Bereich Klassifizierung und Bewertung eine retrospektive Anwendung, während die neuen Regelungen für Hedge Accounting grundsätzlich prospektiv anzuwenden sind. Klöckner beabsichtigt, von der Ausnahme Gebrauch zu machen, Vergleichsinformationen für vorhergehende Perioden hinsichtlich der Änderungen der Klassifizierung und Bewertung (einschließlich der Wertminderung) nicht anzupassen.

Am 28. Mai 2014 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers). Der Standard fasst die verschiedenen Vorschriften zur Umsatzrealisierung zu einem Standard zusammen und fordert je nach Geschäftsart umfangreiche Anhangangaben. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. Der Standard ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Klöckner & Co SE prüft zurzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Da der Konzern als lagerhaltender Distributor tätig ist, wird jedoch zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon ausgegangen, dass der neue Standard keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE haben wird.

Am 13. Januar 2016 wurde IFRS 16 (Leases) veröffentlicht. Der neue Standard führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (Right-of-use asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen.

IFRS 16 ersetzt die bestehenden Leitlinien zu Leasingverhältnissen, darunter IAS 17 Leasingverhältnisse, IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, SIC-15 Operating-Leasingverhältnisse – Anreize und SIC-27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen. Ohne derzeit konkrete quantitative Angaben machen zu können, werden sich bei Erstanwendung die Aktiva und die Schulden signifikant erhöhen und damit die Eigenkapitalquote vermindern. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Verringerung der Eigenkapitalquote nicht dazu führen wird, dass Vereinbarungen zur Mindesteigenkapitalquote, die im Rahmen von Kreditverträgen vereinbart wurden, nicht eingehalten werden können.

Der Standard ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Das IASB hat am 20. Juni 2016 Änderungen an IFRS 2 (Share-based Payments) veröffentlicht, die Klarheit zu einzelnen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich bringen sollen. Die wesentlichen Änderungen bzw. Ergänzungen bestehen darin, dass in IFRS 2 nun Vorschriften enthalten sind, die die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der aus anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich resultierenden Verpflichtungen betreffen. Entsprechend der Vorgehensweise bei anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente fließen künftig nur noch bestimmte Ausübungsbedingungen in die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ein, während sich andere nur über das Mengengerüst auswirken.

Das IASB hat am 19. Januar 2016 mit Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses Änderungen zu IAS 12 (Income Taxes) veröffentlicht. Damit soll insbesondere die Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten klargestellt werden, die in der Praxis derzeit unterschiedlich gehandhabt wird. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit überprüft.

Das IASB hat am 29. Januar 2016 Änderungen an IAS 7 (Cash Flow Statement) veröffentlicht. Im Fokus der Angabepflichten stehen Schulden, die aktuell oder zukünftig Zahlungsströme generieren, die im Sinne von IAS 7 der Finanzierungstätigkeit eines Unternehmens zuzuordnen sind. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit überprüft.

Am 12. April 2016 hat das IASB Änderungen zu IFRS 15 (Clarifications to IFRS 15 Revenues from Contracts with Customers) veröffentlicht, die einige Themenbereiche des Standards klarstellen und zusätzliche praktische Erleichterung bei der erstmaligen Anwendung erlauben. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit überprüft.

Die am 11. September 2014 veröffentlichten Änderungen IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) und IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures) stellen klar, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Die Änderungen an den Standards werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE haben.

Am 8. Dezember 2016 wurde die Interpretation IFRIC 22 (Foreign Currency Transactions and Advance Consideration) veröffentlicht. Sie behandelt die Zahlung von Gegenleistungen in fremder Währung. Sie ist anzuwenden auf Abschlüsse, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE werden derzeit überprüft.

Am 8. Dezember 2016 wurden die Annual Improvements to IFRSs 2014–2016 veröffentlicht. Die Veröffentlichung dieses Projekts führte zu Änderungen an drei Standards. Diese Anpassungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 bzw. 1. Januar 2018 beginnen. Diese Annual Improvements werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE haben.

Die Amendments zu IAS 40 (Investment Property) wurden am 8. Dezember 2016 veröffentlicht und sind ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Sie beinhalten geänderte Regelungen zur Klassifikation von als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE haben.

Auch wenn eine vorzeitige Anwendung dieser Standards zulässig ist, ist sie nicht beabsichtigt.

(5) Unternehmenserwerbe und -verkäufe

In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 hat sich die Konzernstruktur durch Akquisitionen und Veräußerungsvorgänge wie nachfolgend dargestellt geändert.

Unternehmenserwerbe

2016

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Unternehmen erworben.

2015

American Fabricators, Inc., Nashville, Tennessee, USA

Am 1. Oktober 2015 wurde der Kauf von 100 % der Anteile an der American Fabricators, Inc., Nashville, Tennessee, USA, (AFI) vollzogen. Die Gesellschaft wird seitdem in den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE einbezogen. AFI ist auf die fachgerechte Weiterverarbeitung von Stahl zu komplexen Teilen für Kunden aus einer Vielzahl verschiedener Industrien spezialisiert und erwirtschaftete mit 150 Mitarbeitern im Jahr 2014 einen Umsatz von rund 30 Mio. US-Dollar (ca. 27 Mio. €). Der Kaufpreis belief sich auf 37 Mio. US-Dollar (rund 33 Mio. €).

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden stellte sich wie folgt dar:

<i>(in T€)</i>	Beizulegende Zeitwerte
Vermögenswerte	
Goodwill	16.929
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	15.764
<i>davon Kundenbeziehungen</i>	15.442
<i>davon Markennamen</i>	54
<i>davon Wettbewerbsverbote</i>	268
Sachanlagen	4.295
Latente Steuern	243
Vorräte	1.103
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.034
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	205
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	359
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	42.932
Schulden	
Latente Steuerverbindlichkeiten	7.336
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.875
Sonstige kurzfristige Schulden	702
Insgesamt übernommene Verbindlichkeiten	9.912
Erworbenes Nettovermögen	33.020
Gegenleistung	33.020
<i>davon beglichen durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	33.020
Überleitung zum Transaktionsvolumen	
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 359
Transaktionsvolumen	32.661

Kundenbeziehungen und Markennamen wurden anhand der Residualwertmethode (Barwertmodell) bewertet. Dabei wurde für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Kundenbeziehungen eine Abschmelzrate von 11,5 % angenommen. Der Bewertung lag ein Diskontierungszinssatz von 6,5 % zugrunde. Die Kundenbeziehungen werden über einen Zeitraum von 9 Jahren, das Wettbewerbsverbot über 5 Jahre und der Markenname über 3 Jahre abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wurde auf der Basis eines kostenorientierten Verfahrens bewertet.

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Der erworbene Goodwill stellte überwiegend zukünftige Ertrags Erwartungen in Bezug auf höher margiges Geschäft dar. Aufgrund der Integration von AFI in die ZGE Nordamerika wurde der Goodwill im Rahmen des jährlichen Impairment-Tests für diese ZGE vollständig wertberichtigt.

Zusätzliche Angaben gemäß IFRS 3.B64:

(in T€)

Umsatzbeitrag ab Erstkonsolidierung	5.536
Konzernergebnisbeitrag ab Erstkonsolidierung	226
Bruttowerte der vertraglichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.048
Transaktionskosten (sonstige betriebliche Aufwendungen)	153

Wesentliche uneinbringliche Forderungen wurden nicht übernommen.

Der Konzernumsatz und das Konzernergebnis lägen bei 6.463 Mio. € bzw. bei -347 Mio. €, wenn die Akquisition bereits seit Beginn des Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen worden wäre.

Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter

Mit Vertrag vom 24. Juni 2015 wurde der verbliebene Minderheitsanteil in Höhe von 30 % an der Kloeckner Metals Brasil S.A.-Gruppe, São Paulo, Brasilien, zum Kaufpreis von rund 1 Mio. € erworben. Der Erwerbsvorgang, der keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss hatte, stellt eine Eigenkapitaltransaktion nach IFRS 10 dar.

Verkäufe

2016

Im Juni 2016 wurde das Pipe Business der Kloeckner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA, in Form eines Asset Deals veräußert. Die Veräußerung führte zu einem Verlust von rund 150 T€ und beinhaltete im Wesentlichen Maschinen, Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

2015

Ende Januar 2015 wurde das Kupfergeschäft der Reynolds European S.A.S., Rueil Malmaison, Frankreich, in Form eines Asset Deals veräußert. Der Veräußerungsgewinn betrug rund 2 Mio. €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(6) Besondere Ergebniseinflüsse

2016

Im Zuge der Konzentration auf Kernmärkte in Europa wurde am 20. Januar 2017 ein Vertrag zum Verkauf der spanischen Aktivitäten unterzeichnet. Das Closing fand am 27. Januar 2017 statt. Im Konzernabschluss wurden zum 31. Dezember 2016 alle Vermögenswerte und Schulden der spanischen Gesellschaften gemäß IFRS 5 in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte bzw. damit in Verbindung stehende Schulden umgegliedert. Die Bewertung im Rahmen dieses Verkaufsprozesses führte zu einer Wertminderung der langfristigen Vermögenswerte von 16 Mio. € und latenten Steuern von 3 Mio. €. Nähere Erläuterungen können der Textziffer 20 (Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte) entnommen werden.

2015

RESTRUKTURIERUNGSMAßNAHMEN

Wegen der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Lage wurden 2015 weitere Restrukturierungsmaßnahmen (im Wesentlichen Standortschließungen und Personalabbau) sowie die Abwicklung der Aktivitäten in China eingeleitet. Der Schwerpunkt der Maßnahmen entfiel auf unsere Aktivitäten in Frankreich. Weitere Maßnahmen betrafen nachhaltig unprofitable Aktivitäten in Großbritannien und der Schweiz sowie Optimierungen in der Holdingfunktion der Landesorganisationen. Im Rahmen des Programms wurden in Frankreich elf Standorte, in Großbritannien drei Standorte sowie in der Schweiz ein Standort geschlossen bzw. Aktivitäten in bestehende Standorte integriert. Im Zuge der Maßnahmen wurde der Personalstand um rund 630 Mitarbeiter reduziert. Die zum 31. Dezember 2015 gebildeten Rückstellungen für Restrukturierungen wurden im Geschäftsjahr 2016 weitestgehend in Anspruch genommen.

IMPAIRMENTS

Goodwill-Impairment USA

Nachdem sich das Marktumfeld für Stahl- und Metallprodukte in den USA im Jahr 2015 schlechter als allgemein erwartet entwickelt hatte und die zukünftige Markterwartung entsprechend in der Mittelfristplanung berücksichtigt wurde, musste der Goodwill der ZGE Nordamerika in Höhe von 267 Mio. € außerplanmäßig wertberichtigt werden. Dieses Impairment wurde im Segment Americas ausgewiesen.

Asset-Impairments

Im Rahmen der Abwicklung der chinesischen Aktivitäten, der vollzogenen Standortschließungen und dem durchgeführten Asset-Impairment-Test für die europäischen Aktivitäten in Großbritannien, Deutschland, Spanien und Frankreich wurden Impairments in Höhe von 8 Mio. € auf Sachanlagen (davon restrukturierungsbedingt 3 Mio. €) und 2 Mio. € für eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie in Valencia, Spanien, vorgenommen.

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Diese Maßnahmen hatten insgesamt folgende Auswirkungen:

(in T€)	2015
Lagerbereinigungen	- 5.466
Personalmaßnahmen	- 32.546
Sonstige Restrukturierungsaufwendungen	- 24.538
EBITDA-Effekte*)	- 62.550
Goodwill-Impairment	- 267.026
Asset-Impairments	- 9.674
Effekt auf das Betriebsergebnis	- 339.250
Steuereffekte	45.412
Gesamtergebnisauswirkung	- 293.838

*) Zur Definition des EBITDA siehe Textziffer 34 (Segmentberichterstattung).

(7) Umsatzerlöse

Der Umsatz des Konzerns nach Regionen teilt sich wie folgt auf:

(in T€)	2016	2015
Deutschland	1.298.723	1.324.201
EU ohne Deutschland	1.306.792	1.525.910
Übriges Europa	913.946	1.016.649
Nordamerika	2.056.166	2.392.582
Mittel- und Südamerika	81.672	93.516
Asien/Australien	16.958	25.521
Afrika	55.807	65.249
Umsatzerlöse	5.730.064	6.443.628

Die Umsätze resultieren überwiegend aus dem Verkauf von Gütern.

(8) Sonstige betriebliche Erträge

(in T€)	2016	2015
Erträge aus dem Abgang von Grundstücken und Gebäuden	12.377	2.622
Mieterträge	5.254	4.712
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	3.491	4.691
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.383	5.048
Kursgewinne	3.160	3.645
Erträge aus sonstigen Anlagenabgängen und zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	1.910	4.800
Übrige Erträge	10.337	7.393
Sonstige betriebliche Erträge	39.912	32.911

Von den Erträgen aus dem Abgang von Grundstücken und Gebäuden entfallen 8 Mio. € auf die Veräußerung von nicht betriebsnotwendigem Immobilien- und Grundvermögen in der Schweiz, 2 Mio. € auf eine Liegenschaft in Deutschland und 2 Mio. € auf Immobilien in Frankreich.

(9) Materialaufwand

(in T€)	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.411.276	5.185.389
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.055	7.176
Materialaufwand	4.416.331	5.192.565

(10) Personalaufwand

(in T€)	2016	2015
Löhne und Gehälter	508.995	540.779
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	107.015	105.287
Aufwendungen für Altersversorgung	24.692	30.492
Personalaufwand	640.702	676.558

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter des Klöckner & Co-Konzerns umfassen. Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen. Die Löhne und Gehälter enthielten im Vorjahr Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen des KCO WIN Programms in Höhe von 32.546 T€.

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Aufwendungen für Altersversorgung beziehen sich auf tätige und nicht mehr tätige Betriebsangehörige oder ihre Hinterbliebenen. Diese Aufwendungen umfassen die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, Arbeitgeberanteile zur betrieblichen Zusatzversorgung und vom Unternehmen übernommene Leistungen für die Altersversorgung von Mitarbeitern.

Im Berichtsjahr waren im Klöckner & Co-Konzern gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB durchschnittlich beschäftigt:

	2016	2015
Angestellte	4.822	5.227
Gewerbliche Arbeitnehmer	4.069	4.193
Auszubildende	250	237
Mitarbeiter	9.141	9.657

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

<i>(in T€)</i>	2016	2015
Transportkosten	139.114	148.300
Fremddienste	80.094	81.295
Mieten, Pachten und Leasing	68.914	79.326
Reparaturen und Instandhaltungen	49.067	47.024
Betriebsstoffe	46.534	53.407
Sonstige Steuern	21.929	23.557
Aufwendungen für Beratung und Prüfung	19.214	18.378
Reisekosten	17.682	17.645
Postgebühren und Telekommunikation	9.426	10.337
Sonstige Versicherungen	8.773	9.066
Aufwendungen für Werbung und Repräsentation	7.170	7.123
Forderungsverluste	6.786	8.243
Kreditversicherungen	4.151	6.143
Kursverluste	3.373	6.685
Restrukturierungsaufwendungen	-	24.538
Übrige Aufwendungen	36.028	28.489
Sonstige betriebliche Aufwendungen	518.255	569.556

Weitere Informationen zu den Restrukturierungsaufwendungen des Vorjahres sind der Textziffer 6 (Besondere Ergebniseinflüsse) zu entnehmen.

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen freiwillige soziale Aufwendungen, Büromaterial, Aufwendungen aus Nebengeschäften sowie Nebenkosten des Zahlungsverkehrs enthalten.

(12) Finanzergebnis

(in T€)	2016	2015
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.862	1.278
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 27.574	- 42.993
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	- 7.695	- 7.279
Finanzergebnis	- 33.407	- 48.994

Der Rückgang der Netto-Finanzierungsaufwendungen ist im Wesentlichen bedingt durch die Rückzahlungen der Wandelanleihe 2010 sowie der vollständigen Tilgung der Schuldscheindarlehn im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres.

Im Finanzergebnis sind Nettozinsaufwendungen in Höhe von -26.785 T€ (2015: -41.754 T€) enthalten, die nach der Effektivzinsmethode berechnet und erfasst wurden.

(13) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ertragsteuerertrag/-aufwand des Klöckner & Co-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	2016	2015
Laufender Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	13.761	16.451
<i>davon aus Vorperioden</i>	- 1.991	438
Inland	5.052	4.699
Ausland	8.709	11.752
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	285	- 66.851
Inland	- 530	2.000
Ausland	815	- 68.851
Ertragsteueraufwand/-ertrag	14.046	- 50.400

Der kombinierte Ertragsteuersatz beträgt 31,6%, wobei der Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag) 15,8% und der Gewerbesteuersatz für Klöckner & Co 15,8% beträgt. Die ausländischen Steuersätze variieren zwischen 10,0% und 40,0%.

Für das Berichtsjahr fiel ein laufender Steueraufwand in Höhe von 13.761 T€ (2015: 16.451 T€) an. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass eine grenzübergreifende Verrechnung von steuerlichen Gewinnen und Verlusten nicht möglich ist. So können insbesondere negative steuerliche Ergebnisse in einzelnen europäischen Ländern nicht mit positiven steuerlichen Ergebnissen in anderen europäischen Ländern verrechnet werden.

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Der latente Steueraufwand bzw. -ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung enthält folgende Sachverhalte:

(in T€)	2016	2015
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	285	- 66.851
davon aus		
- temporären Differenzen	- 5.059	- 56.867
- Verlustvorträgen / Zinsvorträgen	5.344	- 9.984

Im Vorjahr ist der latente Steuerertrag mit 43 Mio. € auf den steuerlich wirksamen Teil des Goodwill-Impairments der ZGE USA zurückzuführen.

Der erwartete Steuerertrag/-aufwand kann wie folgt auf den tatsächlichen Steuerertrag/-aufwand übergeleitet werden:

(in T€)	2016	2015
Erwarteter Steuersatz	31,6%	31,6%
Ergebnis vor Steuern	52.003	- 399.237
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag gemäß Inlandssteuersatz	16.433	- 126.159
Steuerminderung aufgrund abweichender Steuersätze im Ausland	- 1.034	- 21.366
Steuersatzänderungen	- 614	- 836
Reduzierter Steuersatz	- 155	- 25
Steuerminderung aufgrund steuerfreier Erträge	- 572	- 615
Steuerermehrung aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	3.302	6.275
Tatsächliche Steuern für Vorperioden	- 1.991	438
Goodwill-Impairments	-	61.577
Steuerminderung aufgrund der aperiodischen erstmaligen Berücksichtigung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorträge	- 4.305	- 130
Minderung der laufenden Steuern durch im Vorjahr nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen	- 6.618	- 4.712
Steuerermehrung durch Nichtaktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen einschließlich Wertberichtigungen	7.510	34.150
Sonstige Ertragssteuern	2.526	801
Sonstige Steuereffekte	- 436	202
Tatsächlicher Steuerertrag/-aufwand	14.046	- 50.400
Tatsächliche Steuerquote	27,0%	12,6%

Die tatsächliche Steuerquote im aktuellen Geschäftsjahr in Höhe von 27,0 % liegt um 4,6 Prozentpunkte unter dem erwarteten kombinierten Ertragsteuersatz in Höhe von 31,6 % und profitiert im Wesentlichen von der Nutzung bisher nicht berücksichtigter gewerbe- und körperschaftsteuerlicher Verlustvorträge in der Klöckner & Co SE sowie der Minderung des Ertragssteueraufwands infolge einer bisher nicht berücksichtigten temporären Differenz einer früheren Periode im Teilkonzern Frankreich.

Als sonstige Ertragssteuern ausgewiesen werden insbesondere Steuereffekte aus dem Verkauf einer Liegenschaft in der Schweiz, der einem erhöhten Steuersatz unterliegt.

Im Vorjahr war die Steuerquote durch folgende Effekte wesentlich belastet: Zum einen hat der steuerlich nicht wirksame Anteil des Goodwill-Impairments der ZGE USA zu einer Belastung von 61 Mio. € geführt. Zum anderen belastete der Nichtansatz latenter Steueransprüche auf Verluste des abgelaufenen Geschäftsjahres mit zusätzlichen 34 Mio. €.

Erfolgsneutral erfasste Steuern

Laufende und latente Steuern werden in der Regel in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausgenommen davon sind Steuern, die auf erfolgsneutral im Eigenkapital verbuchte Sachverhalte entfallen.

<i>(in T€)</i>	31.12.2016	31.12.2015
Erfolgsneutral erfasste Veränderung der latenten Steuern (netto)	- 1.558	6.024
<i>davon erfasst</i>		
– in der Gesamtergebnisrechnung	– 1.558	6.024

In der Gesamtergebnisrechnung wurden latente Steuerabgrenzungen für erfolgsneutrale Anpassungen der Pensionsverpflichtung gemäß IAS 19 rev. 2011, Net-Investment-Hedges sowie die Veränderungen aus der Marktbeurteilung von Finanzinstrumenten, für die Hedge-Accounting angewendet wird, erfasst.

Latente Steuern in der Bilanz

Die bilanzierten latenten Steuerposten betreffen:

<i>(in T€)</i>	31.12.2016	31.12.2015
Aktive latente Steuern	4.855	10.829
Passive latente Steuern	39.308	43.955
Latente Steuern (netto)	- 34.453	- 33.126

Die aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf Bilanzposten und Verlustvorträge wie folgt:

AKTIVE LATENTE STEUERN

<i>(in T€)</i>	31.12.2016	31.12.2015
Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen		
Immaterielle Vermögenswerte	3.225	20.844
Sachanlagen	1.644	5.163
Finanzanlagen	4.306	5.257
Vorräte	1.779	4.105
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.876	2.811
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	43.253	49.379
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	5.585	2.361
Verbindlichkeiten	5.710	16.017
Nettoansatz (inkl. Wertberichtigungen)	74.378	105.937
Aus Verlustvorträgen / Zinsvorträgen	12.574	17.918
Saldierungen	– 82.097	– 113.026
Aktive latente Steuern	4.855	10.829

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

PASSIVE LATENTE STEUERN

(in T€)	31.12.2016	31.12.2015
Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen		
Immaterielle Vermögenswerte	9.850	33.204
Sachanlagen	62.958	77.464
Finanzanlagen	19	9
Vorräte	11.407	13.380
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.094	13.391
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-	2
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	8.944	10.745
Übrige Verbindlichkeiten	19.133	8.786
Nettobetrag	121.405	156.981
Saldierungen	- 82.097	- 113.026
Passive latente Steuern	39.308	43.955

Für folgende bisher nicht genutzte Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, weil ihre Realisierbarkeit nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet werden kann:

(in Mio. €)	31.12.2016	31.12.2015
Nicht berücksichtigte steuerliche Verluste		
- Körperschaftsteuer	503	744
- Gewerbesteuer oder ähnliche Steuern	232	287
Temporäre Differenzen	166	133

Der überwiegende Teil der nicht angesetzten Verlustvorträge ist nach derzeitiger Rechtslage zeitlich unbegrenzt vortragbar und verfällt demzufolge nicht, soweit keine besonderen Umstände wie zum Beispiel wesentliche Anteilseignerwechsel eintreten. Soweit nicht angesetzte Verlustvorträge zeitlich begrenzt vortragbar sind, verfallen diese entsprechend der folgenden Übersicht:

(in Mio. €)	31.12.2016	31.12.2015
bis 31. Dezember 2020	-	-
bis 31. Dezember 2031	33	145
nach dem 31. Dezember 2031	95	84

Die steuerliche Nutzung temporärer Differenzen ist zeitlich nicht begrenzt.

Tatsächliche Steuern in der Bilanz

In der Bilanz wurden folgende Steuererstattungsansprüche und -schulden angesetzt:

(in T€)	31.12.2016	31.12.2015
Ertragsteueransprüche	28.140	20.650
Ertragsteuerschulden	14.422	17.420

(14) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich durch die Division des den Aktionären zustehenden Ergebnisses durch die Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien. Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses des Geschäftsjahres 2016 wurden im Jahresdurchschnitt 2.036 Tausend (2015: 7.434 Tausend) potenziell verwässernde Aktien aus den begebenen Wandelanleihen nach IAS 33.41 nicht berücksichtigt, da das Periodenergebnis je Aktie hierdurch verbessert würde.

		2016	2015
Ergebnisanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE	(in T€)	36.797	- 346.689
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	(Tsd. Aktien)	99.750	99.750
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	0,37	- 3,48
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	0,37	- 3,48

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(15) Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

a) Immaterielle Vermögenswerte

(in T€)	Lizenzen, ähnliche Rechte und Werte	Software	Goodwill	Immaterielle Vermögens- werte gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2015	402.419	65.202	302.042	769.663
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	– 231.562	– 54.829	– 45.257	– 331.648
Stand am 1. Januar 2015	170.857	10.373	256.785	438.015
Währungsanpassung	19.191	– 113	24.191	43.269
Zugänge aus Unternehmenserwerben	15.764	-	16.929	32.693
Zugänge	6.672	7.468	-	14.140
Abgänge	-	– 36	-	– 36
Impairments	-	– 1.013	– 267.026	– 268.039
Abschreibungen	– 31.037	– 5.602	-	– 36.639
Umbuchungen	– 19.203	19.424	-	221
Stand am 31. Dezember 2015	162.244	30.501	30.879	223.624
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2015	440.485	92.061	341.632	874.178
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	– 278.241	– 61.560	– 310.753	– 650.554
Stand am 1. Januar 2016	162.244	30.501	30.879	223.624
Währungsanpassung	3.735	83	226	4.044
Zugänge	729	10.775	-	11.504
Abgänge	– 10	-	-	– 10
Abschreibungen	– 21.996	– 10.582	-	– 32.578
Umbuchungen	– 401	482	-	81
Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-	– 348	-	– 348
Stand am 31. Dezember 2016	144.301	30.911	31.105	206.317
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2016	456.704	101.336	350.091	908.131
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	– 312.403	– 70.425	– 318.986	– 701.814

Im Buchwert der Software sind neben dem Erwerb von Lizenzen auch aktivierte Entwicklungskosten enthalten.

Goodwill Impairment-Test nach IAS 36

Der nach IAS 36 (Impairments) für zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE), denen ein Goodwill zugeordnet ist, verbindlich vorgeschriebene jährliche Impairment-Test wird auf der Basis der durch die entsprechenden Gremien im vierten Quartal genehmigten Unternehmensplanung vorgenommen.

Der erzielbare Betrag einer ZGE wird durch Ableitung eines Nutzungswerts mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens auf der Basis einer „Bottom-up“-Planung vorgenommen. Der Planung liegt im Regelfall ein Detailplanungszeitraum von drei Jahren zugrunde. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Grundlage für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Mittelzuflusses.

Die Klöckner & Co-Unternehmensplanung folgt dabei für alle ZGE einem einheitlichen Modell mit identischen Input-Faktoren. Hierbei findet die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Berücksichtigung. Ebenfalls in die Unternehmensplanung einbezogen werden Einschätzungen in Bezug auf die Entwicklung der Nachfrage nach unseren Produkten. Derartige Einschätzungen werden aus volkswirtschaftlichen Studien und Brancheninformationen abgeleitet und ZGE-spezifisch ergänzt. Ein weiterer wesentlicher Werttreiber ist der geplante Rohertrag je Tonne. Dieser wird auf der Basis eines normalisierten Rohertrags prognostiziert.

Für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Cashflows wird unverändert zum Vorjahr eine Wachstumsrate von 1% zugrunde gelegt.

Annahmen für den Impairment-Test wesentlicher Goodwills

Für die als wesentlich erachteten Goodwills wurden im Rahmen des Impairment-Tests folgende Annahmen zur Entwicklung von Absatz, Rohertrag je Tonne, OPEX und EBITDA im Detailplanungszeitraum verwendet:

ZGE	Absatz	Rohertrag je Tonne	OPEX	EBITDA
Schweiz	leicht steigend	leicht steigend	leicht sinkend	deutlich steigend
Becker Stahl-Service (BSS)	konstant	leicht steigend	leicht steigend	moderat sinkend

Impairment-Test des Goodwills der ZGE

Die Buchwerte der Goodwills belaufen sich auf 31 Mio. € und entfallen auf die ZGE Schweiz (26 Mio. €) und Becker Stahl-Service (5 Mio. €). Der durchgeführte Test hat die Werthaltigkeit der Goodwills bestätigt.

Selbst ein Anstieg des Zinssatzes um 100 Basispunkte oder ein Absinken des EBITDA in der ewigen Rente um 10% würde nicht zu einem Impairment führen.

Der Ermittlung des Value in Use in der ZGE Schweiz liegt ein Vorsteuer-WACC von 7,0 % (2015: 7,8 %) und in der ZGE Becker Stahl-Service ein Vorsteuer-WACC von 8,9 % (2015: 9,4 %) zugrunde.

Impairment-Test sonstige immaterielle Vermögenswerte

Vom Buchwert der ausgewiesenen Lizenzen, ähnliche Rechte und Werte in Höhe von 144 Mio. € entfallen 124 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben in den USA (im Wesentlichen Kundenbeziehungen), die planmäßig über ihre erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden. Im Berichtsjahr lagen keine Anhaltspunkte („Triggering Events“) vor, die Anhaltspunkte für eine Wertminderung darstellen könnten.

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

b) Sachanlagen

(in T€)	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Sachanlagen gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2015	798.321	362.645	311.925	31.065	1.503.956
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 388.445	- 246.005	- 239.286	-	- 873.736
Stand am 1. Januar 2015	409.876	116.640	72.639	31.065	630.220
Währungsanpassung	28.941	8.707	5.373	2.859	45.880
Zugänge aus Unternehmenserwerben	132	4.021	142	-	4.295
Zugänge	11.445	14.182	14.892	43.205	83.724
Abgänge	- 13.526	- 2.452	- 1.209	- 8	- 17.195
Impairments	- 3.988	- 2.278	- 1.664	-	- 7.930
Abschreibungen	- 18.337	- 23.081	- 18.347	-	- 59.765
Umbuchungen	4.930	16.885	7.874	- 29.910	- 221
Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	1.622	26	- 165	-	1.483
Stand am 31. Dezember 2015	421.095	132.650	79.535	47.211	680.491
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2015	834.282	402.990	339.161	47.211	1.623.644
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 413.187	- 270.340	- 259.626	-	- 943.153
Stand am 1. Januar 2016	421.095	132.650	79.535	47.211	680.491
Währungsanpassung	2.760	2.276	- 336	- 636	4.064
Zugänge	17.189	12.275	21.278	33.496	84.238
Abgänge	- 2.366	- 1.150	- 552	-	- 4.068
Abgänge Veränderung des Konsolidierungskreises	-	- 313	- 52	-	- 365
Impairments	- 14.347	- 2.516	- 681	- 2	- 17.546
Abschreibungen	- 17.747	- 23.780	- 18.462	-	- 59.989
Umbuchungen	21.463	16.765	8.438	- 46.747	- 81
Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 22.013	- 2.257	- 923	- 3	- 25.196
Stand am 31. Dezember 2016	406.034	133.950	88.245	33.319	661.548
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2016	769.778	371.428	344.120	33.319	1.518.645
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 363.744	- 237.478	- 255.875	-	- 857.097

Von den ausgewiesenen Sachanlagen dienen Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von 33.227 T€ (2015: 34.013 T€) als Kreditsicherheiten in Form von Grundpfandrechten für Finanzverbindlichkeiten.

Impairment-Test übriger langfristiger Vermögenswerte

Bei Vorliegen von Anzeichen von Impairments von ZGE, die keinen Goodwill beinhalten, wird auf der Ebene der jeweiligen ZGE der erzielbare Ertrag ermittelt.

Für das Geschäftsjahr 2016 erreichten die europäischen Stahldistributionsaktivitäten Großbritannien und Frankreich weiterhin nicht die angestrebte wirtschaftliche Ertragskraft bzw. erzielten weiterhin Verluste. Auch in Deutschland (mit Ausnahme von Becker Stahl-Service) kann aus der Mittelfristplanung abgeleitet werden, dass die Profitabilität noch nicht wieder das Vorkrisenniveau erreicht hat. Gleiches gilt für die Aktivitäten in Brasilien. Damit liegt ein Anhaltspunkt dafür vor, dass Vermögenswerte im Konzernabschluss wertgemindert sein könnten („Triggering Event“).

Darüber hinaus wurde im Dezember 2016 der Verkauf des ZGE Spanien eingeleitet und im Januar 2017 vollzogen. Die geänderte Nutzungsabsicht stellt ebenfalls einen Triggering Event dar, der einen Impairment-Test bedingt. Weitere Informationen sind der Textziffer 20 (Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und Abgangsgruppen) zu entnehmen.

Die Buchwerte der getesteten langfristigen Vermögenswerte der in Rede stehenden fortgeführten ZGE zum 31. Dezember 2016 vor Durchführung des Impairment-Tests stellten sich wie folgt dar:

(in T€)	Deutschland	Großbritannien	Frankreich	Brasilien
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	282	1.036	26	-
Grund und Boden und aufstehende Gebäude	22.104	17.186	27.149	226
Technische Anlagen und Maschinen	10.888	5.807	5.031	926
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.178	8.666	2.524	84
Geleistete Anzahlungen	5.141	-	621	-
	48.593	32.695	35.351	1.236

ZGE Deutschland, Großbritannien und Frankreich

Nach den Ergebnissen der durchgeführten Tests liegen die Nutzungswerte wesentlich unter den bilanzierten Buchwerten dieser ZGE, d.h. die Werthaltigkeit der Sachanlage kann nicht aus den Zahlungsmittelzuflüssen aus der fortgesetzten Nutzung nachgewiesen werden. Eine alternative Ermittlung des erzielbaren Betrags mit Hilfe des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten der drei ZGE erfolgte nicht.

Eine etwaige Wertberichtigung ist in einem zweiten Schritt auf die Vermögenswerte der ZGE zu verteilen (IAS 36.104), jedoch darf die Erfassung des Wertminderungsaufwands gemäß IAS 36.105 nicht dazu führen, dass ein Vermögenswert auf einen Wert unterhalb seines beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung oder seines Nutzungswerts abgeschrieben wird. Demzufolge wurden die erzielbaren Beträge der einzelnen Vermögenswerte ermittelt.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte des Grundvermögens haben wir uns auf externe Gutachten sowie externe Quellen zu Bodenrichtwerten gestützt. Sofern Gutachten aus Vorperioden resultieren, wurden diese anhand der beobachtbaren Marktentwicklungen fortgeschrieben. Die Gutachten basieren, soweit diese Daten verfügbar sind, auf der Vergleichswert-Methode; ist dies nicht der Fall, werden die Immobilien nach der Wiederbeschaffungswert-Methode bewertet. Aus der Gegenüberstellung der beizulegenden Zeitwerte und Buchwerte ergab sich eine deutliche Überdeckung im zweistelligen Millionen-€-Bereich.

Für technische Anlagen und andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte die Wertermittlung unter Einschaltung eines sachverständigen Dritten. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf der Basis einer indexbasierten Wiederbeschaffungszeitwert-Methode ermittelt. Die Preisindizes wurden vom statistischen Amt der Europäischen Union (EUROSTAT) bzw. Genesis-Online Datenbank des statistischen Bundesamts (DESTATIS) abgerufen. Obsoleszenzrisiken wurden mittels Abschlagssätzen von 5 % bis 10 % für funktionale bzw. von 5 % bis 30 % für ökonomische Obsoleszenz Rechnung getragen. Die zugrunde gelegten ökonomischen Nutzungsdauern basieren auf der Studie des Machinery & Technical Specialties Committees der ASA aus dem Jahr 2010. Die ermittelten Wiederbeschaffungszeitwerte übersteigen die Buchwerte der Vermögenswerte der jeweiligen ZGE im einstelligen Millionen-€-Bereich.

Damit ist die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte über die Annahme einer Einzelveräußerung nachgewiesen.

ZGE Brasilien

Auch der Nutzungswert der ZGE Brasilien liegt unter dem Buchwert der zugehörigen langfristigen Vermögenswerten. Da die Vermögenswerte sowohl in Bezug auf den individuellen Wert sowie in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung für den Konzern sind, wurde von einer Einzelbewertung abgesehen und die langfristigen Vermögenswerte vollständig wertberichtigt (1.236 T€). Der Ausweis erfolgt im Segment Americas.

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing

Der Klöckner & Co-Konzern ist Vertragspartner in Finanzierungsleasingverträgen, die überwiegend Kaufoptionen enthalten. Nach Ablauf des Leasingvertrags werden Vermögenswerte, die in das Eigentum von Klöckner & Co übergehen, in die jeweilige Sachanlagenklasse umgegliedert.

Die Buchwerte der aktivierten Leasinggegenstände verteilen sich wie folgt:

(in T€)	Buchwerte	
	31.12.2016	31.12.2015
Immobilien		
Frankreich	688	750
USA	15.831	3.560
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Schweiz	8.248	-
Gesamt	24.767	4.310

Im Berichtsjahr wurden Leasingverträge für Standorte in der Schweiz und USA abgeschlossen, die als Finanzierungsleasing zu klassifizieren waren.

c) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die im Vorjahr als Finanzinvestition gehaltene Immobilie in Valencia, Spanien, wurde in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte (Veräußerungsgruppe Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte) umgegliedert.

(16) Vorräte

<i>(in T€)</i>	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	337.122	274.407
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	3.222	4.726
Fertige Erzeugnisse und Waren	661.048	676.685
Geleistete Anzahlungen	4.863	5.353
Vorräte	1.006.255	961.171

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden auch die Coil-Bestände bei Stahl-Service-Centern ausgewiesen.

Von den am 31. Dezember 2016 bilanzierten Vorräten werden 245.852 T€ (2015: 358.958 T€) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert betragen 29.740 T€ (2015: 46.457 T€). Der Betrag der als Aufwand erfassten Vorräte entspricht dem Materialaufwand.

Neben den geschäftsüblichen Eigentumsvorbehalten dienen Vorräte im Buchwert von 367.072 T€ (2015: 386.816 T€) zur Besicherung von Finanzverbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2016 waren die entsprechenden Kreditlinien in Höhe von 32.203 T€ ausgenutzt (2015: 8.164 T€).

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich in der jeweiligen Heimatwährung des Konzernunternehmens fakturiert, Exportforderungen in fremder Währung sind prinzipiell kursgesichert.

Der Klöckner & Co-Konzern verkauft regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von zwei ABS-Programmen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden von den teilnehmenden Klöckner & Co-Gesellschaften an Zweckgesellschaften veräußert.

Die Refinanzierungen der angekauften Forderungen durch die Zweckgesellschaften sind daher im Konzernabschluss als Darlehnsverbindlichkeiten gegenüber den finanzierenden Banken-Conduits zu erfassen.

Der Buchwert der Forderungen der am ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften zum 31. Dezember 2016 beträgt 491 Mio. € (2015: 411 Mio. €).

Für weitere Informationen zu den ABS-Programmen wird auf Textziffer 25 (Finanzverbindlichkeiten) und Textziffer 3 (Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze) verwiesen.

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Die folgende Tabelle enthält Informationen über das Ausmaß der Kreditrisiken in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

(in T€)	davon zum Abschlussstichtag nicht überfällig	davon: zum Abschlussstichtag in folgenden Zeitbändern überfällig					Wertberichtigungen	Buchwert
		1– 30 Tage	31– 60 Tage	61– 90 Tage	91– 120 Tage	> 120 Tage		
31.12.2016								
674.270	526.545	106.738	20.210	4.568	2.109	14.100	-20.486	653.784
31.12.2015								
675.237	531.585	103.978	18.528	6.133	3.764	11.249	-19.844	655.393

Zum 31. Dezember 2016 dienten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Gesellschaften, die nicht an den ABS-Programmen teilnehmen, in Höhe von 5.435 T€ (2015: 4.685 T€) als Kreditsicherheiten.

(18) Sonstige Vermögenswerte

(in T€)	31.12.2016		31.12.2015	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Sonstige finanzielle Vermögenswerte				
Positive Marktwerte Finanzderivate	1.638	-	727	-
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen an Versicherungsunternehmen	478	28	981	28
Provisionsansprüche	59.463	-	59.870	-
Rückdeckungsansprüche an Versorgungskassen	-	3.446	-	3.593
Ansprüche aus sonstigen Steuern	10.832	-	13.617	-
Rechnungsabgrenzungsposten	11.287	935	10.595	1.801
Übrige sonstige Vermögenswerte	13.908	5.753	13.786	7.851
Sonstige Vermögenswerte	97.606	10.162	99.576	13.273

Die Provisionsansprüche betreffen überwiegend Rückvergütungsansprüche an Lieferanten für bezogene Vorräte.

In den übrigen sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind u. a. debitorische Kreditoren in Höhe von 3.005 T€ (2015: 2.801 T€) enthalten.

(19) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten im Wesentlichen Bankguthaben und kurzfristige Geldanlagen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verfügungsbeschränkungen.

(20) Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Als zur Veräußerung vorgesehen werden neben den Veräußerungsgruppen nicht mehr betriebsnotwendige Vermögenswerte ausgewiesen.

Die Verteilung der als zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und damit in Zusammenhang stehenden Schulden auf die Segmente ergibt sich wie folgt:

(in T€)	Ver- äußerungsgruppe	Sonstige Vermögenswerte	31.12.2016	31.12.2015
Immaterielle Vermögenswerte	348	-	348	-
Grundstücke und Gebäude	21.425	9.472	30.897	627
Technische Anlagen und Maschinen	2.256	-	2.256	-
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.481	150	1.631	-
Vorräte	25.067	-	25.067	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.553	-	22.553	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	2.762	-	2.762	-
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.395	-	2.395	-
Vermögenswerte gesamt	78.287	9.622	87.909	627
Langfristige Schulden	1.349	-	1.349	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.939	-	17.939	-
Sonstige kurzfristige Schulden	3.119	-	3.119	-
Schulden gesamt	22.407	-	22.407	-
Summe zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte/Veräußerungs- gruppen	55.880	9.622	65.502	627

Mit Vertrag vom 20. Januar 2017 wurde der Verkauf der ZGE Spanien eingeleitet (Signing). Der Vollzug der Transaktion erfolgte am 27. Januar 2017 (Closing). Entsprechende Beschlüsse lagen zum 31. Dezember 2016 vor. Die Kriterien des IFRS 5 für den Ausweis als Veräußerungsgruppe waren zu diesem Zeitpunkt erfüllt. Auf Basis des vereinbarten Kaufpreises wurde eine Wertminderung auf die langfristigen Vermögenswerte von 16.101 T€ und eine Auflösung passiver latenter Steuern von 3.220 T€ gemäß IFRS 5.16 erfasst. In der Veräußerungsgruppe Spanien ist ein Grundstück in Valencia enthalten, welches als Finanzinvestition gehalten wurde. Die in der Veräußerungsgruppe enthaltenen Vorräte und Finanzinstrumente sind nach den für diese Vermögenswerte geltenden Vorschriften bewertet.

Bedingt durch eine Standortschließung in der Schweiz wurde eine Immobilie als zur Veräußerung vorgesehen qualifiziert.

Die im Vorjahr zur Veräußerung gehaltene Immobilie in Großbritannien wurde im ersten Quartal 2016 veräußert.

Der Nettogewinn aus den Verkäufen beträgt 206 T€ (2015: 3.738 T€) und wird im Segment Europa ausgewiesen.

(21) Eigenkapital und Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert zum Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Stückaktien mit einem rechnerisch anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 2,50 € eingeteilt.

Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 24. Mai 2017 eigene Aktien bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 25. Mai 2012 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäften) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, durch Gesellschaften des Klöckner & Co-Konzerns oder für Rechnung der Gesellschaft oder der Gesellschaften des Klöckner & Co-Konzerns durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Von der Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

BEDINGTES KAPITAL 2010

Das ursprünglich durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 geschaffene und durch Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Mai 2011 angepasste Bedingte Kapital 2010 ist durch die vollständige Rückzahlung der betreffenden Wandelanleihe im Januar 2016 gegenstandslos geworden. Die entsprechende Bedingung kann nicht mehr eintreten. Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 24. Februar 2016 wurde § 4 Abs. 5 der Satzung aufgehoben. Die Satzungsänderung wurde am 10. März 2016 in das Handelsregister eingetragen.

BEDINGTES KAPITAL 2013

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Mai 2013 wurde das Grundkapital um bis zu 49.875.000 € durch Ausgabe von bis zu 19.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 6 (Bedingtes Kapital 2013). Die durch die bedingte Kapitalerhöhung zu schaffenden, auf den Namen lautenden Stückaktien werden jeweils mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe geschaffen. Das bedingte Kapital dient der Erfüllung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten der Inhaber von Options- und/oder Wandelanleihen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Mai 2013 unter Tagesordnungspunkt 6 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden bzw. wurden.

Genehmigtes Kapital

GENEHMIGTES KAPITAL 2012

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2012 wurde der Vorstand bis zum 24. Mai 2017 ermächtigt, das Grundkapital einmal oder mehrmals um insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von 49.875.000 auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 3 (Genehmigtes Kapital 2012).

Angaben nach § 21 Abs. 1 und § 22 Abs. 1 WpHG (Stimmrechtsmitteilungen)

Zum Aufstellungszeitpunkt bestehen nach den Mitteilungen gemäß §§ 21 ff. WpHG folgende Beteiligungen mit 3 % oder mehr Stimmrechten. Der Wortlaut der Veröffentlichung ist der Website der Klöckner & Co SE zu entnehmen.

Meldender**	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum
Black Rock, Inc.	Wilmington, Delaware, USA	3,03*	1. Februar 2017
Ministry of Finance on behalf of the State of Norway	Oslo, Norwegen	3,004*	20. Januar 2017
SWOCTEM GmbH (Friedhelm Loh)	Haiger	25,245604	2. Februar 2016
Franklin Mutual Series Fund	Wilmington, Delaware, USA	3,07	2. März 2015
Franklin Mutual Advisors, LLC	Wilmington, Delaware, USA	5,35*	14. März 2014
Dimensional Holdings, Inc	Austin, Texas, USA	3,06*	2. Februar 2012

*) (Zum Teil) zugerechneter Stimmrechtsanteil

**) Gemäß dem Umsetzungsgesetz zur europäischen Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie (TRL-ÄndRL-UmsG) ist es dem obersten Mutterunternehmen möglich, im Rahmen einer Konzernmeldung lediglich eine eigene Mitteilung für ihre meldepflichtigen Tochterunternehmen abzugeben; die Tochterunternehmen sind damit von ihrer Meldepflicht befreit, können aber freiwillig eine Meldung vornehmen (Vergleiche § 24 WpHG).

Eine vollständige Auflistung der gemäß §§ 21 ff. WpHG gemeldeten Über- bzw. Unterschreitungsmeldungen ist als Anlage zum Konzernanhang beigefügt.

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2016 682.412 T€ nach 664.182 T€ im Vorjahr. Der Anstieg ist bedingt durch den auf das Wandlungsrecht entfallenden Eigenkapitalanteil (unter Berücksichtigung von Transaktionskosten und latenten Steuern) aus der Emission der Wandelanleihe in Höhe von 18.230 T€.

c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, soweit daraus keine Ausschüttungen außerhalb des Konzerns erfolgten, und Eigenkapitalauswirkungen von Konsolidierungsvorgängen.

d) Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen betreffen Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und die Änderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow-Hedges und Net-Investment-Hedges sowie die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Pensionszusagen gemäß IAS 19 einschließlich der auf diese Sachverhalte entfallenden latenten Steuern.

e) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Unter den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter wird der Anteilsbesitz Dritter an voll konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen.

(22) Aktienbasierte Vergütung

Der Klöckner & Co-Konzern unterhält seit 2006 Programme für aktienbasierte Vergütungen. Zum begünstigten Personenkreis zählen neben dem Vorstand auch ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland. Das Programm für leitende Angestellte wurde auf die Führungsebenen zwei und drei ausgedehnt. Die Programme sind in der Form virtueller Aktienoptionsprogramme mit Barausgleich ausgestaltet. Das Vorstandsprogramm wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 beendet.

Vorstandsprogramm (bis 2015)

Die Mitglieder des Vorstands erhielten jährlich virtuelle Aktienoptionen (VAOs). Die Verträge sahen vor, dass der Berechtigte bei einer Ausübung der jeweiligen Option einen Barauszahlungsanspruch gegenüber der Gesellschaft erhält. Der Basiskurs basierte auf dem durchschnittlichen Aktienkurs der Klöckner & Co-Aktie der letzten 30 Börsenhandelstage des Jahres vor der Ausgabe der jeweiligen Tranche. Der Barauszahlungsanspruch entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kurswert (Xetra-Handel, Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main) der letzten 30 Börsenhandelstage vor Ausübung der Option und dem jeweiligen Basiswert und ist der Höhe nach auf 25 € je Option begrenzt (Cap), wobei eine Bereinigung um zwischenzeitlich erfolgte Dividendenausschüttungen und etwaige Verwässerungseffekte bei Kapitalerhöhungen erfolgt. Die Wartezeit für das erste Drittel einer Tranche betrug drei Jahre, für das zweite Drittel der Tranche vier Jahre und für das letzte Drittel der Tranche fünf Jahre ab Zuteilung. Die Zuteilung der einzelnen Tranchen erfolgte jährlich. Die zugeteilten aber bisher noch nicht ausgeübten Aktienoptionen haben eine Laufzeit bis 2023.

Programme für leitende Angestellte

Zusätzlich zum Aktienoptionsprogramm des Vorstands wurden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 734.000 (2015: 785.000) virtuelle Aktienoptionen für das Jahr 2016 ausgewählten leitenden Angestellten im In- und Ausland zugeteilt und an sie ausgegeben. Die Bedingungen entsprechen grundsätzlich denen des Vorstandsprogramms der Klöckner & Co SE. Die Wartezeit beträgt allerdings einheitlich vier Jahre.

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden virtuellen Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

(Anzahl VAO)	Vorstands- programme*)	Übrige Führungskräfte	Gesamt
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres	1.425.400	1.570.000	2.995.400
Neuzuteilungen	0	734.000	734.000
Ausübungen	-187.266	-80.000	-267.266
Verfall	-130.200	-279.500	-409.700
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	1.107.934	1.944.500	3.052.434
<i>davon zum Stichtag ausübbar</i>	<i>271.900</i>	<i>78.000</i>	<i>349.900</i>
<i>gewichtete durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit (Monate)</i>	<i>56</i>	<i>62</i>	<i>60</i>
<i>Bandbreite der Basiskurse (€/VAO)</i>	<i>8,33-17,86</i>	<i>7,94-9,77</i>	<i>7,94-17,86</i>
<i>gewichteter durchschnittlicher Basispreis (€/VAO)</i>	<i>10,17</i>	<i>8,60</i>	<i>9,17</i>

*) Einschließlich 140.000 Optionen des im Geschäftsjahr 2012 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Ulrich Becker (2015: 180.000 VAOs).

Die detaillierten Informationen für die derzeitigen Mitglieder des Vorstands sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

(Anzahl VAO)	Gisbert Rühl	Marcus A. Ketter	Karsten Lork	William A. Partalis
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	514.600	126.667	126.667	200.000
<i>davon zum Stichtag ausübbar</i>	<i>151.900</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>20.000</i>
<i>gewichtete durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit (Monate)</i>	<i>64</i>	<i>61</i>	<i>61</i>	<i>56</i>
<i>Bandbreite der Basiskurse (€/VAO)</i>	<i>8,33-17,86</i>	<i>8,33-9,77</i>	<i>8,33-9,77</i>	<i>8,33-9,77</i>
<i>gewichteter durchschnittlicher Basispreis (€/VAO)</i>	<i>10,51</i>	<i>9,08</i>	<i>9,08</i>	<i>9,02</i>

Im Geschäftsjahr 2016 wurden 267.266 (2015: 0) virtuelle Aktienoptionen (davon Vorstandsprogramm: 187.266 virtuelle Aktienoptionen) ausgeübt. Die Zahlungen beliefen sich auf 651 T€ (davon Vorstandsprogramm: 483 T€).

Die zeitanteilig gebildete Rückstellung für die gewährten Aktienoptionen des Vorstands und der leitenden Angestellten betrug zum Berichtsstichtag 8.700 T€ (2015: 2.880 T€), der innere Wert der ausübaren virtuellen Aktienoptionen zum Bilanzstichtag betrug 567 T€ (2015: 0 T€). Der Aufwand aus der Zuführung zu den Rückstellungen belief sich auf 6.471 T€ (2015: 570 T€).

(23) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die meisten Mitarbeiter im Klöckner & Co-Konzern bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Formen der Alterssicherung. Die betriebliche Altersversorgung im Konzern umfasst sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen, deren Ausgestaltung sich wie folgt darstellt:

Für Mitarbeiter in Deutschland besteht in Abhängigkeit vom Unternehmenseintritt entweder eine Leistungszusage, deren Höhe sich als Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr errechnet, oder für Eintritte ab 1979 eine Zusage auf einen festen, nach Einkommensklassen gestaffelten Kapitalbetrag für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr. Darüber hinaus bestehen individuelle Zusagen nach verschiedenen Leistungsordnungen des Essener Verbands an leitende Angestellte. Die älteren Zusagen sind dabei arbeitgeberfinanzierte Zusagen auf Rentenleistungen, während es sich bei neueren Versorgungsplänen um beitragsorientierte Leistungszusagen handelt, bei denen die Mitarbeiter auch arbeitnehmerfinanzierte Anteile einbringen können. Die neueren Zusagen beinhalten neben der Rentenoption auch ein Kapitalwahlrecht. Die Verpflichtungshöhe aller leistungsorientierten Pläne in Deutschland beträgt insgesamt 219.684 T€ (2015: 203.155 T€). Dem stehen Planvermögen in Höhe von 26.053 T€ (2015: 22.509 T€) gegenüber, woraus sich eine Nettoverpflichtung von 193.631 T€ (2015: 180.646 T€) ergibt.

Die leistungsdefinierten Altersversorgungssysteme in Frankreich umfassen einen tarifvertraglich begründeten Plan (IFC-Plan), der eine von der Dienstzeit und dem Gehalt abhängige Kapitalzahlung vorsieht. Darüber hinaus besteht noch ein seit 1989 für Neueintritte geschlossener Plan für von einem ehemaligen Staatskonzern übernommene Mitarbeiter (IRUS-Plan), der endgehaltsabhängige Zahlungen vorsieht. Die Verpflichtungshöhe aller französischen Pläne betrug Ende 2016 insgesamt 27.617 T€ (2015: 25.360 T€). Einige Gesellschaften haben die Verpflichtungen freiwillig mit Planvermögen in Form von Versicherungsverträgen gedeckt, die Ende 2016 265 T€ (2015: 259 T€) betragen. Daraus ergibt sich eine Nettoverpflichtung von 27.352 T€ (2015: 25.101 T€).

In Großbritannien besteht für Arbeitnehmer, die nach 2003 eingetreten sind, eine beitragsorientierte Zusage, bei der Arbeitgeber und Arbeitnehmer paritätisch einen festen Prozentsatz vom Basisgehalt in den Plan einzahlen. Die bis 2003 eingetretenen Mitarbeiter erhalten hingegen Altersversorgungsleistungen über zwei rechtlich selbstständige Pensionsfonds, die Leistungszusagen in Form von lebenslangen Rentenzahlungen gewähren. Beide Pläne sind endgehaltsbezogen und dienstzeitabhängig, wobei für nach 2015 zurückgelegte Dienstjahre keine Anwartschaften mehr erworben werden (Umstellung auf Beitragszusage). Entscheidungsgremium ist jeweils ein „Board of Trustees“. Beide Pläne haben die gesetzliche Anforderung, die Verpflichtungen mit entsprechenden Vermögenswerten zu hinterlegen. Mit dem Board of Trustees wurde eine Vereinbarung getroffen, mit der Unterdeckungen der Pläne langfristig ausgeglichen werden sollen. Die aktuelle Investitionsstrategie sieht einen Aktienanteil von 70 % bis 75 % vor. In Summe betrug die Verpflichtungshöhe beider Defined Benefit Pläne Ende 2016 umgerechnet insgesamt 103.242 T€ (2015: 105.094 T€). Dem standen Ende 2016 71.464 T€ (2015: 80.452 T€) an Planvermögen gegenüber. Daraus ergibt sich eine Nettoverpflichtung von 31.778 T€ (2015: 24.642 T€).

Die Schweizer Konzerngesellschaften und ihre Mitarbeiter finanzieren die Altersversorgung über eine Pensionskasse, die einem altersabhängigen Beitragsprimat folgt, dem sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer unterliegen. Bei Pensionierung wird das aufgelaufene Kapital mithilfe eines Umwandlungsfaktors in eine lebenslange Rente umgerechnet. Als Entscheidungsgremium innerhalb der Pensionskasse fungiert ein Stiftungsrat. Da die Pensionskasse nach Schweizer Recht Mindestgarantien auf das eingezahlte Kapital gewähren muss und diese bei einer Unterdeckung Sanierungsmaßnahmen auch zulasten des Arbeitgebers verabschieden kann, wird der Plan als Leistungszusage gemäß IAS 19 bilanziert. Die Verpflichtungshöhe betrug Ende 2016 in der Schweiz umgerechnet insgesamt 560.246 T€ (2015: 545.363 T€). Dem standen Ende 2016 503.824 T€ (2015: 494.741 T€) an Planvermögen gegenüber. Daraus ergibt sich eine Nettoverpflichtung von 56.422 T€ (2015: 50.622 T€).

In den USA wird die Altersversorgung in Form eines beitragsorientierten und mehrerer leistungsorientierter Pläne gewährleistet. Ein so genannter 401(k) Plan bietet Mitarbeitern die Möglichkeit, einen bestimmten Prozentsatz vom Basisgehalt in einen Fonds einzuzahlen und damit einen Zuschuss vom Arbeitgeber zu erwirken. Für Mitarbeiter, die bis zum 31. Dezember 2013 in das Unternehmen eingetreten sind, besteht eine leistungsorientierte Zusage in Form einer lebenslangen Altersrente, die für jedes anrechenbare Dienstjahr einen bestimmten Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt (bzw. einen Festbetrag für gewerkschaftlich organisierte Mitarbeiter) vorsieht. Neben diesen klassischen Altersversorgungsplänen besteht in den USA mit dem Retiree-Welfare-Plan ein ebenfalls für Neuzugänge geschlossener Plan, der ehemaligen Mitarbeitern eines erworbenen Unternehmens eine Gesundheitsvorsorge nach Pensionierung gewährt. Die vorgenannten Altersversorgungspläne sind grundsätzlich fondsfinanziert. Die Statuten der Pensionspläne sehen Mindestdotierungen vor, sofern der Finanzierungsgrad unter 80 % bzw. bei unter sogenannten „At-Risk“-Annahmen unter 75 % fällt. Einzige Ausnahme bildet lediglich ein Plan für das obere Management, der rein rückstellungsfinanziert ist. Der Plan zur Gesundheitsvorsorge ist ebenfalls rein rückstellungsfinanziert. Insgesamt stehen Verpflichtungen in Höhe von umgerechnet 221.185 T€ (2015: 209.916 T€) Planvermögen von 172.791 T€ (2015: 152.058 T€) gegenüber. Daraus ergibt sich eine Nettoverpflichtung von 48.394 T€ (2015: 57.858 T€).

RISIKEN AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN ZUSAGEN

Neben üblichen versicherungsmathematischen Risiken, einschließlich des Langlebighkeitsrisikos sowie Währungs- und rechnungsrisiken, betreffen die Risiken überwiegend finanzielle Risiken aus dem Planvermögen.

Auf der Verpflichtungsseite sind dies insbesondere Inflationsrisiken bei Plänen, deren Leistungsniveau an die Gehälter gebunden ist (insbesondere Endgehaltspläne); eine deutliche Gehaltssteigerung würde bei diesen Plänen verpflichtungserhöhend wirken. Derartige Pläne liegen im Klöckner & Co-Konzern nur im eingeschränkten Umfang vor bzw. sind weitgehend für Neueintritte geschlossen.

Hinsichtlich der Anpassung fälliger Renten gibt es im Klöckner & Co-Konzern bis auf eine Ausnahme keine Pensionsregelung, die zu einer Erhöhung des Rentenbetrags oberhalb der Inflation bzw. oberhalb des vom Planvermögen erwirtschafteten Überschusses verpflichtet. Lediglich in Deutschland wurde für einige Zusagen an leitende Angestellte, unabhängig von der realen Inflationshöhe, eine Erhöhung von 1% p. a. nach Rentenbeginn zugesagt.

Die Rendite des Planvermögens nach IAS 19R 2011 wird auf der Basis des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtung angenommen. Unterschreitet die Ist-Rendite den Diskontierungszinssatz, erhöht dieses die Nettoverpflichtung. Wir gehen jedoch für fondsgedeckte Pläne davon aus, dass insbesondere aufgrund des Aktienanteils in diesen Planvermögen langfristig eine Rendite erwirtschaftet wird, die oberhalb des Diskontierungszinssatzes liegt. Gleichwohl sind im Kurz- bzw. Mittelfristbereich Schwankungen mit entsprechender Wirkung auf die Nettoverpflichtung nicht auszuschließen.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined Contribution Pläne) zahlt die Gesellschaft aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen Beiträge an private oder staatliche Versorgungsträger. Mit der Leistung der Zahlung sind sämtliche Leistungsverpflichtungen durch die Gesellschaft abgegolten. Die Aufwendungen dafür betragen im Geschäftsjahr 9.288 T€ (2015: 10.722 T€). Hierin sind keine Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Diese betragen in Deutschland 6.663 T€ (2015: 6.498 T€).

Im Geschäftsjahr werden folgende Annahmen bezüglich der anzusetzenden Parameter für die versicherungsmathematischen Berechnungen in den Gutachten getroffen:

2016

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	Groß- britannien	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	1,50	0,60	2,80	1,50	3,54– 4,23
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,50	1,00	2,05	1,75	3,50
Erhöhung fälliger Renten	1,75	0,00	3,00	1,25	0,00

2015

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	Groß- britannien	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	2,20	0,90	3,85	2,20	3,70– 4,41
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,50	1,00	2,00	1,75	3,50
Erhöhung fälliger Renten	1,75	0,00	3,00	1,25	0,00

Die verwendeten Rechnungszinssätze spiegeln die auf die Anleihemärkte der jeweiligen Länder bezogenen Zinssätze für festverzinsliche Anlagen hoher Bonität mit entsprechender Laufzeit wider. Für die Eurozone wurde hierbei ein einheitlicher Rechnungszins gewählt.

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Der Rechnungszinssatz in Großbritannien basiert auf iBoxx GBP Benchmark-Indizes. Darin enthalten sind vier langfristige, niedrig verzinsliche Anleihen britischer Universitäten, die für die Ableitung des Rechnungszinssatzes von Unternehmen als nicht repräsentativ eingeschätzt werden und entsprechend bei der Ermittlung nicht weiter berücksichtigt wurden. Die geänderte Zusammensetzung des Referenz-Indexes führte zu einer Erhöhung des Rechnungszinsfußes von 0,10%-Punkten, was zu einer Verminderung der Defined Benefit Obligation in Höhe von 2 Mio. € geführt hat.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen für die Pensionen in den einzelnen Ländern basieren auf folgenden Annahmen:

	2016	2015
Deutschland	Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck	Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck
Schweiz	BVG 2015	BVG 2010
Großbritannien	SAPS	SAPS
Frankreich	INSEE 10– 12; TGH05	INSEE 08– 10; TGH05
USA	Retirement Plan 2016	Retirement Plan 2015

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Altersversorgungssysteme stellen sich demnach wie folgt dar:

<i>(in T€)</i>	31.12.2016	31.12.2015
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen	218.440	210.417
Barwert der ganz oder teilweise über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen	914.844	879.714
Planvermögen zu Marktwerten	– 774.397	– 750.019
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	358.887	340.112

Darüber hinaus bestehen Erstattungsansprüche (Reimbursement Rights), im Wesentlichen Lebensversicherungen und Ansprüche aus sonstigen Versicherungen, die zur Abdeckung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen abgeschlossen wurden. Diese haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

<i>(in T€)</i>	2016	2015
Erstattungsansprüche zu Beginn der Berichtsperiode	3.593	3.821
Erwartete Erträge	76	66
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Periode	-	– 71
Gezahlte Leistungen	– 223	– 223
Erstattungsansprüche am Ende der Berichtsperiode	3.446	3.593

Die Nettorückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in T€)	Barwert der Verpflichtungen		Marktwert des Planvermögens		Nettorückstellung	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Stand 01.01.	1.090.131	1.000.406	- 750.019	- 672.216	340.112	328.190
Enthalten in Gewinn- und Verlustrechnung						
Laufender Dienstaufwand	19.960	20.344	-	-	19.960	20.344
Zinsaufwendungen Pensionsverpflichtung	21.677	22.560	-	-	21.677	22.560
Zinserträge aus Planvermögen	-	-	- 13.907	- 15.215	- 13.907	- 15.215
Administrationsaufwendungen	-	-	1.280	1.358	1.280	1.358
Planabgeltungen/-kürzungen	- 8.434	- 2.526	2.289	-	- 6.145	- 2.526
	33.203	40.378	- 10.338	- 13.857	22.865	26.521
Enthalten im sonstigen Ergebnis						
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Veränderung der demographischen Annahmen	- 6.294	2.214	-	-	- 6.294	2.214
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Veränderung der finanziellen Annahmen	69.117	- 5.594	-	-	69.117	- 5.594
Erfahrungsbedingte Gewinne und Verluste	- 12.232	13.172	-	-	- 12.232	13.172
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Periode	-	-	- 16.282	3.488	- 16.282	3.488
Wechselkursänderungen	- 3.469	77.919	1.363	- 68.732	- 2.106	9.187
	47.122	87.711	- 14.919	- 65.244	32.203	22.467
Übrige						
Beiträge der Teilnehmer des Plans	17.773	14.533	- 17.773	- 14.533	-	-
Beiträge des Arbeitgebers	-	-	- 25.471	- 25.787	- 25.471	- 25.787
Gezahlte Leistungen	- 54.945	- 52.897	44.123	41.618	- 10.822	- 11.279
	- 37.172	- 38.364	879	1.298	- 36.293	- 37.066
Stand 31.12.	1.133.284	1.090.131	- 774.397	- 750.019	358.887	340.112

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Die folgende Übersicht zeigt, in welcher Weise der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre:

(in T€)	2016	2015
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung falls		
der Rechnungszinsfuß 50 Basispunkte höher wäre	1.053.051	1.014.764
der Rechnungszinsfuß 50 Basispunkte niedriger wäre	1.224.684	1.175.770
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5% höher wäre	1.141.649	1.098.764
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5% niedriger wäre	1.125.454	1.082.076
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5% höher wäre	1.181.722	1.135.164
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5% niedriger wäre	1.118.277	1.075.432
die Langlebigkeitsrate sich um 1 Jahr verlängern würde	1.164.790	1.119.208

Die Berechnung der angegebenen Sensitivitäten erfolgt auf Basis derselben Verfahrensweise und derselben Bewertungsprämissen, die auch zur Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen angewendet werden. Wird zur Berechnung der Sensitivität der Ergebnisse gegenüber Änderungen eines versicherungsmathematischen Bewertungsparameters dieser entsprechend geändert, werden alle übrigen Bewertungsparameter unverändert in die Berechnung einbezogen.

Bei der Berücksichtigung der Sensitivitäten ist zu beachten, dass bei gleichzeitiger Veränderung mehrerer Bewertungsannahmen die Veränderung des Barwertes der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen nicht zwingend als kumulierter Effekt gemäß den Einzelsensitivitäten zu ermitteln ist.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Planvermögens in einzelne Vermögenskategorien:

(in T€)	31.12.2016			31.12.2015		
	Markt- preis- notie- rung in ei- nem aktiven Markt	keine Markt- preisnotie- rung in einem akti- ven Markt	Gesamt	Markt- preis- notie- rung in einem akti- ven Markt	keine Markt- preisnotie- rung in einem akti- ven Markt	Gesamt
Aktien	211.887	48.855	260.742	208.020	42.835	250.855
Anleihen	138.197	106.403	244.600	142.817	87.781	230.598
Immobilien	42.356	128.157	170.513	39.723	124.531	164.254
Sonstige Vermögenswerte	70.608	27.934	98.542	75.940	28.372	104.312
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende der Berichtsperiode	463.048	311.349	774.397	466.500	283.519	750.019

Das Planvermögen umfasst keine eigenen Finanzinstrumente; der Wert selbst genutzter Immobilien oder andere vom Unternehmen genutzter Vermögenswerte belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 26.848 T€ (2015: 26.647 T€).

Der Altersversorgungsaufwand setzt sich zusammen aus dem Personalaufwand und aus dem Zinsaufwand, der in das Zinsergebnis einfließt:

<i>(in T€)</i>	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	- 19.960	- 20.344
Zinsaufwendungen Pensionsverpflichtung	- 21.677	- 22.560
Zinserträge für Planvermögen	13.907	15.215
Administrationsaufwendungen	- 1.280	- 1.358
Planabgeltungen/-kürzungen	6.145	2.526
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	76	66
Gesamtaufwand leistungsorientierter Pensionszusagen	- 22.789	- 26.455

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen im Geschäftsjahr 30.189 T€ (2015: 11.727 T€). Aus Erstattungsansprüchen ergeben sich im Berichtszeitraum tatsächliche Erträge in Höhe von 76 T€ (2015: Verluste in Höhe von 5 T€).

Die reglementarischen Prozentsätze zur Umwandlung des bis zur Pensionierung aufgelaufenen Kapitals in eine lebenslange Rente der Schweizer Versorgungsordnung werden bis 2020 schrittweise von heute 6,45 % auf 6,25 % reduziert. Diese Leistungskürzung führte in 2016 zu negativem nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand, der den Gesamtaufwand aus leistungsorientierten Pensionszusagen entsprechend gemindert hat. Im Berichtsjahr ergaben sich erfahrungsbedingte Anpassungen (Gewinne) des Barwertes der Versorgungsansprüche in Höhe von 12.232 T€ (2015: -13.172 T€ Verluste) und der Zeitwerte des Planvermögens in Höhe von 16.282 T€ (2015: -3.488 T€ Verluste).

Die gewichtete Duration betrug 15 Jahre. Die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2017 werden voraussichtlich 23.528 T€ betragen.

Die künftig fälligen Leistungszahlungen verteilen sich wie folgt:

<i>(in T€)</i>	
Zukünftige Leistungszahlungen	
- fällig 2017	41.689
- fällig 2018	40.634
- fällig 2019	39.815
- fällig 2020	41.563
- fällig 2021	40.797
- fällig 2022 – 2026	210.222

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

(24) Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

(in T€)	Stand 01.01.2016	Zuführungen	Effekte aus der Auf- zinsung	Inanspruch- nahmen	Auflösungen	Sonstige Verände- rungen*)	Stand 31.12.2016
Sonstige Rückstellungen							
Sonstige Steuern	1.758	386	-	- 272	- 4	- 268	1.600
Personalbereich							
- Vorruhestandsregelungen	196	3	-	- 22	-	- 103	74
- Jubiläen	10.691	921	113	- 330	-	25	11.420
- Übrige	118	70	-	-	-	8	196
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	1.224	2.728	-	- 603	- 127	34	3.256
Restrukturierungs- maßnahmen	53.421	-	-	- 32.002	- 1.091	- 233	20.095
Rechtsrisiken	3.351	800	-	- 2.300	-	101	1.952
Gewährleistungen	1.291	285	-	- 25	- 262	-	1.289
Sonstige ungewisse Ver- pflichtungen	17.505	11.005	123	- 3.259	319	- 163	25.530
	89.555	16.198	236	- 38.813	- 1.165	- 599	65.412
Übrige abgegrenzte Schulden							
Personalbereich	56.736	55.316	-	- 42.100	- 1.004	- 643	68.305
Ausstehende Eingangs- rechnungen	23.959	20.332	-	- 15.942	- 1.205	- 1.568	25.576
Sonstige abgegrenzte Schulden	877	198	-	- 42	- 8	33	1.058
	81.572	75.846	-	- 58.084	- 2.217	- 2.178	94.939
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	171.127	92.044	236	- 96.897	- 3.382	- 2.777	160.351

*) Veränderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen, Umbuchungen sowie Zu-/Abgänge von/an Fremde(n).

Die Verteilung nach Fristigkeiten ergibt sich wie folgt:

(in T€)	31.12.2016		31.12.2015	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Sonstige Rückstellungen				
Sonstige Steuern	-	1.600	-	1.758
Personalbereich				
– Vorruhestandsregelungen	43	31	156	40
– Jubiläen	11.420	-	10.691	-
– Übrige	124	72	83	35
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	8	3.248	-	1.224
Restrukturierungsmaßnahmen	4.411	15.684	4.411	49.010
Rechtsrisiken	100	1.852	-	3.351
Gewährleistungen	-	1.289	-	1.291
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	6.508	19.022	5.880	11.625
	22.614	42.798	21.221	68.334
Übrige abgegrenzte Schulden				
Personalbereich	-	68.305	-	56.736
Ausstehende Eingangsrechnungen	-	25.576	-	23.959
Sonstige abgegrenzte Schulden	-	1.058	-	877
	-	94.939	-	81.572
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	22.614	137.737	21.221	149.906

Der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften liegen Einkaufs- und Verkaufskontrakte aus dem Warengeschäft sowie sonstige Verträge zugrunde.

Unter den Rückstellungen aus Restrukturierungen werden Sozialplanverpflichtungen in Höhe von 7.207 T€ (2015: 25.613 T€) und sonstige Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 12.888 T€ (2015: 27.808 T€) ausgewiesen, die im Folgejahr entweder zu einem Ressourcenabfluss führen oder, sofern wesentlich, am Bilanzstichtag mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt werden.

In den abgegrenzten Schulden des Personalbereichs sind Sonderzuwendungen in Höhe von 51.157 T€ (2015: 39.746 T€) sowie Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben in Höhe von 13.528 T€ (2015: 13.739 T€) enthalten.

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

(25) Finanzverbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	31.12.2016				31.12.2015			
	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	923	128.400	-	129.323	24.865	-	-	24.865
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.658	65.725	11.174	118.557	47.319	58.608	11.075	117.002
Schuldscheindarlehn	-	-	-	-	134.595	-	-	134.595
Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen	611	298.086	-	298.697	634	264.421	-	265.055
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	821	4.885	19.224	24.930	586	1.617	1.490	3.693
	44.013	497.096	30.398	571.507	207.999	324.646	12.565	545.210

Von den Finanzverbindlichkeiten sind insgesamt 20.552 T€ (2015: 24.575 T€) durch Grundpfandrechte gesichert. Außerdem dienen Vorräte, die unter Textziffer 16 (Vorräte) aufgeführt sind, sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß Textziffer 17 (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) als Sicherheiten.

Die mit dem Eingehen der finanziellen Verbindlichkeiten direkt zusammenhängenden Finanzierungskosten in Höhe von 6.740 T€ (2015: 4.892 T€) wurden von den Kreditverpflichtungen abgesetzt.

Die volumengewichtete Restlaufzeit der Kerninstrumente der Konzernfinanzierung (Syndizierter Kredit, Wandelanleihe 2016, ABS Europa und ABS/ABL USA) beträgt zum Bilanzstichtag 3,4 Jahre.

Anleihen

Mit Closing vom 8. September 2016 wurde eine nicht nachrangige, unbesicherte Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € bei institutionellen Investoren außerhalb der USA platziert. Anleiheschuldnerin ist die Klöckner & Co Financial Services S.A, eine 100 %-ige luxemburgische Tochtergesellschaft. Die Anleihe wird von Klöckner & Co SE garantiert und ist in neue oder bestehende Aktien von Klöckner & Co SE wandelbar. Klöckner & Co setzt die Erlöse der Emission für allgemeine Unternehmenszwecke ein.

Der Coupon der Schuldverschreibungen wurde auf 2,00 % p. a. fixiert und die Wandlungsprämie auf 27,5 % über dem Referenzpreis bei Emission festgesetzt, was einem anfänglichen Wandlungspreis von 14,82 € entspricht. Die Laufzeit der Schuldverschreibung beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht eine vorzeitige Kündigungsmöglichkeit, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt.

Bilanziell wird die Wandelanleihe in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente aufgespalten. Auf den Eigenkapitalanteil entfielen nach Abzug von Transaktionskosten und unter Berücksichtigung latenter Steuern 18 Mio. €. Dieser wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Zum Stichtag betrug der Buchwert der ausstehenden Schuldverschreibungen 129 Mio. €.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Im April 2016 konnte mit den Kernbanken die planmäßige Prolongation eines Großteils des Volumens des syndizierten Kredits vorgenommen werden. Von insgesamt 360 Mio. € wurden 85 % (305 Mio. €) bis Mai 2019 prolongiert, 15 % der Fazilität (55 Mio. €) sind unverändert im Mai 2018 fällig. Die vertragliche Dokumentation sieht die Möglichkeit einer weiteren Prolongation um ein Jahr mit Zustimmung der Banken bis Mai 2020 vor.

Der syndizierte Kredit wird von einem Konsortium von 10 Banken bereitgestellt. Die vereinbarten Finanzkennzahlen der Kreditbedingungen („Financial Covenants“) sehen dabei vor, dass der Verschuldungsgrad („Gearing“), der Quotient aus Netto-Finanzverbindlichkeiten und den Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnendem bilanziellem Eigenkapital abzüglich Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013 einen Wert von 150 % nicht überschreiten darf. Das auf die Aktionäre der Klöckner & Co SE entfallende so angepasste bilanzielle Eigenkapital darf 800 Mio. € nicht unterschreiten („Minimum Equity“). Sollten die Financial Covenants nicht eingehalten werden, müssten die ausstehenden Beträge zurückgezahlt werden. Erneute Ziehungen wären dann wieder möglich, wenn die Kreditbedingungen erneut erfüllt werden. Im Geschäftsjahr 2016 wurden sämtliche Kreditbedingungen einschließlich der Financial Covenants durchgängig eingehalten.

Im März 2016 wurden die beiden US-amerikanischen Working-Capital-Fazilitäten im Rahmen eines sogenannten „Amend & Extend“-Prozesses jeweils vorzeitig bis März 2021 prolongiert, was der ursprünglichen Laufzeit von fünf Jahren entspricht. Zusätzlich konnten die Finanzierungsbedingungen verbessert und die Kreditbedingungen flexibilisiert werden. Die ABL-Fazilität wurde aufgrund des geringeren zu finanzierenden Vorratsbestandes um 50 Mio. US-Dollar auf 275 Mio. US-Dollar reduziert.

Die weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen ausschließlich bilaterale Kredite der Landesgesellschaften dar, die unter anderem für die Finanzierung des Netto-Umlaufvermögens genutzt werden.

Schuldscheindarlehn

Im April 2016 wurden sämtliche noch ausstehende Schuldscheindarlehn mit einem Nominalvolumen von 133 Mio. € planmäßig und vollständig zur Endfälligkeit getilgt.

Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein europäisches ABS-Programm. Das europäische Programm wurde im Juli 2016 unter Beibehaltung des Volumens von 300 Mio. € im Rahmen eines „Amend & Extend“-Prozesses vorzeitig um über zwei Jahre bis 2019 prolongiert. Zusätzlich wurden Vertragsanpassungen zugunsten von Klöckner & Co vorgenommen. Die vereinbarten Financial Covenants sind ebenfalls bilanzorientiert und entsprechen denen des syndizierten Kredits.

Das in den USA bestehende ABS-Programm wurde im Rahmen eines „Amend & Extend“-Prozesses im März 2016 vorzeitig bis 2021 prolongiert. Das Volumen des ABS-Programms wurde mit 275 Mio. US-Dollar beibehalten.

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Die Ausnutzung der Programme einschließlich aufgelaufener Zinsen belief sich zum Bilanzstichtag auf 300 Mio. € und teilt sich wie folgt auf:

<i>(in Mio. €)</i>	31.12.2016	31.12.2015
Europäisches Programm		
– Ausnutzung	115	91
– Maximales Volumen	300	300
Amerikanisches Programm		
– Ausnutzung*)	185	175
– Maximales Volumen*)	261	253

*) Umgerechnet zum Stichtagskurs.

Die Ausnutzung der Programme ist als Darlehn zu erfassen, da die Voraussetzungen für den Abgang und die Ausbuchung der übertragenen Forderungen nach IAS 39 nicht gegeben sind.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen weisen folgende Fälligkeiten auf:

<i>(in T€)</i>	31.12.2016	31.12.2015
Fällig innerhalb eines Jahres	1.599	640
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	12.011	3.358
Fällig nach mehr als fünf Jahren	26.957	6.173
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwert)	40.567	10.171
Fällig innerhalb eines Jahres	778	54
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	7.126	1.741
Fällig nach mehr als fünf Jahren	7.733	4.683
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil	15.637	6.478
Fällig innerhalb eines Jahres	821	586
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	4.885	1.617
Fällig nach mehr als fünf Jahren	19.224	1.490
Summe Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	24.930	3.693

(26) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

<i>(in T€)</i>	31.12.2016	31.12.2015
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	352	830
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	539.765	487.790
Wechselverbindlichkeiten	13	428
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	540.130	489.048

(27) Übrige Verbindlichkeiten

<i>(in T€)</i>	31.12.2016		31.12.2015	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten				
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	530	28	2.318	64.024
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten				
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	13.007	-	24.145	-
Kreditorische Debitoren	9.534	-	11.154	-
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.727	-	9.006	-
Verbindlichkeiten aus übrigen Steuern	5.229	-	5.082	-
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	1.858	-	1.491	-
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	4.411	247	3.418	361
Übrige Verbindlichkeiten	41.296	275	56.614	64.385

Der Rückgang der negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ist bedingt durch das Auslaufen eines Sicherungsinstruments, das für die Sicherung einer langfristigen Akquisitionsfinanzierung eingesetzt wurde.

Sonstige Angaben

(28) Informationen zum Kapitalmanagement

Der Klöckner & Co-Konzern bestimmt den Umfang des Kapitals im Verhältnis zum Risiko. Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen unter Berücksichtigung der Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds. Zur Aufrechterhaltung bzw. Anpassung der Kapitalstruktur kommen eine Anpassung der Dividendenzahlungen, Kapitalrückzahlungen an Aktionäre, die Ausgabe neuer Aktien sowie der Verkauf von Vermögenswerten zur Schuldenreduzierung in Betracht.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf der Basis des Verschuldungsgrades („Gearing“). Das Gearing wird als Quotient aus den Netto-Finanzverbindlichkeiten und dem bilanziellen Eigenkapital der Aktionäre der Klöckner & Co SE abzüglich der Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013 ermittelt. Dabei werden die Netto-Finanzverbindlichkeiten ermittelt als Differenz aus Finanzverbindlichkeiten (korrigiert um abgesetzte Transaktionskosten) und in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Ziel des Klöckner & Co-Konzerns ist es, die unter den Covenants bestehende Vorgabe von weniger als 150 % einzuhalten, um damit weiterhin Finanzmittel zu angemessenen Konditionen erhalten zu können.

In Bezug auf Mindestkapitalanforderungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 25 (Finanzverbindlichkeiten).

Das Gearing auf der Basis des auf die Gesellschafter der Klöckner & Co SE entfallenden Konzerneigenkapitals ermittelt sich wie folgt:

(in T€)	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung zum Vorjahr
Finanzverbindlichkeiten	571.507	545.210	26.297
Transaktionskosten	6.740	4.892	1.848
Liquide Mittel	- 134.228	- 164.853	30.625
Netto-Finanzverbindlichkeiten (vor Transaktionskosten)	444.019	385.249	58.770
Konzerneigenkapital	1.147.953	1.113.427	34.526
Nicht beherrschende Anteile	- 8.757	- 8.606	- 151
Goodwill aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013	- 21.564	- 21.373	- 191
Bereinigtes Eigenkapital	1.117.632	1.083.448	34.184
Gearing	40%	36%	4,2%p

(29) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien der Finanzinstrumente ergeben sich wie folgt:

Finanzielle Vermögenswerte zum 31.12.2016		Bewertung nach					Nicht im Anwen- dungs- bereich von IFRS 7	Beizu- legender Zeitwert
		Buchwert	(Fortge- führte) Anschaf- fungskosten	IAS 39		IAS 17		
(in T€)				Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	(Fortge- führte) Anschaf- fungskosten		
Langfristige finanzielle Vermögenswerte								
<i>Finanzanlagen</i>	5.732	5.732	-	-	-	-	5.732	
Darlehn und Forderungen	5	5	-	-	-	-	5	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermö- genswerte	5.727	5.727	-	-	-	-	5.727	
<i>Sonstige langfristige Vermögenswerte</i>	10.162	6.716	-	-	-	3.446	6.716	
Darlehn und Forderungen	6.716	6.716	-	-	-	-	6.716	
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	3.446	-	-	-	-	3.446	-	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte								
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	653.784	653.784	-	-	-	-	653.784	
Darlehn und Forderungen	653.784	653.784	-	-	-	-	653.784	
<i>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</i>	97.606	84.448	1.638	-	-	11.520	86.086	
Darlehn und Forderungen	84.448	84.448	-	-	-	-	84.448	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	1.638	-	1.638	-	-	-	1.638	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	-	-	-	-	-	-	-	
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	11.520	-	-	-	-	11.520	-	
<i>Liquide Mittel</i>	134.228	134.228	-	-	-	-	134.228	
Darlehn und Forderungen	131.452	131.452	-	-	-	-	131.452	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.776	2.776	-	-	-	-	2.776	
Summe	901.512	884.908	1.638	-	-	14.966	886.546	

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen, enthalten überwiegende pensionsbezogene Vermögenswerte wie Rückdeckungsansprüche gegenüber Versorgungskassen. Die nicht in den Anwendungsbereich gehörenden kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte betreffen überwiegend sonstige Steuerforderungen.

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Finanzielle Verbindlichkeiten
zum 31.12.2016

(in T€)	Buchwert	Bewertung nach				Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Beizulegender Zeitwert
		IAS 39		IAS 17			
		(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	(Fortgeführte) Anschaffungskosten		
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten							
<i>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	527.494	503.384	-	-	24.110	-	553.469
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	503.384	503.384	-	-	-	-	529.359
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	24.110	-	-	-	24.110	-	24.110
<i>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</i>	275	247	28	-	-	-	275
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	247	247	-	-	-	-	247
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	28	-	28	-	-	-	28
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	-	-	-	-	-	-	-
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	-	-	-	-	-	-	-
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten							
<i>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	44.013	43.192	-	-	821	-	44.013
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	43.192	43.192	-	-	-	-	43.192
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	821	-	-	-	821	-	821
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung</i>	540.130	540.130	-	-	-	-	540.130
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	540.130	540.130	-	-	-	-	540.130
<i>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>	41.296	15.802	270	260	-	24.964	16.332
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	15.802	15.802	-	-	-	-	15.802
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	270	-	270	-	-	-	270
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	260	-	-	260	-	-	260
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	24.964	-	-	-	-	24.964	-
Summe	1.153.208	1.102.755	298	260	24.931	24.964	1.154.219

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen, betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern wie zum Beispiel Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte
zum 31.12.2015

(in T€)	Buchwert	Bewertung nach			Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Beizulegender Zeitwert
		(Fortgeführte) Anschaffungskosten	IAS 39 Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	IAS 17 Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral		
Langfristige finanzielle Vermögenswerte						
<i>Finanzanlagen</i>	2.069	2.069	-	-	-	2.069
Darlehn und Forderungen	985	985	-	-	-	985
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.084	1.084	-	-	-	1.084
<i>Sonstige langfristige Vermögenswerte</i>	13.273	9.680	-	-	3.593	9.680
Darlehn und Forderungen	9.680	9.680	-	-	-	9.680
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	3.593	-	-	-	3.593	-
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte						
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	655.393	655.393	-	-	-	655.393
Darlehn und Forderungen	655.393	655.393	-	-	-	655.393
<i>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</i>	99.576	84.246	721	6	14.603	84.973
Darlehn und Forderungen	84.246	84.246	-	-	-	84.246
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	721	-	721	-	-	721
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	6	-	-	6	-	6
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	14.603	-	-	-	14.603	-
<i>Liquide Mittel</i>	164.853	164.853	-	-	-	164.853
Darlehn und Forderungen	162.688	162.688	-	-	-	162.688
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.165	2.165	-	-	-	2.165
Summe	935.164	916.241	721	6	18.196	916.968

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Finanzielle Verbindlichkeiten
zum 31.12.2015

(in T€)	Buchwert	Bewertung nach				Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Beizulegender Zeitwert
		IAS 39		IAS 17			
		(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	(Fortgeführte) Anschaffungskosten		
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten							
<i>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	337.211	334.104	-	-	3.107	-	339.136
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	334.104	334.104	-	-	-	-	336.029
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.107	-	-	-	3.107	-	3.107
<i>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</i>	64.385	362	60	63.963	-	-	64.385
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	362	362	-	-	-	-	362
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	60	-	60	-	-	-	60
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	63.963	-	-	63.963	-	-	63.963
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	-	-	-	-	-	-	-
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten							
<i>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	207.999	207.413	-	-	586	-	207.877
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	207.413	207.413	-	-	-	-	207.291
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	586	-	-	-	586	-	586
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	489.048	489.048	-	-	-	-	489.048
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	489.048	489.048	-	-	-	-	489.048
<i>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>	56.614	16.063	2.318	-	-	38.233	18.381
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	16.063	16.063	-	-	-	-	16.063
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	2.318	-	2.318	-	-	-	2.318
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	-	-	-	-	-	-	-
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	38.233	-	-	-	-	38.233	-
Summe	1.155.257	1.046.990	2.378	63.963	3.693	38.233	1.118.827

Die langfristigen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da eine verlässliche Ermittlung des Fair Values nicht möglich ist. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um nicht börsennotierte Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt besteht. Eine Veräußerung der zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen ist zurzeit nicht vorgesehen.

Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Verbindlichkeiten sind auf Basis risikoadjustierter abdiskontierter Zahlungsströme ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte entsprechen im Wesentlichen dem Buchwert der Vermögenswerte. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten berücksichtigen die Marktsituation für die jeweiligen Instrumente zum 31. Dezember 2016. Finanzierungskosten werden nicht von den beizulegenden Zeitwerten der finanziellen Verbindlichkeiten in Abzug gebracht. Sofern es sich um kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten handelt und keine Finanzierungskosten zu berücksichtigen sind, entspricht der Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten dem beizulegenden Zeitwert.

Sämtliche zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte und Schulden werden regelmäßig mit dem Fair Value angesetzt.

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Beizulegende Zeitwerte nach Stufen der Hierarchie

(in T€)	Beizulegender Zeitwert zum Stichtag nach Bewertungshierarchie			
	31.12.2016	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Finanzanlagen	5.732	-	5.732	-
Darlehn und Forderungen	5	-	5	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.727	-	5.727	-
Sonstige langfristige Vermögenswerte	6.716	-	6.716	-
Darlehn und Forderungen	6.716	-	6.716	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	653.784	-	653.784	-
Darlehn und Forderungen	653.784	-	653.784	-
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	86.086	-	86.086	-
Darlehn und Forderungen	84.448	-	84.448	-
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	1.638	-	1.638	-
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	-	-	-	-
Liquide Mittel	134.228	-	134.228	-
Darlehn und Forderungen	131.452	-	131.452	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.776	-	2.776	-
Gesamt	886.546	-	886.546	-
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	553.469	-	553.469	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	529.359	-	529.359	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	24.110	-	24.110	-
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	275	-	275	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	247	-	247	-
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	28	-	28	-
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	-	-	-	-
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	44.013	-	44.013	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	43.192	-	43.192	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	821	-	821	-
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	540.130	-	540.130	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	540.130	-	540.130	-
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	16.332	-	16.332	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	15.802	-	15.802	-
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	270	-	270	-
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	260	-	260	-
Gesamt	1.154.219	-	1.154.219	-

(in T€)	Beizulegender Zeitwert zum Stichtag nach Bewertungshierarchie			
	31.12.2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<i>Finanzanlagen</i>	2.069	-	2.069	-
Darlehn und Forderungen	985	-	985	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.084	-	1.084	-
<i>Sonstige langfristige Vermögenswerte</i>	9.680	-	9.680	-
Darlehn und Forderungen	9.680	-	9.680	-
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	655.393	-	655.393	-
Darlehn und Forderungen	655.393	-	655.393	-
<i>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</i>	84.973	-	84.973	-
Darlehn und Forderungen	84.246	-	84.246	-
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	721	-	721	-
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	6	-	6	-
<i>Liquide Mittel</i>	164.853	-	164.853	-
Darlehn und Forderungen	162.688	-	162.688	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.165	-	2.165	-
Gesamt	916.968	-	916.968	-
<i>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	339.136	-	339.136	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	336.029	-	336.029	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.107	-	3.107	-
<i>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</i>	64.385	-	64.385	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	362	-	362	-
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	60	-	60	-
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	63.963	-	63.963	-
<i>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	207.877	-	207.877	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	207.291	-	207.291	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	586	-	586	-
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung</i>	489.048	-	489.048	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	489.048	-	489.048	-
<i>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>	18.381	-	18.381	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	16.063	-	16.063	-
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	2.318	-	2.318	-
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	-	-	-	-
Gesamt	1.118.827	-	1.118.827	-

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

In Stufe 1 der Bewertungshierarchie werden Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert auf der Basis quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten ermittelt wird. Resultieren die beizulegenden Zeitwerte aus beobachtbaren Marktdaten, fallen diese in Stufe 2. Finanzinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte anhand von nicht beobachtbaren Daten bewertet werden, sind als Stufe 3 kategorisiert. Änderungen von Hierarchiestufen werden zum Ende derjenigen Bewertungsperiode berücksichtigt, zu der der Wechsel stattgefunden hat. Im Berichtsjahr erfolgten keine Umgruppierungen zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Darlehn und Forderungen“ setzt sich wie folgt zusammen:

<i>(in T€)</i>	31.12.2016	31.12.2015
Währungsanpassung	– 14	– 2.836
Wertberichtigungen	– 3.638	– 4.039
Zwischensumme	– 3.652	– 6.875
Nettoergebnis Kreditversicherungen	– 3.796	– 5.810
Nettoergebnis	– 7.448	– 12.685

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ ergibt sich aus der Währungsumrechnung. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettoverlust in Höhe von 183 T€ (2015: Nettoverlust 208 T€).

Bei den Finanzanlagen wurden im Berichtsjahr keine Wertberichtigungen vorgenommen. Der Aufwand für Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 7.129 T€ (2015: 8.730 T€).

Kreditrisiken

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen aus ihrem operativen Geschäft einem Kreditrisiko ausgesetzt. Als Kreditrisiko wird ein unerwarteter Verlust an finanziellen Vermögenswerten bezeichnet, z. B. falls der Kunde nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit zu bedienen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral fortlaufend überwacht. Kreditrisiken wird mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Kreditrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dem Kreditrisiko begegnet der Klöckner & Co-Konzern durch ein eigenes Kreditmanagement sowie durch den Abschluss von Kreditversicherungen. Im Geschäftsjahr waren 46 % (2015: 48 %) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

(30) Derivative Finanzinstrumente

Die Darstellung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert.

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Klöckner & Co-Konzern Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung derartiger Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Abschluss und die Abwicklung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgen nach internen Richtlinien, die den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die Kontrollen verbindlich festlegen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist gemäß dieser Richtlinien eine wesentliche Aufgabe des Zentralbereichs Corporate Treasury der Klöckner & Co SE und wird von dort gesteuert und koordiniert. Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Vertragspartnern abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente dürfen nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern ausschließlich zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften.

Gemäß IFRS 7 sind Informationen bereitzustellen, die es ermöglichen, Art und Ausmaß der Risiken zu beurteilen, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben können. Zu diesen Risiken zählen unter anderem das Kreditrisiko, das Markt- und das Liquiditätsrisiko.

Angaben zum Kreditrisiko sind der Textziffer 29 (Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten) zu entnehmen.

Angaben zum Zinsänderungsrisiko

Der Klöckner & Co-Konzern ist aus den eingesetzten Finanzinstrumenten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Sicherungspolitik ist hierbei ausgerichtet auf Risiken, die aus Zinsschwankungen bei variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten resultieren können. Einem Zinsänderungsrisiko unterliegt der Klöckner & Co-Konzern im Hinblick auf die zentralen Finanzierungsinstrumente in der Eurozone (syndizierter Kredit, ABS Europa) sowie bei bilateralen Krediten, insbesondere der Landesgesellschaft in den USA (ABS bzw. ABL USA). Darüber hinaus ergeben sich Zinsänderungsrisiken im Hinblick auf die kurzfristige Wiederanlage liquider Mittel bei Banken. Der Zentralbereich Corporate Treasury überwacht und steuert das Zinsänderungsrisiko bezogen auf Finanzverbindlichkeiten.

Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wird der Finanzbedarf der Gruppe durch ein breites Portfolio aus verschiedenen Finanzierungsinstrumenten gedeckt. Die auf die Finanzierung des Working Capitals ausgerichteten Finanzierungsinstrumente (syndizierter Kredit, ABS Europa, ABS/ABL USA) bilden dabei den Schwerpunkt, der durch die im September 2016 platzierte Wandelanleihe ergänzt wird. Bei den Working Capital Instrumenten handelt es sich um Finanzinstrumente mit variabler Zinsbindung, die grundsätzlich einer flexiblen Inanspruchnahme unterliegen. Die Wandelanleihe wurde mit einem fixen Kupon begeben und unterliegt bis zur Fälligkeit keinem Zinsänderungsrisiko.

Unter Berücksichtigung der festverzinslichen Wandschuldverschreibung und der bilateralen Kredite waren am 31. Dezember 2016 rund 41 % bzw. 244 Mio. € (2015: 157 Mio. €) der Finanzverbindlichkeiten vor Transaktionskosten festverzinslich.

Zinsänderungsrisiken und –chancen werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Marktzinssätze auf die Zinserträge und –aufwendungen sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag nehmen würde. Das Zinsänderungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung) verstanden.

Mittels Sensitivitätsanalyse werden für Klöckner & Co die ergebniswirksamen Effekte durch eine parallele Verschiebung der Zinskurven in den relevanten Währungen im Rahmen eines Szenarios betrachtet. Die Cashflow-Effekte aus der Verschiebung der Zinskurve beziehen sich dabei lediglich auf die Zinsaufwendungen bzw. –erträge für die kommende Berichtsperiode.

Wenn das Marktzinsniveau in den relevanten Währungen um 100 Basispunkte steigen würde, so hätte dies, bezogen auf die Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2016, für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr einen negativen Effekt in Höhe von rund 3,5 Mio. € auf das Finanzergebnis.

Im Hinblick auf die gebildeten Liquiditätsreserven ergeben sich in einem Szenario steigender Zinssätze Zinsänderungschancen. Bei einem um 100 Basispunkte höheren Marktzinsniveau und einer unterstellten Anlagedauer von einem Jahr würde sich ein positiver Effekt in Höhe von 1,3 Mio. € ergeben.

Wenn sich hingegen das Marktzinsniveau um 100 Basispunkte verringern würde, wären wir in einem Szenario deutlich negativer Zinssätze. In einem solchen Szenario gehen wir davon aus, dass sich die oben beschriebenen Ergebniseffekte ungefähr in gleicher Höhe in entgegengesetzter Richtung ergeben würden.

Angaben zum Währungsrisiko

Im Rahmen unserer Risikostrategie sind nur Transaktionsrisiken und Risiken aus internen Finanzierungen Gegenstand unserer Sicherungspolitik. Unsere Sicherungsmaßnahmen zielen nicht auf Translationseffekte, die sich nur aus der Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen in unsere Konzernwährung ergeben. Währungsrisiken resultieren daher aus Finanzierungsmaßnahmen, internen Dividendenzahlungen, Akquisitionsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit.

Der Klöckner & Co-Konzern betreibt ein zentrales Fremdwährungsmanagement. Die in- und ausländischen Gesellschaften sind verpflichtet, Fremdwährungsrisiken zu identifizieren und diese über den Zentralbereich Corporate Treasury oder in einem vorgegebenen Rahmen individuell über Banken abzusichern. Die Sicherungsgeschäfte decken Währungsrisiken aus gebuchten und schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften. Im Hinblick auf Währungsrisiken aus schwebenden Lieferverpflichtungen werden kompensatorische Effekte, die aus operativen Maßnahmen oder Marktentwicklungen resultieren können (Natural Hedge), bei der Sicherungsstrategie berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag unterlag der Klöckner & Co-Konzern keinen wesentlichen Wechselkursrisiken aus operativen Tätigkeiten oder Akquisitionsmaßnahmen.

Im Finanzierungsbereich bestanden Fremdwährungsrisiken, die sich aus Darlehen der Holdinggesellschaften in Fremdwährung ergeben. Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wurden diese Darlehen zur Finanzierung an Konzerngesellschaften gewährt und vollständig gesichert. Derartige Finanzierungsmaßnahmen lagen zum Abschlussstichtag in den Währungen Pfund Sterling und US-Dollar mit einem Volumen von insgesamt 211 Mio. € (2015: 518 Mio. €) vor.

Bei unseren niederländischen Tochtergesellschaften ODS B.V. und ODS Metering Systems B.V. wurden Devisentermingeschäfte und Währungsswaps im Volumen von 4,8 Mio. € als Cashflow Hedge designiert. Sie dienen der Absicherung von Kundenzahlungen im Rahmen des internationalen Projektgeschäfts.

Die überwiegend in US-Dollar und Pfund Sterling gewährten konzerninternen Kredite wurden einschließlich der laufenden Zinsen durch Termingeschäfte und Währungsswaps gesichert.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Währungskurse auf die Währungsgewinne und –verluste sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag nehmen würde. Das Währungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung), bezogen auf das kommende Jahr, verstanden.

Die Sensitivitätsanalyse führt zu sich kompensierenden Ergebniseffekten bei den Termingeschäften und Währungsswaps, da sie in ihrer Laufzeit und Höhe mit den originären Grundgeschäften übereinstimmen.

Zum Bilanzstichtag lag der beizulegende Zeitwert unserer Währungsswaps bei +1,0 Mio. €.

Angaben zum Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung der Liquidität des Klöckner & Co-Konzerns werden die Liquiditätsbedürfnisse fortlaufend durch den Klöckner & Co-Konzern geplant und durch den Zentralbereich Corporate Treasury überwacht.

Im März 2016 wurden die beiden US-amerikanischen Working-Capital-Fazilitäten im Rahmen eines sogenannten „Amend & Extend“-Prozesses jeweils vorzeitig bis März 2021 prolongiert, was der ursprünglichen Laufzeit von fünf Jahren entspricht. Zusätzlich konnten die Finanzierungsbedingungen verbessert und die Kreditbedingungen flexibilisiert werden. Das Volumen des ABS-Programms wurde mit 275 Mio. US-Dollar beibehalten. Die ABL-Fazilität wurde aufgrund des geringeren zu finanzierenden Vorratsbestandes um 50 Mio. US-Dollar auf 275 Mio. US-Dollar reduziert.

Im April 2016 konnte mit den Kernbanken die planmäßige Prolongation eines Großteil des Volumens des syndizierten Kredits vorgenommen werden. Von insgesamt 360 Mio. € wurden 85 % (305 Mio. €) bis Mai 2019 prolongiert, 15 % der Fazilität (55 Mio. €) sind unverändert im Mai 2018 fällig. Die vertragliche Dokumentation sieht die Möglichkeit einer weiteren Prolongation um ein Jahr mit Zustimmung der Banken bis Mai 2020 vor.

Das europäische ABS-Programm wurde im Juli 2016 unter Beibehaltung des Volumens von 300 Mio. € im Rahmen eines „Amend & Extend“-Prozesses vorzeitig um über zwei Jahre bis 2019 prolongiert. Zusätzlich wurden Vertragsanpassungen zugunsten von Klöckner & Co vorgenommen, die Ende Juli 2016 wirksam wurden.

Mit Closing vom 8. September 2016 wurde eine nicht nachrangige, unbesicherte Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € und einem Kupon von 2,00 % bei institutionellen Investoren außerhalb der USA platziert. Klöckner & Co plant, die Erlöse der Emission für allgemeine Unternehmenszwecke einzusetzen. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen.

Im April 2016 wurden sämtliche noch ausstehende Schuldscheindarlehn mit einem Nominalvolumen von 133 Mio. € planmäßig und vollständig zur Endfälligkeit getilgt.

Einschließlich der Wandelanleihe (148 Mio. €) sowie Finanzierungsleasing (25 Mio. €) verfügt der Konzern über Kreditfazilitäten in Höhe von rund 1,6 Mrd. € (2015: 1,7 Mrd. €). Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten zuzüglich Transaktionskosten betragen 572 Mio. € (2015: 550 Mio. €). Dies entspricht rund 35 % der Kreditfazilitäten (2015: 33 %).

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente zum jeweiligen Bilanzstichtag ersichtlich.

31. Dezember 2016		Zahlungsmittelabflüsse			Gesamt
		Weniger als 1 Jahr	1– 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	
(in T€)					
Wandelanleihen	Nominalbetrag	-	147.800	-	147.800
	Zinsen	2.956	11.824	-	14.780
	Gesamt	2.956	159.624	-	162.580
Schuldscheindarlehn	Nominalbetrag	-	-	-	-
	Zinsen	-	-	-	-
	Gesamt	-	-	-	-
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	41.357	69.008	11.174	121.539
	Zinsen	5.868	11.529	323	17.720
	Gesamt	47.225	80.537	11.497	139.259
ABS	Nominalbetrag	-	299.557	-	299.557
	Zinsen	7.719	25.611	-	33.330
	Gesamt	7.719	325.168	-	332.887
Finanzierungsleasing	Nominalbetrag	821	4.885	19.224	24.930
	Zinsen	778	7.126	7.733	15.637
	Gesamt	1.599	12.011	26.957	40.567
Summe Finanzverbindlichkeiten		59.499	577.340	38.454	675.293
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		18	3	-	21

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

31. Dezember 2015		Zahlungsmittelabflüsse			Gesamt
		Weniger als 1 Jahr	1– 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	
(in T€)					
Wandelanleihen	Nominalbetrag	24.850	-	-	24.850
	Zinsen	36	-	-	36
	Gesamt	24.886	-	-	24.886
Schuldscheindarlehn	Nominalbetrag	133.000	-	-	133.000
	Zinsen	3.111	-	-	3.111
	Gesamt	136.111	-	-	136.111
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	47.225	62.341	11.075	120.641
	Zinsen	5.993	7.582	491	14.066
	Gesamt	53.218	69.923	11.566	134.707
ABS	Nominalbetrag	-	265.395	-	265.395
	Zinsen	7.531	6.136	-	13.667
	Gesamt	7.531	271.531	-	279.062
Finanzierungsleasing	Nominalbetrag	586	1.617	1.490	3.693
	Zinsen	54	1.741	4.683	6.478
	Gesamt	640	3.358	6.173	10.171
Summe Finanzverbindlichkeiten		222.386	344.812	17.739	584.937
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		34	24	-	58

Einbezogen sind alle Instrumente im Bestand, für die zum Bilanzstichtag bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind, geplante Zahlungen für zukünftig neu einzugehende Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der unmittelbar vor dem Bilanzstichtag ermittelten Forward-Zinskurve berechnet. Hinsichtlich der Inanspruchnahme revolvingender Kredite wurde unterstellt, dass die zum Bilanzstichtag bestehenden Ziehungen bis zum Laufzeitende der Kreditvereinbarung beibehalten werden.

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente für Zins- und Währungssicherungen stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	31.12.2016		31.12.2015	
	Ohne Hedge- Accounting	Mit Hedge- Accounting	Ohne Hedge- Accounting	Mit Hedge- Accounting
Nominalbetrag				
Devisentermingeschäfte	316,2	4,8	350,4	1,5
Zinsswaps	0,8	-	1,2	-
Cross-Currency-Swaps	-	-	-	211,3
Beizulegende Zeitwerte				
Devisentermingeschäfte	1,3	- 0,3	- 1,6	-
Zinsswaps	-	-	- 0,1	-
Cross-Currency-Swaps	-	-	-	- 64,0

Die Nominalwerte entsprechen der unsaldierten Summe des Währungs- und Zinsportfolios.

Die beizulegenden Zeitwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden auf der Basis quotierter Preise von Banken oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Bei der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte wird das Kontrahentenrisiko zum Bewertungsstichtag berücksichtigt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften.

Die Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert von 321 Mio. € (2015: 352 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Hierin enthalten ist ein Nominalbetrag von 285 Mio. € für die Sicherung von konzerninternen Darlehen.

Devisentermingeschäfte im Gesamtvolumen von 4,8 Mio. € wurden als Cashflow-Hedge designiert. Diese Sicherungsgeschäfte dienen der Absicherung von Wechselkursrisiken aus Kundenzahlungen im Rahmen des internationalen Projektgeschäfts unserer niederländischen Tochtergesellschaften ODS B.V. und ODS Metering Systems B.V.

Bei dem Zinsswap ohne Hedge-Accounting handelt es sich um einen Zinsswap der Becker Besitz GmbH, Duisburg, in Höhe von 0,8 Mio. €. Das Sicherungsinstrument dient der Absicherung eines variabel verzinslichen, bilateralen Kredits der Gesellschaft.

Aus den vertraglichen Vereinbarungen mit Vertragsparteien ergeben sich zum 31. Dezember 2016 keine Aufrechnungsmöglichkeiten, über die gemäß IFRS 7.13 B zu berichten wäre.

(31) Rechtsstreitigkeiten, Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Klöckner & Co-Konzern ist nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten. Gleichwohl kann trotz der umfangreichen Compliance-Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder noch Altfälle bestehen.

Es bestehen Garantien, die im Rahmen von Beteiligungs- und Grundstücksveräußerungen abgegeben wurden. Diese beinhalten vor allem die im Rahmen derartiger Transaktionen üblichen Zusagen und Gewährleistungen, Haftungsrisiken für Umweltschäden sowie mögliche steuerliche Gewährleistungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im Klöckner & Co-Konzern insbesondere aus Verträgen, die als unkündbare Operating-Leasing-Verträge zu qualifizieren sind. Das operative Leasing betrifft im Wesentlichen Immobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Telefonanlagen und Computerausstattung. Teilweise existieren Kaufoptionen.

Im Rahmen dieser Leasingverträge sind zukünftig folgende Zahlungen zu leisten:

<i>(in T€)</i>	31.12.2016	31.12.2015
Fällig innerhalb eines Jahres	51.604	50.802
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	145.132	134.843
Fällig nach mehr als fünf Jahren	68.238	46.022
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwerte)	264.974	231.667

Die im Geschäftsjahr 2016 vereinnahmten Zahlungen aus Untermietverhältnissen beliefen sich auf 1.595 T€ (2015: 1.794 T€). Die zukünftigen Mindesteinzahlungen aus Untervermietungen betragen 2.250 T€ (2015: 3.044 T€).

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus dem Bestellobligo für Investitionen, das am 31. Dezember 2016 1.429 T€ (2015: 2.028 T€) betrug.

(32) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit tritt der Klöckner & Co-Konzern mit zahlreichen Unternehmen in Geschäftsbeziehungen. Darunter befinden sich auch nahestehende Unternehmen. Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit fremden Dritten. Im Berichtsjahr wurden weder mit nahestehenden Unternehmen noch mit nahestehenden Personen wesentliche Geschäfte getätigt.

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE – abweichend zu der im Vergütungsbericht nach Deutschem Corporate Governance Kodex geforderten Angaben zu gewährter und zugeflossener Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften:

(in T€)	Feste Bestandteile	Tantieme	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamt ohne aktienbasierte Vergütung	Aktienbasierte Vergütung ²⁾	Gesamt	Ausgegebene VAO Tranche (Anzahl)	Aufwand aus VAO ³⁾	Barwert der Pensionsverpflichtung ⁴⁾	Veränderung des Barwerts
Gisbert Rühl (CEO)	860	1.424	41	2.325	-	2.325	-	1.061	5.708	-864
	(860)	(812)	(41)	(1.713)	(397)	(2.110)	(120.900)	(10)	(6.572)	(2.860)
Marcus A. Ketter (CFO)	480	801	127	1.408	-	1.408	-	294	-	-
	(480)	(457)	(127)	(1.063)	(180)	(1.243)	(60.000)	(70)	(-)	(-)
Karsten Lork	480	801	29	1.310	-	1.310	-	294	413	-67
	(480)	(457)	(29)	(965)	(180)	(1.145)	(60.000)	(70)	(480)	(296)
William A. Partalis	480	848	29	1.357	-	1.357	-	430	6.737	878
	(480)	(583)	(30)	(1.092)	(188)	(1.281)	(60.000)	(40)	(5.859)	(457)
Gesamt	2.300	3.874	226	6.400	-	6.400	-	2.079	12.858	-53
	(2.300)	(2.308)	(226)	(4.834)	(947)	(5.780)	(300.900)	(190)	(12.911)	(3.613)

1) Enthält bei Marcus A. Ketter 100.000 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

2) Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Ausgabe der jeweiligen VAO-Tranche.

3) Aufwand (+) bzw. Ertrag (-) resultiert aus der notwendigen Anpassung der Rückstellung.

4) Der Wert bei William A. Partalis wurde nach IAS 19 berechnet. Die Werte nach IAS 19 betragen für Gisbert Rühl 9.113 T€ und für Karsten Lork 740 T€.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen handelsrechtliche Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.595 T€ (2015: 3.493 T€). Im Berichtsjahr wurden Renten von 118 T€ (2015: 117 T€) an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gezahlt.

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 500 T€ (2015: 488 T€). Im Oktober 2016 wurde mit Herrn Professor Kollmann ein Vertrag abgeschlossen, der Beratungsleistungen im Rahmen der Digital Academy des Klöckner & Co-Konzerns beinhaltet. Vergütungen daraus fielen 2016 nicht an.

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands befindet sich auf Seite 9 und des Aufsichtsrats auf Seite 17 dieses Geschäftsberichts.

Nahestehendes Unternehmen i. S. d. IAS 24 ist auch die Pensionskasse der Debrunner & Acifer-Gruppe, Schweiz. Sie vermietet Immobilien an Schweizer Tochtergesellschaften. Der Mietaufwand für 2016 betrug 1.518 T€ (2015: 1.904 T€).

(33) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt gemäß IAS 7 (Cashflow Statement). Ihr kommt eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Klöckner & Co-Konzerns zu.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da sie bei der Ermittlung der Zahlungsströme um die Effekte aus der Währungsumrechnung und um Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt werden.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr bei 73 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreswert von 276 Mio. €. Während im Vorjahr hohe Mittelzuflüsse aus dem Abbau von Net Working Capital erzielt wurden (281 Mio. €), war im Geschäftsjahr eine zusätzliche Mittelbindung in Höhe von 22 Mio. € zu verzeichnen. Das Net Working Capital veränderte sich nach Bereinigung von Währungseffekten und Veränderungen des Konsolidierungskreises wie folgt:

(in T€)	Veränderungen	
	2016/2015	2015/2014
Vorräte	69.168	- 445.426
Warenforderungen	21.938	- 138.865
Warenverbindlichkeiten	- 69.299	303.127
Net Working Capital	21.807	- 281.164

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 80 Mio. € haben unter Berücksichtigung von Zuflüssen aus Veräußerungen von Sachanlagen zu einem Nettoabfluss aus der Investitionstätigkeit von 52 Mio. € (2015: Nettoabfluss 85 Mio. €) geführt. Im Nettoabfluss des Vorjahres war der Erwerb von American Fabricators, Inc. mit 33 Mio. € enthalten.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -46 Mio. € (2015: -350 Mio. €) sind neben einem Mittelzufluss aus der Wandelanleihe 2016 in Höhe von 145 Mio. € (nach Abzug von Transaktionskosten), Resttilgungen der Wandelanleihe 2010 in Höhe von 25 Mio. € und von Schuldscheindarlehn im Volumen von 133 Mio. € enthalten. Der verbleibende Mittelbedarf wurde durch die weitere Ausnutzung der Asset-Backed-Securitization-Programme (ABS-Programme) in Europa und USA gedeckt.

Die Geschäftsaktivitäten des Klöckner & Co-Konzerns bedingen, dass ständig kurzfristige Zahlungsmittel zur Verfügung stehen. Sie werden grundsätzlich innerhalb eines Monats zur Rückführung von Working-Capital-Krediten verwendet.

Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere) und belief sich zum Jahresende 2016 auf 134 Mio. € (2015: 165 Mio. €). In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist ein Bankguthaben der konsolidierten Zweckgesellschaften in Höhe von 3.767 T€ (2015: 12.619 T€) enthalten. Diese Zweckgesellschaften nehmen ihre Tätigkeit ausschließlich für die am europäischen ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften wahr.

(34) Segmentberichterstattung

<i>(in T€)</i>	Europa		Americas	
	2016	2015	2016	2015
Umsatzerlöse	3.606.311	3.983.645	2.123.965	2.459.983
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	51.136	66.085	19.078	27.834
Segmentergebnis (EBITDA)	151.403	13.699	73.512	34.450
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	85.537	- 44.993	32.490	- 277.755
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	49.743	49.237	39.599	44.872
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	16.124	9.455	1.422	267.333
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	- 111	362	-	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 4.528	- 8.192	- 4.021	61.544

<i>(in T€)</i>	Europa		Americas	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Net Working Capital	706.411	685.472	410.499	436.913
Netto-Finanzverbindlichkeiten	376.347	310.848	409.924	669.145
Beschäftigte am Jahresende (Anzahl)	6.419	6.812	2.531	2.687

Konzernabschluss
Anhang zum Konzernabschluss

Zentrale		Konsolidierungen		Gesamt	
2016	2015	2016	2015	2016	2015
-	-	- 212	-	5.730.064	6.443.628
4.878	3.945	-	-	75.092	97.864
- 1.584	44.508	- 27.808	- 68.783	195.523	23.874
- 4.809	41.288	- 27.808	- 68.783	85.410	- 350.243
3.225	2.295	-	-	92.567	96.404
-	925	-	-	17.546	277.713
26.269	662	- 25.807	-	351	1.024
- 5.497	- 2.952	-	-	- 14.046	50.400

Zentrale		Konsolidierungen		Gesamt	
31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
3.153	5.131	- 154	-	1.119.909	1.127.516
- 367.995	- 594.744	25.743	-	444.019	385.249
114	93	-	-	9.064	9.592

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) kann wie folgt auf das Konzernergebnis vor Steuern übergeleitet werden:

(in T€)	2016	2015
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	85.410	- 350.243
Konzern-Finanzergebnis	- 33.407	- 48.994
Konzernergebnis vor Steuern	52.003	- 399.237

Die Berichterstattung über die Geschäftssegmente gemäß IFRS 8 erfolgt anhand der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Der Klöckner & Co-Konzern ist regional organisiert. Die interne Berichterstattung erfolgt für die Segmente Europa und Americas. Sie umfasst alle Gesellschaften, die in diesen Regionen ihren Sitz haben. Zentralfunktionen, die keinem Segment zugeordnet werden können, sowie Konsolidierungsvorgänge sind separat dargestellt.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Segmente entsprechen den in Textziffer 4 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) beschriebenen wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, mit Ausnahme der Effekte aus dem Beteiligungsbereich (insbesondere Ausschüttungen und Impairments auf konsolidierte verbundene Unternehmen), die zwischen den Segmenten eliminiert werden.

Der Außenumsatz umfasst alle Umsätze, die mit Kunden erwirtschaftet werden. Das EBITDA als zentrale Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Das Net Working Capital umfasst Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge betreffen im Wesentlichen Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente.

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien verteilen sich nach Regionen wie folgt:

(in T€)	2016	2015
USA	341.654	340.040
Schweiz	304.517	312.534
Deutschland	120.795	107.237
Spanien	-	42.823
Frankreich	35.351	37.968
Großbritannien	32.695	38.954
Niederlande	23.124	22.868
Sonstige Regionen	9.729	10.433
Gesamt	867.865	912.857

Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte in Spanien ist auf die Umsetzung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte zurückzuführen. Nähere Erläuterungen befinden sich in Textziffer 20 (Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte).

(35) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Klöckner & Co SE hat im Zuge der One Europe-Strategie zur weiteren Konzentration auf ihre Kernmärkte ihr Spaniengeschäft an die Hierros Añón S.A. mit Sitz in A Coruña, Spanien, veräußert. Ein entsprechender Vertrag über den Erwerb der spanischen Gesellschaften von Klöckner & Co inklusive der operativen Geschäftseinheit, Kloeckner Metals Ibérica S.A., wurde von beiden Unternehmen im Januar 2017 unterzeichnet und vollzogen. Mit ihren rund 350 Mitarbeitern erwirtschaftete die Kloeckner Metals Ibérica-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 120 Mio. € und hatte damit einen Anteil von rund 2 % am Konzernumsatz des Klöckner & Co-Konzerns. Das Vorsteuerergebnis (EBT) der Gruppe war aufgrund des weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfelds in Spanien zuletzt negativ. Durch den Zahlungsmittelzufluss aus dem Verkauf wird die Nettoverschuldung von Klöckner & Co signifikant reduziert.

(36) Informationen zur Abschlussprüfung

Zum Abschlussprüfer des Einzel- und Konzernabschlusses der Klöckner & Co SE ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, bestellt. Der Bestätigungsvermerk wird durch Herrn Wirtschaftsprüfer Dr. Markus Zeimes (seit dem Geschäftsjahr 2011) und Herrn Wirtschaftsprüfer Ulrich Keisers (seit dem Geschäftsjahr 2016) unterzeichnet. Herr Dr. Zeimes ist seit dem Geschäftsjahr 2011 als verantwortlicher Wirtschaftsprüfer im Sinne des § 24a Abs. 2 BS WP/vBP für die Klöckner & Co SE tätig.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, (bzw. deren Tochtergesellschaft KPMG Hartkopf + Rentrop Treuhand KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln) ist seit dem Börsengang 2006 Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE (bzw. deren Rechtsvorgänger).

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, fielen folgende Honorare an:

(in T€)	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	1.081	857
Andere Bestätigungsleistungen	150	170
Steuerberatungsleistungen	206	39
Sonstige Leistungen	101	263
	1.538	1.329

Die Honorare für die Abschlussprüfung betreffen im Wesentlichen die Prüfung des Konzernabschlusses nach IFRS und die vom Abschlussprüfer durchgeführten Prüfungen der Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen. Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten unter anderem die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Die Honorare für Steuerberatungsleistungen betreffen Einzelfallberatungen und die laufende Beratung im Zusammenhang mit Steuererklärungen sowie die Beratung in sonstigen nationalen und internationalen steuerlichen Fragestellungen.

Die Honorare für sonstige Leistungen betreffen überwiegend projektbezogene Leistungen.

(37) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2016 in Teilen von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 bzw. § 264 b HGB Gebrauch gemacht:

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg
- Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg
- Kloeckner Metals Europe GmbH, Duisburg
- Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg
- Becker Besitz GmbH, Duisburg
- Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg
- Becker Stahl GmbH, Bönen
- Becker Aluminium-Service GmbH, Duisburg
- Umformtechnik Stendal GmbH, Stendal
- kloeckner.i GmbH, Berlin
- kloeckner.v GmbH, Berlin

(38) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Am 16. Dezember 2016 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Klöckner & Co SE dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Duisburg, den 22. Februar 2017

Klöckner & Co SE

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Marcus A. Ketter

MITGLIED DES VORSTANDS

Karsten Lork

MITGLIED DES VORSTANDS

William A. Partalis

MITGLIED DES VORSTANDS

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klöckner & Co SE, Duisburg

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses

PRÜFUNGSURTEIL ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE, Duisburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 sowie dem Anhang zum Konzernabschluss, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 zweiter Halbsatz HGB erklären wir, dass nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 vermittelt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 erster Halbsatz HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen sowie ergänzenden Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wertminderungstest einzelner bzw. einer Gruppe von Vermögenswerten (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)

ZU DEN ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN DER KLÖCKNER & CO SE VERWEISEN WIR AUF ABSCHNITT (4) DES KONZERNANHANGS. WEITERE ANGABEN ZUM WERTMINDERUNGSTEST FINDEN SICH IN ABSCHNITT (15) DES KONZERNANHANGS. IM LAGEBERICHT IM ABSCHNITT „5.3 RISIKEN UND CHANCEN“ BERICHTET.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Klöckner weist in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016 immaterielle Vermögenswerte von 206,3 Mio. €, davon 175,2 Mio. € Lizenzen, ähnliche Rechte und Werte sowie Software und Sachanlagen von 661,5 Mio. € aus.

Für das Geschäftsjahr 2016 erreichten die europäischen Stahldistributionsaktivitäten Großbritannien und Frankreich weiterhin nicht die angestrebte wirtschaftliche Ertragskraft bzw. erzielten weiterhin Verluste. Auch in Deutschland (mit Ausnahme von Becker Stahl-Service) ergibt sich aus der Unternehmensplanung, dass die Profitabilität auch mittelfristig noch nicht wieder das Niveau vor der Finanzkrise erreichen wird. Gleiches gilt für die Aktivitäten in Brasilien. Damit liegt ein Anhaltspunkt dafür vor, dass Vermögenswerte im Konzernabschluss wertgemindert sein könnten („triggering event“). Der im Dezember 2016 eingeleitete Verkauf der Zahlungsmittelgenerierenden Einheit Spanien stellte ebenfalls ein triggering event dar.

Der Vorstand hat die Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und der Vermögenswerte auf Ebene des Konzerns überprüft. Ein identifizierter Wertminderungsbedarf ist auf die einzelnen Vermögenswerte zu verteilen.

Dabei darf der Buchwert eines Vermögenswertes jedoch nicht unter seinen beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung herabgesetzt werden. Der Ermittlung dieser bei der Zuordnung eines identifizierten Wertminderungsbedarfs auf die einzelnen Vermögenswerte zu beachtenden Wertuntergrenzen hat Klöckner externe Gutachten sowie externe Quellen zu Bodenrichtwerten zugrunde gelegt.

Im Ergebnis wurden zum 31. Dezember 2016 Wertminderungen in Höhe von insgesamt 1,5 Mio. € auf langfristige Vermögenswerte insbesondere der Landesgesellschaft in Brasilien vorgenommen.

Die Bewertung einzelner zahlungsmittelgenerierender Einheiten ist in hohem Maße von der Einschätzung durch den Vorstand abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Darüber hinaus ist für die Ermittlung der Wertuntergrenzen bei der Zuordnung eines identifizierten Wertminderungsbedarfs innerhalb einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit die für den jeweiligen Vermögenswert sachgerechte Bewertungsmethode anzuwenden. Damit besteht das Risiko, dass ein Wertminderungsbedarf ggf. nicht oder nicht in ausreichender Höhe identifiziert und nicht zutreffend auf die Vermögenswerte verteilt wird und damit die Vermögenswerte des Konzerns überbewertet werden.

Unsicherheits- und damit ermessensbehaftet sind insbesondere die Schätzungen zu zeitlichem Anfall und Höhe der bewertungsrelevanten Ein- und Auszahlungen sowie die verwendeten Diskontierungszinssätze.

Bei der Ermittlung der Wertuntergrenze der einzelnen Vermögenswerte sind darüber hinaus Einschätzungen zu den wesentlichen Bewertungsparametern Indexierung, Alterswertminderungen, Gesamtnutzungsdauern, technischen Abschlägen, Veräußerungskosten und Überalterung des Sachanlagevermögens sowie der Lage, Nutzbarkeit und dem Zustand von Grundstücken und Gebäuden zu treffen. Ferner sind umfangreiche Anhangangaben zu machen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem die Prüfung der Angemessenheit der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse bei der Berechnung des Nutzungswerts der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verwendet wurden. Wir haben die Unternehmensplanung unter Hinzuziehung von Marktdaten und öffentlich verfügbaren Branchen- und Analystenreports gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der in der Unternehmensplanung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten enthaltenen Planwerte und der zugrunde liegenden Annahmen gewürdigt.

Zur Unterstützung des Konzernprüfungsteams haben wir zur Prüfung der Planannahmen sowie zur Prüfung der für die verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parameter unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Hierzu erfolgte neben einer Analyse der Peer Group zur Ableitung des Betafaktors auch die Überprüfung der Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie anhand von Daten zur Zinsstrukturkurve der relevanten Notenbanken und Hinweisen des IDW zur Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie.

Sofern bei einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Wertminderungsbedarf identifiziert wurde, haben wir uns von der Kompetenz und Objektivität der von Klöckner beauftragten externen Gutachter überzeugt und deren durchgeführte Ermittlung der Wertuntergrenzen für die einzelnen Vermögenswerte einer inhaltlichen Prüfung unterzogen.

Dabei haben wir zunächst beurteilt, ob alle Vermögenswerte der zu überprüfenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit vollständig in die Wertermittlung einbezogen wurden. Im nächsten Schritt haben wir, unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten, beurteilt, ob die Bewertungsverfahren zur Ermittlung der Wertuntergrenzen sachgerecht angewendet wurden. Wir haben uns in diesem Zusammenhang gemeinsam mit unseren Bewertungsspezialisten auch davon überzeugt, ob die oben genannten wesentlichen Bewertungsparameter angemessen und nachvollziehbar angewendet wurden. Schließlich haben wir anhand risikoorientiert ausgewählter Vermögenswerte die rechnerische Richtigkeit der Anwendung der Bewertungsmodelle geprüft.

Abschließend haben wir beurteilt, ob der sich ergebende Wertminderungsbedarf zutreffend im Abschluss erfasst wurde.

Bei der Prüfung der Anhangangaben haben wir vor allem die Vollständigkeit der Angaben in Bezug auf den Wertminderungstest geprüft.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die dem Wertminderungstest zugrunde gelegten Annahmen sind sachgerecht und insgesamt ausgewogen. Die Ermittlung der Wertuntergrenzen für die einzelnen Vermögenswerte ist sachgerecht erfolgt. Die festgestellten Wertminderungen sind zutreffend im Abschluss erfasst worden.

Die Anhangangaben sind vollständig und ausreichend detailliert vorgenommen worden.

Bewertung des Vorratsvermögens

ZU DEN ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN DER KLÖCKNER & CO SE VERWEISEN WIR AUF ABSCHNITT (4) DES KONZERNANHANGS. WEITERE ANGABEN ZU DEN VORRÄTEN FINDEN SICH IN ABSCHNITT (16) DES KONZERNANHANGS.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Konzernabschluss der Klöckner & Co SE werden in der Konzernbilanz Vorräte in Höhe von 1.006,3 Mio. € ausgewiesen. Von den am 31. Dezember 2016 bilanzierten Vorräten werden 245,9 Mio. € zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert betragen 29,7 Mio. €.

Zur Bestimmung der Nettoveräußerungswerte trifft der Vorstand eine Einschätzung über die Entwicklung der Stahlpreise zu Beginn des Jahres 2017. In die Schätzung fließen sowohl intern als auch extern verfügbare Informationen ein.

Die Ermittlung der Nettoveräußerungswerte ist in hohem Maße von der Einschätzung durch den Vorstand abhängig. Es besteht daher ein Risiko, dass die Bewertung des Vorratsvermögens nicht innerhalb einer sachgerechten Bandbreite liegt.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst ein Verständnis über den Prozess zur Ermittlung der Nettoveräußerungswerte und ihrer Berücksichtigung in der Vorratsbewertung gewonnen. Dabei haben wir auch die Schätzgenauigkeit des vergangenen Jahres berücksichtigt. Des Weiteren haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen, die Klöckner der Ermittlung der Nettoveräußerungswerte zugrunde gelegt hat, beurteilt. Dazu haben wir für risikoorientiert ausgewählte Materialarten die von Klöckner zur Schätzung der Nettoveräußerungswerte verwendeten Informationen durch Abgleich mit extern verfügbaren Quellen, wie zum Beispiel Einschätzungen anderer Marktteilnehmer, validiert. Zudem haben wir die Angemessenheit dieser Schätzwerte anhand der Preisentwicklung im Januar 2017 beurteilt.

Auf Ebene der einzelnen Teilbereiche des Konzerns haben wir uns davon überzeugt, dass ein sachgerechtes Bewertungsverfahren in Übereinstimmung mit der Konzernbilanzierungsrichtlinie und den Vorschriften des IAS 2 konsistent angewendet wird. Dazu gehörte auch die Überprüfung, dass die geschätzten Nettoveräußerungswerte zutreffend in der Vorratsbewertung als Wertmaßstab angesetzt wurden.

Wir haben uns davon überzeugt, dass das Ergebnis der Vorratsbewertung im Konzernabschluss erfasst wird, die Vorräte also mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten oder Nettoveräußerungswert angesetzt werden.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Ermittlung der Nettoveräußerungswerte ist sachgerecht und wurde zutreffend in der Vorratsbewertung berücksichtigt. Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert wurden – soweit notwendig – erfasst.

Bewertung der latenten Steuern auf temporäre Differenzen und Verlust- und Zinsvorträge

ZU DEN ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN DER KLÖCKNER & CO SE VERWEISEN WIR AUF ABSCHNITT (4) DES KONZERNANHANGS. WEITERE ANGABEN ZU DEN LATENTEN STEUERN FINDEN SICH IN ABSCHNITT (13) DES KONZERNANHANGS.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Konzernabschluss der Klöckner & Co SE werden in der Konzernbilanz aktive latente Steuern in Höhe von 4,9 Mio. € ausgewiesen. Ansatz und Bewertung der aktiven latenten Steuern basieren auf der Unternehmensplanung der Gesellschaft und sind daher in hohem Maße von der Einschätzung durch den Vorstand abhängig und mit einer entsprechenden Unsicherheit behaftet. Es sind Einschätzungen über das zukünftige zu versteuernde Einkommen, den Zeitpunkt der Umkehr temporärer Differenzen und die Nutzbarkeit von Verlust- und Zinsvorträgen zu treffen.

Konzernabschluss
Bestätigungsvermerk des unabhängigen
Abschlussprüfers

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Im Rahmen unserer Prüfung der Steuersachverhalte haben wir unsere Spezialisten in das Prüfungsteam eingebunden. Mit deren Unterstützung haben wir die eingerichteten internen Prozesse zur Erfassung und Berechnung der latenten Steuern auf temporäre Differenzen und Verlust- und Zinsvorträge beurteilt. Wir haben weiterhin eine Analyse der Unternehmensplanung durchgeführt sowie die von der Gesellschaft vorgenommene Kalkulation der Wertansätze rechnerisch geprüft. Die Werthaltigkeit der Aktivierung der latenten Steuern auf Verlustvorträge, Zinsvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen haben wir auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige steuerliche Ertragssituation der Klöckner & Co SE und ihrer wesentlichen ertragsteuerlichen Organgesellschaften mit der vom Vorstand aufgestellten Planung beurteilt und die Angemessenheit der verwendeten Planungsgrundlage gewürdigt. Weiterhin haben wir die Überleitungsrechnung zum Steuerergebnis nachvollzogen sowie die übrigen Angaben im Anhang überprüft.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die getroffenen Annahmen des Vorstandes zum Ansatz und der Bewertung der latenten Steuern sind vertretbar und insgesamt ausgewogen. Die erforderlichen Angaben im Anhang wurden vollständig vorgenommen.

Vollständigkeit und Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe Spanien

ZU DEN ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN DER KLÖCKNER & CO SE VERWEISEN WIR AUF ABSCHNITT (4) DES KONZERNANHANGS. WEITERE ANGABEN ZU DER VERÄUßERUNGSGRUPPE FINDEN SICH IN ABSCHNITT (20) DES KONZERNANHANGS. IM LAGEBERICHT WIRD IN DEN ABSCHNITTEN „1.1 KONZERNSTRUKTUR“, „2.4 VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM IM VORJAHR PROGNOSTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF DES KONZERNS“ UND „3.1 ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS DER KLÖCKNER & CO SE“ BERICHTET.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Mit Vertrag vom 20. Januar 2017 hat die Klöckner & Co SE ihre spanischen Aktivitäten an die Hierros Añon S.A. veräußert, nachdem Vorstand und Aufsichtsrat im Dezember 2016 den Beschluss zur Veräußerung gefasst und die Verkaufsverhandlungen begonnen hatten.

Aufgrund der Ermessenbehaftung der Sachverhaltswürdigung nach den Kriterien des IFRS 5 für Veräußerungsgruppen besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Voraussetzungen des IFRS 5 zur Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte zum Bilanzstichtag nicht erfüllt sind oder dass die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte nicht in Übereinstimmung mit IFRS 5 mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet bzw. als gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen werden. In der Folge wären dann die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden des Konzerns sowie die Darstellung im Anhang fehlerhaft.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Wir haben uns zunächst davon überzeugt, ob die Voraussetzungen für die Klassifizierung als Veräußerungsgruppe für die spanischen Aktivitäten zum Stichtag vorlagen. Dazu haben wir Befragungen des Vorstands durchgeführt und Protokolle der beschlussfassenden Gremiensitzungen eingesehen, um sicherzustellen, dass die Veräußerungsgruppe in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußerbar und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist, d. h. das zum Stichtag ein Plan bestand, die Einheit zu veräußern und dieser Plan auch aktiv verfolgt wurde. Wir haben zudem die Entwürfe und endgültigen Vereinbarungen zur Veräußerung eingesehen.

Wir haben uns durch Einzelfallprüfungen davon überzeugt, dass bei der Bewertung der Vermögenswerte in der Veräußerungsgruppe zunächst eine Bewertung nach den jeweils einschlägigen IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, erfolgt ist. Darüber hinaus haben wir uns anhand der Vertragsunterlagen davon überzeugt, dass im Anschluss die Bewertung gemäß IFRS 5 auf Basis des vorliegenden Kaufpreisangebotes zutreffend erfolgt ist. Wir haben durch Einsichtnahme in die Buchhaltung und die Vertragsunterlagen geprüft, dass nur solche Vermögenswerte und Schulden Teil der Veräußerungsgruppe sind, die Gegenstand der vertraglichen Vereinbarung sind. Basierend auf dieser Prüfung haben wir beurteilt, dass die Grundstücke und Gebäude, Sachanlagen, die Vorräte, sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden in die Bilanzposten als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und Schulden zutreffend umgegliedert wurden.

Wir haben ferner gewürdigt, ob die Angaben im Anhang sachgerecht und ausreichend detailliert sind.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Kriterien des IFRS 5 wurden bei der Bestimmung, der Abgrenzung und Klassifizierung der Veräußerungsgruppe Spanien sachgerecht angewendet. Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden erfolgte zum Stichtag basierend auf dem vorliegenden Kaufangebot. Die erforderlichen Angaben im Anhang wurden vollständig vorgenommen.

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN IM GESCHÄFTSBERICHT

Der Vorstand ist für die zusätzlichen Informationen verantwortlich. Die zusätzlichen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den mit dem Lagebericht der Klöckner & Co SE, Duisburg, zusammengefassten Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil deckt nicht die zusätzlichen Informationen ab und wir haben keine dahingehende Beurteilung vorgenommen.

Unsere Verantwortung im Rahmen unserer Prüfung des Konzernabschlusses besteht darin, die zusätzlichen Informationen kritisch zu lesen und etwaige Unstimmigkeiten zwischen den zusätzlichen Informationen und dem Konzernabschluss oder unseren bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen oder wesentliche falsche Angaben zu berücksichtigen. Wenn wir aufgrund unserer Tätigkeit feststellen, dass die zusätzlichen Informationen wesentliche falsche Angaben enthalten, sind wir verpflichtet, über diese Tatsachen zu berichten. Im Hinblick darauf haben wir nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, sofern einschlägig, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzugeben sowie dafür, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist, und einen Vermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Angabe stets aufdeckt. Falsche Angaben können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Angaben im Konzernabschluss, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Angaben nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Angaben bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch den Vorstand sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende und angemessene Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung des Konzernlageberichts

PRÜFUNGSURTEIL ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Wir haben den Konzernlagebericht der Klöckner & Co SE, Duisburg, *der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist*, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernlageberichts geführt.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Wir haben unsere Prüfung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Lageberichtsprüfung durchgeführt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

VERANTWORTUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNLAGEBERICHT

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende und angemessene Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, und einen Vermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Im Rahmen einer Abschlussprüfung prüfen wir den Konzernlagebericht in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB unter Beachtung der vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Lageberichtsprüfung. In diesem Zusammenhang heben wir hervor:

- Die Prüfung des Konzernlageberichts ist in die Prüfung des Konzernabschlusses integriert.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen (Systemen), um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme) abzugeben.
- Wir führen Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis angemessener und ausreichender Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die Vertretbarkeit dieser Annahmen sowie die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen werden.
- Wir geben zu den einzelnen Angaben im Konzernlagebericht ebenfalls kein eigenständiges Prüfungsurteil ab, sondern ein Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht als Ganzes.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Zeimes.

Düsseldorf, den 22. Februar 2017

KPMG AG

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Markus Zeimes

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Ulrich Keisers

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Duisburg, den 22. Februar 2017

Der Vorstand

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Marcus A. Ketter

MITGLIED DES VORSTANDS

Karsten Lork

MITGLIED DES VORSTANDS

William A. Partalis

MITGLIED DES VORSTANDS



EINZELABSCHLUSS



Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

<i>(in T€)</i>	2016	2015
Umsatzerlöse	16.079	13.796
Sonstige betriebliche Erträge	30.250	3.946
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 9.979	- 9.470
Personalaufwand	- 14.571	- 19.968
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 217	- 256
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 20.946	- 18.268
Erträge aus Beteiligungen	5.928	31.144
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	73.072	29.291
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	14.426	30.798
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.713	11.220
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 2.000	- 258.515
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 648	- 19.185
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 15.225	- 30.234
Ergebnis vor Steuern	80.882	- 235.701
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 5.993	- 876
Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)	74.889	- 236.577
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	19.950
Ausschüttungen	-	- 19.950
Entnahme aus der Kapitalrücklage	-	236.577
Bilanzgewinn	74.889	0

Einzelabschluss
Bilanz

Bilanz

zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

(in T€)	31.12.2016	31.12.2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	91	119
Sachanlagen	804	506
Finanzanlagen	1.163.019	1.177.612
Anlagevermögen	1.163.914	1.178.237
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37	6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	255.554	221.741
Sonstige Vermögensgegenstände	3.432	5.028
Guthaben bei Kreditinstituten	91.926	94.275
Umlaufvermögen	350.949	321.050
Rechnungsabgrenzungsposten	19.858	2.918
Summe Aktiva	1.534.721	1.502.205

PASSIVA

(in T€)	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	249.375	249.375
Kapitalrücklage	699.459	681.024
Andere Gewinnrücklagen	74.161	74.161
Bilanzgewinn	74.889	-
Eigenkapital	1.097.884	1.004.560
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	92.208	101.150
Steuerrückstellungen	10.511	3.963
Sonstige Rückstellungen	18.691	28.233
Anleihen	147.800	24.850
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschl. Schuldscheindarlehn)	293	135.129
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	540	151
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	165.566	201.522
Sonstige Verbindlichkeiten	1.228	2.647
Summe Passiva	1.534.721	1.502.205

Entwicklung des Anlagevermögens

zum Jahresabschluss 31. Dezember 2016

(in T€)	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Sachanlagen			Finanzanlagen			Anlagever- mögen
	Software	Bauten	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen	Anteile an verbundenen Unter- nehmen	Ausleihungen an verbundene Unter- nehmen	Beteiligungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31.12.2015	790	274	973	171	1.314.784	458.112	7	1.775.111
Kumulierte Abschreibungen	- 671	- 222	- 690	-	- 595.291	-	-	- 596.874
Nettobuchwert 31.12.2015	119	52	283	171	719.493	458.112	7	1.178.237
Zugänge	54	22	95	316	13.691	31	-	14.209
Zuschreibung	-	-	-	-	27.807	-	-	27.807
Abgänge	-	-	-	-	-	- 54.122	-	- 54.122
Umbuchungen	-	-	-	-	213.876	- 213.876	-	-
Abschreibungen des Geschäftsjahres	- 82	- 27	- 108	-	- 2.000	-	-	- 2.217
Nettobuchwert 31.12.2016	91	47	270	487	972.867	190.145	7	1.163.914
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31.12.2016	844	296	1.068	487	1.542.351	190.145	7	1.735.198
Kumulierte Abschreibungen	- 753	- 249	- 798	-	- 569.484	-	-	- 571.284

Anhang für das Geschäftsjahr

1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Allgemeine Angaben

Die Klöckner & Co SE ist die Konzernobergesellschaft des Klöckner & Co-Konzerns mit Sitz in Duisburg. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg unter HRB 20486 eingetragen. Der Klöckner & Co-Konzern ist weltweit einer der größten produzentenunabhängigen Stahl- und Metaldistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen.

Die Klöckner & Co SE nimmt die operative Führung des Konzerns wahr. Sie hält unmittelbar die Anteile an den meisten Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesorganisationen sowie an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns.

Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang am 28. Juni 2006 am Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der Jahres- und der Konzernabschluss werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 wird nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Im Geschäftsjahr 2016 waren erstmalig die Änderungen des am 23. Juli 2015 in Kraft getretenen Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) anzuwenden. Die wesentlichen, für die Klöckner & Co SE relevanten Änderungen sind in den folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen beschrieben.

Die Klöckner & Co SE stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, der im Einklang mit den EU-Richtlinien steht.

Die Gliederung des Jahresabschlusses folgt den Vorschriften der § 266 bis § 277 HGB.

Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung handelsrechtlicher Abschreibungen bewertet. Vom Wahlrecht der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird kein Gebrauch gemacht. Bewegliche abnutzbare Anlagegüter werden planmäßig linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Soweit abnutzbaren Anlagegegenständen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zwischen drei und 13 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten und bei einem voraussichtlich dauernden Impairment zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht angewendet.

Passiva

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode analog zu IAS 19) bewertet. In Übereinstimmung mit den Anforderungen des BilMoG wurden bei der Bewertung Gehaltssteigerungen von 2,5 % (2015: 2,5 %) und Rentensteigerungen in Höhe von 1,75 % (2015: 1,75 %) berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungslegungsgrundlagen basieren unverändert auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Verpflichtung wird mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt und der regelmäßig von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Dieser beträgt zum Bilanzstichtag 4,01 % (2015: 3,89 %). Am 26. Februar 2016 wurde der § 253 HGB dahingehend geändert, dass für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes für Pensionsverpflichtungen 10 Jahre zugrunde gelegt werden, nicht mehr 7 Jahre, wie bisher. Der dadurch entstehende Ertrag unterliegt einer Ausschüttungssperre. Vermögensgegenstände, die dem Zugriff der Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit der entsprechenden Verpflichtung saldiert.

Die übrigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken Rechnung. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, die von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht werden.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer längeren Restlaufzeit werden mit dem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder mit dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, d. h., sie werden auf der Basis quotierter Preise von Banken oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Positive beizulegende Zeitwerte werden als sonstige Vermögensgegenstände und negative beizulegende Zeitwerte als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzinstrumente, die aufgrund des Volumens und der Laufzeit die Risiken aus dem Grundgeschäft ausgleichen, werden nach § 254 HGB zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Unter Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet. Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht erfasst.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Der Ausweis von Umsatzerlösen ist die für die Klöckner & Co SE wesentliche Änderung im Jahresabschluss 2016. Ein großer Teil der bis 2015 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge werden seit dem Jahresabschluss 2016 als Umsatzerlöse ausgewiesen. Außerdem werden damit in Verbindung stehende sonstige betriebliche Aufwendungen als Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen. Die Vergleichszahlen 2015 in der Gewinn- und Verlustrechnung wurden dahingehend angepasst, dass nunmehr 13.796 T€ Umsatzerlöse und 9.470 T€ Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich um diese Beträge. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen werden im Zinsergebnis erfasst.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Berichtsjahr ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen ausschließlich erworbene Software.

Im November 2016 hat Klöckner & Co SE die Anteile an Buysmetal NV, Harelbeke, Belgien, von Kloeckner Metals France S.A., Aubervilliers, Frankreich, erworben. Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit des Beteiligungsbuchwerts wurde eine außerplanmäßige Wertberichtigung in Höhe von 2.000 T€ vorgenommen.

Eine Ausleiherung gegen die Klöckner USA Holding, Inc., Wilmington, Delaware, USA, in Höhe von 235 Mio. US-Dollar wurde zur Erhöhung des Kapitals in die Gesellschaft eingelegt.

Eine Übersicht über die Beteiligungen ist als Anlage beigefügt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

<i>(in T€)</i>	2016	2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37	6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	255.554	221.741
Sonstige Vermögensgegenstände	3.432	5.028
	259.023	226.775

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus dem europaweiten Cash-Pooling, aus Ergebnisabführungen, der Erbringung von Finanzierungsdienstleistungen sowie aus dem laufenden Verrechnungsverkehr und kurzfristigen Darlehen.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 3.303 T€ (2015: 4.254 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und betreffen im Wesentlichen nicht verpfändete Rückdeckungsversicherungen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Zusammenhang mit der Begebung der Wandelanleihe 2016 wurde ein Disagio in Höhe von 18.434 T€ als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert, das durch planmäßige Auflösung über die Mindestlaufzeit von fünf Jahren im Zinsaufwand erfasst wird. Der im Zinsaufwand erfasste Betrag belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 1.229 T€.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert zum Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Aktien eingeteilt. Der rechnerisch anteilige Betrag einer Aktie am Grundkapital beträgt jeweils 2,50 €.

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2012 wurde der Vorstand bis zum 24. Mai 2017 ermächtigt, das Grundkapital einmalig oder mehrmals um insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von 49.875.000 auf den Namen lautende Stückaktien zu erhöhen. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 3.

Im Berichtsjahr wurden 18.434 T€ im Zusammenhang mit der Begebung der Wandelanleihe 2016 in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Gewinnrücklagen unterliegen keiner Ausschüttungssperre i.S.d. § 268 Abs. 8 HGB.

Der im Bilanzgewinn enthaltene Ertrag aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes für Altersversorgungsaufwendungen in Höhe von 9.583 T€ unterliegt einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2016 betragen die Pensionsverpflichtungen 110.311 T€ (2015: 115.977 T€).

Am 26. Februar 2016 wurde der § 253 HGB dahingehend geändert, dass für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes für Pensionsverpflichtungen 10 Jahre zugrunde gelegt werden, nicht mehr 7 Jahre, wie bisher. Der dadurch entstandene Ertrag in Höhe von 9.583 T€ unterliegt einer Ausschüttungssperre. Die Pensionsverpflichtungen zum bisherigen Durchschnittszinssatz von 7 Jahren hätte 119.894 T€ betragen.

Das Deckungsvermögen besteht ausschließlich aus Rückdeckungsversicherungen, bei denen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Sie werden mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen bewertet und betragen 18.103 T€ (2015: 14.827 T€). Im Ausweis der Pensionsrückstellungen werden die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände von den Pensionsverpflichtungen abgezogen.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4.501 T€ (2015: 4.209 T€) wurden mit Erträgen aus der Verzinsung des Deckungsvermögens in Höhe von 326 T€ (2015: 379 T€) verrechnet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	2016	2015
Personalaufwendungen	11.676	6.783
Ausstehende Rechnungen	2.415	2.267
Übrige sonstige Rückstellungen	4.600	19.183
	18.691	28.233

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten mit 3.471 T€ (2015: 18.286 T€) Verpflichtungen aus einem Besserungsschein für die Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, im Rahmen des ABS-Programms, aus dem im Geschäftsjahr 17 Mio. € ausgekehrt wurden.

Verbindlichkeiten

(in T€)	31.12.2016			31.12.2015		
	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	-	147.800	147.800	24.850	-	24.850
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	293	-	293	350	-	350
Schuldscheindarlehn	-	-	-	134.779	-	134.779
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	540	-	540	151	-	151
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	165.566	-	165.566	201.522	-	201.522
Sonstige Verbindlichkeiten	1.228	-	1.228	2.647	-	2.647
Verbindlichkeiten	167.627	147.800	315.427	364.299	-	364.299

Am 8. September 2016 platzierte Klöckner & Co eine nicht nachrangige, unbesicherte Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € bei institutionellen Investoren außerhalb der USA. Die Anleihe ist in Aktien der Klöckner & Co SE wandelbar. Die Laufzeit dieser Anleihe beträgt sieben Jahre. Die Anleihe ist mit einem Kupon von 2,00 % p. a. ausgestattet und weist einen Wandlungspreis von 14,82 € aus. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen mit 273 T€ aus Zinsverpflichtungen für den syndizierten Kredit. Die Verbindlichkeiten aus dem zum 31. Dezember nicht in Anspruch genommenen syndizierten Kredit sind unbesichert.

Im April 2016 wurden sämtliche noch ausstehende Schuldscheindarlehn (133 Mio. €) planmäßig und vollständig getilgt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

(in T€)	2016	2015
Steuerverbindlichkeiten	1.215	2.628
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	13	13
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	-	6
Sonstige Verbindlichkeiten	1.228	2.647

Bei den Steuerverbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um die noch abzuführende Umsatzsteuer.

Derivative Finanzinstrumente

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2016 stellen sich wie folgt dar:

<i>(in Mio. €)</i>	Nominalbetrag	Beizulegende Zeitwerte
Devisentermingeschäfte	250	2

Die Klöckner & Co SE übernimmt die zentrale Finanzierung des Klöckner & Co-Konzerns. Aus den Finanzinstrumenten ist die Klöckner & Co SE Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Sie ergeben sich aus Darlehn in Fremdwährung, die im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht und vollständig gesichert werden. Dazu werden derivative Finanzinstrumente abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zahlungsstromrisiken und die entsprechenden Grundgeschäfte können als Bewertungseinheit betrachtet werden, wenn ein eindeutiger Sicherungszusammenhang nachgewiesen wird. Dieser Sicherungszusammenhang besteht in Form von Micro-Hedges für 11 Devisentermingeschäfte mit einer Maximallaufzeit von 3 Monaten. In diesen Fällen werden die Grundgeschäfte zu den vertraglich vereinbarten Sicherungskursen bilanziert, ein separater Ausweis der derivativen Finanzinstrumente erfolgt nicht.

Die Klöckner & Co SE schließt grundsätzlich nur derivative Finanzinstrumente ab, die in einem Sicherungszusammenhang mit einem Grundgeschäft stehen. Wertänderungen bzw. Zahlungsströme gleichen sich aufgrund übereinstimmender Bedingungen und Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig aus.

Folgende Methoden werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Marktwert) zugrunde gelegt:

Währungssicherungskontrakte

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweiligen Restlaufzeiten des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Die Diskontierung erfolgt unter Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos.

Zinssicherungskontrakte

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zugrunde gelegt, so wie bei der Diskontierung das Kontrahentenrisiko einbezogen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen im Folgejahr fällige Verpflichtungen aufgrund mehrjähriger Miet- und Leasingverträge in Höhe von 1.577 T€ (2015: 2.504 T€). Für den Zeitraum 2018 bis 2021 betragen die Verpflichtungen 7.526 T€ (2015: 7.576 T€) und von 2022 bis 2025 6.506 T€ (2015: 7.329 T€).

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse bestehen aus Lieferungen und Leistungen an Tochtergesellschaften und betreffen folgende Bereiche:

<i>(in T€)</i>	2016	2015
Service Fee im Rahmen des ABS Programms	9.975	7.744
Konzernweite Dienstleistungen	3.619	3.271
Vermietung und Verpachtung	1.507	1.733
Versicherungen	601	657
Sonstige Umsätze	377	391
Umsatzerlöse	16.079	13.796

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von 112 T€ (2015: 2.100 T€) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten mit 27,3 Mio. € Zuschreibungen auf den Beteiligungswert an der Klöckner Participaciones S.A., Madrid, Spanien, im Rahmen des Verkaufs der Gesellschaft im Januar 2017.

Einzelabschluss
Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Personalaufwand

(in T€)	2016	2015
Löhne und Gehälter	16.092	11.036
Soziale Abgaben	638	676
Aufwendungen für Altersversorgung	- 2.164	8.245
Unterstützung	5	11
	14.571	19.968

Die gesetzliche Änderung der Berechnungsperiode für die Durchschnittszinssätze für Pensionsrückstellungen führte zu einer einmaligen Minderung der Aufwendungen für Altersversorgung von 9.583 T€, sodass sich insgesamt ein Ertrag in Höhe von 2.164 T€ ergab (2015: Aufwand 8.245 T€).

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter:

	2016	2015
Angestellte	63	64
Gewerbliche Arbeitnehmer	2	2
	65	66

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE – abweichend zu den im Vergütungsbericht nach Deutschem Corporate Governance Kodex geforderten Angaben zu gewährter und zugeflossener Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften:

(in T€)	Feste Bestandteile	Tantieme	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamt ohne aktienbasierte Vergütung	Aktienbasierte Vergütung ²⁾	Gesamt	Ausgegebene VAO Tranche (Anzahl)	Aufwand aus VAO ³⁾	Barwert der Pensionsverpflichtung ⁴⁾	Veränderung des Barwerts
Gisbert Rühl (CEO)	860	1.424	41	2.325	-	2.325	-	1.061	5.708	-864
	(860)	(812)	(41)	(1.713)	(397)	(2.110)	(120.900)	(10)	(6.572)	(2.860)
Marcus A. Ketter (CFO)	480	801	127	1.408	-	1.408	-	294	-	-
	(480)	(457)	(127)	(1.063)	(180)	(1.243)	(60.000)	(70)	(-)	(-)
Karsten Lork	480	801	29	1.310	-	1.310	-	294	413	-67
	(480)	(457)	(29)	(965)	(180)	(1.145)	(60.000)	(70)	(480)	(296)
William A. Partalis	480	848	29	1.357	-	1.357	-	430	6.737	878
	(480)	(583)	(30)	(1.092)	(188)	(1.281)	(60.000)	(40)	(5.859)	(457)
Gesamt	2.300	3.874	226	6.400	-	6.400	-	2.079	12.858	-53
	(2.300)	(2.308)	(226)	(4.834)	(947)	(5.780)	(300.900)	(190)	(12.911)	(3.613)

1) Enthält bei Marcus A. Ketter 100.000 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

2) Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Ausgabe der jeweiligen VAO-Tranche.

3) Aufwand (+) bzw. Ertrag (-) resultiert aus der notwendigen Anpassung der Rückstellung.

4) Der Wert bei William A. Partalis wurde nach IAS 19 berechnet.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen handelsrechtliche Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.595 T€ (2015: 3.493 T€). Im Berichtsjahr wurden Renten von 118 T€ (2015: 117 T€) an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gezahlt.

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Die Mitglieder des Vorstands haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30% der Stimmrechte das Recht, ihre Dienstverträge außerordentlich zu kündigen. Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben die Mitglieder des Vorstands Anspruch auf die Zahlung des Ziel-Jahresgehalts (inklusive Plantantieme) bis zum Ende der Vertragslaufzeit. Die Zahlung umfasst maximal den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die das Vorstandsmitglied im letzten zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten hat. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt. Die bislang gesperrten Eigeninvestmentaktien werden entsperrt und für das betreffende Vorstandsmitglied freigegeben. Darüber hinaus gelten sämtliche bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgegebenen virtuellen Aktienoptionen als ausgegeben und können auch vor Ablauf der vertraglichen Wartezeit, nicht jedoch vor Ablauf von drei Monaten ab der jeweiligen Ausgabe ausgeübt werden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Vergütungen des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2016 500 T€ (2015: 488 T€).

Die sonstigen Aufwendungen enthalten die Honorare des Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Detaillierte Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind dem Konzernanhang unter der Textziffer 36 (Informationen zur Abschlussprüfung) zu entnehmen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 17 T€ (2015: 308 T€) enthalten.

Beteiligungsergebnis

(in T€)	2016	2015
Erträge aus Beteiligungen	5.928	31.144
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	73.072	29.291
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 648	- 19.185
Beteiligungsergebnis	78.352	41.250

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen Dividenden der Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren aus Verträgen mit Becker Besitz GmbH, Duisburg, Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg, Klöckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg, und Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg.

Einzelabschluss
Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen Verträge mit Kloeckner Metals Europe GmbH, Duisburg, kloeckner.i GmbH, Berlin und kloeckner.v GmbH, Berlin.

Zinsergebnis

(in T€)	2016	2015
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
– Verbundene Unternehmen	14.426	30.798
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– Verbundene Unternehmen	4.521	11.020
– übrige Zinsen und ähnliche Erträge	192	200
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– Verbundene Unternehmen	– 1.320	– 4.822
– Aufzinsung von Rückstellungen	– 4.175	– 3.830
– Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 9.730	– 21.582
	3.914	11.784

Die Zinserträge aus verbundenen Unternehmen sowie die Erträge aus Ausleihungen resultierten aus der Konzernfinanzierung. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betreffen ausschließlich Pensionsrückstellungen.

Steuern

Die Steuern betreffen ausschließlich Steuern vom Einkommen und Ertrag und belasten in vollem Umfang das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergab sich ein Aktivüberhang. Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen. Somit sind im Steueraufwand keine latenten Steuern enthalten. Der aktive Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern beträgt 24.452 T€ (2015: 27.291 T€) und resultiert aus steuermindernden temporären Differenzen, denen keine Effekte aus steuererhöhenden temporären Differenzen gegenüberstehen (2015: 19 T€). Darüber hinaus bestehen steuerliche Verlustvorträge, für die grundsätzlich auch aktive latente Steuern anzusetzen wären und die den aktiven Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern erhöhen würden.

Die steuermindernden temporären Differenzen resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen für Pensionen, Aktivwerte Rückdeckungsversicherungen sowie Goodwill. Für die Berechnung der latenten Steuern wird, wie im Vorjahr, ein Steuersatz von 31,6% für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zugrunde gelegt.

Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse der Klöckner & Co SE bestehen ausschließlich aus Bürgschaften in Höhe von 14.243 T€ (2015: 32.725 T€) und betreffen Kredite ausländischer Konzernunternehmen sowie Garantien und Kredithilfen, die zur Sicherstellung der Finanzierung verbundener Unternehmen gewährt wurden.

Nach unseren Erkenntnissen sind die betreffenden Konzerngesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Lage, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Mit einer Inanspruchnahme ist daher nicht zu rechnen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Klöckner & Co SE hat im Zuge der „One Europe“-Strategie zur weiteren Konzentration auf ihre Kernmärkte ihr Spaniengeschäft an die Hierros Añón S.A. mit Sitz in A Coruña, Spanien, veräußert. Ein entsprechender Vertrag über den Erwerb der spanischen Gesellschaften von Klöckner & Co inklusive der operativen Geschäftseinheit, Kloeckner Metals Ibérica S.A., wurde von beiden Unternehmen im Januar 2017 unterzeichnet und vollzogen. Mit ihren rund 350 Mitarbeitern erwirtschaftete die Kloeckner Metals Ibérica-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 120 Mio. € und hatte damit einen Anteil von rund 2 % am Konzernumsatz des Klöckner & Co-Konzerns. Das Vorsteuerergebnis (EBT) der Gruppe war aufgrund des weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfelds in Spanien zuletzt negativ. Durch den Zahlungsmittelzufluss aus dem Verkauf wird die Nettoverschuldung von Klöckner & Co signifikant reduziert.

Sonstige Angaben

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Zum Aufstellungszeitpunkt bestehen nach den Mitteilungen gemäß § 21 ff. WpHG folgende Beteiligungen mit 3 % oder mehr Stimmrechten. Der Wortlaut der Veröffentlichungen ist der Website der Klöckner & Co SE zu entnehmen.

Meldender**	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum
Black Rock, Inc.	Wilmington, Delaware, USA	3,03 *)	1. Februar 2017
Ministry of Finance on behalf of the State of Norway	Oslo, Norwegen	3,004 *)	20. Januar 2017
SWOCTEM GmbH (Friedhelm Loh)	Haiger	25,245604	2. Februar 2016
Franklin Mutual Series Fund	Wilmington, Delaware, USA	3,07	2. März 2015
Franklin Mutual Advisors, LLC	Wilmington, Delaware, USA	5,35 *)	14. März 2014
Dimensional Holdings, Inc	Austin, Texas, USA	3,06 *)	2. Februar 2012

* (zum Teil) zugerechneter Stimmrechtsanteil

** Gemäß dem Umsetzungsgesetz zur europäischen Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie (TRL-ÄndRL-UmsG) ist es dem obersten Mutterunternehmen möglich, im Rahmen einer Konzernmeldung lediglich eine eigene Mitteilung für ihre meldepflichtigen Tochterunternehmen abzugeben; die Tochterunternehmen sind damit von ihrer Meldepflicht befreit, können aber freiwillig eine Meldung vornehmen (Vergleiche § 24 WpHG).

Eine vollständige Auflistung der gemäß §§ 21 ff. WpHG gemeldeten Über- bzw. Unterschreitungsmeldungen ist als Anlage zum Konzernanhang beigefügt.

Organe

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist als Anlage beigefügt.

Entsprechenserklärung

Am 16. Dezember 2016 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, vom Bilanzgewinn der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2016 einen Betrag in Höhe von 19.950 T€ an die Aktionäre als Dividende auszuschütten und den verbleibenden Restbetrag in Höhe von 54.939 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Die Ausschüttung entspricht bei 99.750.000 dividendenberechtigten Stückaktien einem Betrag von 0,20 € je Stückaktie.

Duisburg, den 22. Februar 2017

Klöckner & Co SE

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Marcus A. Ketter

MITGLIED DES VORSTANDS

Karsten Lork

MITGLIED DES VORSTANDS

William A. Partalis

MITGLIED DES VORSTANDS

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss 2016 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Klöckner & Co SE, Duisburg, und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 22. Februar 2017

KPMG AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Markus Zeimes
WIRTSCHAFTSPRÜFER

Ulrich Keisers
WIRTSCHAFTSPRÜFER

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co SE vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Duisburg, den 22. Februar 2017

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Marcus A. Ketter

MITGLIED DES VORSTANDS

Karsten Lork

MITGLIED DES VORSTANDS

William A. Partalis

MITGLIED DES VORSTANDS

Anlage zum Anhang und zum Konzernanhang der Klöckner & Co SE

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
1	Klöckner & Co SE, Duisburg	
I.	Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	
2	Klöckner & Co Financial Services S.A., Luxemburg, Luxemburg	100,00
3	Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg	100,00
4	kloeckner.i GmbH, Berlin	100,00
5	kloeckner.v GmbH, Berlin	100,00
6	Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg	100,00
7	kloeckner Metals Europe GmbH, Duisburg	100,00
8	Kloeckner Metals (Changshu) Co., Ltd., Changshu, China	100,00
9	Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg	100,00
10	Klöckner Stahl und Metall Ges.m.b.H., Wien, Österreich	100,00
11	Kloeckner Metals Austria GmbH & Co. KG, Wien, Österreich	51,00
12	Metall- und Service-Center Hungária Kft., Budapest, Ungarn	90,00
13	Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg	100,00
14	Becker Stahl GmbH, Bönen	100,00
15	Becker Besitz GmbH, Duisburg	100,00
16	Umformtechnik Stendal GmbH, Stendal	100,00
17	Becker Aluminium-Service GmbH, Duisburg	100,00
18	Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
19	Debrunner Acifer AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
20	Debrunner Acifer AG Wallis, Visp, Schweiz	100,00
21	Debrunner Acifer SA Giubiasco, Giubiasco, Schweiz	100,00
22	Debrunner Acifer SA Romandie, Crissier, Schweiz	100,00
23	Debrunner Koenig Management AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
24	Klöckner Stahl AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
25	Koenig Feinstahl AG, Sennwald, Schweiz	100,00
26	Metall Service Menziken AG, Menziken, Schweiz	100,00
27	Debrunner Acifer Bläsi AG, Bern, Schweiz	100,00
28	BEWETEC AG, Oberbipp, Schweiz	100,00
29	Klöckner Netherlands Holding B.V., Barendrecht, Niederlande	100,00
30	Klöckner & Co Financial Services B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00
31	ODS B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00
32	ODS Metals N.V., Antwerpen, Belgien	99,91
		0,09
33	O-D-S Transport B.V., Barendrecht, Niederlande	100,00
34	ODS Metering Systems B.V., Barendrecht, Niederlande	100,00
35	ODS do Brasil Sistemas de Medicao LTDA, Campinas, São Paulo, Brasilien	99,00
		1,00
36	ODS METERING SYSTEMS ASIA Pacific PTE. LTD., Singapur, Singapur	100,00
37	ODS Middle East FZE, Dubai, VAE	100,00
38	ODS Saudi Arabia LLC, Dammam, Saudi Arabien	100,00

1) Ergebnisabführungsvertrag.

Einzelabschluss
Anlage zum Anhang und zum
Konzernanhang der Klöckner & Co SE

Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro	Ergebnis in Euro	Umsatz in Euro
1	EUR	2.962.513,38	18.495,72	-
1	EUR	98.055,85	-	1) 12.385.616,04
1	EUR	97.123,05	-	1) -
1	EUR	49.031,89	-	1) -
1	EUR	160.025.000,00	-	1) -
1	EUR	69.889,06	-	1) 13.944.086,46
1	EUR	492.750,47	-4.560.087,39	2.328.722,51
1	EUR	21.078.397,34	9.838.478,59	1) 801.653.496,51
9	EUR	1.548.972,31	946.201,63	-
10	EUR	12.990.003,04	3.011.302,80	85.192.418,45
11	EUR	-205.144,13	-166.164,01	99.630,86
1	EUR	81.473.763,43	-	1) 673.099.047,83
13	EUR	596.545,80	-	1) -
1	EUR	25.000,00	-	1) -
13	EUR	4.467.470,64	-	1) 16.138.100,24
13	EUR	100.000,00	-	1) -
1	EUR	197.402.262,04	29.151.249,23	-
18	EUR	91.924.700,30	5.299.313,09	516.738.399,08
18	EUR	8.809.476,97	7.008,18	45.916.743,47
18	EUR	7.305.333,92	279.757,62	28.796.372,33
18	EUR	23.848.440,69	1.699.225,47	146.431.656,54
18	EUR	4.891.990,21	178.470,38	11.656.748,22
18	EUR	106.998,09	-1.260,10	-
18	EUR	7.729.836,25	738.228,36	1.368.138,80
18	EUR	11.616.751,48	1.999.865,43	77.931.451,61
18	EUR	20.224.615,50	722.106,69	53.729.637,86
18	EUR	39.763.686,32	6.837.679,49	133.163.447,91
1	EUR	32.775.215,57	-516.568,10	-
1	EUR	2.698,62	-301,38	-
29	EUR	26.542.774,68	1.748.561,32	140.258.716,69
31	EUR	3.980.739,60	185.034,36	11.819.554,82
29		-	-	-
31	EUR	-	-	-
31	EUR	11.609.470,45	4.863.244,25	27.729.262,82
31	EUR	2.668.962,00	86.758,35	900.224,49
29		-	-	-
34	EUR	186.990,18	16.852,33	-
29	EUR	-312.251,65	-321.352,17	1.560.727,49
29	EUR	197.168,02	-53.082,03	-

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
39	Kloekner Metals UK Holdings Limited, Leeds, Großbritannien	100,00
40	ASD Limited, Leeds, Großbritannien	100,00
41	ASD Interpipe Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
42	ASD Multitubes Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
43	ASD Westok Limited, Leeds, Großbritannien	100,00
44	Richardsons Westgarth Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
45	Armstrong Steel Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
46	Organically Coated Steels Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
47	Kloekner Metals France S.A., Aubervilliers, Frankreich	99,31
48	KDI S.A.S., Aubervilliers, Frankreich	100,00
49	KDI Export S.A.S., Cergy-Pontoise, Frankreich	100,00
50	KDI Immobilier S.A.S., Aubervilliers, Frankreich	100,00
51	Prafer S.A.S., Woippy, Frankreich	100,00
52	KDI Davum S.A.S., Le Port, La Réunion, Frankreich	100,00
53	AT2T Acier Transforme Targe Tournier S.A.S., La Grand-Croix, Frankreich	100,00
54	Reynolds European S.A.S., Rueil Malmaison, Frankreich	100,00
55	Buysmetal N.V., Harelbeke, Belgien	99,99
		0,01
56	Klöckner Participaciones S.A., Madrid, Spanien	100,00
57	Kloekner Metals Iberica S.A., Madrid, Spanien	100,00
58	Kloekner Metals Turia S.A., Valencia, Spanien	80,00
59	Kloekner Peasa S.A., Zaragoza, Spanien	100,00
60	Kloekner Producto Plano S.A., Valencia, Spanien	100,00
61	Comercial de Laminados Cobros S.L., Madrid, Spanien	100,00
62	Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00
63	Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00
64	Kloekner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00
65	NC Receivables Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00
66	Kloekner Metals P.R. Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00
67	California Steel & Tube LLC, Wilmington, Delaware, USA	100,00
68	Kloekner Metals de Mexico S.A. de C.V., Apodaca, Mexiko	100,00
69	Kloekner Metals Servicios de Mexico S.A. de C.V., Apodaca, Mexiko	100,00
70	American Fabricators Inc., Nashville, Tennessee, USA	100,00
71	KLOECKNER METALS BRASIL S.A., São Paulo, Brasilien	100,00
72	Frefer Metal Plus Estruturas Metalicas Ltda., São Paulo, Brasilien	99,99
		0,01

Einzelabschluss
Anlage zum Anhang und zum
Konzernanhang der Klöckner & Co SE

Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro	Ergebnis in Euro	Umsatz in Euro
1	EUR	39.066.551,43	1.549.763,26	-
39	EUR	16.810.717,37	-5.301.019,07	251.457.021,53
39	EUR	23.359,57	-	-
39	EUR	119,13	-	-
39	EUR	7.527.622,70	2.454.217,27	24.716.848,49
39	EUR	26.009.919,74	584.242,97	-
39	EUR	116,80	-	-
44	EUR	2.335.957,39	-	-
1	EUR	167.816.357,00	-13.822.952,00	-
47	EUR	25.686.330,00	-16.818.474,86	417.702.441,00
48	EUR	1.095.636,69	11.651,76	43.393.749,00
48	EUR	72.478.887,00	4.607.335,17	11.666.056,00
48	EUR	3.198.925,00	70.885,00	7.307.840,00
48	EUR	4.310.597,00	-43.408,00	25.914.774,00
48	EUR	2.739.939,00	1.410.509,00	28.714.113,00
47	EUR	19.663.512,00	343.457,00	31.890.484,00
1	EUR	12.273.042,27	968.833,71	43.385.722,00
9		-	-	-
1	EUR	127.072.593,25	-35.600,00	-
56	EUR	26.418.882,00	-936.697,22	77.365.204,62
57	EUR	5.942.537,00	27.844,36	15.798.645,68
57	EUR	4.905.729,00	-40.475,33	23.297.420,96
57	EUR	7.363.972,00	-316.855,95	37.211.147,46
57	EUR	3.006,00	-	-
1	EUR	126.341.508,38	-515.271,87	-
62	EUR	280.890.464,35	-	-
63	EUR	446.350.937,93	2.323.492,10	2.085.191.280,45
64	EUR	2.207.055,48	1.870,31	-
64	EUR	416.810,26	87.424,29	1.235.690,31
64	EUR	10.972.589,85	1.668.654,47	26.949.224,29
64	EUR	14.133.223,06	3.090.160,91	48.324.780,79
64	EUR	125.545,03	4.884,90	-
64	EUR	34.686.450,59	-613.611,44	28.521.745,22
29	EUR	8.626.379,27	-1.740.137,21	24.949.526,94
71	EUR	34.578,97	-5.306,49	7.327,35
29		-	-	-

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §285 Nr. 11 HGB/§313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
II.	Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	
73	Umformtechnik Stendal UTS s.r.o., Skalica, Slowakei	100,00
74	Reynolds Aluminium et Laiton, Paris, Frankreich	100,00
III.	Assoziierte Unternehmen	
75	Birs-Stahl AG, Birsfelden, Schweiz*)	50,00

*) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Einzelabschluss
Anlage zum Anhang und zum
Konzernanhang der Klöckner & Co SE

	Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro	Ergebnis in Euro		Umsatz in Euro
	16	EUR	184.529,12	17.448,31	2)	42.863,88
	45	EUR	26.956,00	-2.855,00		-
	19	EUR	879.661,02	13.901,08	2)	996.075,95

2) Zugrunde gelegter Abschluss 31. Dezember 2015.

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §21 Abs. 1 und §22 Abs. 1 WpHG gemeldeten Über- bzw. Unterschreitungen

Der Wortlaut der Veröffentlichung ist der Website der Klöckner & Co SE zu entnehmen.

Meldender**	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum der Schwellenberührung
Schwellenwertüberschreitungen			
SWOCTEM GmbH (Friedhelm Loh)	Haiger	25,245604	2. Februar 2016
Ministry of Finance on behalf of the State of Norway	Oslo, Norwegen	3,06 ^{*)}	8. November 2016
Ministry of Finance on behalf of the State of Norway	Oslo, Norwegen	3,146 ^{*)}	17. November 2016
Ministry of Finance on behalf of the State of Norway	Oslo, Norwegen	3,04 ^{*)}	22. Dezember 2016
Ministry of Finance on behalf of the State of Norway	Oslo, Norwegen	3,004 ^{*)}	20. Januar 2017
Black Rock, Inc.	Wilmington, Delaware, USA	3,03 ^{*)}	1. Februar 2017
Schwellenunterschreitungen			
BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	2,86 ^{*)}	14. März 2016
Franklin Templeton Investment Funds	Luxemburg, Luxemburg	2,97	6. April 2016
Dr. Albrecht Knauf	Dortmund	2,51 ^{*)}	14. April 2016
Federated Global Investment Management Corp.	Wilmington, Delaware, USA	4,894 ^{*)}	30. Juni 2016
Federated International Leaders Fund, a series of Federated World Investment Series, Inc.	Wilmington, Delaware, USA	2,984	12. August 2016
Federated Global Investment Management Corp.	Wilmington, Delaware, USA	2,923 ^{*)}	25. August 2016
Ministry of Finance on behalf of the State of Norway	Oslo, Norwegen	2,996 ^{*)}	15. November 2016
Ministry of Finance on behalf of the State of Norway	Oslo, Norwegen	2,995 ^{*)}	6. Dezember 2016
Ministry of Finance on behalf of the State of Norway	Oslo, Norwegen	2,97 ^{*)}	19. Januar 2017

* (zum Teil) zugerechneter Stimmrechtsanteil.

** Gemäß dem Umsetzungsgesetz zur europäischen Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie (TRL-ÄndRL-UmsG) ist es dem obersten Mutterunternehmen möglich, im Rahmen einer Konzernmeldung lediglich eine eigene Mitteilung für ihre meldepflichtigen Tochterunternehmen abzugeben; die Tochterunternehmen sind damit von ihrer Meldepflicht befreit, können aber freiwillig eine Meldung vornehmen (Vergleiche § 24 WpHG).

Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss

Anlage zum Anhang

Angaben über zusätzliche Mandate von Vorstandsmitgliedern der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Vorsitzender des Board of Directors
- Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington/USA, Vorsitzender des Board of Directors

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- RWE Power AG, Essen, Mitglied des Aufsichtsrats

Marcus A. Ketter

FINANZVORSTAND

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- Klöckner Participaciones S.A., Madrid/Spanien, Mitglied des Verwaltungsrats (bis 27. Januar 2017)
- Kloeckner Metals Iberica S.A., Madrid/Spanien, Mitglied des Verwaltungsrats (bis 27. Januar 2017)
- Kloeckner Metals France S.A., Aubervilliers/Frankreich, Mitglied des Aufsichtsrats
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats
- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Mitglied des Board of Directors

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Karsten Lork**MITGLIED DES VORSTANDS**

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Klöckner Participaciones S.A., Madrid/Spanien, Vorsitzender des Verwaltungsrats (bis 27. Januar 2017)
- Kloeckner Metals Iberica S.A., Madrid/Spanien, Vorsitzender des Verwaltungsrats (bis 27. Januar 2017)
- Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen/Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- BEWETEC AG, Oberbipp/Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrates
- Kloeckner Metals France S.A., Aubervilliers/Frankreich, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 18. Mai 2016)
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Kloeckner Metals (Changshu) Co., Ltd., Changshu/China, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

William A. Partalis**MITGLIED DES VORSTANDS**

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Angaben über zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)**Prof. Dr. Dieter H. Vogel, Vorsitzender**

GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER DER LINDSAY GOLDBERG VOGEL GMBH, DÜSSELDORF

- VDM Metals GmbH, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats¹⁾
- VDM Metals Holding GmbH, stellvertretender Vorsitzender des Beirats²⁾
- HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾
- denkwerk GmbH, Mitglied des Beirats²⁾
- Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Mitglied des Lenkungsausschusses²⁾
- Schur Flexibles Holding GesmbH, Österreich, Mitglied des Beirats²⁾ (seit 25. Januar 2017)

Dr. Michael Rogowski, stellvertretender Vorsitzender (bis 13. Mai 2016)

EHEM. VORSITZENDER DES VORSTANDS DER VOITH AG, HEIDENHEIM

- Vattenfall GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾

Ulrich Grillo, stellvertretender Vorsitzender

VORSITZENDER DES VORSTANDS DER GRILLO-WERKE AG, DUISBURG

- Deutsche Messe AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 14. November 2016)
- Rheinmetall AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (seit 10. Mai 2016)
- Innogy SE, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (seit 1. September 2016)

Konzernmandate Grillo-Werke AG:

- Grillo Zinkoxid GmbH, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾
- RHEINZINK GmbH & Co. KG, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾
- Hamborner Dach- und Fassadentechnik GmbH & Co. KG, Vorsitzender des Beirats²⁾
- Zinacor S.A., Belgien, Mitglied des Board of Managers²⁾

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler (seit 13. Mai 2016)

CEO DER RITTAL INTERNATIONAL STIFTUNG & CO. KG UND VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER RITTAL GMBH & CO. KG, HERBORN

- Friedhelm Loh Group, Mitglied des Beirats²⁾ (bis 30. Juni 2016)

Prof. Dr. Tobias Kollmann

INHABER DES LEHRSTUHL FÜR E-BUSINESS UND E-ENTREPRENEURSHIP AN DER UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

- Mountain Partners AG, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾

Dr. Friedhelm Loh (seit 13. Mai 2016)**UNTERNEHMER, EIGENTÜMER UND VORSTANDSVORSITZENDER DER FRIEDHELM LOH STIFTUNG & CO. KG, HAIGER**

- Deutsche Messe AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- KUKA Aktiengesellschaft, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 20. Januar 2017)
- Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., Senator²⁾

Konzernmandate Friedhelm Loh Group:

- Cito Benelux B.V., Niederlande, Commissarissen²⁾
- Cito Benelux (Onroerend Goed) B.V., Niederlande, Commissarissen²⁾
- Rittal Corporation, USA, Chairman of the Board²⁾
- Rittal Electrical Equipment (Shanghai) Co. Ltd., China, Legal Representative und Chairman of the Board²⁾
- Rittal Electro-Mechanical Technology (Shanghai) Co. Ltd., China, Legal Representative und Chairman of the Board²⁾

Hauke Stars (bis 13. Mai 2016)**MITGLIED DES VORSTANDS DER DEUTSCHE BÖRSE AG, FRANKFURT AM MAIN**

- GfK SE, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾

Konzernmandate Deutsche Börse AG:

- Eurex Frankfurt AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Eurex Zürich AG, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾
- Clearstream Services S.A., Luxemburg, Mitglied des Board of Directors²⁾ (bis 1. März 2016)

Dr. Hans-Georg Vater**EHEM. MITGLIED DES VORSTANDS DER HOCHTIEF AKTIENGESELLSCHAFT, ESSEN**

- Athens International Airport S.A., Griechenland, Mitglied des Board of Directors²⁾ (bis 31. Mai 2016)

1) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG.

2) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG.

Einzelabschluss
Zusätzliche Angaben zum Konzern-
und Einzelabschluss

Glossar

Anarbeitung

Als Anarbeitung wird die Bearbeitung von Stahl und Metallprodukten wie bspw. Sägen, Plasma- und Brennschneiden, 3D-Lasern, Sandstrahlen, Primern und Biegen verstanden.

Applikation (App)

Als Applikation (App) oder Anwendungssoftware werden Computerprogramme für mobile Endgeräte bezeichnet, die einem spezifisch anwenderbezogenen Nutzen dienen.

Asset-backed-Securitization-Programme (ABS-Programme)

Programme, bei denen Klöckner durch die Umwandlung von in der Bilanz gebundenen Forderungen in handelbare Wertpapiere Liquidität zugeführt wird. Bei Asset-backed Securities handelt es sich um mit Vermögenswerten (Assets) unterlegte (backed) Wertpapiere (Securities). Im Rahmen des Programms wird der Bestand bestimmter Kundenforderungen der einbezogenen Gesellschaften an eigens dafür gegründete Zweckgesellschaften veräußert. Die Aufgabe dieser Zweckgesellschaften besteht ausschließlich im Ankauf der Forderungsbestände und in deren Refinanzierung durch die Emission von Wertpapieren, die durch den Forderungsbestand gesichert sind. Aufgrund der besonderen Ausgestaltung der Programme führt die Übertragung der Forderungen auf die Zweckgesellschaft nicht zu einer Ausbuchung der Forderungen aus der Konzernbilanz. Vielmehr wird der Zahlungsmittelzufluss aus der zivilrechtlichen Übertragung der Forderungen als Darlehn gegenüber den Erwerbern der Forderungen dargestellt.

Asset-Based-Lending

Kreditvereinbarung, bei der das Ausfallrisiko des Kreditnehmers durch Einräumung von Pfandrechten (oder ähnlichen Sicherungsrechten) an betrieblichen Vermögenswerten (im Regelfall Forderungen, Vorräte oder Sachanlagen) abgesichert ist.

Bankenconduits

Bankenconduits sind Zweckgesellschaften der Banken im Rahmen eines ABS-Programms, die sich auf Basis der angekauften Forderungen am Geldmarkt refinanzieren.

Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Wert, zu dem Vermögenswerte, Schulden und derivative Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden.

Cashflow-Hedge

Cashflow-Hedges dienen der Absicherung des Risikos von Schwankungen von Zahlungsströmen. Dieses Risiko kann entweder einem bestimmten, mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit verbundenen Risiko zugeordnet werden, oder es kann einem mit einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden. Bei Erfüllung bestimmter Effizienzkriterien können Ergebniseffekte aus der Bewertung von als Cashflow-Hedge qualifizierten Sicherungsinstrumenten ergebnisneutral gebucht werden.

Conversion Rate

Dient zur Messung des Erfolges einer Online-Marketing Kampagne. Diese Kennzahl verdeutlicht wieviele Nutzer (basierend auf der Gesamtanzahl aller Besucher einer Seite = Unique Visitors) etwas Bestimmtes auf der Seite gemacht haben (bspw. Kauf, Registrierung, Klick).

Cross-Currency-Swap

Vertrag, bei dem Kapitalbeträge in unterschiedlichen Währungen, einschließlich der damit verbundenen Zinszahlungen, zu einem fixierten Wechselkurs über einen festgelegten Zeitraum getauscht werden.

Derivative Finanzinstrumente

Vertragliche Vereinbarung, die sich auf einen Basiswert (z. B. Referenzzinssätze, Wertpapierpreise, Fremdwährungen) und einen Nominalbetrag bezieht. Im Regelfall ist bei Vertragsabschluss keine oder nur eine geringe Zahlung erforderlich.

Design Thinking

Ansatz, der zum Lösen von Problemen und zur Entwicklung neuer Ideen führen soll. Ziel ist es, Lösungen zu finden, die aus Nutzersicht (Kundensicht) überzeugend sind. Der Entwicklungsprozess wird meistens in heterogenen Gruppen durchgeführt und besteht aus den Phasen Verstehen, Beobachten, Synthese, Ideen entwickeln, Prototyp erstellen und Testen.

Devisenswap

Finanzmarktgeschäft, das eine Kombination aus einem Devisen-Kassageschäft und einem Devisen-Termingeschäft darstellt.

Discounted-Cashflow-Methode (DCF)

Verfahren zur Bewertung von einzelnen Vermögenswerten oder ganzer zahlungsmittelgenerierender (Teil-)Einheiten. Im Rahmen des DCF-Verfahrens werden die zukünftigen Zahlungsüberschüsse (Cashflows) ermittelt und mittels gewichteter Kapitalkosten auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Die Kapitalkosten werden mithilfe eines Kapitalmarktmodells (Capital-Asset-Pricing-Modell, CAPM) ermittelt.

Disruption

Innovation mit dem Potenzial, bestehende Technologien, Produkte oder Dienstleistungen zu verdrängen. Beispiel für eine disruptive Technologie: Die digitale Fotografie hat analoge Kameras fast vollständig verdrängt.

EBITDA

Ertragskennzahl, definiert als Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (aus dem Amerikanischen: Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization).

E-Commerce

E-Commerce ist die Abkürzung für Electronic Commerce, was aus dem Englischen übersetzt elektronischer Handel oder auch Handelsverkehr bedeutet. Dieser elektronische Handel findet häufig im Internet statt.

EDI

EDI steht für Electronic Data Interchange und bezeichnet den papierlosen, z. T. automatisierten, auf elektronischem Weg erfolgenden Datenaustausch zwischen verschiedenen Unternehmen bzw. einzelnen Unternehmensteilen. Für die elektronische Übertragung sind die Daten nach einheitlichen internationalen Standards strukturiert und formatiert. Die Daten enthalten detaillierte produkt- und prozessbezogene Informationen. Nutzen und Ziel der elektronischen Datenübertragung ist ein zeitreduzierter und verlässlicher Informationsfluss, der eine Beschleunigung der Geschäftsprozesse ermöglicht sowie die Logistikkosten senkt und den Servicegrad erhöht.

ERP-System

Abkürzung für Enterprise Resource Planning. IT-System zur Unterstützung der Ressourcenplanung im gesamten Unternehmen (bspw. Lager, Logistik, Personal).

Floor

Vertragliche Vereinbarung zwischen dem Käufer und dem Verkäufer, dass bei Absinken eines Finanzinstruments unter eine vorher vereinbarte Marke der Verkäufer dem Käufer den Differenzbetrag zwischen der Marke und dem beizulegenden Zeitwert erstattet.

Free Cashflow

Summe der Mittelzu-/Mittelabflüsse aus betrieblicher Tätigkeit und Mittelzu-/Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit. Maßgröße zur Beurteilung finanzieller Ressourcen, die zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten bzw. für Ausschüttungen an Anteilseigner erwirtschaftet wurden.

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Der Goodwill entspricht dem Betrag, den ein Käufer als Ganzes unter Berücksichtigung zukünftiger Ertrags Erwartungen über den Wert aller materiellen und immateriellen Vermögenswerte nach Abzug der Schulden bereit ist zu zahlen.

Impairment (Außerplanmäßige Abschreibung)

Zusätzliche, über die Regelabschreibung hinausgehende Abschreibung für langfristige Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer bzw. einzig zulässige Wertkorrektur für immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bei dauerhaftem Wertverlust. Siehe auch „Werthaltigkeitstest“.

Industrie 4.0

Steht für die vollständige Digitalisierung und Integration der industriellen Wertschöpfungskette. Die Verbindung von Informations- und Kommunikationstechnologie mit der Automatisierungstechnik zum Internet der Dinge und Dienste ermöglicht immer höhere Grade der Vernetzung in und zwischen Produktionsanlagen, vom Lieferanten bis hin zum Kunden.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 von kapitalmarktorientierten Unternehmen wie Klöckner & Co für die Erstellung des Konzernabschlusses verbindlich anzuwenden sind. Sie umfassen die Standards des International Accounting Standards Board (IASB), die International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Committee (IASC) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Just-in-time-Produktion

Die Just-in-time-Produktion bezeichnet ein logistikorientiertes, dezentrales Organisations- und Steuerungskonzept, bei dem nur das Material in der Stückzahl und zu dem Zeitpunkt produziert und geliefert wird, wie es auch tatsächlich zur Erfüllung der Kundenaufträge benötigt wird. Dieses Ziel wird durch unterschiedliche Produktions- und Liefermethoden erreicht.

Kontrahentenrisiko

Das Risiko des Ausfalls eines professionellen Marktteilnehmers („Kontrahent“) wird als Kontrahentenrisiko (Counterparty-Risk) bezeichnet. Es beinhaltet neben dem klassischen Kreditrisiko insbesondere auch die Ausfallrisiken, die aus Derivatepositionen entstehen.

Kontrakt

Es handelt sich bei einem Kontrakt um eine meist in Schriftform verfasste Vereinbarung zwischen mindestens zwei Parteien. In der Regel besteht ein solcher Kontrakt aus verschiedenen Klauseln, in denen die zu liefernde Ware, die Lieferzeit, der Lieferort sowie die Zahlungsmodalitäten festgelegt sind. Auch eine feste Preisvereinbarung über eine bestimmte Menge, die in einem bestimmten Zeitraum abgenommen werden soll, kann Inhalt eines Kontraktes sein.

Lean Start-up

Lean Start-up beschreibt einen Ansatz mit möglichst wenig Aufwand und schlanken Prozessen ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen oder neue Produkte und Services zu entwickeln. Die wesentlichen Merkmale dieser Methode sind der kurze Entwicklungszyklus und der starke Fokus auf den tatsächlichen Kundennutzen während des gesamten Entwicklungsprozesses (early market testing).

Leasing

Finanzierungsalternative, bei der das Leasinggut vom Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Zahlung eines vereinbarten Leasingentgelts zur Nutzung überlassen wird.

Minimum Viable Product (MVP)

Ein Minimum Viable Product (MVP) ist ein Produkt, das nur die tatsächlich notwendigen Features beinhaltet. Typischerweise wird ein MVP zunächst von einem kleinen Anwenderkreis genutzt, so genannten Early Adopters. Als dann wird mithilfe von Gebrauchstauglichkeitstests sowie durch die Beobachtung der Kunden bei der Nutzung des Produkts die Zufriedenheit der Nutzer zu ergründen versucht. Diese so erhobenen Daten und vollzogenen Analysen tragen anschließend zur Weiterentwicklung des Produktes bei.

Monte-Carlo-Simulation

Methode zur Ermittlung von Optionspreisen, z. B. für virtuelle Aktienoptionen. Dabei wird die Entwicklung des Aktienkurses auf der Basis einer großen Anzahl von Simulationsläufen als stochastische Bewegung modelliert. Aus den Simulationsläufen ergibt sich für jeden Mitarbeiter die erwartete Auszahlung gemäß den Planbedingungen. Der beizulegende Zeitwert einer virtuellen Aktienoption entspricht dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten erwarteten Auszahlungsbetrag (Mittelwert).

Multi-Currency-Revolving-Credit-Facility

Durch eine Mehrzahl von Banken im Rahmen einer Syndizierung zugesagte Kreditlinie mit einer Basislaufzeit von drei Jahren, die Klöckner & Co die Mittelaufnahme in unterschiedlichen Beträgen, Währungen und Laufzeiten ermöglicht. Diese dient vorrangig der Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke.

Net-Investment-Hedge

Ein Net-Investment-Hedge dient der Absicherung einer Nettoinvestition einschließlich langfristiger Ausleihungen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb.

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Saldo aus Finanzmittelbestand und Finanzverbindlichkeiten.

Netto-Umlaufvermögen (Net Working Capital)

Das Netto-Umlaufvermögen wird im Klöckner & Co-Konzern als Summe aus Vorratsvermögen und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten definiert.

Option

Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand (z. B. Aktien) zu einem im Voraus festgelegten Preis (Basispreis) zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. innerhalb eines bestimmten Zeitraums vom Vertragspartner (Stillhalter) zu kaufen (Kaufoption/Call) oder an ihn zu verkaufen (Verkaufsoption/Put).

Order Transparency Tool

Ein Tool von Klöckner, das dem Kunden einen Überblick über die getätigten Bestellungen, Bestelldetails (Menge, Preis,...) sowie den Status der Bestellung gibt. Damit kann der Kunde seine Bestellungen verfolgen und archivieren.

Prototyp

„Probe Modell“; Annäherung an ein Produkt oder eine Dienstleistung.

QR-Code

Quick Response Code (QR-Code) ist eine Methode, Informationen so aufzuschreiben, dass diese besonders schnell maschinell gefunden und eingelesen werden können. Aufgrund einer automatischen Fehlerkorrektur ist dieses Verfahren sehr robust und daher weit verbreitet.

Rapid Prototyping

Methode, die es Unternehmen erlaubt, schon in der Phase der Planung auf einfache Art und Weise „Probe-Modelle“ (Prototypen) zu bauen. Somit können frühzeitig Fehler oder Schwächen erkannt und behoben werden.

Regular-Way-Contracts

Als Regular-Way-Contracts gelten Transaktionen, bei denen zwischen Handels- und Erfüllungstag eine marktübliche Spanne von Abwicklungstagen liegt. Regular-Way-Transaktionen liegen in der Regel bei Erwerb und Veräußerung von Wertpapieren an etablierten Wertpapierbörsen vor (Kassageschäfte).

Sale and lease back

Sonderform des Leasings, bei der im Regelfall eine Immobilie an eine Leasinggesellschaft verkauft und zur weiteren Nutzung gleichzeitig wieder zurückgemietet wird.

Start-up

Ein Start-up ist ein junges Unternehmen, das durch zwei Besonderheiten gekennzeichnet ist: Es hat eine innovative Geschäftsidee und es wird mit dem Ziel gegründet, schnell zu wachsen.

Venture Capital

zeitlich begrenzte Kapitalbeteiligungen an jungen, innovativen, nicht börsennotierten Unternehmen, die sich durch überdurchschnittliches Wachstumspotenzial auszeichnen.

Verwässerung

Die Ausgabe neuer Aktien aus einer Kapitalerhöhung, z. B. im Zusammenhang mit dem Umtausch von Wandelschuldverschreibungen, führt zu einer Verringerung des prozentualen Anteils jeder Aktie am Unternehmen und aufgrund der gestiegenen Aktienzahl auch zu einer Verringerung des Ergebnisses je Aktie. Diese Werteinbuße wird als Verwässerung bezeichnet.

Virtuelles Aktienoptionsprogramm

Aktienoptionsprogramm für Vorstände und ausgewählte Führungskräfte, bei dem die Vergütung nicht durch die Ausgabe von Aktien, sondern im Wege der Barvergütung erfolgt. Der Ausübungsgewinn entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Aktienkurs der Klöckner & Co SE an den letzten 30 Handelstagen vor Ausübung und dem Basispreis der Option.

Werthaltigkeitstest (Impairment-Test)

Der Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) ist ein Niederwerttest zur Bewertung langfristiger Vermögenswerte einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte. Die IFRS verlangen eine periodische Beurteilung von möglichen Indikatoren für eine nachhaltige Wertbeeinträchtigung. Ein Werthaltigkeitstest wird grundsätzlich für jeden Vermögensgegenstand durchgeführt, sobald sich interne oder externe Anzeichen einer Wertminderung ergeben. Für Geschäftsoder Firmenwerte muss zwingend ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt werden, auch wenn keine Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Im Rahmen des Impairment-Tests wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, wird in eben dieser Höhe eine außerplanmäßige Abschreibung (Impairment) vorgenommen.

Zins-Cap

Mithilfe von Caps können die Zinsen für eine variabel verzinsliche Anleihe bis zu einem Höchstbetrag fixiert werden. Wird der Höchstbetrag des Zinssatzes überschritten, erfolgt durch den Cap eine Auszahlung in Höhe der Differenz zwischen dem tatsächlichen Zinssatz und dem Höchstbetrag.

Zins-Collar

Eine Kombination aus einem Floor und einem Cap. Es besteht eine Vereinbarung zwischen dem Käufer und dem Verkäufer des Collars, dass sowohl bei einem Absinken eines festgelegten Marktzinses unter eine vereinbarte Zinsuntergrenze als auch bei einem Anstieg desselben festgelegten Marktzinses über eine vereinbarte Zinsobergrenze der Verkäufer dem Käufer den Differenzbetrag, bezogen auf einen vereinbarten Nennwert, erstattet.

Zinsswap

Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern, unterschiedliche Zinszahlungsströme miteinander zu tauschen. Bei einem Swap verpflichten sich beide Vertragsparteien, jeweils entweder einen fixen oder einen variablen Zinssatz auf einen bestimmten Nennwert an die jeweils andere Vertragspartei zu zahlen.

Wichtige Adressen

Zentrale

Klößner & Co SE

Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: +49 203 307 0
Telefax: +49 203 307 5000

Vorstand:

- Gisbert Rühl (Vorsitzender)
- Marcus A. Ketter
- Karsten Lork
- William A. Partalis

Operative Gesellschaften

Belgien

Buysmetal N.V.

Kloekner Metals

Keizersstraat 50
8530 Harelbeke
Belgien
Telefon: +32 56 2680 80
Telefax: +32 56 2680 01

Brasilien

Kloekner Metals Brasil S.A.

Corporate Headquarters
Rua Dianópolis, 122 - 1o andar
03125-100 - Pq. Da Mooca
Brasilien
Telefon: +55 2065 3399

Deutschland

Klößner & Co Deutschland GmbH

Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: +49 203 307 0
Telefax: +49 203 307 5245

Becker Stahl-Service GmbH

Weetfelder Str. 57
59199 Bönen
Deutschland
Telefon: +49 2383 934 0
Telefax: +49 2383 934 209

kloekner.i GmbH

Brunnenstraße 153
10115 Berlin
Deutschland

kloekner.v GmbH

Brunnenstraße 153
10115 Berlin
Deutschland

Frankreich

Kloekner Metals France S.A.

173-179, bd Félix-Faure
93537 Aubervilliers Cedex
Frankreich
Telefon: +33 1 4839 7777
Telefax: +33 1 4839 7778

Großbritannien**Kloeckner Metals UK Ltd.**

Valley Farm Road, Stourton

Leeds LS10 1SD

Großbritannien

Telefon: +44 113 254 0711

Telefax: +44 113 2721689

Niederlande**Kloeckner Metals ODS Nederland B.V.**

Donk 6

2991 LE Barendrecht

Niederlande

Telefon: +31 180 640 911

Telefax: +31 180 640 275

Österreich**Kloeckner Metals Austria GmbH & Co KG**

Percostr. 12

1220 Wien

Österreich

Telefon: +43 1259 463 60

Telefax: +43 1259 463 639

Schweiz**Debrunner Koenig Holding AG**

Hinterlauben 8

9004 St. Gallen

Schweiz

Telefon: +41 71 2272 900

Telefax: +41 71 2272 972

USA**Kloeckner Metals Corporation**

Corporate Headquarters

500 Colonial Center Parkway, Suite 500

Roswell, GA 30076

USA

Telefon: +1 678 259 8800

Telefax: +1 678 259 8873

Disclaimer

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Prognosebericht“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements von Klöckner & Co über künftige Entwicklungen beruhen. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Prognosebericht“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Umsatzerlöse oder andere Maßstäbe für den Unternehmenserfolg beziehen.

Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Klöckner & Co SE liegen. Zu den relevanten Faktoren zählen auch die Auswirkungen bedeutender strategischer und operativer Initiativen einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Klöckner & Co SE wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Klöckner & Co SE kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden.

Die Klöckner & Co SE lehnt – unbeschadet bestehender rechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Zusätzlich zu den nach IFRS bzw. HGB erstellten Kennzahlen legt die Klöckner & Co SE Non-GAAP-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBIT, Net Working Capital sowie Netto- Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind.

Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS bzw. HGB erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch den HGB- oder anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde.

Rundungen

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Abweichungen aus technischen Gründen

Technische Gründe (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) können zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den beim Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen führen. In diesem Fall gilt die beim Bundesanzeiger eingereichte Fassung als verbindlich.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts vor.

Kontakt/Impressum

Kontakt

Klöckner & Co SE

INVESTOR RELATIONS & CORPORATE COMMUNICATIONS

Telefon: +49 203 307-2290

Telefax: +49 203 307-5025

E-Mail: ir@kloeckner.com

Impressum

Herausgeber

KLÖCKNER & CO SE

Am Silberpalais 1

47057 Duisburg

Deutschland

Telefon: +49 203 307-0

Telefax: +49 203 307-5000

E-Mail: info@kloeckner.com

www.kloeckner.com

Konzeption, Gestaltung und Satz

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz, www.mpm.de

Fotografie

Frank Beer, Düsseldorf

Publikation

Dieser Geschäftsbericht liegt sowohl als PDF

als auch als Online-Flipbook vor:

www.kloeckner.com

1. März 2017

Veröffentlichung Jahresergebnis 2016

Bilanzpressekonferenz

Analysten-Telefonkonferenz

26. April 2017

Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung 1. Quartal 2017

Journalisten-Telefonkonferenz

Analysten-Telefonkonferenz

12. Mai 2017

Hauptversammlung 2017, Düsseldorf

26. Juli 2017

Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht 2. Quartal 2017

Journalisten-Telefonkonferenz

Analysten-Telefonkonferenz

25. Oktober 2017

Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung 3. Quartal 2017

Journalisten-Telefonkonferenz

Analysten-Telefonkonferenz

